

Der Deutsche Luftschiffer-Verband veranschaulicht an graphischen Tabellen die Entwicklung seines Verbandes, das Wachsen der Mitglieder und Führer, die Zahl der Fahrten und Fahrteilnehmer. Ferner stellt der Verband das Modell eines „Luftparcs Berlin“ aus, der von Major a. D. v. Tschudi, Rechtsanwältin Eschenbach, Kapitän z. S. a. D. Buxau und Direktor Artur Müller entworfen worden ist.

Hollweg derjenige, dem man am ruhigsten Deutschlands nächste Zukunft anvertrauen mag.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Zum erstenmal seit Begründung des Reiches tritt an die Spitze der gesamten Verwaltung ein Mann, dessen Haupttätigkeit bisher auf dem Gebiete der inneren Politik gelegen. Wir können darin einen Nachteil nicht erblicken. Im ganzen deutet der vollzogene Personenwechsel keinen Zug nach rechts an.

Das „Berliner Tageblatt“ führt aus: Von den typischen Zügen des preussischen Junkers trägt Herr v. Bethmann-Hollweg so gut wie nichts an sich, weder in seinem ernsten Äußern, noch in seiner ganzen Weltanschauung. Er ist viel eher Bureaucrat als Junker. Daß ihm seine Aufgabe nicht ganz leicht werden wird, ist nach der letzten Wendung im Reich anzunehmen. Vom liberalen Standpunkt aus wird man ihm das Dasein nicht unnötig erschweren wollen.

In Wiener diplomatischen Kreisen beurteilt man, wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, den neuen deutschen Reichszug als einen besonnenen klugen Staatsmann, der sich in die auswärtigen Geschäfte leicht hineinfinden und im Innern den verschiedenen Parteien ohne Vorurteil entgegenzutreten wird. Eine Politik, die seinen Ansichten nicht entspricht, werde er gewiß nicht führen, er habe den Vorzug, ein guter Redner zu sein.

wh. Paris, 15. Juli. Die gesamte Presse beschäftigt sich in ausführlichen Berichten und Artikeln mit der gestern vollzogenen Lösung der Kanzlerkrise. Verschiedene Blätter bringen sympathisch gehaltene Charakteristiken des neuen Kanzlers und meinen, daß er der richtige Mann zu sein scheint, um die überaus schwierige Nachfolgerschaft des Fürsten von Bismarck zu übernehmen. Was die auswärtige Politik anbelangt, so wird die Vermutung ausgesprochen, daß der Kaiser von neuem die Oberleitung der auswärtigen Angelegenheiten in die Hand nehmen werde.

(Weitere Bestimmungen zum Kanzlerwechsel f. Letzte Nachr.)

Politische Übersicht.

Die Flaumacher an der Arbeit.

Man schreibt uns aus Rheinland-Westfalen: Kaum hat die „große Finanzreform“ einen so unruhigen Abschluß gefunden, da setzen auch schon von rechtsnational-liberaler Seite Versuche ein, wieder den Anschluß nach rechts zu finden. Interessant ist in dieser Hinsicht das Verhalten der „Rheinisch-Westf. Zeitung“. Sie nennt die Tatsache, daß dem Deutschen Reich in einem Winter eine halbe Milliarde neuer Einnahmen bewilligt worden sind, eine „große Sache“ und knüpft daran Betrachtungen über den Parteigeist der Fraktionen, die sich bei der Finanzreform selbst ausgeschaltet hätten.

Die Auflösung des Blokes nennt sie zwar ein bedauerliches Ereignis, aber zugleich weiß sie die „Kaltblütigkeit“ der Regierung und des Bundesrates zu rühmen, die uns „glücklicherweise“ vor Neuwahlen bewahrt habe, und die bewirkt habe, daß das Geschrei nach einer Auflösung des Reichstags wieder verstummt sei. Sie operiert sogar mit dem mageren Trost, daß der Block zwar zerstört sei, daß aber die nationale Mehrheit noch da sei. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die bisherigen Blockparteien sich im nächsten Winter wieder näherten und in nationalen Fragen den Ton angeben würden. Das Zentrum müsse man zu nationaler Arbeit heranziehen.

Das sind Redensarten, durch die sich niemand über den Ernst der Lage täuschen lassen sollte. Jetzt heißt es nicht, bis zum Winter warten, bis eine „nationale Mehrheit“ sich zusammenfindet, oder bis die Erziehungskünste am Zentrum Erfolge aufweisen, jetzt gilt es, den Kampf im Lande aufzunehmen und die Aufklärung in die kleinsten Nester hineinzutragen.

Das rechtsnational-liberale Blatt bedauert natürlich auch das Scheiden des Grafen im Parte, des Vorm-

her Federkönigs und des vielseitigen Herrn Lehmann aus Jena, den selbst seine neuen Gefinnungsgeoffen nur mit lauerlicher Miene akzeptiert haben. Das Essener Blatt meint auch ihm bittere Tränen nach, ein milder Trost für Herrn Lehmann. Es findet den Austritt der drei begreiflich, da ja die national-liberale Fraktion im Reichstage zu demokratisch (!) geleitet werde.

Den Linksliberalen werden selbstverständlich noch ganz besondere Vorwürfe gemacht. Ihre Presse habe sich „But- und Schimpfartikel“ geleistet, die im Ton an den „Vorwärts“ erinnerten. Gerade dieser Vorwurf wirkt bei der „Rh.-Westf. Ztg.“ eigenartig. Denn es ist noch nicht lange her, daß, als die auswärtige Politik nicht nach der Meinung des Blattes gemacht wurde, fortgesetzt dort spaltenlange Aufsätze in einer Tonart erschienen, die gewisse Presseorgane, die gelegentlich in diesem Stile arbeiten, mit bitterem Neide erfüllte.

Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Sehnsucht nach einem neuen Bunde mit der Rechten bei den Liberalen aller Schattierungen keine Gegenliebe finden wird. Der Kampf um die Finanzreform und gegen die Riefesgabenpolitik ist noch nicht zu Ende, er hat jetzt erst begonnen. Er wird nicht mehr im Berliner Ballsaal am Königsplatz ausgetragen, sondern draußen im Lande vor dem Volke. Unmutig warten schon die Wähler, um die Herren des schwarz-blauen Blokes zu begrüßen, die ohne Bedenken das arbeitende Volk in schlimmster Weise ausbeuten, nur um an den eigenen Beutel nicht rühren zu müssen. Auf die Niederlage im Parlament muß der Sieg im Lande folgen.

Monopolfragen.

Man schreibt uns von sachverständiger Seite: Es ist eine alte Klage, daß die Firma Krupp auf vielen Gebieten, auf denen staatliche Lieferungen in Frage kommen, ein praktisches, wenn auch nicht rechtliches Monopol genießt und daß sie sich ihre Vorzugsstellung ganz ungewöhnlich teuer bezahlen läßt. Tatsache ist ja, daß vor nicht allzulanger Zeit ihr Panzerplattenpreis, als sie sich der Möglichkeit einer ernst zu nehmenden Konkurrenz gegenüber sah und auf ihre Auslandspreise festgenagelt wurde, urplötzlich eine ganz erhebliche Reduktion erfuhr — gewiß kein Beweis dafür, daß ihre Aufstellungen vorher „äußerst kalkuliert“ waren. Zur Aufklärung und Entschuldig dieser Vorzugsstellung wurde aber immer wieder auf die technische Überlegenheit Krupps hingewiesen, welche jene und seine höheren Preise verursache. Die schlechten Erfolge, welche die Firma bei einigen Auslandskonkurrenzen in den letzten Jahren zu verzeichnen hatte, mußten allerdings stutzig machen, denn überall konnten nicht diplomatische Machinationen im Spiele sein, um so mehr, als Krupp ja mit den gleichen Mitteln arbeitet. Jetzt kommt nun ein Sachmann, v. Verbandt, in einer Broschüre zu dem Schluß, daß Krupp technisch rückständig sei und die ihm gewährte Bevorzugung nicht mehr verdiene. Das ist möglich — um so mehr, als Verbandt seine Behauptungen mit Daten und genauen Angaben belegt — und es wird ganz empfehlenswert sein, wenn diesen Dingen einmal auf den Grund gegangen wird. Zwei spezielle Behauptungen des Verfassers aber sind so unangehörlich und so klar gefaßt, daß eine sofortige Klarstellung geradezu als Notwendigkeit erscheint. Zunächst behauptet er, „daß die Kruppischen Preise für schwere (Marine-) Kanonen und Raketen um 30 bis 40 Prozent höher sind als die seiner Konkurrenten“ im Auslande, die ihm an Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Und dann sagt er, „daß das Reichsmarineamt und seine Organe schon ziemlich lange eine ganze Reihe fertiger Konstruktionen an Krupp geben, dem nur noch die Ausführung obliegt“, weil nämlich Krupps eigene Konstruktionen sich durchaus nicht bewährt hätten. Einer bloßen Lohngießerei zählt man doch aber keine

die Taube vor manchen Raubbögen. In der Hauptsache aber dient die Aluminiumplatte, um den Apparat einzuhängen und ihm einen festen Stützpunkt zu geben. Um die Taube an den Apparat zu gewöhnen, wird ihr zuerst ein Holzmodell eingehängt, dann fortwährend ein schwereres bis 75 Gramm. Sowie die Taube das Bewußtsein erlangt hat, daß sie mit ihrer Würde fliegen kann, fällt sie Mut, und ein Unterschied im Fluge ist kaum zu bemerken. — Die Bedienung der Apparate ist sehr einfach. Nachdem man in der Dunkelkammer Films oder Glasplatten eingelegt und den Apparat wieder geschlossen hat, spannt man den Schließverschlus ebenfalls durch einfaches Umdrehen des Schließels. Die Objektbedeckel dienen nur als Schutz gegen Verunreinigung, und müssen aufgesetzt werden, wenn man die Feder des Schließverschlusses im Freien zu spannen die Absicht hat. Es erübrigt jetzt nur noch, den Zeitpunkt der Auslösung zu regeln. Dies geschieht unmittelbar vor dem Abzug: Am Apparat befindet sich ein kleiner Aluminiumknopf. Aber diesen stülpt man einen Gummischlauch, an dessen Ende sich eine Gummibirne befindet. Durch einen Druck auf letztere dringt Luft in den Apparat und diese läßt an gleicher Stelle einen Stütz hervortreten. Der Stütz besitzt eine Einteilung in Minuten und deren Teile. Man läßt ihn eine Minute früher hervortreten, als man die Absicht hat, die Taube fliegen zu lassen. Diese Minute genügt, um den Apparat in Ruhe an der Taube zu befestigen. — Die ausgestellten Photographien beweisen, daß die hier in der Theorie vorgeschriebene Handhabung Erfolg hat.

Aus Kunst und Leben.

12. Das Urbild des Sherlock Holmes gestorben. Man schreibt uns aus London: Im Alter von nur 49 Jahren ist in London der beste Detektiv von Scotland-Yard (der Londoner Polizeidirektion) gestorben. Philipp Beagle, von dem es bekannt war, daß er für Conan Doyle als Vorbild zu der Romanfigur des Detektivs Sherlock Holmes gedient hat. Tatsächlich war Beagle der beste Mann der Geheimdetektivabteilung, und durch ihn sind im Verlaufe

Monopolpreisel Jetzt, wo wieder eine halbe Milliarde neuer Steuern bewilligt worden sind, erscheinen diese Fragen noch schwerwiegender als sonst und man muß eine ehrliche, schlüssige Antwort auf sie geradezu fordern müssen.

Kleine Mittel.

s. Paris, 14. Juli.

Bekanntlich ist das Bevölkerungsproblem eines der intensivsten beschäftigen und dies ist auch verständlich, da die Einwohnerzahl des Landes seit Jahrzehnten völlig stationär geblieben ist. Bis jetzt haben alle Versuche, diesen Zustand zu ändern, wenig gefruchtet, weder die Prämien für kinderreiche Familien noch die Agitationsarbeit im Lande hat dem Zweifelskind großen Schaden zufügen können. Jetzt versucht man es mit einem neuen „kleinen Mittel“, das in ähnlicher Richtung wirken soll. Es ist eine nicht bloß in Frankreich zu beobachtende Erscheinung, daß die Hausfamilien ohne Kinder solchen mit Kindern vorzuziehen was von ihrem Standpunkte aus ja auch schon ganz begreiflich ist. Man hat aber bisher noch versucht, diese Ansicht gelegentlich zu bestärken; dies vielmehr Frankreich vorbehalten geblieben. Hier gestern auf den Tisch der Kammer ein Gesetzentwurf niedergelegt worden, der es zum straffälligen Vergehen stempelt, wenn Hauswirte sich weigern, Mietswohnungen mit Kindern eine Wohnung zu überlassen oder diese lediglich der Kinder wegen wieder kündigen. Der Begründung wird angeführt, daß das Verbot der Wirte geradezu zum Skandal geworden sei und gezieltes Einschreiten schon deshalb notwendig erscheine, weil das Verhalten der Hausbesitzer wünschenswerten Bevölkerungsvermehrung entgegenarbeite. — Man könnte versucht sein, den Entwurf für einen verspäteten Aprilscherz zu halten, wenn nicht von ganz ernsthaften Leuten ausginge. Unter diesen Umständen wird man ihn eher als symptomatisch ansehen müssen — symptomatisch dafür, wie man der Wunsch, der Bevölkerungsstagnation ein Ende zu machen, in politisch interessierten Kreisen geworden. Viel Zweck würde das Gesetz allerdings kaum haben selbst wenn es angenommen würde, denn es wird den meisten Fällen nicht möglich sein, den Wirte zu zurechtweisen, daß seine Handlungsweise auf die Zukunft dem Kinde zuzuführen ist.

Freihandel in der City.

n. London, 14. Juli.

Die Hochburg des bisher ja noch in der Wirtschaft befindlichen — Protektionismus in England ist bekanntlich die City, der Wahlkreis Arthur Balfours, wo aus die schützöllnerische Propaganda auch organisiert und — was wahr ist — finanziert wird. hat die Freihandelspartei einen Gegenschlag gemacht, dessen Wirkungen allerdings zur Stunde noch nicht beurteilt sind, der aber eben deswegen gemeldet werden verdient. Eine große Anzahl von City-Leuten und Bankiers hat nämlich jetzt eine Freihandels-Gesellschaft gegründet, die ihre Propaganda in Kürze mit einem Aufruf an die breiten Massen Lande ohne Unterscheidung der Partei beginnen soll. diesem wird darauf hingewiesen werden, daß der Handel England zu seiner Blüte verholfen habe und daß die steigende schützöllnerische Welle auf dem Wege noch aufhalten lassen wird, erscheint allerdings zunächst noch recht fraglich.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Der deutsche Gesandte Graf von Ballestad ist nachts plötzlich verstorben. Er war an Pectoris erkrankt. Graf von Ballestad hat sich auf seinen Posten in Rio große Verdienste um die Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien erworben, unter anderem Vorfällen gelitten hatten.

der letzten 25 Jahre beinahe alle großen Verbrechen und deren Urheber der gebührenden Strafe zugeführt worden. Außerordentlich interessant ist der Lebenslauf des selbst. Er war in einer kleinen Stadt in der Grafschaft Southampton geboren worden und kam als etwa 18-jähriger junger Mann ohne sonderliche Kenntnisse, ohne Ruf und blutarm nach London, um daselbst sein Glück zu versuchen. Mehrere Jahre konnte er nichts Rechtes ausbegründen als Fabrikarbeiter, wurde dann Steuermann machte in dieser Eigenschaft weite Reisen, deren Ergebnisse ihm späterhin sehr zugute kamen. Nachdem er durch Sturz von einem hohen Mastbaum sich einen Bruch des Halses zugezogen hatte und den Seemannsberuf mehr ausüben konnte, nahm er in London eine Stelle als Kammerdiener bei einem Privatgelehrten an, der sich wiederum mit chemischen Experimenten beschäftigte. Dieser Stellung gelang es ihm, wertvolle Kenntnisse zu erwerben. 26 Jahre alt, wurde er Detektiv. Er hatte jeher ein außerordentlich lebhaftes Interesse für alle Verbrechen und deren kriminelle Behandlung besessen, und im Jahre 1886 Banknotenfälschungen, deren Urheber zu entdecken war, die Londoner Polizei in lebhaftem Aufbruch versetzten, bot er ihr umsonst seine Dienste an. Tatsächlich gelang es Beagle binnen 6 Wochen, den Urheber der Fälschungen im Chemiker Margen zu entlarven, was zwar, indem er sich durch eine unglückliche Schläue diesen herannahm und sein Vertrauen zu gewinnen bis er als „Helfershelfer“ in alle Geheimnisse eingeweiht war. Mit diesem Meisterstück war die Karriere des Detektivs angeht. Er war es auch, der seinerzeit den berühmten Hochstapler Georges Manolescu in London in der Zuvorstellung verhaftete, just in dem Augenblick, als er gewandte Dieb ein Brillantenarmband von hohem Wert in seinen unergründlichen Taschen verschwinden ließ. Noch vor wenigen Wochen hat Beagle eine außerordentliche Arbeit geleistet, deren Früchte er leider nicht ernten konnte: er war nämlich auf die Spur jener indischen Verwunderung gekommen, die vor kurzem

Urauf ist die Benutzung der Brieftaube zur Überbringung wichtiger Nachrichten, und sie haben im Kriege wiederholt gute Dienste geleistet. Im gewöhnlichen Verkehr wird ja das Telephon und der Telegraph der Brieftaube wegen der größeren Sicherheit und Schnelligkeit vorgezogen. In neuerer Zeit sind nun Brieftauben mit photographischen Apparaten ausgerüstet worden, und die Aufnahmen, die sie mit heimgebracht, lassen das Beste erwarten. Hofapotheker Dr. J. Neubronner in Gronberg i. T. hat diesem Gebiet sein Interesse zugewendet, und bringt auf der „Jla“ das Modell eines fahrbaren Brieftaubenschlages mit Dunkelkammeranordnung, einen Kasten mit ausgestopften Brieftauben, Modelle der photographischen Apparate tragend, und von Brieftauben aufgenommene Bilder zur Ausstellung. Diese stimmen Gegenstände sagen indessen wenig, und so entnehmen wir der „Jla“-Mundschau einige nähere Angaben, wie sie der bewährte Brieftaubenzüchter selbst gemacht hat, und wie sie in seinem demnächst (bei Wilhelm Baensch in Dresden) erscheinenden Buche: „Die Brieftaubenphotographie“ enthalten sein werden. Er sagt: Die Brieftaube ist ein leicht transportables, vom Wetter wenig abhängendes, lebendes, leuchtbares Luftschiff. Ihre Kraft genügt vollständig zum Tragen eines photographischen Apparates, dessen Bilder eine starke Vergrößerung vertragen. Die Flugrichtung läßt sich mit Sicherheit vorher bestimmen, über die Geschwindigkeit der Fortbewegung bei den verschiedenen Windstärken existieren Aufzeichnungen; mit den Aufnahmen kann gerechnet werden wie mit dem Einschlagen eines Geschosses. Als erstes Erfordernis kommt für die Ausführung der neuen Methode das Bruchstück in Betracht. Ein nach dem Körper der Taube modelliertes, darnach rund ausgeprägtes dünnes Aluminiumblech wurde mit vier schmalen Riemen, unten aus Gummi, oben aus weichem Leder, an beiden Seiten versehen. An den Enden von zwei der Gummistriemen befinden sich kleine, nicht scharfe Schnallen, die es gestatten, die Riemen länger oder kürzer zu machen, ähnlich einem Hosenträger. Auf diese Weise ist es möglich, jeder Taube je nach Körpergröße das Bruchstück passend anzulegen. Das Ganze gleicht einem Korb und schaut auch



Große Freude herrscht in New York über die dort eben eingetroffene Nachricht, daß es den Direktoren d. Metropolitan-Oper, die sich augenblicklich in Paris aufhalten, gelungen ist, den Kontrakt mit Caruso auf weitere drei Jahre zu verlängern. Der Sänger ist nunmehr noch fünf volle Jahre kontraktlich gebunden. Caruso selbst hat sich sehr hoch bei dieser Verlängerung

— Die Sternschnuppen des Juli. Der Sternschnuppenarmen Zeit des Mai und Juni folgt im Juli ein erneute

In Rom wurden die Arbeiten an dem neuen „M rchä
logienweg“, einen monumentalen Straßengürtel, der ba
antike Rom vom Konstantinusbogen bis zu den Cafacalla
Türmen umfassen soll, in Angriff genommen.

Aus dem Landkreiß Wiesbaden.

10 d. M. mit einem Erlös von 142,88 M. hat in der
Gemeinderatsitzung die Genehmigung erhalten. —
Der Verfügung des Herrn Landrats ist die Entsendung
des Brandmeisters u. dem am 24. bis 27. d. M.
abfindenden 17. Deutschen Feuerwehrtag an-
zuweisen mit dem Anheimgaben, einen Aufschuß zu den Reise-
kosten zu bewilligen. Denselben wird entsprochen und 35
M. bewilligt. — Von einem Schreiben der Kreisbau-
inspektion I, wonach die neue Schule bis Mitte August
fertig sein soll und bezogen werden kann, wird Kenntnis ge-
nommen. — Die zur Vertiefung von zwei Schulhöfen, zwei
Klassenräumen, Viegehaus usw. erforderlichen Funder-
arbeiten werden in drei Losen an Adolf Hanisch, Emil Schnell und
Kommittenten, und zwar an Adolf Hanisch, Emil Schnell und
Kommittenten, vergeben. — Die Sommerferien für die
Schule hier sind für die Zeit vom 19. Juli bis einschließ-
lich 8. August von der Königlichen Regierung festgesetzt.

Sonnenberg, 14. Juli. In der letzten Gemeinde-
Landssagung wurde der Landwirt Christian Dahn
Sonnenberg zum Feldhüter gewählt. Zur Verrichtung
Gemeindeaufgaben ist die Vereinstellung weiterer Mittel
benötigt. Es wurde deshalb beschlossen, den Kredit bei
Kassawaisen Landesbank von 20 000 M. auf 35 000 M.
zu erhöhen. Eine Feldweide wegen Unliegens eines Sand-
hagens, eine Wiese und Wiesbadener Straße, da bei dem
jetztigen Zustand bei starkem Regen das Wasser in die Keller
anliegenden Besitzungen dringt, wurde zwecks näherer
Untersuchung der Sachlage vertagt. Die von den Gemeinde-
Mitgliedern gewünschten Baumstämme sollen gegen Zahlung der
Kassawaisen abgegeben werden. Einem Gesuch um Ausbesserung
des Friedhofes im Distrikt Stedengarten soll gelegentlich
entschieden werden, ohne aber eine Verpflichtung hierfür
seitens der Gemeinde anzuerkennen. Zu dem vom 24. bis
26. Juli in Nürnberg stattfindenden 17. Deutschen Feuer-
wehrkongress soll auf Anregung der Aufsichtsbehörde der Brand-
schutz entsendet werden. Von dem Einbau eines Einlaufs
in Regenwasser in der Wiesbadener Straße wird Kenntnis
genommen. Die freigewordene Bureauassistentenstelle mußte
von dem Militäramtverwalter übertragen werden. Gewählt wurde
Herrn Hachenberger in Sonnenberg, und zwar probeweise
vorbehaltlich einer Nachprüfung. Ein Gesuch um pacht-
weise Überlassung eines Gemeindegrundstückes an der Bier-
straßen Ecke an zwei Interessenten wurde genehmigt, und
es wird an jeden zur gleichen Hälfte gegen Zahlung eines
Jahresgeldes und ohne jedwede Kaskofrist seitens der Ge-
meinde. Ein Gesuch des Rauereimasters Heinrich Seelgen
um Erlaubnis zum Errichten eines Wohnhauses im
Distrikt Kirchgarten soll befürwortet werden, wenn Gesuch-
steller sich zur Erfüllung der straßenbaupolizeilichen Be-
dingungen bereit erklärt. Von der Fertigstellung der Ge-
meindeabrechnung für 1908 wird Kenntnis genommen. Der
Gemeindevertretung soll zwecks Wahl der Rechnungs-
kommission Vorlage gemacht werden. Die Auf-
stellung von Gemarkungsgrenzschildern nach der Anregung
Herrn Landrats wurde beschlossen und vorläufig für ein
Jahr die Mittel bewilligt.

den im Schiedsgerichte „Schimbachthal“, gegen deren gerichtliche Entscheidung seitens einiger geschädigten unbefugter Einspruch erhoben worden war, wurde am 1. d. durch die ernannten Sachverständigen Herren Freiherren v. Hunoldstein, Königlich Preussischer Hofrath, Landwirthe Karl Heymrichrath und Karl Wilh. Vierbrauer, verurtheilt, vorgenommen. Die Herren Sachverständigen haben den Schaden an Ort und Stelle eingesehen hatten und auch jetzt noch keinen höheren Schaden festgestellt und haben sich dem Gutachten des Obergerichts von Rambach angeschlossen. — Dem Bauunternehmer Karl Thomas in Rambach wurde der Befehl zur Ausführung der Begehung erteilt. — Dem Bauunternehmer Karl Thomas in Rambach wurde der Befehl zur Ausführung der Begehung erteilt. — Dem Bauunternehmer Karl Thomas in Rambach wurde der Befehl zur Ausführung der Begehung erteilt.

Erbenheim, 15. Juli. Auf der diesjährigen Kreis-
Fohlenschau des Rheinischen Pferdeclubs in
Erbenheim, welche zu Sadamar abgehalten wurde, erhielt der
Herrn Adolf Born auf sein Jahrespreis belagtes Fohlen
1. Preis, Wildhändler Philipp Stafer einen Ehrenpreis
der Landwirt Ernst Quint auf seine belagte Zuchtstute
der Haezler Konfurrens den 4. Preis. Aus der Gegen-
schaft von der Lohn waren wenig Pferde zu sehen
auf dem 19. Gaulturnfest des Mittel-Taunus-Gaues
sich wurden in der Oberstufe Adolf Romberger 4., sein
Pferd 12. und Emil Dreher 14. Sieger, in der
Unterstufe errang Friedrich Maurer den 7., Erasmus Koo-
per den 11., August Müller den 22. und Ludwig Schön den 25.
Die Vereinspreise in der Stärke von 25 Turnern er-
hielt folgende Bewertung: An- und Ambar: gut, Ausführung
gut, Ausführung: gut, Schwierigkeit der Abungen: do-
gore entförend. — Bei dem in Limburg a. d. 2. statt-
findenden Bundesfest erhielt der Klub 1894
1. Ehrenpreis, bestehend in einer Blumenkrone in Silber
auf dem Gau 9 des Deutschen Klubabundbundes. Ferner
erhielten sich 6 Mitglieder an der Gau Wandfahrt un-
ter dem Namen des Gau 9.

Raffanische Nachrichten.

n. Gaus, 14. Juli. Herrn Schlossermeister Chr. Vogel wurde heute durch den Herrn Landrat das Allgemeine Vereinszeichen verliehen. Herr Vogel ist Mitbegründer des ersten Kriegervereins von 1870/71 und zurzeit 2. Vorsitzender des Vereins. Er gehört schon über 37 Jahre dem Vorstand des Vereins an.

X. Dies, 14. Juli. Auf Anregung des Magistrats haben die Frauen und Jungfrauen der Stadt bereit erklärt, an der inneren Ausstattung des bald unter Dach kommenden Strafenhauses nach Straßen mitzuwirken und selbst anzulegen. Mit Mai 1910 soll dasselbe eröffnet werden. Hoffentlich entspricht es dann voll und ganz seinem Zwecke, worauf die Anlage bis jetzt schließen läßt. In der bisherigen Kreisfynode des Delanais wurden die Herren Wilhelm und Bürgermeister Scheuern als Mitglieder der Bezirksfynode und zu deren Stellvertretern die Herren Pfarrer Lohr-Oberneifen und Bürgermeister Thielmann-Nacht gewählt.

1875 Bohl, 14. Juli. Herr Bürgermeister ist da. Der Herr
hat sein Amt niedergelegt.

Fluß der Umgebung.

h. Mainz, 14. Juli. Die ungünstige Konjunktur macht sich hier sehr bemerkbar, die Waggonfabrik ist still steht sich genötigt, einen Arbeitsmodus einzuführen, der bisher hier noch nicht bekannt. Es fällt nämlich am Montag als Arbeitstag bis auf weiteres ganz aus, und jede Woche nur 5 Tage lang gearbeitet.

Gerichtssaal.

Das Ende eines Morphinisten.

Rotkeel, 15. Juli. Ein trauriges Bild von den vergiftenden Wirkungen des Morphiums entrollte sich dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgerichte. Der ehemalige Gasschaufpieler Dr. V. hatte sich wegen Betruges zu verantworten, weil er in mehreren deutschen Städten von hochstehenden Persönlichkeiten unter allerlei hochromantischen Vorspiegelungen, daß er sich in augenblicklicher, unverschiebeter Nothlage befinde, Beträge bis zu 50 Mark herausgelockt habe. Bei Gericht wurde festgestellt,

daß er der Sohn eines Petersburger Musikprofessors ist, eine vorzügliche Ausbildung genossen, Europa, Amerika und Afrika bereist habe und vierzehn Sprachen spreche. Er widmete sich dem Schauspielberufe und kam an das königliche Schauspielhaus in Berlin. Hier erregte er durch sein Verhältnis mit einer unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Frauensperson unliebsames Aufsehen. Er verließ daher bald Berlin und gastierte in Wien, Leipzig und anderen Städten. Durch sein ausschweifendes Leben untergrub er seine Gesundheit, und um sein Nervenleiden zu mildern, ergab er sich dem Morphiumismus in einem solchen Grade, daß er Injektionen bis zu 21 Dezigramm nahm. Schließlich verübte er die erwähnten Verügereien, um sich die Mittel zum Ankauf des Giftes zu verschaffen. Bei der Verhandlung mußte ihm der Arzt eine Morphiumeinspritzung geben, da er der Verhandlung nicht weiter folgen konnte. Da das ärztliche Gutachten den Angeklagten für unzurechnungsfähig erklärte, wurde er freigesprochen.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden, E. R. Die am kommenden Sonntag, den 18. Juli cr., stattfindende 8. Hauptwanderung des Klubs führt in Gesele, die seit mehr als 10 Jahren vom Klub nicht durchkreuzt worden sind, in das Ussinger Land (Buchrinke) und nach Oberheßen. Die Abfahrt erfolgt mit dem D-Bus 5.14 Uhr früh ab Wiesbaden, in Frankfurt a. M. 5.58 Uhr (3. Klasse 1.60 Mark), ab Frankfurt a. M. 6.25 Uhr, in Ussingen 8.04 Uhr (3. Klasse 1.35 M.). Von Ussingen, einem alten nahestädtischen Städtchen, wandern wir durch den Schloßgarten (200jährige Laubbäume, Balustraden-Denkmal, Aussichtsturm) auf seinem Waldweg gen Eransberg. Der Besitzer des Schlosses Eransberg, General v. Bieleleben, hat liebenswürdigerweise gestattet, unseren Weg durch sein Besitzthum zu nehmen. In der „Burg Eransberg“ (Gasthof: Baster) wird von 9.40 bis 10.40 Uhr gerastet. Dann geht's weiter durch den Wald, der Usa entlang, und um 12 Uhr erreichen wir Riegenberg mit seinem schon gelagerten Schloß, dem Schauplatz von Goethes „Häbnerwanderschaften“. Nach kurzer Rast führt uns die Wanderung durch den Schloßgarten und das Seetal nach dem Jagdhaus Subertus. Inmitten des Waldes ist hier von 1.10 bis 1.20 Uhr Gelegenheit, sich für den letzten Teil des Marzches zu stärken, dann lenken wir unsere Schritte dem Tal der Nessel entlang hinaus zum Dausberg, 487 Meter 3.20 Uhr nachmittags. Buthacher Wanderfreunde erwarten uns hier und geleiten uns über Darsen an dem römischen Fischgraben (Zimes) und dem Wallturm vorbei nach Buthach, dessen Hauptlebenswichtigkeiten (Schloß, Degernturm, Marktskirche, Marktplatz) wir kurz besichtigen, um gegen 6 Uhr im „Höfischen Hof“ (am Bahnhof) uns an Speis und Trank zu laben (Gedek mit Wein 2.40 M.). Die Rast erfolgt mit dem Flugzug 7.52 Uhr ab Buthach, in Wiesbaden 9.46 Uhr (3. Klasse 2.80 M.). Marzchzeit etwa 5½ bis 6 Stunden. Führer sind die Herren Adolf Giesen und Robert Behl. Tischkarten sind bis Samstagabend 8 Uhr bei den bekannten Stellen: Ludwig Beder, Große Burgstraße 1; Karl Gad, Ussingenplatz, und W. Habbach, Hellmündtstraße 43 zu lösen. Gäste sind zu dieser herrlichen Wanderung, die fast stets auf schattigen Waldwegen bewegt, herzlich willkommen, nur belieben sich dieselben bei Eintritt der Wanderung den Führern vorstellen zu wollen. Frisch auf!

* **Radsport.** Der bekannte Wiesbadener Motorradfahrer Hermann Hedel startete am vergangenen Sonntag, den 11. d. M., in dem Motorradrennen in Darmstadt gegen ausgezeichnete Konkurrenten und konnte dort die Wiesbadener Farben mit Ehren vertreten. Er gewann seinen Vorlauf überlegen, um dann auch noch im Endlauf über 5 Kilometer über den Darmstädter Radotor Moosau sowie Bohn-Rainz zu siegen. Er benötigte für die 5000 Meter die für die Darmstädter Rennbahn überaus gute Zeit von 4.30 Minuten.

* Schwimmmeisterschaft vom Rhein. Zu unserer Notiz im Abendblatt vom 14. d. teilen wir ergänzend mit, daß die Veranstaltung, wie alljährlich, in den Händen des Ersten Schwimmvereins Biebrich-Biesbaden ruht und der Verein auch in diesem Jahre einen Waldmann-Dampfer gechartert hat, dessen Benutzung allen Freunden des Schwimmsports gestattet, den Kampf auf der ganzen Strede zu verfolgen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Miscellaneous.

* Die Wünschelrute von Bodebrad. Im böhmischen auch das Schloß Bodebrad gehört lernte während der

kannte Komiker Konrad Dreher im 18. Heft der illustrierten Zeitschrift „über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) — wurde ein Heilbrunnen auf so sonderbare Weise gefunden, daß ich nicht umhin konnte, die näheren Umstände niederzuschreiben. Fürst Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, dem auch das Schloß Badegrad gehört, lernte während der Kieler Woche den Herrn Landrat a. D. Cai v. Bülow-Bothkamp kennen, der dort mit Hilfe einer sogenannten „Wünschelrute“ zur Unterhaltung seiner Freunde verstaubte Selbsttude suchte und fand. Der Fürst erzählte dabei, daß dieser Scherz nur ein kleines Charakteristikum der wunderlichen Eigenschaften des Herrn v. Bülow sei, indem ein spezieller Sport desselben die Auffindung von unterirdisch verborgenen Quellen wäre.

Der Fürst sprach lachend seine Zweifel hierüber aus, worauf sich Herr v. Bülow erbot, ihm den Beweis für seine Behauptungen zu liefern. Infolgedessen wurde Bülow zu den Jagden nach Bodebrad geladen und, um

dort zugleich das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, ersucht, in einer dortigen Försterei, die sehr unter Wassermangel leide, eine Quelle zu entdecken. Herr v. Bülow kam im November 1904 dorthin, jagte und konstatierte an benanntem Ort mit seiner Wünschelrute, daß in einer Tiefe von ungefähr 14 Meter hinreichend Wasserhorrat vorhanden wäre. Der Brunnen

wurde nun nach seiner Angabe gegraben, und wirklich hatte Herr v. Bülow die Lage und Ergiebigkeit der Quelle genau abgeschätzt, so daß heute die Försterei viel gutes Trinkwasser von derselben erhält, als sie für Mensch und Vieh benötigt. Nach dem Vorangegangenen scheute nun Fürst Hohenlohe keine Kosten, sondern ließ im nächsten Frühjahr an einer von Bülow mit der Blümschelrute gefundenen Stelle im Schloßhof eine Bohrung vornehmen, und am 1. August 1905, nachdem das Bohrloch eine Tiefe von 96 Meter erreicht hatte, entsprang mit feltener Kraft aus demselben eine Fontäne des heßtesten und klarsten Wassers. Ein neuer Umstand aber steigerte noch die Überraschung, als näm-

lich festgestellt wurde, daß statt des gedachten Trinkwassers die neue Quelle aus einem stark kohlensäurehaltigen Sauerbrunnen bestehe. Das Wasser wurde nun chemisch untersucht, und es ergab sich, daß es ein kohlensäure-, lithium-, natrium-, tor- und chlorhaltiger Sauerling sei, der eine Heilkraft für gichtische, katarrhalische, sowie Herzleiden in sich birgt. Kaum daß dies bekannt wurde, da begann eine kleine Völkerwanderung nach dem Schloßhof, und mit dem Heiltrunk nahmen Leidende und Geunde auch die Ruhe des Schlosses mit sich fort. Gastfreundschaft und Menschenliebe ist eine herrliche, fürstliche Eigenschaft, nur darf man durch diese nicht selbst erdrückt werden. Um sich vor Ähnlichem zu schützen, ließ nun der Schloßherr von jenem Brunnen aus eine Leitung nach der Ortschaft anlegen und baute zugleich ein kleines, hübsches Badhaus mit Trinkhalle für alle Heilungsuchenden. Ich selbst habe dort getrunken und gebadet, und den Zoll meiner Dankbarkeit will ich wenigstens mit diesen wenigen Zeilen entrichten.

Kleine Chronik.

Feuer in einem Kinematographentheater. Das Kinematographentheater auf der Ausstellung in Fulda wurde nebst Zubehör während der Vorstellung infolge Kurzschlusses total eingeäschert. Zwei Schießbuden sind mit verbrannt.

Hochzeitsreise mit dem Luftballon. Wie aus Posen gemeldet wird, trat dort der Fabrikbesitzer Gumlor mit seiner Frau die Hochzeitsreise im Freiballon „Posen“ in Gegenwart vieler Zuschauer an. Der Ballon entführte die Reisenden in der Richtung nach Nordosten.

Die verliebten „höheren“ Töchter. In Windelheim Georg von Frundsbergs schwäbisch-bayerische Heimat wurden sechs Schülerinnen der höheren Töchterschule wegen Beziehungen zu Absolventen der Präparandenschule dimittiert. Die letzteren erhielten nur Dimissionsandrohung. Demnach scheinen die „höheren Töchter“ die Schuldigeren gewesen zu sein.

Vom elektrischen Strom getödtet. Ein Münchener, Dr. Kunst, wurde in der Weissensteiner Fabrik in Klagenfurt durch den elektrischen Strom getödtet. Ein Ingenieur, der ihn retten wollte, wurde lebensgefährlich verletzt.

Fünf Personen erschüttert. In Streß im Bohmer ist gestern infolge des andauernden Regenwetters ein Wohnhaus eingestürzt. Eine Familie bestehend aus fünf Personen wurde erschüttert. Ein Kind wurde getödtet, zwei andere lebensgefährlich verletzt. Die Frau und ein Kind kamen mit leichten Verletzungen davon.

Urnenfunde. Auf dem königlichen Amisgute Obitz bei Glogau stieß man beim Aekern auf eine Grabstätte, worföhrte eine Menge von Urnen mit Schmuckgegerständern aus Bronze und verrosteten Knochenresten zu Tage.

Stürnische Auftritte in einem Gymnasium. Bei den gestrigen Schlussfeier im alten Gymnasium in Nürnberg unterzog ein Abiturient in der Abiturientendebatte sowohl das Verhalten des Lehrerkollegiums gegenüber den Schülern als auch den Wert der humanistischen Bildung überhauptharshen Bemerkungen, was zu stürmischen Auftritten führte.

10 000 Kronen für die Armen wies Baron von Rothschild in Wien an. Die Armen dürfen bei dem heute starbenden Reichenherzogin seines Sohnes nicht betteln.

Feuersbrunst in einem Kurhause. Vergangene Nacht
das Kurhaus Berrazze bei Genua durch eine Feuersbrun-
n zerstört worden. Die Zahl der Fremden hatte zurzeit ih-
Höhepunkt erreicht.

Landwirtschaft und Gartenbau.

!! Aus dem Rheingau, 13. Juli. Durch das seither
rauhkalt, mit Regenschauern verbundene Wetter hat
Weinstock erheblich gelitten. Unglücklicherweise gerade
die Blüthezeit fallend, gab dieses Wetter dem Heu- u.
die beste Gelegenheit zum Einmisten, und wurde desse-
dem auch recht zahlreich angetroffen. Rechtzeitiges Sprü-
hen und Schwefeln der Weinberge hat die Peronospora
in diesem Jahre weniger stark auftreten lassen, sie war
nur ganz vereinzelt, und zwar nur hier und da gefunden
und konnte somit ein weiteres Umsichgreifen derselben
besser verhindert werden. Der Stand der Weinberge ist
vorzüglicher. Die zahlreich vorhandenen und schon r-
schön entwickelten Trauben lassen immerhin noch auf
mittlere Ernte schließen.

— Frankfurt a. M., 14. Juli. Der August-Markt für Pferdemarkt wird Mittwoch, den 4. August, auf Reit- und Fahrplätzen des Landwirtschaftlichen Vereins gehalten. Die in diesem Jahre aller Voraussicht nach tretende Futtermittelknappheit wird eine starke Verschärfung des Marktes zur Folge haben, jedoch wird die größere Zahl der Teilnehmer keinen wesentlichen Einfluss auf die Verkaufspreise ausüben. Dieser Markt dürfte sich zur Ergänzung des Pferdebestandes für sämtliche Fuhrwerksbesitzer, in Sonderheit für Landwirte und Ökonomen, besonders eignen, da wie bekannt auf den Frankfurter Märkten immer eine größere Auswahl von Pferden vorhanden ist.

cc. Von der Bahn, 13. Juli. Durch die ungünstige
 rung der letzten Tage zieht sich die Heuernte immer
 hinaus. War durch das trockene Frühjahr die Quan-
 des Heues sehr beeinträchtigt, so leidet eben auch durch
 schlechte Ernte die Qualität sehr. Wiesen, welche
 länger abgemäht sind, haben einen guten Ansat für
 Grummeternte. Die allgemeine Futterknappheit
 durch die letzten Regensfälle gehoben zu sein. Die
 Schur des Kleeß sieht gut. Die Hackfrüchte, Kart-
 und Gemüse, haben sich gut entwickelt und stehen prä-
 Die Winterfrucht, welche auf besserem Boden steht,
 gute Erträge geben. Auch der Stand der Som-
 frucht befriedigt unsere Landleute im vollsten Maße.
 fern die Bitterung eine günstige bleibt und die Selbst-
 gut eingebracht werden könnten, werden unsere Bauern
 keine Klage haben.

s. Vom Einrich, 15. Juli. „Halt ein mit deinem S
bitten jetzt auch bald unsere Landleute, die das Himme
doch so heiß ersehnten. Das gemähte Gras liegt au
nassen Wiesen, ist bereits gelb und minderwertig gew
und wird, wenn der Regen nicht bald tüchtigem So
schein weicht, direkt auf die Düngersäcke gefahren un
müssen. So wie es ist schon zu wenig. Dagegen

Sich alle anderen Früchte des Feldes bei der erwünschten Feuchtigkeit prächtig herausgemacht. Besonders steht die Sommerfrucht sehr gut, die Kartoffeln zeigen starkes, hohes Kraut, Dickwurz, Kohlraben und Gemüse sind in prächtigem Wachstum. Auch der Winterfrucht hat der Regen bis jetzt noch keinen Schaden getan. Der Klee steht sehr gut. Die Rapsernte ist soweit beendet und liefert mittleren Ertrag. Die Zwischenbäume versprechen größtenteils guten Ertrag, Apfel- und Birnbäume nur mittleren bis geringen. Die Beerenfrucht wird durch das Regenwetter verzögert; Erdbeeren sind bedauerlicherweise wenige zu finden.

Berlin, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der amtlichen Preisberechnungsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins wird über das Ergebnis der amtlichen Saatenstandsberichte in Bayern um Mitte Juli folgendes berichtet: Körnerfrüchte, namentlich Hafer und Gerste, gut, jedoch durch schwere Regengüsse größtenteils gelagert. Kartoffeln entwickeln sich anscheinend günstig, auch Klee und Luzerne haben sich gebessert. Die Seuernte ist durch die Regengüsse und Überschwemmungen stark geschädigt. Riffenmäßige Schätzung (1 sehr gut, 2 gut, 3 mittelmäßig): Winterweizen 2.07 (Mitte Juli 1909 1.68), Sommerweizen 1.85 (2.04), Winterbrot 1.83 (1.60), Winterroggen 1.83 (1.67), Sommerroggen 1.93 (2.01), Sommergerste 1.72 (1.62), Hafer 1.71 (2.05), Kartoffeln 1.79 (1.95).

Letzte Nachrichten.

Weitere Preklimmen zum Kanzlerwechsel.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: An maßgebender Stelle besteht in Bayern folgende Beurteilung der Ernennung von Bethmann-Hollweg: Angesichts der vertrauensvollen Beziehungen, die sich zwischen dem Bundesrat und Bethmann-Hollweg in der Zeit entwickelten, da er das Reichsamt des Innern leitete, begrüßt es die bayerische Regierung auf das freudigste, daß die Wahl des Kaisers auf diesen bereits in hervorragender Stellung erprobten Staatsmann fiel. In dieser Anschauung weicht sie sich mit den Verbündeten Regierungen in Aberein- stimmung, daß der neue Kanzler, geleitet von dem Vertrauen seines Vorgängers und von ihm dem Kaiser emp- fohlen, an die schwere Aufgabe herantritt, zu deren Lösung ihm das Verhältnis bewährter Mitarbeiterschaft besonders befähigt, indem er zu Wilow stand. Bethmann-Hollweg darf sich des aufrichtigen Vertrauens und der tatkräftigen Unterstützung der Verbündeten Regierungen versichert halten in allen Fragen, die die Sorge über das Ansehen des Reiches nach außen und um dessen Entwicklung nach innen ihm stellen wird.

Wien, 15. Juli. In einer Würdigung der Politik des Fürsten v. Wilow hebt das „Wiener Fremden- blatt“ hervor: Wilow habe es verstanden anders als Bis- marck, aber nicht weniger als dieser, ein Mann seiner Zeit zu sein. In der äußeren wie in der inneren Politik lasse sich die Konsequenz nachweisen, die durch scheinbare Wan- dlungen hindurchzieht. Er scheide, wo ihn nichts zum Rück- tritt zwingt, vielmehr in dem philosophischen Gefühl, daß keinem das Glück für immer tren bleibt und daß, wer unge- zogenen scheitert, dem Reiche das Schicksal zuvorkommt. Mein Weis in Deutschland, so sagt das Blatt, was das Reich an Wilow verliert, aber auch wir nehmen ungern von ihm Abschied.

Das „Waterland“ bemerkt zu dem Rücktritt des Fürsten v. Wilow: Mit dem Fürsten v. Wilow scheidet ein Staatsmann aus dem öffentlichen Leben, der eine ausge- prägte Persönlichkeit war und auch seiner Politik eine starke persönliche Note zu geben wußte. Wir können nur die Hoff- nung ausdrücken, daß es seinem Nachfolger vergönnt werde, mit Österreich-Ungarn in ebenso gutem Einver- nehmen zu amittieren, als dies dem Fürsten v. Wilow gelang; denn in Deutschlands vernünftiger Außenpolitik liegen die Bürgschaften des europäischen Friedens.

Der Kampf in Teheran.

Wb. Teheran, 15. Juli. (Reuter.) Im Laufe des Abends ist in dem Kampfe kein Stillstand eingetreten. Die persischen Kosaken setzten das Geschützfeuer unaufhörlich fort. Einige ihrer Geschosse trafen die Häuser von Europäern in der Straße nahe der britischen Gesandtschaft, vernünftig, weil die Häuser dieser Straße von nationalistischen Schützen be- setzt wurden, die von den Dächern feuerten. Die Truppen des Schahs bombardieren von ihrer Stellung außerhalb der Stadt das Parlamentsgebäude. Der englische und der russi- sche Gesandte drangen heute in den Schah, sich mit den Rationalisten zu verständigen. Der Schah weigerte sich je- doch. Es verlautet, daß gegen Sonnenuntergang der Sekre- tär der russischen Gesandtschaft sich bei dem Parlamentsge- bäude einfindet und Sipdar und Sarfar Ased namens des Obersten Biachoff seine und der persischen Kosaken Vorschläge übermittelte, in denen zugleich Bürgschaften für deren eventuelle Unterwerfung verlangt werden. Die revolution- nären Führer hätten geantwortet, sobald die Offiziere und Kosaken ihren Vertretern ihre Waffen ausgeliefert hätten, dürften sie unbehindert sich heimgeben oder in neutraler Eigenschaft in den Kasernen verbleiben. Den Kosaken werde gestattet sein, unter der konstitutionellen Regierung zu dien- en. Für alles werde Sicherheit gewährleistet.

Teheran, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Es ver- lautet, daß Oberst Biachoff den Befehl gegeben hat, das Feuer einzustellen. Die Kosaken haben in den letz- ten zwei Stunden nicht mehr geschossen. Das Geschützfeuer, das gegenwärtig zwischen den Leuten des Schahs und den Nationalisten im Gange ist und das Geschützfeuer der Nationalisten hat so gut wie aufgehört. Die Truppen des Schahs haben gestern Abend das Nordosttor angegriffen, sonst aber von den Nationalisten mit schweren Verlusten zurückge- wiesen worden.

Bolivia und Argentinien.

Buenos Aires, 15. Juli. Bolivia erklärt in einer Note an die argentinische Regierung, es bedauere tief den Zwischenfall von La Paz. Die Regierung habe sich bemüht, zu unterdrücken und belege die Haltung der Presse. Die Ereignisse würden sich nie wiederholen, da Bolivia von aufrichtiger Achtung gegenüber Argentinien und dem Präsi- denten von Argentinien erfüllt sei. Die argentinische Regie- rung erklärte, diese Note gebe ihr Genugtuung.

Streikaußschreitungen
Pittsburg (Penn.), 15. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) 5000 Angestellte der Pressed Steel Car Compagnie befinden sich in A u s t a n d. Gestern nachmittag kam es zu A u s s c h r e i t u n g e n. Die Polizei zerstreute die Menge, indem ihre Revolver in die Luft ab- feuerte. Viele Polizisten wurden durch Stoßschläge und Steinwürfe verletzt. Am Abend kam es zu weiteren Un- ruhen. 100 Personen sollen durch Pistolenschüsse der Polizei oder durch Wurfgeschosse der Streikenden verletzt wor- den sein.

Wb. London, 15. Juli. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Plymouth, in dem über einen un- liebsamen Vorfall berichtet wird, der sich am Bord des Kreuzers „Sulley“, dem Flaggschiff des Konteradmirals Burney, zugefallen hat und der gestern nach Abschluß der Manöver in Plymouth die Seemannschaft zum Appell auf das Oberdeck befohlen hatte. Hierbei weigerte sich ein Teil. Mehrere Mann wurden be- straft, ein Unteroffizier degradiert, anderen die Ab- zeichen genommen. Die Schiffspolizei soll bei Er- füllung ihrer Pflichten nachlässig gewesen sein.

Gattaro, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf Verlangen des zurzeit mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen beauftragten österreichisch-ungarischen Gesandten hat die montenegrinische Regierung ihre Ent- schuldigung wegen einer grundlosen Verhaftung des deutschen Briefmarkenhändlers Hugo Hartmann ausge- sprochen.

Rio de Janeiro, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Mit der Wahrnehmung der Geschäfte der deutschen Gesand- schaft nach dem Ableben des am 12. d. d. verstorbenen er- legenen Grafen v. Arco v. Razle ist der hiesige deutsche Generalkonsul Freiherr v. Nordenskiöld beauftragt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete im Vergleich zu der gestrigen noch in höherem Grade geschäftlos. Auf den meisten Märkten kam es zu keiner Feststellung der ersten Kurse, so daß in Banken und Bahnen, zum Teil auch in Fonds und Montanwerten im ganzen 25 Notizen entfielen. Die Resultatlosigkeit der gestrigen Verhandlungen des Kassenspekulations wickte neuerdings verschärfend, da sich vermehrte Schwierig- keiten herausstellten. Die von auswärtig vorliegenden besseren Berichte von New York sowie die Meldung des „Iron Age“ über den amerikanischen Eisenmarkt, daß die Stimmung des Eisenhandels zuverlässlicher sei, blieben ein- flußlos wegen der noch immer nicht zufriedenstellenden Ver- richte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Der Fonds- markt war vollständig geschäftlos. Aus London wird der Konfessionsmarkt schwächer gemeldet auf das Gerücht von gro- ßen bevorstehenden Emissionen sowie auf die Möglichkeit erhöhter Geldnachfrage aus dem Ausland. Banken nur wenig umgesehen, die wenigen notierten Kurse waren nur nominal. Diskontokommandite auf Käufe zum ersten Kurs 3/4 Prozent höher. Montanwerte gleichfalls vernachlässigt und zum Teil auf gestrigem Schlussstand verharrend, des- gleichen Gelsenkirchen. Schiffsaktien mäßig abge- schwächt. Allgemeine Elektrizitätsaktien geschäftlos. Große Berliner Straßenbahn 3/4 Prozent niedriger. Das Geschäft zeigte in der zweiten Börsenstunde nach keiner Richtung irgend eine geschäftliche Betätigung. Tägliches Geld 3 Pro- zent. Im weiteren Verlaufe blieb die Börse ebenso ge- schäftlos wie vorher, da es tatsächlich auf sämtlichen Mär- kten zu keinem Geschäft kam. In dritter Börsenstunde war das Geschäft ruhiger, jedoch Montanwerte besser gefragt, namentlich auf bessere Dividendenaussichten für Phönix. Heinißche Fonds unverändert. Kassa-Industriemarkt still, Kurse nicht ganz einheitlich. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 18. 7. Postdampfer „President Grant“. 22. 7. „Kaiserin Auguste Viktoria“. 25. 7. „Penn- sylvanien“. 1. 8. „Präsident Lincoln“. 5. 8. „Cincinnati“. 8. 8. „Hindenburg“. 12. 8. „Amerika“. 14. 8. „Graf Waldersee“. Nach Boston: 20. 7. Postdampfer „Barcelona“. Nach Balti- more: 20. 7. Postdampfer „Barcelona“. Nach Philadelphia: 28. 7. Postdampfer „Pisa“. 13. 8. „München“. Nach Kanada: 6. 8. Postdampfer „Prinz Adalbert“. Nach Westindien: 22. 7. Postdampfer „Sardinia“. 22. 7. „Caledonia“. Nach Mexiko: 17. 7. Postdampfer „Antonina“. 25. 7. „Albion“. Nach Ostasien: 20. 7. Postdampfer „Ricomedie“. 30. 7. „Liberté“. 10. 8. „Belgaria“. 20. 8. „Silesia“. Nach Madagaskar: 27. 7. Postdampfer „Ortel“. Arabisch-Perischer Dienst: 5. 8. Postdampfer „Spania“. 21. 8. „India“.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden 3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328
Schneidmüller Bremen-New York: „Kronprinz Wil- helm“ nach Bremen, 13. Juli 2 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm II.“ nach New York, 13. Juli 2 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Mittelmeer-Linie: „Königin Luise“ nach Genua, 10. Juli 1 Uhr nachm. von New York. — New York, Baltimore und Galveston-Linien: „Eden“ nach Bremen, 12. Juli 9 Uhr nachm. von Genua. „Dannover“ nach Bremen, 12. Juli 6 Uhr nachm. von Galveston. „Geo. Washington“ nach Bremen, 9. Juli 11 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Cassell“ nach Baltimore, 10. Juli 4 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Großer Kurfürst“ nach New York, 11. Juli 9 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Australien-Linie: „Scharnhorst“ nach Bremen, 10. Juli 6 Uhr vorm. in Wien. „Gneise- nau“ nach Bremen, 10. Juli 6 Uhr nachm. von Sydney. „Sehnsucht“ nach Australien, 12. Juli 6 Uhr nachm. von Ant- werpen. — Austral-Prachtdampfer: „Thüringen“ nach Bremen, 28. Juni 6 Uhr vorm. von Padang. „Selen“ nach Australien, 12. Juli 3 Uhr nachm. in Brisbane. — Ostasien- Linie: „Prinz Eitel Friedrich“ nach Bremen, 12. Juli 4 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Lübow“ nach Hamburg, 10. Juli 3 Uhr nachm. von Port Said. „Prinzregent Luitpold“ nach Bremen, 11. Juli 4 Uhr nachm. in Colombo. „Port“ nach Hamburg, 13. Juli 5 Uhr vorm. von Rangoon. „Goeben“ nach Ostasien, 11. Juli 8 Uhr vorm. in Wien. „Süder“ nach Ostasien, 11. Juli 8 Uhr nachm. von Algier. — La Plata- Linie: „Schlesien“ nach Bremen, 13. Juli von Antwerpen. „Graf Waldersee“ nach dem La Plata, 12. Juli auf dem La Plata. „Gießen“ nach dem La Plata, 11. Juli St. Vincent passiert. „Sigmaringen“ nach dem La Plata, 13. Juli in Antwerpen. — Cuba-Linie: „Catalonia“ nach Cuba, 13. Juli Portum- piss passiert. — Canada-Linie: „Wilhelm“ nach Hamburg, 10. Juli in Hamburg. „Prinz Adalbert“ nach Hamburg, 9. Juli von Montreal. — Brasilien-Linie: „Crefeld“ nach

Brasilien, 10. Juli in Santos. „Donn“ nach Santos, 12. Juli in Oporto. — Mittelmeer-Deutsche-Linie: „Scharnhorst“ nach Rio de Janeiro, 13. Juli in Oporto. „Scharnhorst“ nach Rio de Janeiro, 13. Juli von Catania. „Sachsen“ nach Genua, 13. Juli in Genua. „Preußen“ nach Genua, 10. Juli in Genua. — Australien-Linie: „Schlesien“ nach Alexandria, 12. Juli 4 Uhr nachm. in Alexandria. „Prinz Demme“ nach Marseille, 12. Juli 11 Uhr vorm. in Marseille. Austral-Prachtdampfer: „Prinz Adalbert“ nach Sydney, 1. Juli 8 Uhr vorm. in Sydney. — Arabisch-Perischer Dienst: „Herzogin Cecilie“ nach Bremen, 12. Juli in Bremerhaven.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika (Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt	am	aus	Der letzte Anschlusspost ver- läßt Wiesbaden	am	Zeit
a) Wichtigster Weg (Portofals 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht)					
20. Juli	Bremerhaven	7	19. Juli	7 ³⁰ Am.	
22. Juli	Bremerhaven	9	21. „	„	
27. Juli	Bremerhaven	7	26. „	„	
3. Aug.	„	8-9	2. Aug.	„	
b) Schneller Weg (Portofals 20 Pf. für die ersten 20 Gramm 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm)					
17. Juli	Havre	6-8	16. Juli	7 ³⁰ Am.	
18. „	Queenstown	6	16. „	2 ³⁰ Am.	
21. „	Southampton	5	20. „	„	
21. „	Gherbourg	6	20. „	5 ³⁰ Am.	
22. „	Queenstown	6-7	20. „	11 ³⁰ Am.	
23. „	Southampton	8	22. „	2 ³⁰ Am.	
23. „	Gherbourg	8	22. „	5 ³⁰ Am.	
24. „	Havre	6-8	23. „	2 ³⁰ Am.	
24. „	Southampton	7	23. „	5 ³⁰ Am.	
24. „	Gherbourg	7	23. „	2 ³⁰ Am.	
25. „	Queenstown	5-7	23. „	2 ³⁰ Am.	
28. „	Southampton	6	27. „	„	
28. „	Gherbourg	6	27. „	5 ³⁰ Am.	
29. „	Queenstown	6-7	27. „	11 ³⁰ Am.	
31. „	Havre	6-8	30. „	7 ³⁰ Am.	
31. „	Southampton	7	30. „	2 ³⁰ Am.	
31. „	Gherbourg	7	30. „	5 ³⁰ Am.	

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu 1/2 Stunden den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1 1/2 Stunden für den Kur auf Verlangen des Abenders.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ beantwortet schriftliche Anfragen Briefkasten, wenn die letzte Bezugseinstellung beilegt. Nichterwünschte Besende nicht ausreichen.)

Gausbernab. Im Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“ Marktstraße 26, wird Ihrem Bunsche wohl entsprechen können.

Stammstamm Restaurant Poths. Ein Leser teilt mit, daß das Herzmans-Denkmal im Leutentourer Wald mit einem von der Helmstippe bis zum Sockel gehenden Bismarck-stein versehen sei.

W. Z. Werden Sie sich an die Schreinerei Kasper, Alsterstraße 6.

B. Sch. Der Gemeindesteuer sowohl wie der Grundsteuer liegt bekanntlich die staatliche Veranlagung zugrunde. Die Ermäßigung des staatlichen Einkommensteuerjahres demzufolge auch eine Herabsetzung der kommunalen Einkommen- und kirchlichen Abgaben zur Folge.

L. G. Mit Ihrer Anfrage werden Sie sich am besten an die Kaufmännische Schmelzerei oder ein ähnliches Unternehmen der Briefkasten einer Tageszeitung ist dafür nicht der geeignete Ort.

Geschäftliches.

Eine köstliche Zuli-Süßspeise. Geschmorte Himbeeren und Johannisbeeren sie passen gut zusammen — mit

Mondamin - Milchflammer

Köstlich, nahrhaft und erfrischend.

Mondamin überall erh. à 60, 30 u. 15 Pfg. Rezepte auf jedem Pack.



Für Familien-Nachrichten: Verlobungs- und Todes-Anzeigen, wird von jeder „Tagblatt“ benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt“ erscheinen, weil dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und so auch ihren Zweck in ausreichender Weise erfüllen. Ferner werden in „Tagblatt“ auch die zuge aus den Zivilstandsregistern der Stadt Wiesbaden und der benachbarten Orte sofort nach Ausgabe veröffent- licht. Die Zusammenstellungen von Familien-Nachrichten auf Grund direkter Mitteilungen aus dem Leserkreise oder Publikationen auswärtiger Zeitungen bringt das „Tagblatt“ regelmäßig. Auch hier nur das „Tagblatt“.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: W. Schulte von Wülfl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: J. B. Schulte von Wülfl. In Sonnerberg: für Freiheit, Sport und unterhaltende Zeit: J. Kaiser. Wiesbadener Nachrichten: G. Böhmer; für wissenschaftliche Nachrichten, Kunst und Literatur: G. Diefenbach; für die Angelegenheiten der Umgebung und der Provinz: J. Diefenbach. Druck und Verlag des J. Schellenberg'schen Hof-Verlags in Wiesbaden.

100

P. Robert Koch über sein Werk und seine Pläne. Robert Koch, der als erster Vertreter des Fachs der Bakteriologie in die Berliner Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden ist, macht bedeutsame Mitteilungen über die Geschichte seiner bisherigen Entdeckungen und seine künftigen Pläne in der Antrittsrede, die er eben in den Sitzungsbe-

dem Internationalen Kongreß für
die Photographie, der sich vorwiegend
technischen Fragen beschäftigt, kam auch ein Thema
Erörterung, das allgemeines Interesse beansprucht,
nämlich die Anwendung der Photographie bei polizeilichen
gerichtlichen Untersuchungen. Referent hierzu war
Herr Dr. Reiff-Lausanne, der zunächst einen geschichtlichen
Überblick gab. Der erste Erfolg der Photographie im
kriminellem Gebiet datiert aus den Jahren 1853 und
1854, als in Lausanne viele Diebstähle,
die es möglich wurde, die verdächtigen Personen zu
finden. Da kam man auf die Idee, Daguerrotypen dieser
verdächtigen herzustellen und zu verbreiten, wodurch denn
auch bald darauf die Diebe erkannt und ergriffen wurden.
Die erste Idee hat in der Folgezeit eine Ausgestaltung er-
halten und zur Anlage der sogenannten Verbrecheralbums
geführt, die von Land zu Land international ergänzt werden.
Einmal Erfolg in der Aufführung von Verbrechen brachte
die Photographie, als man entdeckte, daß die lichtempfind-
liche Platte viel deutlicher als das menschliche Auge Spuren
von Fingern, verschiedene Tinten, nachgezogene Schriften
aufdecken konnte. Gegenwärtig macht sich der Krimi-
nal die Photographie in folgender Weise dienstbar. Sie
dient zunächst dazu, um ein getreues Bild des Tatortes
des Verbrechens zu liefern und für alle Phasen der Unter-
suchung festzuhalten. Dies ist besonders wichtig, wenn es
sich darum handelt, vergangene Spuren, wie Fingerabdrücke
Fährten, zu fixieren. Weiter dient die Photographie
den aufgefundenen Leichen zu Identifizierungszwecken. Be-
sonders verweist der menschliche Leichnam sehr rasch. Dabei
kann man von unbekannten Toten eine Photographie
nehmen, man vorher der Leiche durch künstliche Mittel den
Ansehen des Lebens gegeben hat. Dazu werden den Leichen
Öl in die Augen und Vaseline in die Lippen gespritzt
und auch noch durch Annalen mit Zinnober rot gefärbt.
Ferner beschäftigt sich der Kriminalphotograph mit der
Entdeckung von dem kleinen Auge unsichtbaren Einzelheiten

Bülow die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes an. Der Fürst antwortete dem Vorsitzenden D. theol. Weber-Münch-Glabach, daß er gern bereit sei, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen und sich dieser ihm zugebachten Auszeichnung aufrichtig freuen werde.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Prinz-Regent von Bayern richtete an den Fürsten Bülow anlässlich seines Rücktritts ein Handschreiben.

Weitere Preßstimmen zum Kanzlerwechsel.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Amtsantritt des neuen Reichskanzlers in freundlichen Worten. Der „Temps“ sagt: Herr v. Bethmann-Hollweg gelangt, von einem ausgezeichneten Ruf begleitet, zur Macht. Er ist gleich dem Fürsten Bülow ein sehr offener, umfassender Geist und von hoher Bildung. Kaiser Wilhelm findet — und das ehrt ihn — unbestreitbar Gefallen an Männern von hervorragender Intelligenz. — „Journal des Débats“ schreibt: Man darf von Herrn v. Bethmann-Hollweg annehmen, daß er keine Erschütterungen hervorrufen wird, welche für das gegenwärtige europäische Gleichgewicht beunruhigend wirken könnten. Man sagt, er sei ein Freund Frankreichs. Wir glauben, daß er vor allem ein Freund Deutschlands ist. Aber das eine schließt das andere nicht notwendig aus. Unsere Beziehungen zu Deutschland können ausgezeichnet sein unter der Bedingung der Achtung unserer Allianzen und des europäischen Gleichgewichts. — „Siècle“ sagt: Herr v. Bethmann-Hollweg werde wohl die auswärtige Politik der direkten Kontrolle des Kaisers und den Händen des Staatssekretärs v. Schoen überlassen, was Frankreich keineswegs unangenehm sein könnte.

Politische Übersicht.

Für und Wider.

L. Berlin, 15. Juli.

Aus dem Umstand, daß Delbrück als Nachfolger des Herrn v. Bethmann im Reichsamt des Innern nicht wie sein Vorgänger zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt worden ist, wird mehrfach geschlossen, diese Stelle werde für Herrn v. Rheinbaben offen gehalten. Ob das zutrifft, wird abzuwarten sein, glaubhaft aber ist es schon, daß der Finanzminister, der nun schon zweimal übergegangen worden ist, dieses Pflaster auf erlittene Wunden gelegt haben möchte. Übergegangen wurde er, als Herr von Bethmann Nachfolger des Grafen Posadowsky wurde, und dann jetzt wieder, da sein Ehrgeiz, Reichskanzler zu werden, unerfüllt blieb. Indessen hat er die Genugtuung, daß er, wie schon gestern mitgeteilt, als Kandidat für den Kanzlerposten wirklich ernsthaft in Erwägung gezogen worden war. Manche Beurteiler sind der Meinung, daß die Lage, wenn Herr v. Rheinbaben den Fürsten Bülow beerbt hätte, klarer gewesen wäre als jetzt, wo Herr v. Bethmann schließlich als Fortsetzer der Bülowischen Politik erscheint, ohne im Reichstag eine Parteikombination zu besitzen, die es ihm gestatten würde, praktisch an das frühere System anzuknüpfen. Es verdient jedenfalls hervorgehoben zu werden, daß diese Auffassung auch im nationalliberalen Lager herrscht. Das Urteil des „Mannheimer Generalanzeigers“, der die Ernennung des Herrn v. Bethmann als einen Mißgriff bezeichnet, beweist jedenfalls, daß in immer weiteren liberalen Kreisen immer entschiedener auf ein konstitutionell-parlamentarisches Regierungssystem hingedrängt wird, und daß den heutigen Zuständen sogar eine Zeit der ausgesprochenen Herrschaft des konservativ-kerikal-politischen Blocks vorgezogen werden würde. Gegenüber solchen Stimmen und Stimmungen sei, ohne hier zunächst zu ihnen

richten der Akademie veröffentlicht wird. Er erwähnt zunächst, daß er auf der Universität keine unmittelbare Anregung für seine spätere wissenschaftliche Richtung empfangen habe, einfach aus dem Grunde, weil es damals noch keine eigentliche Bakteriologie gab. Die Bakteriologie bildete nur einen winzigen Abschnitt der Botanik, dessen Studium man wenig Aufmerksamkeit widmete. Ein Umschwung trat erst ein, als man in den Bakterien die Erreger einiger der bekanntesten und gefährlichsten Seuchen bei Menschen und Tieren erkannte. Der Erforschung solcher Bakterien widmete sich nun Koch. „Nach Beendigung des Studiums in die ärztliche Praxis übergegangen, habe ich jede Gelegenheit zu wissenschaftlichen Arbeiten wahrgenommen. Eine der ersten Aufgaben, welche sich mir bot, war das Vorkommen eigentümlicher stäbchenartiger Gebilde im Blute von milchbrandkranken Tieren.“ Es gelang ihm, eine sichere Methode für die Reinkultur dieser in ihrem Wesen damals noch gar nicht erkannten Stäbchen, die wir jetzt als Milzbrandbazillen kennen, auszubilden, die mikroskopische Untersuchung der Bakterien durch Änderung in der Präparation, Färbung und Beleuchtung der gefärbten Bakterien wesentlich zu verbessern, das Vorkommen der Mikroorganismen in der Luft, im Boden und im Wasser festzustellen und auf diese Weise eine sichere Beurteilung für das Auftreten von Krankheitserregern zu gewinnen. „Es gelang dann mir und meinen Mitarbeitern in rascher Folge, die Erreger und damit die Ätiologie einer Anzahl von Infektionskrankheiten zu entdecken, von denen ich nur die Wundinfektionskrankheiten, Tuberkulose, Cholera, Typhus, Diphtheritis nenne. Diese Entdeckungen, welche, nachdem die richtigen Methoden gefunden waren, uns gewissermaßen wie reife Früchte in den Schoß fielen, wurden dann auch für praktische Zwecke möglichst ausgenutzt, so für die Seuchenbekämpfung, wie sie in Bezug auf Cholera, Typhus, Malaria mit Erfolg ausgeübt wird. . . Solange es sich bei diesen Forschungen um einheimische Krankheiten handelte, konnten die betreffenden Untersuchungen im Inlande ausgeführt werden. Als sich dann aber die Notwendigkeit ergab, auch exotische Seuchen, wie Cholera und Pest, in den Bereich der Untersuchungen zu ziehen, da blieb nichts anderes übrig, als die Arbeitsstätte in die Heimat dieser Seuchen zu verlegen. Die hierdurch veranlaßten Expeditionen haben mich eine Reihe von Jahren hindurch in tropische Länder geführt. . . Seitdem diese Expeditionen einen Abschluß gefunden haben, habe ich mich einem Arbeitsgebiet wieder zugewandt, das mich früher lange Zeit fast ausschließlich beschäftigte, und

Stellung zu nehmen, darauf hingewiesen, wie die vom Kaiser getroffene Entscheidung in Regierungskreisen beurteilt wird. Dies geschieht nämlich mit der Formel, daß der Kaiser durch die Ernennung des Herrn v. Bethmann die Absicht bekundet habe, den Weg fortzusetzen, den die Reichspolitik unter dem Fürsten Bülow gegangen war. Dies könne, so wird weiter bemerkt, selbstverständlich nicht so verstanden werden, als solle mit der gescheiterten Wiederrückkehr ein neuer Versuch gemacht werden, aber es heiße, daß keine Politik werde verfolgt werden, die den Ehrgelz des Zentrums befriedigen dürfte. Mit mehr Recht als nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck könne heute das Wort gelten: Der Kurs bleibt der alte, denn Herr v. Bethmann-Hollweg sei nicht als der Mandatar der konservativ-kerikalpolitischen Mehrheit anzusehen, die den Fürsten Bülow gestützt habe. Er werde die Rolle, die die Konservativen in den letzten Wochen gespielt haben, im Herzen nicht anders beurteilen als dies Fürst Bülow in seiner vielberufenen Unternehmung mit dem Vertreter eines Hamburger Klattes getan habe. Er könne nach seiner Vergangenheit und nach seiner ganzen Den- und Empfindungsweise das Vertrauen beanspruchen, daß er sich nicht in eine Bahn drängen lassen werde, an deren Endpunkt ein heftiger Kampf mit dem Liberalismus drohen würde. So die Ansichten in politischen Kreisen, mit denen der Liberalen ungefähr gesagt werden soll, sie könnten zufrieden sein, daß es so und nicht schlimmer gekommen sei. Aber warum zufrieden? Fragen läßt sich immerhin, und begreifen läßt es sich gewiß, wenn eine, obgleich widrige Klarheit den jetzigen Verhältnissen vorgezogen würde. Inzwischen werden die Taten des neuen Kanzlers abzuwarten sein. Darin mindestens muß man ihm zustimmen, daß er das Recht hat, nicht heute schon mit Mißtrauen begrüßt zu werden.

Rücktritt Giolitti?

m. Rom, 15. Juli.

Bereits vor einigen Monaten munkelte man, daß Giolitti trotz der Mehrheit, welche ihm die Wahlen eingetragen, beabsichtige, sich zurückzuziehen, sobald einige damals noch schwebende Geschehnisse ihre Erledigung gefunden. Allerdings liegt es nicht in den Plänen des Ministerpräsidenten, etwa dem politischen Leben völlig Abschied zu sagen, ganz im Gegenteil. Er will weiter nichts, als einige Monate der Ruhe pflegen und Kräfte sammeln für künftige parlamentarische Strabagen. Denn daß es selbst wenn Giolitti jetzt ginge, nur einige Monate dauern würde, bis er wieder am Ruder ist, kann kaum fraglich erscheinen. — Wie der „Corriere della Sera“ hört, steht der Premier jetzt auf dem Punkte, diesen Plan zu realisieren, und hat sogar dem König bereits Mittelkura davon gemacht, daß er mit Ende dieser Session zu demissionieren gedenke. Daß diese Absicht tatsächlich besteht, kann ich guten Informationen zufolge, bestätigen, dagegen dürfte bis zu ihrer Realisierung wohl doch noch einige Zeit vergehen, denn bei der augenblicklichen Krise dürfte ein Kabinettwechsel große Schwierigkeiten mit sich bringen, und Giolitti hat sich deshalb entschlossen, vorerst im Amte zu bleiben, bis die Hauptankänge überwunden sind.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser und die Kaiserin jagten sich gestern Abend beim Fürsten und der Fürstin v. Bülow zum Diner an. Daraus erhielten u. a. Einladungen der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Generaloberst und Generaladjutant v. Pleßen, die königlichen Staatsminister v. Rheinbaben, Delbrück und v. Müller. Der Kaiser trifft erst am Samstag früh in Kiel ein. Er tritt dann sofort die Nordlandreise an. Gestern vormittag wurde in Coburg auf Schloß Rosenau Infant Alfonso von Spanien mit der Prinzessin Bea-

das ich wegen der Auslandsreisen im Stich lassen mußte, nämlich der Tuberkulose. Diese Krankheit enthält noch so viele Probleme und ist zugleich von so eminenter praktischer Bedeutung, daß es sich wohl lohnt, sich intensiv mit ihr zu beschäftigen.“

* Titular-Anwesen. Unter dieser Überschrift veröffentlicht der Bürgermeister Klein zu Leichlingen in den Zeitungen seiner Gegend folgende Bekanntmachung veranlassung: „In neuerer Zeit sind die Fälle von Verbrechen häufiger geworden, in denen die Täter der an mich gerichteten Briefe sich abmühen, mir die Art meiner Geburt in Erinnerung zu bringen (Anrede Hochwohlgeborenen, Wohlgeborenen usw.). Da derartige Feststellungen seitens dritter doch sehr gewagt erscheinen und ich zudem nicht das Bedürfnis empfinde, eine rein private Angelegenheit amtlich erörtert zu sehen, bitte ich, in Zukunft ähnliche Aufforderungen auf Briefen fallen zu lassen.“ Diese satirisch-lustige Art des Kampfes wider alfränkische Schnörkel und umständlichen Kanzengeist ist vielleicht wirksamer als aller formmüßige Ernst.

Theater und Literatur.

Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Paris: Der ehemalige Tenorist Nierzwinski, der Mitte der achtziger Jahre meistgefeiert und höchstbezahlter war, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Er nährte sich zuletzt notdürftig durch schlechtbezahlte Sektionen, nachdem er schon früher gezwungen war, eine Stelle als Portier in Cannes anzunehmen.

Die Stadtverordnetenversammlung in Leipzig beschloß, dem Pächter des Stadttheaters Direktor Volmer den Theaterfonds für 300 000 M. abzunehmen, sowie jährlich für Renovierungen den Betrag von 33 350 M. aus der Stadtkasse zu zahlen, ferner den Pachtzins vom 1. Januar ab zu erlassen und einer Erhöhung der Eintrittspreise zuzustimmen. Direktor Volmer hatte erklärt, daß er ohne diese Änderungen den Pachtvertrag nicht ausfallen könne, ohne sich finanziell zu ruinieren. Er habe in den letzten vier Jahren über eine halbe Million M. zugeflossen.

Pariser Blätter bringen Mitteilungen, wonach Frau Cosima Wagner in Unterhandlung stünde mit Messager und Broussan, den Direktoren der Pariser Großen Oper, um dort den „Parsifal“ in der Spielzeit 1910/11 in Szene gehen zu lassen. Man könnte sich über diese Absicht, wenn sie tatsächlich besteht — was wir vorläufig bezweifeln möchten — um so mehr wundern, als

rice von Sachsen-Coburg-Gotha durch den Staatsoberhaupt der Reichsarmee. Nachmittags erfolgte kirchliche Trauung nach katholischem Ritus in der Kirche Augustin in Coburg und eine Stunde später in der Kirche des Palais Coburg die Trauung nach evangelischem Ritus.

* Der Bundesrat hat gestern dem Entwurf eines Gesetzes über die zollwidrige Verwendung von Gerste in der vom Reichstag angenommenen Fassung gestimmt.

* Der konservative Reichstags-Abgeordnete Böninghagen im Alter von 69 Jahren in Frankfurt a. M. gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Landsberg-Sachsen.

* Hansabund. Die Stadtverordnetenversammlung von Sieben beschloß einstimmig, daß die Stadt Sieben ihre industriellen Werke dem Hansabund beiträgt.

Heer und Flotte.

Vizeadmiral Schmidt wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und Verleihung des Charakters als Admiral zur Disposition gestellt. Kapitän zur See v. Dambrowski, Direktor der Marine-Akademie, wurde zum Konteradmiral befördert.

Deutsche Kolonien.

Die neuen Diamantfunde bei Spencer Bai in der Südrück-Bucht, welche vor einigen Wochen gemeldet worden, haben nach einer an zuständiger Stelle eingegangenen Meldung stark enttäuscht. Ein lohnender Abbau an diesem Punkte des deutsch-südwestafrikanischen Diamantgebietes nicht zu erwarten.

Ausland.

Frankreich.

Die Kammer setzte die Beratung der Interpellation über die allgemeine Politik fort. Willm (Soz.), nach Jaurès (Soz.), unterzogen die Tätigkeit ausländischer Polizeibeamten in Frankreich einer tadelnden Kritik. Jaurès wies auf die Angelegenheit Landes-Harting hin und führte aus, er sehe in der Flucht Hartings den Beweis, daß die gegen Harting erhobenen Anschuldigungen begründet sind. Die Sozialisten würden von der Regierung verlangen, daß sie entscheidende Maßnahmen treffe, um einem solchen Stande in Frankreich ein Ende zu machen. Clemenceau erwiderte, das sei geschehen. (Bewegung auf vielen Bänken.) Jaurès sagte weiter, es gebe also in Frankreich keine ausländische Geheimpolizei mehr? Clemenceau machte ein jahendes Zeichen mit dem Kopfe, worauf Jaurès sagte: Sozialisten würden beantragen, daß das Haus sein Einverständnis mit dieser Erklärung des Ministerpräsidenten eine Abstimmung bestätige.

England.

Die englische Minenarbeiter-Vereinigung trat in London zusammen, um die Frage des Generalstreiks zur Unterstützung der schottischen Minenarbeiter zu erörtern. Die Versammlung konnte zu keinem Beschluß kommen und vertagte sich auf heute.

Spanien.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist in dieser Nacht in Madrid der Vertrag zwischen der spanischen Regierung und einem englischen Syndikat über den Bau einer neuen Flotte zum Preise von 7 Millionen Sterling abgeschlossen worden.

Türkei.

Die Deputiertenkammer beriet gestern über den Entwurf über die Regelung der Schulden des Hamids. Nachdem mehrere Abgeordnete sich gegen

die bisherigen Wagner-Aufführungen der Großen Oper durchaus kein Recht geben, darin einen Vorrang vor hervorragenden deutschen Bühnen zu beanspruchen.

Wissenschaft und Technik.

Ein akademisches Kuriosum wird uns Sieben mitgeteilt: Die Universität von Osnabrück hat an die Universität Gießen einige offizielle Schreiben gesandt und um Zusendung der entsprechenden Gießener Universitätschriften gebeten, indem sie Empfangsbestätigung ein Formular in deutscher, lateinischer, englischer und französischer Sprache beifügte. Die deutsche Sprache fehlte dabei. Der Rektor der Gießener Universität ließ einstimmiger Zustimmung des Senats die Drucke zurückgesandt, zugleich mit dem deutschen Empfangsformular ein Formular in deutscher Sprache beifügte.

Aus München wird berichtet: In dem Wettbewerb um die Ausnützung der Wasserkräfte des Walchenseesgebietes sind 31 Entwürfe eingereicht worden. Den ersten Preis mit 20 000 M. erhielt ein gemeinsamer Entwurf von Dylershoff, von der Alltagsgesellschaft in Nürnberg, der Maschinenfabrik „Augsburg“ in Nürnberg und den Stemm-Schneiderwerken in Berlin, den zweiten Preis mit 15 000 M. erhielt ein gemeinsamer Entwurf von der Alltagsgesellschaft „Motor“ in Baden und Brown Boveri, Alltagsgesellschaft in Mannheim-Käfertal, den dritten Preis mit 10 000 M. erhielt der Entwurf des Geheimen Oberbauinspektors Heilmann und Littmann in München. Der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin wurden drei vierte Preise mit je 5000 M. zuerkannt. Einem Entwurf von Ingenieur Aufhäuser in Gießen in Verbindung mit mehreren Schweizer Firmen und Wagh und Freitag, Alltagsgesellschaft in München, wurde ein Entwurf von Felten und Gutschmann, meyer-Werke, Alltagsgesellschaft in Frankfurt a. M., drittens dem Entwurf von Grün und Völtinger, Alltagsgesellschaft in Mannheim.

207 Millionen Mark hat der amerikanische Stahl-Kongress, nach seinen eigenen Angaben, bis jetzt für Bibliothek-Gründungen und Bücher-Stiftungen verwendet. Erstere übersteigen bereits die Zahl 1800.

Prinzip der Regelung der Schulden aus dem Staatsschatz...
...wurde der Regierung die Vorlage eines besonderen Gesetzes...
...in der Kammer wurde eine Interpellation über das...
...eingetragen.

Vernon.

Die Kämpfe um Teheran.

Auf Befehl des Schahs wurde gestern früh um 7 Uhr...
...die Stadt eröffnet, um die Madschlis zu zer...
...den Zugang zur Stadt zu erzwingen. Die frem...
...Vertreter haben sich an den russischen Geschäftsträger...
...den englischen Gesandten gewandt mit dem Ersuchen...
...Schah zu einem Waffenstillstand zu bewegen, damit die...
...Teheran verlassen können. Der Schah hat die...
...abgeschlagen, indem er darauf hinwies, daß er das...
...haben, sich zu verteidigen, wenn er und sein Haus von...
...überfallen werde. Er werde das Feuer erst ein...
...lassen, wenn die Gegner die Waffen niederlegen...
...der Stadt wurde den ganzen Tag gekämpft. Das Feuer...
...hauptsächlich auf die Gebäude der Kasernenbrücke kon...
...Die Artillerie des Schahs hat über 200 Geschosse...
...abgeschossen, doch hat die Stadt keinen ernstlichen Schaden ge...
...Die Infanterie des Schahs, die beim Madschlis...
...Bomben empfangen wurde, ist gekloppt. Die Verbind...
...zwischen der Stadt und den Sommerresidenzen der...
...ist äußerst erschwert. Der telephonische und der...
...Verkehr ist eingestellt.

Vereinigte Staaten.

Streik der Weißblecharbeiter in den Vereinigten Staaten.
Pittsburg sind noch 3000 Weißblecharbeiter in...
...zustand getreten und schlossen sich den 10 000 Arbeitern...
...20. Juni in den Ausstand traten, an. Außerdem sind...
...Minenarbeiter der Pittsburger Kohlenbergwerke...
...Ausstand getreten auf Veranlassung ihrer örtlichen...
...Gewerkschaft, aber ohne Genehmigung der Beamten der...
...Arbeitgebervereinigung der Vereinigten Staaten. Es...
...glaubt, daß der Ausstand nur von kurzer Dauer ist.

Neues Licht über das Blankenburger Duell

durch folgende Zuschrift verbreitet, die der...
...Landeszeitung von einem vertrauenswerten...
...mit der Versicherung zugeht, daß er die volle...
...verantwortung für die Wahrheit der Darstellung über...
...und erforderlichen Falls Berufenen auch seinen...
...zur Verfügung stelle. Da es ein Gebot der...
...ist, das öffentliche Urteil durch die Bekanntgabe...
...eigenscheinlich dem wahren Sachverhalt mehr...
...den Darstellung zu klären, so müssen alle...
...Mitschlägen auf die Beteiligten zurücktreten.
Zuschrift lautet:
Der Umstand, daß die traurige Blankenburger...
...Gelegenheit noch immer nicht zur Ruhe kommen...
...daß es sogar Menschen gibt, die so unmenschlich...
...der armen, unschuldig verfolgten jungen...
...Zeitungsaufsatz einzufügen, in denen zu lesen...
...ein zweites Duell stattgefunden hat, in welchem...
...der Bräutigam gefallen sei, veranlaßt...
...mehr die vornehme Reserve und das Mitge...
...eigenen des im Duell Gefallenen, welche sich die...
...Beteiligten auferlegt haben, außer acht zu lassen...
...den wahrheitsgemäßen Vorgang der dem Drama...
...begefallenen Tatsachen zu schildern.
Meiner Legitimation hierzu, und daß ich ganz...
...informiert bin, bemerke ich, daß mich die in...
...Freundschaftsbande von Jugend auf mit dem...
...Vater der jungen Dame, dem Kapitän zur...
...S., verbunden haben, und daß dieses Freun...
...Verhältnis mit der Witwe und den Kindern des...
...fortbesteht. Ich kann es daher nicht länger mit...
...daß Steine auf das junge Mädchen geworfen...
...Hergang war folgender.
Die junge Dame ging mit mehreren älteren Damen...
...Januar dieses Jahres zu der Festschicht, welche...
...Kampagne des Hauptmanns M. zur Feier des Ge...
...Seiner Majestät im Restaurant „Zum...
...veranstaltete. Die Vorstellung sah sie mit...
...selbst um 9 Uhr das Lokal in Begleitung des...
...ihrem Schutze vom Herrn Hauptmann mit...
...verheirateten Oberleutnants J. Derselbe...
...der jungen Dame den Weg übers Schloß vor...
...er meinte in der Stadt könnten sie beide durch...
...Soldaten Unannehmlichkeiten haben. Die...
...der Dame zerstreute er durch die Bemer...
...daß die Leute ja der Braut eines Kameraden in...
...eines alten Familienvaters nichts nach...
...kamen. Raun unterweils, benutzte der Herr...
...Geflegenheit, die junge Dame zu küssen, wogegen...
...selbe natürlich sträubte. Damit nicht genug...
...er ihr die unglücklichsten Angebote und ver...
...zu vergewaltigen. Die junge Dame wehrte...
...allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ab,

schlug ihr ins Gesicht, wie ihn an, fragte und biß ihn...
...sagte ihm, daß er ihr zum Schutze mitgegeben sei und...
...legte sich endlich aufs Bitten. Ihr Bitten tat er mit...
...Worten ab, die ich aus Rücksicht speziell auf die junge...
...Witwe nicht anführen will. Den Hinweis der jungen...
...Dame, daß sie die Braut eines Kameraden sei, wies...
...er mit der Bemerkung ab, daß der Bräutigam ja nicht...
...da sei, und er seine Stelle gern vertreten wolle. Ihren...
...energischen Bemühungen gelang es, Schlimmeres zu...
...verhindern. Auf mehrfache Fragen seinerseits, ob sie...
...ihm böse sei, die bis kurz vor dem Elternhause unbe...
...antwortet blieben, erklärte sie ihm endlich, daß er ver...
...rückt sei und er sie mit solchen Reden nach dem Vorher...
...gegangenen verschonen sollte.

Was nun die Vorwürfe, die man der jungen Dame...
...macht, betrifft, daß sie so lange geschwiegen, so sind...
...dieselben im höchsten Maße unberechtigt. Erstens ist...
...es wohl begreiflich, daß einem 18jährigen jungen Weibe...
...die Scham den Mund verschloß, daß sie dann aber nach...
...langem, reiflichem Überlegen es doch für ihre Pflicht...
...hielt, ihrem Bräutigam Mitteilung von dem Ge...
...schehenen zu machen. Warum sie es nicht früher ge...
...tat? Ganz einfach deshalb, weil sie ihren Verlobten...
...von Weihnachten bis Pfingsten nur beim Tode seines...
...Vaters sah, und diese Gelegenheit nicht benutzen wollte...
...dem Tiefgebeugten noch mehr Kummer zu machen, eine...
...Handlungswiese, die dem Gefühlleben der jungen...
...Dame alle Ehre macht.

Nach dieser den Tatsachen entsprechenden Darstellung...
...überlasse ich es jedem Gebildeten, sich sein Urteil über...
...den ganzen Fall mit seinen Konsequenzen zu bilden.

16. Deutsches Bundesschießen.

Die Bismard-Guldigung der deutschen Schützen.
S. u. H. Hamburg, 15. Juli.

Den Abschluß und Höhepunkt des gestrigen Fest...
...tages bildete, wie bereits kurz gemeldet, die Guld...
...gungsfest der deutschen Schützen am Hamburger...
...Bismard-Denkmal, die sich zu einer imposanten vater...
...ländischen Kundgebung gestaltete. Ursprünglich war...
...geplant, die Teilnehmer am diesjährigen Deutschen...
...Bundesschießen hinauszuführen in die stillen Eiden...
...und Buchenwäldungen von Friedrichruh, unter denen...
...der Fürst seine letzten Lebensjahre verbracht hat, und...
...deren Gipfel über seiner Grabstätte rauschen. Allein...
...man weiß, daß die Familie Bismard solche Massen...
...kundgebungen nicht gern sieht, da Bismard sich in...
...seinem Testament eine friedliche Ruhestätte gewünscht...
...hat, die nicht durch das lärmende Tagesgeräusch pro...
...faniert werden soll. Aus diesem Grunde fest es auch...
...in und um Friedrichruh an Gelegenheiten zur Auf...
...nahme von größeren Menschenmassen, und ebenso wie...
...die Anlage größerer Restaurationsbetriebe im Sachien...
...walde verboten ist, sind auch die meisten Parkwege dem...
...öffentlichen Verkehr entzogen, so daß der erste Kanzler...
...des Deutschen Reiches ruhig schlafen kann. Die Bi...
...smard-Guldigung der Schützen mußte sich deshalb auf...
...die Kundgebung am größten und schönsten Denkmal...
...des Alt-Reichskanzlers beschränken, und ein merkwür...
...diger Zufall wollte es, daß sie an dem gleichen Tage...
...erfolgte, an dem in Berlin der vierte Kanzler des...
...Reiches den Amtsstaub abschüttelte und sich zur Fahrt...
...in sein hollsteinisches Exil aufmachte, das nicht nur...
...in nächster Nähe der Grabstätte Bismards, sondern...
...auch der Schützenfeststadt Hamburg gelegen ist.

Schon frühzeitig hatten sich die Menschenmassen in...
...der Nähe des Bismard-Denkmales, das sich auf den...
...Elkshöhen am Hafen massiv und würdig erhebt, ver...
...sammelt, und immer neue Tausende drängten hinzu...
...so daß bereits um 6 Uhr abends der Platz um das...
...Denkmal abgesperrt werden mußte. Hier waren Tri...
...bünen errichtet, auf denen der Hamburger Senat, Ver...
...treter der Bürgerchaft, des Deutschen Schützenbundes...
...sowie auch aller ausländischen Schützenvereinigungen...
...Platz nahmen. Nach der Beendigung des Massen...
...konzerts in der Festhalle auf dem Schützenplatz zogen...
...die mit Tausenden von Paraffinladeln ausgerüsteten...
...Schützen unter klingendem Spiel gemeinsam mit den...
...Sängern zum Fuße des Denkmals, das durch Schein...
...werfer erleuchtet, einen gewaltigen Eindruck auf alle...
...Teilnehmer machte. Der feineren Rede sah wohl auf...
...über 100 000 Menschen herab, und wie zu seinen Leb...
...zeiten, als noch die Karawanen nach Friedrichruh...
...zogen, so sah er heute auf eine andächtige und be...
...geisterte Gemeinde herab. Nachdem die 1200 Sänger...
...das „Deutsche Lied“ von Kalinowa zum Vortrag ge...
...bracht hatten, nahm der Verfasser des Schützenfestspiels...
/>„Muno dazumal“ Schauspielers Otto das Wort zu fol...
...gender weithin vernembarer Ansprache:

„Es war in der Nacht des 30. Juli 1898. Dort auf...
...dem Seilgengeliefeld hatten wenige Tage vorher, aus...
...allen Teilen Deutschlands zusammengeströmt, rüstige...
...Turner um die Siegespalme gerungen. Noch war der...
...Zübel nicht ganz heraufschien in der druckenden Festhalle...
...in den fahnenge schmückten Zelten und Gängen. Noch...
...wogte schwelgend in den schönsten Erinnerungen, durch...
...das flimmernde Lichtmeer St. Paulis ein kantes Ge...
...winimmel lachender, freudig erregter Menschen. Da...
...plötzlich legte es sich uns allen wie ein Alp auf die...
...Brust. Eine unsichtbare, eiserne Faust schnürte die Kehle...
...zusammen. Das Lachen erstarb und die Freude ward...
...bleich und leise nur lief sie von Mund zu Mund die...
...unheilvoll klagende Kunde: „Bismard ist gestorben...
...Bismard ist tot!“ Durchgerissen der Faden der Lust...
...das Leid ging stumm durch die Menge. Der Roland...
...des Reiches, welcher der Abwehr feldensloses Schwert...
...dräuend gerecht hatte gegen jeden Feind, der den heimi...
...schen Boden ränkefesselt, der weitherharte...
...Steuermann, der durch die Klippen des Bruderswisses...
...durch die tosende Brandung kleinlicher Eifersucht und...
...innerer Zerrissenheit Alldeutschland mutig gelenkt in...
...den Hafen der Eintracht, der Treue und des Ver...
...trauens, der große Paukenmeister, der den Träumen

von Millionen Körper und Leben lieb, den Träumen...
...von der alten Kaiserkrone, von des wiedererstandenen...
...großen, einigen Reiches Glanz und Herrlichkeit — er...
...war nicht mehr. Wie einst Armin, der Held, Cherusker...
...Dörfer durchzog, wie er in härenem Bettlergewand —...
...dem römischen Späher zu entgehen — im hüllenden...
...Schatten der Nacht von Gehst zu Gehst, von Nach...
...bargay zu Nachbargay sich stahl und mit zündendem...
...Wort die Brudersämme anworb zum mächtigen Bund...
...von dem einen Gedanken befeelt, die Heimatlande zu lösen...
...aus fremdem Joch, von der Geduld durchglüht...
...das nur ein bedingungsloses Zusammengehen aller...
...Stämme das gemeinsame Vaterland kräftigen könne...
...zur siegreichen Abwehr, so hat auch Bismard an Fürsten...
...palästen gekloppt, an den Pforten der Großen gerüttelt...
...o hat er das schlummernde Herz selbst des Kleinsten...
...geweckt und entfacht zu flammender Begeisterung für...
...die gewaltige Idee, der er sein Leben geweiht: für die...
...Einigung Deutschlands. Wohl stand er schon Jahre...
...nicht mehr am Steuer des Staates. Des Alters Lähmen...
...der Wucht mußte auch dieses Riesen Raden sich beugen...
...In tausend Herzen zitterte die bange Frage: was nun?...
...Kann das Reich weiterbestehen ohne ihn? Lärchte...
...Furcht! Das Schiff war im Kurs, da konnte es des...
...Lotsen entbehren und frei ging die Fahrt in der offenen...
...See den windenden Zielen entgegen. Das Samen Korn...
...welches der sorgende Sämann ausgestreut, war aufge...
...keimt und rang sich ans Licht. Fragt euch doch selbst...
...die ihr kommt aus Bayern und Schwaben, aus Sachsen...
...und her vom Rhein, die ihr über die Meere zoget und...
...herabgestiegen seid vom ragenden Alpenfamme: was...
...besüßte euren Schritt, was schürte das Feuer in...
...eurer Brust? Ihr wolltet Zeugnis ablegen, daß ihr...
...Bismards hehres Vermächtnis bewahrt als kostlichsten...
...Schatz. Gerade in den deutschen Schützen ist zu allen...
...Zeiten und in allen inner- und auherpolitischen Wir...
...nissen der große Gedanke lebendig gewesen, von dem...
...andere Denker geträumt, unsere Dichter gesungen, der...
...große Gedanke, den Otto v. Bismard verwirklicht hat...
...Darum hier, wo auf Hamburgs Berg aus unvergäng...
...lichen Quadern steigt des ragenden Raden steinernes...
...Mal Auschau hält in die weite Welt, ein ewiges Wahr...
...zeichen deutscher Treue und Beständigkeit, hier laßt...
...das heiße Gefühl, welches unsere Herzen durchläßt...
...jubelnd hinausfliegen in die lauschende Nacht. Heil...
...dem erhabenen Kaiser und Herrn, der uns die Einheit...
...die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme ver...
...körpert. Heil ihm, dem Schirmer und Mehrer des...
...Reiches, der deutschen Treue und des Völkerfriedens...
...mächtigen Hort. Segne der Ewige ihn und sein büh...
...des Haus. Heil der glänzenden Fürstenreihe, die sich...
...um ihn schloß und mit ihm macht über Deutschlands...
...Ehre und Ruhm. Heil einem hohen Senate, den wür...
...digen Sängern dieser herrlichen gasifreien Stadt und...
...innigen Dank ihr selbst für die Liebe, die sie uns bot...
...Heil und tausendmal Heil Heimatlande dir. Du, deren...
...gelegener Schatz uns alle gebar, Mutter, die uns...
...hütest und hegt, und weiter und weiter führt, auf...
...wärts zum Gipfel des Glücks, Alldeutschland dir Heil!“

Nach dem Schluß der Rede zogen die Teilnehmer...
...entblößten Hauptes am Denkmal vorbei und zum Fest...
...platz zurück, wo die Fackeln zusammengeworfen...
...wurden.

Der heutige Festtag brachte eine Masse Vortr...
...gen der Hamburger Turner in der Festhalle. — Die...
...besten Schießergebnisse der beiden letzten Tage lassen...
...wir nachstehend folgen:

Am besten schossen auf Punkttscheiben: 1. Schmitz...
...Frankfurt), J. Rite (Eugen), Würzenrahmer (Kapi...
...garten), Straube (Gmund), Grünwald (Chemnitz),...
...Gmeinder (Dornbirn), Haller (Auffstein), J. Hermann...
...Heilbronn), G. Lechner (Nürnberg), Pest (Westerede),...
...Der nächste Tag sah folgende Schützen als Sieger:
1. Schmitz (Frankfurt a. M.), G. Lechner (München),...
...G. Schobel (Hilgert), Th. Burmeister (Sannover),...
...J. Greiner (Sassort), A. Bildstein (Burgau), G. Roth...
...Frankfurt a. M.), M. Sommer (Neufes), G. Gerstacher...
...München), C. Padmayer (Trauenstein).

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juli.

Ferienwanderungen.

Wenn fremde Gauen wandernd wir durchstreifen, so...
...dankt der Sonne Glanz so selbstsam leuchtend uns. Mit...
...hellstem Schein säumt sie der Berge Höhen, der Blüten Lau...
...weist uns ihr Bild zurück, und wie ein Märchenland er...
...scheint uns die Natur. Doch wenn der Regen uns mit...
...seinen nassen Asten peitscht, wenn fröhlich wir an dem...
...Kamin der fernen Heimat denken, dann zieht ein Ahnen...
...leis durch unsre Seele von unsrer schönen Heimat Wunder...
...dracht. Noch steht der Regen seine sichern Bachan vor den...
...Toren aus und hemmt des Wanders waghgemute Wander...
...lust. Vergeblich Mühen, die Sonne wird doch wiederkehren...
...und ihrer hehren Pracht entflieht der graue Spötter. Greif...
...rasch zum Wanderstab und schnür dein Ränzle, folge mir...
...durch unser Liebes schönes Heimatland! Laß all des Lebens...
...Anmut hinter dir entschwinden, ein frisches Wanderleben...
...stimm an, es glättet deiner Seele Sommerfalten! Und...
...deine Augen öffne weit, sie sind der Seele klare Fenster!...
...Beschau dir deiner Heimat Schöne recht! Was nützen dir...
...der Schweizer Alpen und der Nordsee Dünen, wenn du ein...
...Fremdling bist auf deiner Heimat Boden!

Rüdesheim - Nationaldenkmal - Rammer...
...fort - Teufelskloster - Mandelberg - Lorch...
Züge ab Wiesbaden (siehe Tagblatt-Fahrplan 1):
Fabrikarte Wiesbaden-Rüdesheim 2. Klasse 1,50 M., 3. Klasse...
1 M., 4. Klasse 0,65 M. Für die Rückfahrt zu lösen Fahr...
karte Lorch-Wiesbaden 2. Klasse 2,10 M., 3. Klasse 1,35 M.,...
4. Klasse 0,90 M. Sonntags benutze man Sonntagskarte...
Rüdesheim 2. Klasse 2 M., 3. Klasse 1,35 M. und löse in...
Lorch Fahrkarte Lorch-Rüdesheim. Wir gehen durch Rüdes...

... 165 Klein-
... ubian, Rafe
... d. Nähe Klein-
... Sammelst. aus 164 Stück, darunter 158
... in 22 Gruppen mit 258 verschied-
... von Ausstellungsobjekten an der Ausstellung bet-
... außerdem 74 Firmen sich bereit gefunden haben

[illegible]

„Erfolgslose Verurteilung“. Herr Dr. med. Rainer schenkt eine längere Erklärung, die wir, soweit sie sich einigermaßen im Rahmen einer Verurteilung hält, hier folgen lassen. Er schreibt: „Auf Grund des § 11 des Prekedenzerlasses ich Sie, folgende Erklärung im „Gerichtssaal“ anzunehmen: Auf die Mitteilung unter „Erfolgslose Verurteilung im „Gerichtssaal“ der Abend-Ausgabe Ihres Blattes vom 12. Juni 1909 habe ich sachlich zu erwidern: Es ist nicht richtig, daß Schuhmachermeister Lang die Privatklage wegen Verleumdung, die er gegen mich angestrengt hat, zurückgenommen habe, da ich nach Zustellung der Privatklage es vorgezogen hätte, Wiesbaden zu verlassen und mich zur Hauptverhandlung nicht hätte gelassen werden können. Richtig ist vielmehr: 1. daß das Verfahren der Privatklage auf Antrag meines hiesigen Vertreters durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts Langenschwalbach vom 3. Dezember 1908 vorläufig eingestellt worden ist; 2. daß mich infolge schwerer Erkrankung auf Anordnung des Arztes im Januar dieses Jahres zu meiner Erholung nach La Ribiera begeben und dort bis Ende Mai aufhalten mußte; 3. daß eine Hauptverhandlung in der Privatklage überhaupt nicht stattfand; 4. daß das Verfahren in der Privatklage unter Befehl des Privatklägers Lang mit den Kosten durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts Langenschwalbach vom 5. Juni 1909 eingestellt worden ist und dieser Beschluß die Rechtskraft beschränkt hat. Diese Tatsachen sind dem Rechtsanwalt Klemm zu Langenschwalbach, der den Schuhmachermeister Lang in der Privatklage vertreten hat, bekannt. Was meine Mitteilung in der „Verurteilungssache“ anlangt, so ist sie allerdings eine Irrge. Als ich dann in meiner Rückkehr von der Riviera von meinem hiesigen Vertreter die Mitteilung erhielt, daß „in Sachen Lang das Verfahren eingestellt worden sei“ — was sich auf die Privatklage bezog —, bezog ich diese Mitteilung irrtümlich auf die Verurteilungssache, zumal ich von der Aufhebung des Termins vom 9. Januar 1909 in Kenntnis gesetzt worden war, aber weiteres bis zur Mitteilung meines Vertreters nicht erfahren hatte. Natürlich konnte ich nicht annehmen, daß die Verurteilungsverhandlung ohne mich und meine Frau als Zeugen stattfinden würde. Daß mir der Irrtum un-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Office geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:

Verlag (Expedition) 2953, Albatross 52,
Druckerei 2266.
Auflage von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Bfg. 50 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Verwaltungen, einschließlich Reichs-
Verwaltungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 8 Verwaltungen, sowie die
131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 36 Ausgabestellen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Helfer: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in deutscher Sprache; 20 Bfg. in davon abweichender Sprache; sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Bfg. für auswärtige
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung.
Bei mehrerer Aufzählung unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 325.

Wiesbaden, Freitag, 16. Juli 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Vor den Trümmern des Blocks.

Der alte Block gehört der Vergangenheit und an-
geblich weint ihm niemand eine Träne nach. Man
wusste ja allgemein, daß es sich um eine Schöpfung zu
besonderen Zwecken handelte, die im Hinblick auf die
in ihr liegenden Widersprüche über kurz oder lang doch
wieder zerfallen müsse, sobald die gegenteiligen An-
schauungen aufeinander losplätzen; mehr wie einmal
hatte der Block schon zu zerplatzen gedroht und nur
mit Mühe hat man ihn wieder zusammengekleistert,
bis jetzt bei der Reichsfinanzreform ein Ende mit
Schreden eingetreten ist. Gleichwohl wird man denen
zu stimmen müssen, welche meinen, daß der Block,
so eigenartig er auch zusammengefügert war, doch
in vieler Hinsicht sehr reich mitgewirkt und
manche nicht unbeträchtliche Fortschritte herbeigeführt
hat. Die Linke war zu positiver Mitarbeit ge-
wonnen worden und es war daher sehr natürlich, wenn
man bei den Gesetzesvorlagen ihr einiges entgegen-
kommen zeigte, ohne daß man dabei der Rechten gar
zu sehr zu nahe trat. So ist das neue Reichs-
vereinsgesetz eine Frucht des Blocks und wenn
es auch keineswegs ein ideales Gesetz ist, so muß doch
anerkannt werden, daß es einschneidende Veränderungen
getroffen, vor allem eine größere Freiheit für
das politische Vereinsleben gebracht und mit veral-
teten Bestimmungen aufgeräumt hat. Man hat sich
vielfach an dem Sprachgebrauch geirrt, wenn ihm
aber schließlich doch die Linke zustimmte, so geschah dies
aus Gründen der Staatsraison und mit Rücksicht auf
die Zugehörigkeit zum Regierungsblok.

Auch für die Börse wurde eine Reihe von Er-
leichterungen geschaffen, welche von der Rechten seit
Jahren verlangt worden waren, indem man dabei
unter Entgegenkommen seitens der Rechten Bestim-
mungen wieder aufhob, welche durch das letzte Börsengesetz
verfügt waren, und die das Börsengeschäft lebhaft ein-
geengt hatten.

Das gleiche gilt von der Behandlung der Ma-
jestratsbeleidigungen, nachdem in den letzten
Jahren sich derartige Anklagen seitens der Staatsan-
waltschaft beträchtlich vermehrt hatten; oft bei den
niedrigsten Anlässen, auch in Fällen, wo der Würde der
Majestät durch den Täter keinerlei Abbruch erwachsen
konnte, wurde ein hochnotpeinliches Verfahren einge-
leitet. In dieser Hinsicht ist gründlich Wandel ge-
schaffen worden und allgemein ist man hiermit zu-
frieden.

Auch läßt sich nicht leugnen, daß hinsichtlich der
Reform des Straßprozesses Wege ange-
bahnt sind, welche den Wünschen der Linken entsprechen;
ganz wird es noch eine ganze Weile dauern, ehe diese
Reform an das Parlament gelangt und die neuen Be-
stimmungen in Kraft treten werden.

Und dann die Wahlreform in Preußen! Ist
auch oft genug bestritten worden, daß die Richtung der
Reichspolitik auf den Gang der Dinge in Preußen
irgend welchen Einfluß haben dürfe, so darf man doch
wohl annehmen, daß die Zusagen, welche Fürst
Bülow hinsichtlich einer Änderung der preussischen
Wahlbestimmungen gemacht hat, im inneren Zu-
sammenhange mit seiner Blockpolitik im Reich ge-
standen haben. Von einem allgemeinen, gleichen und
geheimen Wahlrecht, wie es der Freirein wünscht, ist
allerdings nie die Rede gewesen, denn dieses Resultat
wäre in absehbarer Zeit unter keinen Umständen zu
erreichen gewesen, aber auch eine Reform, welche die
jetzigen unglaublich trassen Mißstände beseitigt,
wäre als ein erster Schritt zum Besseren durchaus
anzunehmen gewesen und man hätte sich auch vielleicht
schließlich auf der Linken damit begnügt, da man weiß,
daß kein Baum auf den ersten Hieb fällt. Diese Ansicht,
das preussische Wahlrecht einer Reform zu unterziehen,
ist es auch gewesen, welche den Widerstand der
Rechten gegen den Fürsten Bülow nachgerufen hat
und Herr v. Seydewitz hat dies ja in seiner bekann-
ten großen Reichstagsrede ziemlich deutlich durchblicken
lassen, indem er erklärte, seine Partei habe die Erb-
schaftsteuer nicht mit Hilfe eines Parlaments bewilligen
lassen wollen, welches auf der Grundlage eines all-
gemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts sich auf-
baut. Im übrigen aber hatte die Blockära zweifellos
den Vorzug, daß, unbeschadet ihrer trennenden, prin-
zipiellen Anschauungen, Rechte und Linke einander
näher traten und die früheren Schrozheiten
sich abschwächten, wenngleich in den letzten Wochen die
Gegensätze naturgemäß mit erneuter Festigkeit auf-
einandertraten. Man hatte sich näher kennen gelernt
und dem beiderseitigen Standpunkt gerechter zu wer-
den versucht, und es wäre zu wünschen, daß auch ohne
Block künftig alle Parteien bei ihrer gegenseitigen
Stellungnahme von diesem Gesichtspunkte ausgingen.

Preßstimmen zum Kanzlerwechsel.

Die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs des
Innern v. Bethmann-Hollweg zum Reichskanzler
findet in der Presse eine günstige Beurteilung. Rechts und
Links wird er als hochgebildeter Mann von großer Arbeits-
kraft, gedankentiefer Tiefe und Klarheit der Rede gerühmt.
Weiter wird betont, daß durch die Ernennung Bethmanns
das Staatssekretariat des Innern eine erhöhte Stellung er-
halten werde. Von den übrigen Ernennungen interessiert
besonders die des bisherigen Staatssekretärs Sydow zum
Handelsminister, die von den liberalen Blättern mit
Stiefzins aufgenommen wird.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt nach einem warmen
Retrolog auf Bülow: In dem Augenblick, da sich die
Reinigung festsetzen will, Fürst Bülow sei einer von ihm
verhorreszierten Mehrheitsbildung gewichen, würden wir
es für geradezu gefährlich halten, wenn bei der Ernennung
seines Nachfolgers der Ansicht Vorschub geleistet würde,
als hätte sich in Deutschland das parlamentarische Regie-

rungssystem an. Den bisherigen Staatssekretär Dr. von
Bethmann-Hollweg kann keine Partei und keine Partei-
gruppe für sich reklamieren, und schon dieser Umstand läßt
uns seine Ernennung willkommen heißen.

Die „Post“ schreibt: Daß Herr v. Bethmann-Hollweg
der Nachfolger des Fürsten Bülow geworden ist, zeigt, daß
zurzeit der Schwerpunkt der Reichspolitik auf dem Gebiete
der inneren Politik liegt. Man ist berechtigt, von ihm die
Leitung der Politik zu erwarten, welche die strengste Ge-
wissenhaftigkeit mit der Verfolgung idealer Ziele verbindet.
Das politische Wort: „Erst wagen“, wird bei ihm zu seinem
vollen Rechte gelangen, aber er wird auch dessen eingedenk
sein müssen, daß der große Feldherr dem sorgfältigsten
Büden das kühnste Wagnis folgen ließ. Der neue Kanzler
darf seiner politischen wie seiner Weltanschauung nach dem
Fürsten Bülow an die Seite gestellt werden. Wie dieser
wird er ein „Blockkanzler“ sein, d. h. er bekennt sich zu der
Notwendigkeit des Zusammenwirkens der Liberalen mit
der Regierung.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sieht der Amtsführung des
neuen Kanzlers mit voller Unbefangenheit entgegen und
gibt sich der Zuversicht hin, daß er auch in Fragen, die
seinem Bild bisher fern lagen, die richtigen Wege zu
einer gedeihlichen Leitung der Reichspolitik finden wird.
Insbesondere hofft das genannte Blatt, daß er in der aus-
wärtigen Politik das Erbe seines Vorgängers erfolgreich
verwalten und unsere auswärtigen Geschäfte nach der
großen Tradition der Bismarckschen Zeit führen werde.

Die „Neuesten Nachrichten“ schreiben: Sehr viel kommt
darauf an, wie sich die Beziehungen zwischen dem neuen
Reichskanzler und dem Zentrum gestalten werden. In
sozialpolitischer Hinsicht haben beide bisher in bester
Harmonie gearbeitet. Hier sind freundschaftliche Verhän-
dungspunkte vorhanden. Das übrige muß abgewartet wer-
den. Die Liberalen können und werden dem neuen Reichs-
kanzler, dessen Verbindung mit den Konservativen nicht so
eng ist wie die des Fürsten Bülow, Vertrauen entgegen-
bringen.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Der Stern des
Herrn v. Bethmann-Hollweg scheint nicht ungünstig. Er ist
mit seiner Partei verbandelt oder verschüttet. Seine Ge-
schäftsführung wird sich auf der mittleren Linie bewegen.
Der Liberalismus darf von ihm ein verständnisvolles Ein-
gehen auf solche Forderungen erwarten, die mit dem Ge-
meininteresse vereinbar sind.

Die „Germania“ führt aus: Eine angenehme Erbschaft
ist es nicht, die Fürst Bülow seinem Nachfolger hinterlassen
hat. Möge dieser wenigstens die Einsicht haben, daß wie
auf dem Gebiete der auswärtigen Politik der Friede mit
Ehren, so im Innern der konfessionelle Friede das höchste
Gut ist. Wir wollen dem neuen Reichskanzler nicht mit
Mißtrauen, sondern mit Vertrauen gegenüberstehen und die
Vergangenheit der Blockära vergangen sein lassen. Der neue
Reichskanzler hat jetzt selbst zu zeigen, was er will und
was er kann.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Das große Rätsel-
raten der letzten Wochen hat jetzt sein Ende erreicht, und die
schließliche Lösung ist bereit, daß man sagen kann: Von den
mancherlei Männern, die als ernsthafte Kandidaten für das
Kanzleramt genannt worden sind, ist Herr v. Bethmann-

Vertreter des Konvikts geöffnet worden. Es stellte sich
dabei heraus, daß das in der Konfessionsliste enthaltene
Brot nach einem Zeitraum von 13 Jahren sich noch in un-
verdorbenem und genießbarem Zustande befand.

Viel betrachtet wird das Modell des Zeppelin-
Luftschiffes, das im vorigen Jahre bei Scherdingen
verbrannte. Die Länge des Schiffes von 136 Meter und
der Durchmesser von 13 Meter kommt bei dem Modell zwar
nur gering zur Geltung, aber man sieht doch, wie ein ge-
waltiger Lufttrieb es gewesen ist.

Eine Erfindung für die Zukunft hat Rittmeister a. D.
v. Frankenberg, der Direktor des Deutschen Aeroclubs
in Berlin, ausgestellt, ein Orientierungssystem
durch terrestrische Kennzeichen. Es soll dadurch den
Luftfahrern die Möglichkeit gegeben werden, auf der Erde
sich Orientierung zu gewinnen. Die Kennzeichen bestehen
aus Ziffern, Buchstaben und anderen Zeichen und leuchten
sich an die bekannten ländlichen und provinziellen Polizei-
zeichen der Automobile an. — Da für die Luftschiffahrt gute
Orientierungslinien von großer Bedeutung sind, so hat die
aus der Herstellung von Radfahrern und Automobilisten
bekannte Firma Ludwig Rastbach in Berlin eine provi-
sorisch entworfene. Die verschiedenen Höhen der Erdoberfläche
sind durch bunte Farben kenntlich gemacht. Bei der Jugend
der Luftschiffahrt sind einstweilen noch keine Ergebnisse zu
verzeichnen, und es wird abzuwarten sein, ob diese Form
die richtige ist.

Der Deutsche Luftschiffer-Verband veran-
schaulicht an graphischen Tabellen die Entwicklung seines
Verbandes, das Wachsen der Mitglieder und Führer, die
Zahl der Fahrten und Fahrteilnehmer. Ferner stellt der
Verband das Modell eines „Luftparties Berlin“ aus, der von
Major a. D. v. Tschudi, Rechtsanwalt Eschenbach, Kapitän
z. S. a. D. Buslau und Direktor Artur Müller entworfen
worden ist.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ausstellungsbrieve von der „In“.

II.

Die wissenschaftliche Abteilung. — Der Vogelzug in P. S.
— Die Zeichnungen des Vogelzugs. — André-Mellau.
— 13 Jahre altes Brot. — Orientierungstafeln für Luftschiffer.
— Luftschifferarten. — Luftparties Berlin. — Die Briefstaube
als Photograph.

Frankfurt a. M., 14. Juli.

Für die wissenschaftliche Abteilung hat die Senden-
bergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M.
aus ihrem großen Schatze wissenschaftlicher Präparate und
Zeichnungen eine reichhaltige Ausstellung zusammengestellt.
Sie umfasst Flugorgane der Tiere und Pflanzen, und wir
sehen hier fliegende Fische, fliegende Frösche, fliegende
Eidechsen, Säugetiere mit Flughäuten, wie Insekten der
Vorzeit und Jetztzeit, Flugzeugen der Vorzeit, Vögel der
Vorzeit und Jetztzeit in Flug- und Ruhestellung. Inter-
essante Tiere, wie der Flattermaul (Gallophobus volans)
und ein fliegender Hund aus Java, Insekten aus dem
lithographischen Maß bei Solnhofen und aus dem Bern-
stein der Oberrheinische fesseln besonders das Auge des Zu-
schauers. Eine Abbildung eines Ornithostoma, des größten
Tieres, das jemals in die Luft erhoben hat und das in
natürlicher Größe wiedergegeben ist, erregt das allgemeine
Interesse. — Interessant sind die Flugarbeiten, die einzelne
Vögel leisten und die von Prof. Pütter in Göttingen
aus dem Stoffwechsel, von Major v. Parzeval aus der
Flugmechanik berechnet und in Tabellen ausgestellt sind.
Prof. Pütter kommt aus der Berechnung des Sauerstoff-
verbrauchs, dem Brennwert des Sauerstoffs und aus der
aufgesetzten Energiemenge zu dem Ergebnis, daß ein Kondor
1/2 PS., ein Hausfink 1/10 PS., eine Krähe 1/10 PS., eine

Taube 1/10 PS., eine Möve 1/100 PS., eine Schwalbe 1/100
PS., ein Erlenzeisig 1/1000 PS. leistet. Major v. Parze-
val kommt unter Zugrundelegung der Sperrweite der
Flügel, der Schlagfrequenz pro Sekunde, der Flugarbeit
pro Kilogramm zu dem Resultat, daß ein Hausfink 1/10
PS., eine Saatkrähe 1/10 PS., eine Rebkrähe 1/100 PS.,
eine Hausstaube 1/100 PS., eine Möve 1/100 PS. leistet.
— Prof. C. G. Schilling's veranschaulicht auf einer Land-
karte die weiten Flugleistungen einiger Zugvögel. So legt
der amerikanische Goldregenpfeifer (Charadrius virginicus
Bonaparte) einen Reiserweg von Labrador bis Südamerika,
das sind etwa 5000 Kilometer, ohne Unterbrechung zurück.
Die ca. 10000 Kilometer lange Zugstrecke von Skandinavien
bis Südafrika, die viele europäische Zugvögel jährlich zu-
rücklegen, wird von einzelnen Arten in nur wenigen Tagen
zurückgelegt. — Dieser Teil der Ausstellung ist, wie gesagt,
sehr reichhaltig und interessant. Es haben an der Aus-
stellung das königliche botanische Institut in Berlin, das
botanische Institut in Hamburg, das Institut Rare in
Paris, der Verein für Naturkunde in Offenbach und zahl-
reiche Gelehrte mitgewirkt.

Die Schwedische Luftschiffahrt-Gesell-
schaft in Stockholm hat ein kleines Museum von André-
Mellau ausgestellt. Wir sehen zunächst ein Modell der
André'schen Ballonhülle, sodann, unter Glas sorgfältig ver-
wahrt, einige Briefe von André, die Ballonfäden, die von
André ausgeworfen und von Ballonfängern aufge-
funden worden sind, eine Briefstaube mit Depeschen von
André, das von ihm in Benutzung gewesene Barometer
und Aspirations-Hydrometer. Ferner finden sich hier zwei
Konfessionsbüchsen mit Brot. Die aus der Verschönerung
des königlichen schwedischen Konvikts in Frankfurt a. M.
hervorgeht, ist das in den Büchsen befindliche Brot im
Jahre 1896 eingelegt worden. Die eine Büchse ist dann am
10. Juli d. J. in Frankfurt a. M. in Gegenwart eines Ver-
treeters der Schwedischen Luftschiffahrt-Gesellschaft und eines

Hollweg derjenige, dem man am ruhigsten Deutschlands nächste Zukunft anvertrauen mag.

Die „Westfälische Zeitung“ schreibt: Zum erstenmal seit Begründung des Reiches tritt an die Spitze der gesamten Verwaltung ein Mann, dessen Haupttätigkeit bisher auf dem Gebiete der inneren Politik gelegen. Wir können darin einen Nachteil nicht erblicken. Im ganzen deutet der vollzogene Personenwechsel keinen Zug nach rechts an.

Das „Berliner Tageblatt“ führt aus: Von den typischen Zügen des preussischen Junkers trägt Herr v. Bethmann-Hollweg so gut wie nichts an sich, weder in seinem ersten Äußern, noch in seiner ganzen Weltanschauung. Er ist viel eher Bureaufkratze als Junker. Daß ihm seine Aufgabe nicht ganz leicht werden wird, ist nach der letzten Wendung im Reich anzunehmen. Vom liberalen Standpunkt aus wird man ihm das Dasein nicht unnötig erschweren wollen.

In Wiener diplomatischen Kreisen beurteilt man, wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, den neuen deutschen Reichskanzler als einen besonnenen klugen Staatsmann, der sich in die auswärtigen Geschäfte leicht hineinfinden und im Innern den verschiedenen Parteien ohne Vorurteil entgegenzutreten wird. Eine Politik, die seinen Ansichten nicht entspricht, werde er gewiß nicht führen, er habe den Vorzug, ein guter Redner zu sein.

vb. Paris, 15. Juli. Die gesamte Presse beschäftigt sich in ausführlichen Berichten und Artikeln mit der gestern vollzogenen Lösung der Kanzlerkrise. Verschiedene Blätter bringen sympathisch gehaltene Charakteristiken des neuen Kanzlers und meinen, daß er der richtige Mann zu sein scheint, um die überaus schwierige Nachfolgerenschaft des Fürsten von Bismarck zu übernehmen. Was die auswärtige Politik anbelangt, so wird die Vermutung ausgesprochen, daß der Kaiser von neuem die Oberleitung der auswärtigen Angelegenheiten in die Hand nehmen werde.

(Weitere Berichterstattungen zum Kanzlerwechsel s. Rechte Nachz.)

Politische Übersicht.

Die Glumacher an der Arbeit.

Man schreibt uns aus Rheinland-Westfalen: Kaum hat die „große Finanzreform“ einen so unruhigen Nachschuß gefunden, da setzen auch schon von rechtsnational-liberaler Seite Verjude ein, wieder den Anschluß nach rechts zu finden. Interessant ist in dieser Hinsicht das Verhalten der „Rheinisch-Westf. Zeitung“. Sie nennt die Tatsache, daß dem Deutschen Reich in einem Winter eine halbe Milliarde neuer Einnahmen bewilligt worden sind, eine „große Sache“ und knüpft daran Betrachtungen über den Parteigeist der Fraktionen, die sich bei der Finanzreform selbst ausgeschaltet hätten.

Die Auflösung des Blokes nennt sie zwar ein bedauerliches Ereignis, aber zugleich weiß sie die „Kastellblütigkeit“ der Regierung und des Bundesrates zu rühmen, die uns „glücklicherweise“ vor Neuwahlen bewahrt habe; und die bewirkt habe, daß das Gesetz nach einer Auflösung des Reichstags wieder verstimmt sei. Sie operiert sogar mit dem mageren Trost, daß der Bloch zwar zerfallen sei, daß aber die nationale Mehrheit noch da sei. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die bisherigen Blockparteien sich im nächsten Winter wieder näherten und in nationalen Fragen den Ton angeben würden. Das Zentrum müsse man zu nationaler Arbeit heranziehen.

Das sind Redensarten, durch die sich niemand über den Ernst der Lage täuschen lassen sollte. Jetzt heißt es nicht, bis zum Winter warten, bis eine „nationale Mehrheit“ sich zusammenfindet, oder bis die Erziehungskünste am Zentrum Erfolge aufweisen, jetzt gilt es, den Kampf im Lande aufzunehmen und die Klärung in die kleinsten Nester hineinzutragen.

Das rechtsnational-liberale Blatt bedauert natürlich auch das Scheitern des Grafen im Parte, des Worm-

ser Federkönigs und des vielseitigen Herrn Lehmann aus Jena, den selbst seine neuen Gefinnungsgeoffen nur mit lauerlicher Miene akzeptiert haben. Das Essener Blatt meint auch ihm bittere Tränen nach, ein milder Trost für Herrn Lehmann. Es findet den Austritt der drei begreiflich, da ja die national-liberale Fraktion im Reichstage zu demokratisch (!) geleitet werde.

Den Linksliberalen werden selbstverständlich noch ganz besondere Vorwürfe gemacht. Ihre Presse habe sich „Dut- und Schimpfartikel geleistet, die im Ton an den „Vorwärts“ erinnerten. Gerade dieser Vorwurf wirkt bei der „Rh.-Westf. Ztg.“ eigenartig. Denn es ist noch nicht lange her, daß als die auswärtige Politik nicht nach der Meinung des Blattes gemacht wurde, fortgesetzt dort spaltenlange Aufsätze in einer Tonart erschienen, die gewisse Vreorgane, die gelegentlich in diesem Stile arbeiten, mit bitterem Reide erfüllte.

Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Schmach nach einem neuen Bunde mit der Rechten bei den Liberalen aller Schattierungen keine Gegenliebe finden wird. Der Kampf um die Finanzreform und gegen die Liebesgabenpolitik ist noch nicht zu Ende, er hat jetzt erst begonnen. Er wird nicht mehr im Berliner Ballotbau am Königsplatz ausgetragen, sondern draußen im Lande vor dem Volke. Unmutig warten schon die Wähler, um die Herren des schwarz-blauen Blokes zu begrüßen, die ohne Bedenken das arbeitende Volk in schlimmer Weise ausbeuten, nur um an den eigenen Beutel nicht rühren zu müssen. Auf die Niederlage im Parlament muß der Sieg im Lande folgen.

Monopolfragen.

Man schreibt uns von sachverständiger Seite: Es ist eine alte Klage, daß die Firma Krupp auf vielen Gebieten, auf denen staatliche Lieferungen in Frage kommen, ein praktisches, wenn auch nicht rechtliches Monopol genießt und daß sie sich ihre Vorzugsstellung ganz ungewöhnlich teuer bezahlen läßt. Tatsache ist ja, daß vor nicht allzulanger Zeit ihr Panzerplattenpreis, als sie sich der Möglichkeit einer ernst zu nehmenden Konkurrenz gegenüber sah und auf ihre Auslandspreise festgesetzt wurde, urplötzlich eine ganz erhebliche Reduktion erfuhr — gewiß kein Beweis dafür, daß ihre Aufstellungen vorher „äußerst kalkulierte“ waren. Zur Aufklärung und Entschärfung dieser Vorzugsstellung wurde aber immer wieder auf die technische Überlegenheit Krupps hingewiesen, welche jene und seine höheren Preise verursache. Die schlechten Erfolge, welche die Firma bei einigen Auslandskonkurrenzen in den letzten Jahren zu verzeichnen hatte, mußten allerdings stutzig machen, denn überall konnten nicht diplomatische Machinationen im Spiele sein, um so mehr, als Krupp ja mit den gleichen Mitteln arbeitet. Jetzt kommt nun ein Fachmann, v. Verband, in einer Broschüre zu dem Schluß, daß Krupp technisch rückständig sei und die ihm gewährte Bevorzugung nicht mehr verdiene. Das ist möglich — um so mehr, als Verband seine Behauptungen mit Daten und genauen Angaben belegt — und es wird ganz empfehlenswert sein, wenn diesen Dingen einmal auf den Grund gegangen wird. Zwei spezielle Behauptungen des Verfassers aber sind so ungeheuerlich und so klar gefaßt, daß eine sofortige Klarstellung geradezu als Notwendigkeit erscheint. Zunächst behauptet er, „daß die Kruppischen Preise für schwere (Marine-) Kanonen und Raketen um 30 bis 40 Prozent höher sind als die seiner Konkurrenten“ im Auslande, die ihm an Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Und dann sagt er, „daß das Reichsmarineamt und seine Organe schon ziemlich lange eine ganze Reihe fertiger Konstruktionen an Krupp geben, dem nur noch die Ausführung obliegt“, weil nämlich Krupps eigene Konstruktionen sich durchaus nicht bewährt hätten. Einer bloßen Lohngieberei zählt man doch aber keine

die Taube vor manchen Raubvögeln. In der Hauptsache aber dient die Aluminiumplatte, um den Apparat einzuhängen und ihm einen festen Stützpunkt zu geben. Um die Taube an den Apparat zu gewöhnen, wird ihr zuerst ein Holzmodell eingehängt, dann fortschreitend ein schwereres bis 75 Gramm. Sobald die Taube das Bewußtsein erlangt hat, daß sie mit ihrer Bürde fliegen kann, fäht sie Mut, und ein Unterschied im Fluge ist kaum zu bemerken. — Die Bedienung der Apparate ist sehr einfach. Nachdem man in der Dunkelkammer Films oder Glasplatten eingelegt und den Apparat wieder geschlossen hat, spannt man den Schließverschlus ebenfalls durch einfaches Umdrehen des Schließels. Die Objektbedeckel dienen nur als Schutz gegen Verunreinigung, und müssen ausgelegt werden, wenn man die Feder des Schließverschlusses im Freien zu spannen die Absicht hat. Es erübrigt jetzt nur noch, den Zeitpunkt der Auslösung zu regeln. Dies geschieht unmittelbar vor dem Abzug: Am Apparat befindet sich ein kleiner Aluminiumknopf. Über diesen stülpt man einen Gummischlauch, an dessen Ende sich eine Gummibombe befindet. Durch einen Druck auf letztere dringt Luft in den Apparat und diese läßt an gleicher Stelle einen Stist hervortreten. Der Stist besitzt eine Einteilung in Minuten und deren Teile. Man läßt ihn eine Minute früher hervorstreten, als man die Absicht hat, die Taube fliegen zu lassen. Diese Minute genügt, um den Apparat in Ruhe an der Taube zu befestigen. — Die angegebenen Photographien beweisen, daß die hier in der Theorie vorgeschriebene Handhabung Erfolg hat.

Aus Kunst und Leben.

16. Das Urbild des Sherlock Holmes gestorben. Man schreibt uns aus London: Am Alter von nur 49 Jahren ist in London der beste Detektiv von Scotland-Yard (der Londoner Polizeidirektion) gestorben. Philipp Beague, von dem es bekannt war, daß er für Conan Doyle als Vorbild zu der Romanfigur des Detektivs Sherlock Holmes gedient hat. Tatsächlich war Beague der beste Mann der Geheimdetektivabteilung, und durch ihn sind im Verlaufe

Monopolpreise! Jetzt, wo wieder eine halbe Milliarde neuer Steuern bewilligt worden sind, erscheinen diese Fragen noch schwerwiegender als sonst und man wird eine ehrliche, schlüssige Antwort auf sie geradezu fordern müssen.

Kleine Mittel.

a. Paris, 14. Juli.

Bekanntlich ist das Bevölkerungsproblem eins von jenen, welche die Politiker des modernen Frankreich am intensivsten beschäftigen und dies ist auch verständlich, da die Einwohnerzahl des Landes seit Jahrzehnten völlig stationär geblieben ist. Bis jetzt haben alle Versuche, diesen Zustand zu ändern, wenig fruchtbar, und weder die Prämien für kinderreiche Familien noch die Agitationsarbeit im Lande hat dem Zweikinderstern großen Schaden zufügen können. Jetzt versucht man es mit einem neuen „kleinen Mittel“, das in ähnlicher Richtung wirken soll. Es ist eine nicht bloß in Frankreich zu beobachtende Erscheinung, daß die Hauswirte Familien ohne Kinder solchen mit Kindern vorziehen, was von ihrem Standpunkte aus ja auch schließlich ganz begrifflich ist. Man hat aber bisher noch nie versucht, diese Ansicht gesetzlich zu bekämpfen; dies ist vielmehr Frankreich vorbehalten geblieben. Hier ist gestern auf den Tisch der Kammer ein Gesetzentwurf niedergelegt worden, der es zum straffälligen Versehen stampelt, wenn Hauswirte sich weigern, Mietern mit Kindern eine Wohnung zu überlassen oder ihnen diese lediglich der Kinder wegen wieder kündigen. In der Begründung wird angeführt, daß das Verfahren der Wirte geradezu zum Skandal geworden sei und gesetzliches Einschreiten schon deshalb notwendig erscheine, weil das Verhalten der Hausbesitzer der wünschenswerten Bevölkerungsvermehrung entgegenarbeite. — Man könnte versucht sein, den Entwurf für einen verpatierten Aprilscherz zu halten, wenn er nicht von ganz ernsthaften Reuten ausginge. Unter diesen Umständen wird man ihn eher als symptomatisch ansehen müssen — symptomatisch dafür, wie mächtig der Wunsch, der Bevölkerungsstationierung ein Ende zu machen, in politisch interessierten Kreisen geworden ist. Viel Zweck würde das Gesetz allerdings kaum haben, selbst wenn es angenommen würde, denn es wird in den meisten Fällen nicht möglich sein, dem Wirte nachzuweisen, daß seine Handlungsweise auf die Furcht vor dem Kinde zurückzuführen ist.

Freihandel in der City.

n. London, 14. Juli.

Die Hochburg des bisher ja noch in der Minderheit befindlichen — Protektionismus in England ist bekanntlich die City, der Wahlkreis Arthur Balfours, von wo aus die schützöllnerische Propaganda auch organisiert und — was wahr ist — finanziert wird. Jetzt hat die Freihandelspartei einen Gegenschlag geführt, dessen Wirkungen allerdings zur Stunde noch nicht zu beurteilen sind, der aber eben deswegen gemeldet zu werden verdient. Eine große Anzahl von City-Kaufleuten und Bankiers hat nämlich jetzt eine Freihandels-Gesellschaft gegründet, die ihre Propaganda in aller Kürze mit einem Aufruf an die breiten Massen im Lande ohne Unterbrechung der Partei beginnen soll. In diesem wird darauf hingewiesen werden, daß der Freihandel England zu seiner Blüte verholfen habe usw. — Ob sich die steigende schützöllnerische Welle auf diesem Wege noch aufhalten lassen wird, erscheint allerdings zunächst noch recht fraglich.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Der deutsche Gesandte Graf Arco-Valley ist nachts plötzlich verstorben. Er war an Angina pectoris erkrankt. Graf Arco-Valley hat sich auf seinem Posten in Rio große Verdienste um die Vetterung der Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien erworben, die unter mancherlei Vorfällen gelitten hatten.

Uralt ist die Benutzung der Brieftaube zur Überbringung wichtiger Nachrichten, und sie haben im Kriege wiederholt gute Dienste geleistet. Im gewöhnlichen Verkehr wird ja das Telephon und der Telegraph der Brieftaube wegen der größeren Sicherheit und Schnelligkeit vorgezogen. In neuerer Zeit sind nun Brieftauben mit photographischen Apparaten ausgerüstet worden, und die Aufnahmen, die sie mit heimgebracht, lassen das Beste erwarten. Hofapotheker Dr. J. Neubronner in Cronberg i. T. hat diesem Gebiet sein Interesse zugewendet, und bringt auf der „Jla“ das Modell eines fahrbaren Brieftaubenschlages mit Dunkelkammer-Einrichtung, einen Kasten mit ausgeklappten Brieftauben, Modelle der photographischen Apparate tragend, und von Brieftauben aufgenommene Bilder zur Ausstellung. Diese stummen Gegenstände sagen indessen wenig, und so entnehmen wir der „Jla“-Mundschau einige nähere Angaben, wie sie der bewährte Brieftaubenzüchter selbst gemacht hat, und wie sie in seinem demnächst (bei Wilhelm Baensch in Dresden) erscheinenden Buche: „Die Brieftaubenphotographie“ enthalten sein werden. Er sagt: Die Brieftaube ist ein leicht transportables, vom Wetter wenig abhängendes, lebendes, lenkbares Luftschiff. Ihre Kraft genügt vollständig zum Tragen eines photographischen Apparates, dessen Bilder eine starke Vergrößerung vertragen. Die Flugrichtung läßt sich mit Sicherheit vorher bestimmen, über die Geschwindigkeit der Fortbewegung bei den verschiedenen Windstärken existieren Aufzeichnungen; mit den Aufnahmen kann gerechnet werden wie mit dem Einschlagen eines Geschosses. Als erstes Erfordernis kommt für die Ausführung der neuen Methode das Bruchschild in Betracht. Ein nach dem Körper der Taube modelliertes, darnach rund ausgepresstes dünnes Aluminiumblech wurde mit vier schmalen Riemen, unten aus Gummiliste, oben aus weichem Leder, an beiden Enden versehen. An den Enden von zwei der Gummilisten befinden sich kleine, nicht scharfe Schnallen, die es gestatten, die Riemen länger oder kürzer zu machen, ähnlich einem Hosenbänder. Auf diese Weise ist es möglich, jeder Taube je nach Korpusgröße das Bruchschild passend anzulegen. Das Ganze gleicht einem Kirsch und schließt auch

der letzten 25 Jahre beinahe alle großen Verbrechen entdeckt und deren Urheber der gebührenden Strafe zugeführt worden. Außerordentlich interessant ist der Lebenslauf Beagues selbst. Er war in einer kleinen Stadt in der Nähe Southamptons geboren worden und kam als etwa 20jähriger junger Mensch ohne sonderliche Kenntnisse, ohne Veranlagung und blutarm nach London, um daselbst sein Glück zu versuchen. Mehrere Jahre konnte er nichts Rechtes finden, begann als Hafenarbeiter, wurde dann Steuermann und machte in dieser Eigenschaft weite Reisen, deren Erfahrungen ihm späterhin sehr zugute kamen. Nachdem er durch einen Sturz von einem hohen Mastbaum sich einen Bruch des linken Beines zugezogen hatte und den Seemannsberuf nicht mehr ausüben konnte, nahm er in London eine Stellung als Kamulus bei einem Privatgelehrten an, der sich vorwiegend mit chemischen Experimenten beschäftigte. Auch in dieser Stellung gelang es ihm, wertvolle Kenntnisse zu erwerben. 26 Jahre alt, wurde er Detektiv. Er hatte seit jeher ein außerordentlich lebhaftes Interesse für alle Verbrechen und deren kriminelle Behandlung besessen, und als im Jahre 1886 Banknotenfälschungen, deren Urheber nicht zu entdecken war, die Londoner Polizei in lebhaftem Verwirrung versetzten, bot er ihr umsonst seine Dienste an. Tatsächlich gelang es Beague binnen 6 Wochen, den Urheber der Fälschungen im Chemiker Margen zu entlarven, und zwar, indem er sich durch eine ungläubliche Schamlosigkeit an diesen heranmachte und sein Vertrauen zu gewinnen wußte, bis er als „Helfershelfer“ in alle Geheimnisse eingeweiht war. Mit diesem Meisterstück war die Karriere Beagues entschieden und er wurde von Scotland-Yard mit festem Gehalt angestellt. Er war es auch, der seinerzeit den bekannten Hochstapler Georges Manolescu in London in einem Juwelenladen verhaftete, just in dem Augenblick, als der gewandte Dieb ein Brillantenarmband von hohem Werte in seinen unergründlichen Taschen verschwinden lassen wollte. Noch vor wenigen Wochen hat Beague ganz wunderbare Arbeit geleistet, deren Früchte er leider nicht mehr ernten konnte: er war nämlich auf die Spur jener großen indischen Verschwörung gekommen, die vor kurzem infolge

L. C. Agrarischer Wertzuwachs. Man weiß es längst, daß die Landwirtschaft auch ein Spekulationsobjekt für unsere „notleidenden“ Agrarier bildet und daß bei Grundstücksverkäufen oft ganz erhebliche Gewinne erzielt werden. Einen neuen Beleg hierfür liefern die folgenden Mitteilungen, die uns aus Schlesien zugehen: Da hat der Rittergutsbesitzer Freiherr von Gardtstein sein im Kreise Rothenburg (Oberlausitz) belegenes Rittergut Collm zum Preise von zirka 800 000 M. an den Rittergutsbesitzer von Nitzsch zu Thamm, Kreis Glogau, verkauft. Er selbst hatte es vor wenigen Jahren für — zirka 300 000 M. erworben. — So hat ferner der Rittergutsbesitzer Leutnant a. D. Johannes Roers, eine Kreisleutnants-Wurde der Landwirte, sein Rittergut Neugabel nebst den Vorwerken Annahof, Neuhof und Magdalenau, im schlesischen Kreise Sprottau belegen und 666 Hektar groß, für 665 000 M. an den Oberamtmann Krause zu Bissa (Prov. Posen) verkauft. Der Hektar kostet also rund 1000 M. Herr Roers hatte das Gut im Jahre 1900 für — 360 000 M. erworben. In beiden Fällen also eine Preissteigerung um mehr als das Doppelte, im ersten Falle sogar nahezu um das Dreifache!

Kein weiterer Austritt aus der nationalliberalen Partei. Die „Nat.-lib. Korr.“ schreibt: Durch die Presse geht die Nachricht, daß die Reichstagsabgeordneten Haas und v. Schubert aus der national-liberalen Reichstagsfraktion ausgetreten seien. Wir sind ermächtigt, diese von unbekannter Seite leichtfertig verbreitete Mitteilung als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen.

Die Biersteuer in Süddeutschland. Die badische Regierung wird bereits dem nächsten Landtag eine Vorlage über eine Erhöhung der Biersteuer auf die Höhe des Reiches, die 20 M. vom Doppelzentner Maß beinhalten, zugehen lassen. Auch die bayerische und württembergische Regierung werden die Biersteuer erhöhen. Die badische Steuer ist heute schon die höchste im ganzen Reichsgebiet und höher als die bayerische. Sie ist eine reine Maßsteuer und beträgt 13 M. vom Doppelzentner verbrannten Maßes.

Richard Calwer über den Hanfabund. Der bekannte Sozialdemokrat Richard Calwer äußert in den „Sozialistischen Monatsheften“ wieder einmal leberliche Ansichten, und zwar über den Hanfabund, der ja bei den maßgebenden Genossen nur auf Spott gestoßen ist. Calwer teilt die Bevölkerung des Reiches nach den wirtschaftlichen Interessen in drei Gruppen: die Arbeiter „mit der Schicht der Angestellten“, die Besitzer von Grund und Boden und drittens die Besitzer des mobilen Kapitals. Dann schreibt er: „Wenn es dem Hanfabund gelingt, eine ähnlich starke Organisation zu bilden, wie es dem Bund der Landwirte gelungen ist, so würde damit ein großer Schritt auf dem Wege getan sein, die Bevölkerung nach den wirtschaftlichen Hauptgegenständen einerseits zu scheiden, andererseits aber sie nach gemeinsamen Interessen unter einheitlichen großen Gesichtspunkten zusammenzuschließen. Die Rückwirkung auf die Politik würde nicht ausbleiben. Woran unser politisches Leben in Deutschland heute so sehr leidet, das ist die ganz ungewöhnlich große Zersplitterung, die den Fortschritt der politischen Arbeit außerordentlich erschwert und aufhält. Besserung kann hier nur geschaffen werden, wenn die wirtschaftliche Gruppierung der Bevölkerung durchgeführt ist. Denn die moderne Politik ist doch heute und kann heute nichts anderes sein, als eine Waffe, Rechte und Ansprüche, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt sind, zur staatlichen Anerkennung zu verhelfen.“ Es wäre von Interesse, zu hören, was etwa der „Vorwärts“ zu dieser Auffassung zu sagen hätte. Der würde die obige Zahl der berechtigten Interessenten wohl durch drei dividieren.

Ausweisung von acht Deutsch-Amerikanern. Eine peinliche Überfischung ist, wie ein Berliner Mittagsblatt meldet, einer Anzahl amerikanischer Deutscher zu-

teil geworden. Die einer Einladung des Deutschen Schützenbundes Folge geleistet und sich an dem allgemeinen Bundesfesten in Hamburg beteiligt haben. Acht von diesen Herren sind von der Polizeibehörde mit dem Ausweisungsbefehl bedacht worden und zwar, weil sie seinerzeit sich ihrer Militärpflicht durch Auswanderung nach Amerika entzogen haben. Die Ausgewiesenen sind sämtlich hochangesehene New Yorker Kaufleute, die mit ihren Frauen und zum Teil mit ihren Kindern die Gelegenheit benutzten, um das alte Vaterland wiederzusehen und es ihren Kindern zu zeigen. Die von dem Ausweisungsbefehl Betroffenen haben sich an den amerikanischen Generalkonsul gewandt, der sofort die Botschaft in Berlin von dem Vorkommnis in Kenntnis setzte. Diese wird ihrerseits nichts unversucht lassen, daß die Ausweisungsbefehle wieder zurückgenommen werden. Wie erinnerlich, hat ein ähnliches Mißgeschick jüngst den in Berlin weilenden deutsch-amerikanischen Komponisten Kerker getroffen.

Geer und Flotte.

Rückkehr von Ostafrikanern in die Heimat. Der von Ostafrika zurückkehrende Reichspostdampfer „Bürgermeister“ traf gestern mit den Abkommandos der auf der ostafrikanischen Station befindlichen Kreuzer „Secadler“ und „Buffard“, 7 Offiziere und 145 Unteroffiziere und Mannschaften stark, in Hamburg ein. Der Transport geht sogleich nach Berlin weiter, wo er aufgelöst wird.

Ausland.

Perien.

Die Kämpfe um Teheran.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Teheran vom 14. Juli, 6 Uhr 45 Min. nachmittags: 200 Selachori von Sultanabad kommend, sind in die Stadt eingebrungen. Sie greifen das Parlament an; dort wird jetzt heftig gekämpft. Von den Hügel nördlich von Teheran feuern in längeren Zwischenräumen Kreuzer-Geschütze auf das Parlament. Die Freiwilligen des Schahs beginnen die Plünderung von Häusern der Armenier. Die fremden Flaggen werden nicht mehr geachtet. Mehrere Häuser von Europäern sind gleichfalls ausgeraubt worden. Die Nationalisten planen einen entscheidenden Angriff. Heute Abend wollen sie versuchen, die Kasernen und das Haus des Schahs in die Luft zu sprengen. Die deutsche Schule ist in größter Gefahr. Gerüchtweise verlautet, es seien 2000 Sachkaren vor den Südtoren angekommen.

Britisch-Indien.

Das indische Weiterleuchten.

Wie der „Standard“ aus Kalkutta meldet, treffen die Bengalen große Vorbereitungen, um den 7. August, den Jahrestag des Vorkommnisses englischer Waren, zu feiern. In einer Volksversammlung hielt der bengalische Führer Arabindo Ghose eine Rede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Bengalen sich zu Zehntausenden versammeln würden, um gegen die Trennung Bengalens zu protestieren. Er erklärte, die Polizei hätte ihm mitgeteilt, daß er den Mund zu weit aufreißt. Er wolle jedoch seine Zuhörer daran erinnern, daß das Leben im Gefängnis nicht so Schreckliches habe, wenn man des Sinnes sei, seinem Lande zu dienen. Die Gefängnishaft könne von allen ertragen werden. Wenn sie gewillt seien, den verlangten Preis zu bezahlen, könnte sich das Land sicher erheben.

Bolivia.

Die Minister sind noch nicht darüber einig, ob der argentinische Schiedsspruch anzunehmen oder abzulehnen ist. Die Kriegsaussichten zwischen Peru und Bolivien haben sich gestern wieder vermindert. Man hofft, der Unruhe Herr zu werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juli.

Steuerzahlung mittels Postcheck.

Nachdem in Österreich die Entrichtung der Steuern durch Vermittlung des Postchecks einen nennenswerten Umfang angenommen hat, ist man auch in der Schweiz dieser Frage, die jedem Vorteil und keinem Schaden verspricht, näher getreten. Trotzdem die Schweizerische Postverwaltung erklärte, daß beim Steuereinzug die gewöhnlichen Gebühren des Postcheckverkehrs in Anrechnung kommen, auch die üblichen Formulare, allerdings mit Aufdruckfreiheit für die Rückseite und auch einen Teil der Vorderseite, benutzt werden müssen, machte als erste die Stadt St. Gallen einen Versuch, und zwar zunächst mit der Einziehung der Beiträge an die Brandversicherung. Das Gemeindefiskusamt sandte den Zahlungspflichtigen ausgefertigte Einzahlungsscheine zu, auf deren Rückseite die Bemerkung gedruckt war, der fällige Beitrag sei entweder auf der Kasse im Rathaus oder bei einem Postbureau einzuzahlen. Sofort benutzten 33 Proz. der Pflichtigen die Postkasten, ein Ergebnis, das man als befriedigend ansah. Gestützt auf diese Erfahrung beschloß die städtische Finanzkommission endgültig, sich fortan allgemein des Postcheckverkehrs beim Steuereinzug zu bedienen. Ein Zwang wurde auf die Steuerzahler aber nicht ausgeübt, sondern die Einzahlung bei der Gemeindefiskus freigestellt.

Anderes ging die Stadt Bern vor. Der Gemeinderat beschloß am 2. April d. J., alle Steuern durch Vermittlung des Postcheckverkehrs einzufassen, und zwar wurde die Kasse obligatorisch gemacht, von einigen Ausnahmen abgesehen, z. B. solchen, die auf Kontokorrent-Rechnung der Stadt bei der Kantonalbank einzuzahlen gewohnt waren. Die Gebühren trägt die Stadt, so daß also nur der Netto-Steuerbetrag einzuzahlen ist. Der Empfangsschein, den die Poststellen bei der Einzahlung ausstellen, wird von der städtischen Steuerbehörde als gültige Steuerquittung anerkannt. Für die Steuerentrichtung wird den Bürgern vom Steuerbureau ein ausgefertigter Einzahlungsschein unter verschlossenem Umschlag zugelandt. Diese Scheine enthalten alle notwendigen Angaben: Name des Steuerpflichtigen, Steuerbetrag, Art der Steuer (Grundsteuer, Einkommensteuer, Kapitalsteuer, Kirchensteuer usw.), Follo des Steuerregisters. Soweit möglich werden die Angaben aufgedruckt, so daß das Schreibwerk des Steuerbureaus eingespart wird.

Weber St. Gallen noch Bern hatte eine besondere Anordnung für diejenigen Steuerpflichtigen getroffen, die Inhaber von Postcheckrechnungen sind und ihre Steuer mittels Überweisung (Giro) bezahlen möchten. Die Steuerbehörden setzen wohl voraus, diese Kategorie von Steuerzahlern werde sich schon zu helfen wissen. In der Tat ist die Sache auch gar nicht schwierig. Wer seine Steuer mittels einer Überweisung (Giro) begleichen will, hat nichts weiter zu tun, als in der gewohnten Weise einen Postcheck anzufertigen, demselben den Abschnitt des Einzahlungsscheines, der ihm zugelandt worden ist, beizufügen und ihn dem Postcheckbureau zuzufügen. Das letztere wird alsdann das weitere besorgen, d. h. es wird die Rechnung des Steuerzahlers (des Schedastellers) debittieren, diejenige des Steuerbureaus kreditieren und den Abschnitt dem Steuerbureau zusenden, worauf die Sache erledigt ist.

Auch in Deutschland steht natürlich der Steuerzahlung mittels Postcheck nichts im Wege. Höchstens das noch mangelhafte Verständnis des Publikums dafür, dem der Postcheck zurzeit noch ein Buch mit sieben Siegeln ist. Darum ist es auch zu erklären, daß z. B. hier in Wiesbaden, wo man Einzahlung mittels Postcheck gestattete, fast niemand davon Gebrauch gemacht hat. Die Sache würde sofort anders werden, wenn man den Schweizer Weg beschreiten und dem Publikum mit ausgefertigten Einzahlungsscheinen an Hand gehen wollte.

A. M.

— Die Sternschnuppen des Juli. Der sternschnuppenarmen Zeit des Mai und Juni folgt im Juli ein erneutes

sondheit befunden und seine Stimme durch die leichte Operation, die kürzlich an seinen Stimmbändern vorgenommen worden ist, sogar noch verbessert.

Wissenschaft und Technik.

In Straßburg wurde zum erstenmal seit 1870 die Gründung eines Vereins der elsässisch-lothringischen Studenten zur Pflege der Kunst, Literatur und Geschichte ihrer Heimat angeregt, und zu diesem Zwecke ein Ausschuss gebildet.

Der Industrielle Ernst Schief in Düsseldorf wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung des Werkzeugmaschinenbaues von der Technischen Hochschule in Hannover zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt.

Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfen hat, dem Vernehmen der „Neuen Preuss. Korr.“ nach, beschlossen, zum Zweck der Jugend- und Volksbildung die Vorführung von Kinematographenbildern in die Hand zu nehmen. Dieser Beschluß ist durch die Wahrnehmung veranlaßt worden, daß der Kinematograph vielfach, auch in kleineren Orten, zur Vorführung minderwertiger Bilder mißbraucht wird. Es sollen nur an den Nachmittagen Kindervorstellungen und an den Abenden Lichtbildervorträge in Bildungsvereinen stattfinden. Zunächst sind die städtischen Provinzen für die Veranstaltungen in Aussicht genommen.

Die Pariser Akademie der Wissenschaften eröffnete in einer geheimen Sitzung eine versiegelte Mitteilung, die ihr vor einiger Zeit von einem Vicomte de Bois-Menn zugeworfen war, der sich mit Elektrizität beschäftigt. Die Mitteilung enthielt ein Päckchen unzweifelhaft echter Diamanten und die Erklärung, daß diese Steine vom Einfunder künstlich hergestellt worden seien. Eine Beschreibung des Verfahrens liegt bei.

In Rom wurden die Arbeiten an dem neuen „Machäonlogon“, einen monumentalen Strassengürtel, der das antike Rom vom Konstantinsbogen bis zu den Cataculla-Thermen umfassen soll, in Angriff genommen.

des bekannten politischen Attentates so viel von sich reden machte. Aber bevor er die Fäden des Geheimbundes, die bereits in seiner Hand waren, weiter verfolgen konnte, erkrankte er an einer Lungenentzündung, die er sich in der Ausübung seines Berufes zugezogen hatte, und an ihr ist er nun auch gestorben. Beagie verdankte seine großen Erfolge, die ihn zum reichen Mann machten, vor allem seiner wissenschaftlichen Methode, indem er bestrebt war, alle Erzeugnisse der Chemie, der Technik und Seelenanalyse für seine Zwecke zu verwenden.

L. Geburtsprämie und „Totensteuer“ in Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Noch in diesem Herbst wird sich das französische Parlament mit Vorschlägen beschäftigen, die darauf abzielen, den Rückgang der Geburten in Frankreich aufzuhalten. Lebhaftes Aufsehen erregt der Vorschlag des bekannten Professors Richet von der Akademie für Medizin, der Geburtsprämien vorschlägt, um den Eltern die Erziehungskosten zu erleichtern. Jedes zweite Kind soll mit 400 M., jedes folgende mit 800 M. prämiiert werden. Damit ließe sich die Geburtenzahl von 750 000 nach Ansicht des Gelehrten auf eine Million erhöhen. Den Staat würde dies 240 Millionen kosten. Das Geld soll aufgebracht werden durch Erhebung einer „Totensteuer“, die alle Erbschaften, die nicht an direkte Nachkommen, sondern an Seitenlinien gehen, mit 50 Proz. trifft. Auch das einzige Kind, das das Vermögen der Eltern erbt, soll 50 Proz. abgeben. Der bekannte Nationalökonom Paul Leroy Beaulieu beantragte, bei der Anstellung von Staats- und Gemeindefunktionären die Eltern dreier Kinder zu bevorzugen. Beamte, die unverheiratet sind, sollen einen Gehaltsabzug von 20 Prozent erfahren und die verheirateten Beamten, die nach fünfjähriger Ehe nur ein Kind haben, einen Abzug von 10 Prozent. Es bleibt freilich abzuwarten, wie die Kammer zu diesen kühnen Reformvorschlägen sich verhalten wird.

C. K. Brot aus Blumen. In Indien gibt es eine ganze Anzahl von Blumen, die bei den Eingeborenen eine bedeutende Rolle als Ernährung spielen. Eine der meist gebräuchtesten Blumen, so teilt die „Vulgarisation Scientifique“

mit, wächst auf Bäumen und wird von den Eingeborenen „Mhowab“ genannt. Die Blüte wird in gewaltigen Quantitäten als Nahrungsmittel verbraucht und die mattgelben blassen fleischigen Blütenkrone auf verschiedene Weise zugerichtet. Im frischen Zustand füttert man sie dem Kuchen bei, dem sie ein köstliches Aroma geben, oder in der Regel werden die Blumen getrocknet, zu Mehl zerrieben und dienen dann zur Herstellung von Brot. Bringt man die Blüten zur Gärung, so kann man einen sehr angenehmen Wein aus ihnen gewinnen; sogar ein Branntwein wird aus diesen Blüten destilliert, der bei den Hindus sehr beliebt ist.

Theater und Literatur.

Die Staatsregierung hat dem 69jährigen Romanisten und Dramatiker Hermann Helberg, der seit Jahren in Schleswig lebt, einen Ehrensold von 3000 Mark bewilligt.

Aber das Programm des Berliner Lessing-Theaters in kommenden Saison verkauften, daß Direktor Theodor Max Dreher's dreifache Komödie „Des Pfarrers Tochter von Strahlendorf“ zur Uraufführung bringen wird. Sodann ist Hermann Vahr's neuestes Bühnenwerk „Das Konzert“ erworben worden. Ferner ist ein Werk von Kurt Schnitzler sowie ein neues Drama von Gerhart Hauptmann vorerst. Einige Mitglieder thüringischer Hof- und Stadttheater beabsichtigen, am Schwarzenfels, zwischen Almenau und Hehlberg, ein Natur-Operetten-Theater zu gründen. Die Vorstellungen sollen Mitte August ihren Anfang nehmen und vorläufig bis Mitte September ausgedehnt werden. Diese Natur-Operettenbühne würde die erste ihrer Art in Deutschland sein.

Große Freude herrscht in New York über die dort soeben eingetroffene Nachricht, daß es den Direktoren der Metropolitan-Oper, die sich augenblicklich in Paris aufhalten, gelungen ist, den Kontrakt mit Caruso auf weitere drei Jahre zu verlängern. Der Sänger ist nunmehr noch fünf volle Jahre kontraktlich gebunden. Caruso erklärt im übrigen, er habe sich niemals bei besserer Ge-

Anwachen der Meteore, eine Sternschnuppenteiche Zeit, die bis Ende November andauert und drei Maxima, um den 10. August, 13., 15. und 27. November, aufweist. Ein viertes Maximum fällt in die Tage des 19. bis 25. April. Im Juli zeigt sich vom 23. an eine größere Häufigkeit der Meteore, und vor allem ist die Periode vom 26. bis 29. durch einen Schwarm bemerkenswert, dessen Körperchen aus verschiedenen Gegenden des Himmels, insbesondere aber aus dem Sternbild des „Schwans“, abends hoch im Osten, ausstrahlen. Dazwischen fallen schon vereinzelte Perseiden-Meteore, die im August ihr Maximum erreichen. Wenn, wie bei dieser Gelegenheit angeführt sei, in einem verfrühten Meteorbericht über die Laurentiustränen oder Perseiden gesagt wird, man könne heute noch nicht die Umlaufzeit des Kometen, der zur Entstehung dieses Schwarmes den Anlaß gegeben hat, so ist das ein arger Irrtum. Schon vor Jahrzehnten hat Schiaparelli einwandfrei nachgewiesen, daß die meisten der Perseiden Bestandteile des Kometen 1862 III sind, der 119,6 Jahre Umlaufzeit besitzt.

— **Wiesbaden in Klasse A.** Der im Mittwoch-Abendblatt mitgeteilte Briefwechsel zwischen dem Reichstagsabgeordneten Kopsch und dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins der liberalen Jugend beruht auf einem Irrtum des Herrn Kopsch. Nach dem Kommissionsbericht ist Wiesbaden, das bisher in Klasse B war, wie Köln, Düsseldorf, München und eine Anzahl Berliner Vororte, jetzt nach Kommissions- und Reichstagsbeschluss in Klasse A versetzt, wie es recht und billig. Der Irrtum des Herrn Reichstagsabgeordneten hat begreiflicherweise einige Beunruhigung unter den hiesigen Reichsbeamten hervorgerufen, die also, gottlob, grundlos war.

— **Handwerker- und Gewerbetag.** Hier trat vor einigen Tagen der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerker- und Gewerbetages zusammen, der in folgender Resolution zum Hansabund Stellung nahm: „Die Nachrichten der Presse über den angeblich erfolgten einmütigen Beitritt des deutschen Handwerks zum Hansabund veranlassen den geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Handwerker- und Gewerbetages zu folgender Erklärung: Mit Rücksicht darauf, daß eine gerechte Würdigung der Interessen des Mittelstandes infolge seiner volkswirtschaftlichen wie nationalen Bedeutung die gemeinsame Aufgabe aller staatsverhaltenden Parteien in den deutschen Parlamenten sein muß, und in letzter Zeit auch gewesen ist, lehnt der geschäftsführende Ausschuss jede einseitige wirtschafts- oder parteipolitische Stellungnahme ein für allemal ab.“

— **Gerichtsferien.** Mit dem gestrigen Tage, dem 15. Juli, begannen die Gerichtsferien und dauern bis zum 15. September; von diesem Tage an beginnt wieder der reguläre Geschäftsgang in allen Ressorts des Justizwesens.

— **Die Zündholzsteuer** ist also beschlossene Sache und alle Welt in Deutschland wird sich nun darauf einrichten können, mit einem Gegenstande, den bisher auch der solide Bürger mit einer gewissen Verschwendung behandelte, sparsamer umzugehen. Was früher scherzweise geäußert wurde, daß man endlich sparsam werden und zunächst mit den Streichhölzern anfangen wolle, das wird jetzt „blutiger Ernst“, und wenn schon in früheren Fällen sagenhafte Gerichtsurteile dahin ergangen sein sollten, daß ein Gast, der aus einem Restaurant die bekannten sieben Streichhölzer entwendet hatte, wegen Diebstahls verurteilt worden sein sollte, so ist jetzt dieses Vergehen und solches Urteil in „greifbare“ Nähe gerückt. Wie sich überhaupt die Gastwirtschaften künftig zu dem Problem der freien Hergabe von Zündhölzern stellen werden, sieht dahin, und im Schoße der Zukunft liegt auch die Frage, ob man künftig selbst als Dauerkunde in Kaffarengeschäften hin und wieder zu seinem kleinen Tageseinkauf ein kleines Schächtelchen Schweben zubelehnt. Übrigens ist eine Besteuerung der Zündhölzer auch in anderen Ländern längst eingeführt, so in Rußland seit 1848, ferner besteht sie in Spanien, Italien, Portugal, Griechenland, in Serbien und Rumänien. Unsere nächsten Nachbarn, die Franzosen, besitzen die Steuer seit 1871, 1872 schon wurde sie in ein Monopol umgewandelt. Heute hat Frankreich aus seinem Zündholzmonopol einen Ertrag von 27 Millionen Mark oder 35 Millionen Franken bei einem Zündholzverbrauch von mehr als 35 Milliarden Stück jährlich; es ist also das Tausend Zündhölzer mit einem Franc belastet. Deutschland hat naturgemäß einen viel größeren Verbrauch an Zündhölzern, und zwar zum Teil auf dem platten Lande, da in den Städten das Gas und das elektrische Licht immer mehr Ausnahme finden.

— **Walhalla-Theater.** Zu dem Bericht in der gestrigen Abend-Ausgabe über die Erstaufführung der Schwarzschön Operette „Prima Valerina“ sei noch nachgetragen, daß der Leutnant bei den Königshufen von Herrn Walter Herrling in jeder Beziehung glücklich verkörpert wurde. Der Künstler fällt die Lude, die das Scheiden des Herrn Rosen in das Operetten-Ensemble des Walhalla-Theaters gerissen hat, vollkommen aus. Das Publikum zeigte auch gestern abend wieder durch stürmische Hervorrufe, daß es für den neuen Tenor bereits ein Faible hat.

— **Ferienzeitsarten.** Für die Zeit vom 17. Juli bis 16. August werden an Schüler und Schülerinnen, sowie begleitende Angehörige Zeitsarten für die elektrische Bahn nach Eichen, Beaufstei und Dohheim zum Preise der gewöhnlichen Zeitsarten bei der Ausgabe des Lisenstrasse 7 ausgegeben.

— **Brodenheim.** Die Stadtmission hatte vergangenen Winter schon in Anbetracht der schlechten Geschäftslage eine Holzzerkleinerung angefangen, um Arbeitslosen und Arbeitswilligen die Möglichkeit ihres Durchkommens zu gewähren und es haben in dieser Arbeit 6. 8 ja teilweise 10 Personen beschäftigt werden können. Das Brodenheim möchte die Holzzerkleinerung weiterführen, aber auch eine Brodenheim anfangen, wo es noch brauchbare Möbel und Kleiderstücke dankbar aufnehmen und sie zum Nutzen der Allgemeinheit wieder zu verwerten suchen will. Der Vorstand hofft, daß die abgelegten und zurückgekehrteten Sachen ihm zu diesem Zwecke überlassen werden. Auch Lumpen, Eisen und sonstige Metalle bis hinab zu Staniollapseln und zum Silberpapier, Papier und Pappe werden gesammelt. Sodann hat das Brodenheim auch noch einen freien

Platz, wo es eine Teppichklopferei und Reinigung beginnen möchte. Mithilfe kann geleistet werden durch Unterstützung nach der sekundären Seite, durch Schenkung oben erwähnter Sachen und durch Bedienung des häuslichen Bedarfs an Brenn- und Anzündeholz bei dem Brodenheim. Daselbst liefert Anzündeholz, großer Sad 1 20 M., bei Abnahme von 5 Sad per Sad M. 1.10, Brennholz, grob, der Zentner M. 1.80, bei Abnahme von 5 Zentnern der Zentner M. 1.70, frei Haus. Bestellungen auf Holz oder Abholen von Sachen werden durch Karte „Brodenheim“, Sedanplatz 5, erbeten.

— **Der 38. Verbandstag des Bundes Deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünfte** findet vom 18. bis 22. Juli im Paulinenschloßchen statt. Die Zünfte Wiesbadens hat alle Vorbereitungen getroffen, um ihren Gästen die Tage recht angenehm zu machen. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen werden 4- bis 500 Friseure aus allen Teilen Deutschlands hier eintreffen. Auch der Vorsitzende des Verbandes der Friseure Österreichs, Herr Wolff aus Wien, hat sein Erscheinen zugesagt.

— **Von der „Na“.** Nach einem Bericht des Kaiserlichen Botschafters in Rom hat das königliche italienische Kriegsministerium beschlossen, zur Teilnahme an der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt am Main 8 Offiziere der Pionierbrigade nach Frankfurt zu entsenden, die dortselbst Freifahrten unternehmen werden.

— **Die Luftschiffahrt, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre naturwissenschaftlichen Grundlagen.** Gemeinverständlich dargestellt von Dr. W. G. Pfeil, herausgegeben vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung, Frankfurt a. M. Buchhandlung des Rh.-M. Verb. für Volksbildung. Wer mit Genuß und Interesse die Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. besuchen will, muß sowohl mit der Entwicklung der Luftschiffahrt als mit den physikalischen Gesetzen, auf deren Anwendungen sie beruht, vertraut sein. Sehr gelegen kommt daher das Erscheinen der obigen Schrift, welche im Auftrag des wissenschaftlichen Ausschusses der Ausstellung vom Geschäftsführer des Ausschusses für Volksvorstellungen zu Frankfurt a. M. verfaßt wurde. Das Werkchen ist klar und fesselnd geschrieben. Mit einer von Dr. Hülss entworfenen künstlerischen Umschlagszeichnung und 23 erläuternden Abbildungen im Text dürfte das im Format der Wiesbadener Volksbücher gehaltene Werkchen bei 20 Pf. Verkaufspreis in bezug auf Ausstattung zu den billigsten buchhändlerischen Darbietungen gehören. Die Anschaffung muß nicht nur allen Besuchern der Ausstellung, sondern jedem, der sich über die Frage der Luftschiffahrt informieren will, empfohlen werden. Die Schrift wird durch die offiziellen Verkaufsstellen in der Ausstellung vertrieben werden und ist außerdem durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

— **Geldsendungen durch die Post auf unversichertem Wege,** also durch Marken oder sonstige Einlagen in gewöhnliche Briefe, sind in letzter Zeit so oft in Verlust geraten, daß es sich empfiehlt, das Publikum vor dem ausgegebenen Verfahren zu warnen, will es nicht nur sich, sondern auch der Behörde und dem Empfangsadressaten unangenehme Erfahrungen ersparen. Die Post übernimmt für Sendungen der bezeichneten Art, wenn sie auf irgend eine Weise fortkommen, keinerlei Gewähr und es fehlt auch sonst meist jede Handhabe, dem Verbleib solcher vermischter Sendungen und ihres Inhalts mit Erfolg nachzugehen. Andererseits geraten nicht selten Personen, die dienstlich oder geschäftlich in der Regel mit den Postsendungen von Behörden oder Kaufleuten zu tun haben, in eine peinliche Lage oder gar in völlig unbegründeten Verdacht, wenn angebliche Einlagen aus den Briefen ausgeraubt und deshalb Reklamationen erhoben werden. Dem ist in einfacher Weise vorzubeugen, wenn man Geld, auch kleine Beträge, nicht lose in einen gewöhnlichen Brief legt, sondern sich zu seiner Übersendung der Postanweisung bedient. Bis zu 5 M. können für 10 Pf. durch die Post befördert werden, während eine kleine Ausgabe gegenüber der Gewissheit, daß damit mancher Ärger, Verdruss und vor allem Verlust vermieden wird.

— **Amnestie für Militärflüchtlinge aus Österreich.** Die anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph I. ergangene Amnestie für österreichische und ungarische Stellungen- und Militärflüchtlinge hat infolge der Ungewissheit über die Pflicht zum Nachdienst die hier von Betroffenen in vielen Fällen abgehalten, von der Wohltat der Amnestie Gebrauch zu machen. Befußt Befreiung dieser Zweifel werden über die Ausdehnung der Amnestie erläuternde Bestimmungen erlassen, welche von den betreffenden Amnestieerwerbern bei den österreichisch-ungarischen Vertretungsbehörden (Konsulaten) eingesehen, bezw. unter Vorlegung des Falles brieflich erfragt werden können.

— **Touren durch den Schwarzwald und durch die Schweiz im Anschluss an die Ferien-Sonderzüge.** Die Reisenden nach dem Schwarzwald und der Schweiz dürfte es interessieren, daß für die Ferien-Sonderzüge am 6. August von Dortmund, Essen, Hagen, Köln, Aachen in der Richtung nach Basel, sowie von Dortmund, Barmen und Köln in der Richtung nach Konstanz und Schaffhausen sogenannte Gabelfahrkarten ausgegeben werden. Es gelten die Fahrkarten nach Freiburg i. Br. zur Rückfahrt wahlweise auch ab Triberg, jene nach Müllheim zur Rückfahrt wahlweise auch ab Balingen bezw. umgekehrt. Außerdem sind Fahrkarten erhältlich, die wahlweise bis und ab Basel, Schaffhausen oder Konstanz gelten. Dem Reisenden ist es dadurch ermöglicht, Touren durch den Schwarzwald oder durch die Schweiz auszuführen, ohne auf der Hin- und Rückfahrt den gleichen Weg benützen zu müssen. Auf den Stationen Basel, Schaffhausen und Konstanz werden im Anschluss an die Ferien-Sonderzüge schweizerische Generalabonnements, zum Teil auch Fahrkarten und feste Rundfahrkarten ausgegeben. Nähere Auskunft erteilt kostenlos das Internationale öffentliche Verkehrs-Bureau in Berlin, Unter den Linden 14.

— **Gegen Fliegen- und Mückenstiche.** Ein einfaches Mittel gegen Mücken- und Stachelneste gibt es, das noch wenig bekannt ist. Der durch Mückenstiche hervorgerufene Schmerz wird angeblich schnell und völlig dadurch beseitigt, daß die schmerzende Stelle angefeuchtet und mit einem Stück Zucker so bestrichen wird, daß sich ein kleiner Teil davon auflöst. Durch den sich bildenden Zuckersaft wird der Stoff, der durch den Mückenstich in die Haut gelangt ist, neutralisiert, wodurch in wenigen Minuten der Schmerz völlig schwindet. Auch wird dadurch zugleich eine etwaige

Anschwellung der gestochenen Stelle verhindert oder wenigstens vermindert. Je schneller jenes Mittel angewendet wird, desto sicherer ist der Erfolg. Das Mittel besteht bei Stichen von Stachelneste außerordentlich wirksam erwiesen.

— **Wem gehört das Geld?** 368. In der mehrfach erwähnten 100 000 M.-Erbchaft des Gustav Heinrich August Böttcher wird als Miterbe ein Mar Leopold Ferdinand August Welsch gesucht, in Berlin geboren 1887. Sein Vermund sagt, der Gesuchte habe die letzte Nachricht aus einem Krankenhaus in Dortmund an ihn gelangen lassen. — 369. Ein größeres Vermögen hat seitens ihres schon 1872 gestorbenen Vaters Joseph Rubes in Pilsen in Österreich dessen Tochter Agnes, verheiratet Payer, geerbt. Sie wollte damals in Siebenbürgen, hat sich aber zur Erbchaft nicht gemeldet. Da die Sache schon 37 Jahre her ist, würde das Geld dem Staate verfallen, wenn sich die Gesuchte nicht baldigst meldet. — 370. Erben werden gesucht für den Nachlaß eines zuletzt in Stolp aufrichtig gewesenen, dann verschollenen und für tot erklärten Selbstkessers Karl Frank. Dieser ist als unehelicher Sohn einer Johanne Dorothea Franke, später verheirateten Schuhmacher Peters, am 22. September 1855 in Mischersleben geboren. — 371. Unbekannt sind die Erben einer verstorbenen Tagelöhnerin Barbara Lindner, 1898 im August in Bachhausen bei Borsbraten gestorben. — 372. Gesucht werden in der Erbchaftssache eines aus München gebürtigen, ledig verstorbenen Heinrich Besold, dessen drei Onkel oder deren unbekannter Abstammung: 1. Sigmund Besold, 1832 geboren; 2. Johann Sigmund Besold, 1842 geboren; 3. Franz Joseph Heinrich Besold, 1847 geboren. — 373. Ende April d. J. starb auf einer Domäne der Dienstknecht Karl Schulze, genannt Möller, mit Hinterlassung von Vargel und sonstigen Sachen. Er wurde 1842 in Lauenburg geboren. Erben sind unbekannt. — 374. Wer kann Erbschaft geltend machen an den Nachlaß des Rentiers, früheren Kammereiberechners Johann Joachim Friedrich Groth in Sülze? — 375. 235 M. Nachlassmasse sind vorhanden für die unbekannten Erben 1. eines 1882 verstorbenen Julius Dreher in Georgenbuchlehen; 2. dessen Ehefrau, der 1896 ebenfalls verstorbenen Karoline Rosenberg verstorbenen Dreher, geb. Galkinat; 3. deren Ehemann, Handelsmann Theodor Rosenberg. — 376. Für den Nachlaß seiner Mutter wird als Erbe gesucht Gustav Franke, geb. 24. November 1869 in Berlin. — 377. 1480 M. sind vorhanden für die Bauniernehmer Wehenecker und Nuttemann, früher in Altmünster. — 378. 1490 M. sind vorhanden für den Unternehmer Kores, früher in Weidenburg. — 379. 397 M. sind vorhanden für die unbekannten Erben einer Barbara Schmidt, Witwe von Ludwig Richter, in Hangweiler. — 380. 375 M. sind vorhanden für Georg Wutrus, früher Müller, in St. Peter i. Elb. — 381. 228 M. sind vorhanden für einen Handelsmann Hermann Cohn, früher in Meß. — 382. 1153 M. sind vorhanden für einen Holzhändler Peter Decker und dessen Kinder in Beuregard. — 383. 839 M. sind vorhanden für den ehemaligen Stadtbaumeister in Barle-Duc Johann Karl Benzelhaus Heinrich d'Alnois. — 384. 392 M. sind vorhanden für Peter Redinger, früher in Seibitz. — 385. 485 M. sind vorhanden für einen Joseph Helfrich aus Scheidehard i. Elb.

— **Aurhaus.** Bei dem großen Kurgartenfeuerwerk am Samstag wird ein feuriges Automobil über den Kurgartenweber fahren. Von den zahlreichen Brillantenstücken sei ein großer Kampf mit dem feuerbeiden Drachen besonders erwähnt. — Die am Sonntag im Abonnement im Kurhaus stattfindende Orgel-Konzerte werden die Herren Friedrich Petersen, Organist an der Schloßkirche, und Kapellmeister Hermann Armer ausführen.

— **Rheinfahrt der Kurverwaltung Rungen-St. Georg.** An dem Bestreben, die wegen der Unschicklichkeit des Publikums bezüglich rechtzeitiger Kartenabgabe verdrüssliche prächtige Rheinfahrt mit Sonder-Salondampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach Rungen-St. Georg baldmöglichst auszuführen, läßt die Kurverwaltung alle diejenigen, die an dem Auslandekommen der Tour Interesse haben, bitten, sich baldmöglichst, spätestens bis Montagmittag 12 Uhr, in die an der Tageskasse aufliegende Liste einzutragen. Bei genügender Beteiligung wird dann die Kurverwaltung den Tag raschmöglichst festsetzen und bekanntgeben.

— **Nach einer Seance im-Cumberland.** Vielfachen Anregungen entsprechend, wird im-Cumberland seinen mit so viel Beifall aufgenommenen Experimentvortrag in der „Lage Plato“ heute abend 8.30 Uhr nochmals wiederholen, und zwar zu volkstümlichen, bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen. (Siehe Inserat.)

— **Israelitischer Gottesdienst.** Israelitischer Kultus, a. m. e. d. e. (Synagoge: Wilschberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7.30 Uhr, Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.25 Uhr. Wochentage: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr. — **Alt-Israelitischer Kultus a. m. e. d. e.** (Hauptsynagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag: abends 7.30 Uhr, Sabbat: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 9.30 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.25 Uhr. Wochentage: morgens 6.30 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Walhalla-Theater.** Heute Freitag findet eine nochmalige Wiederholung der am Mittwoch mit solchem Beifall aufgenommenen Operette „Prima Valerina“ statt. Am Samstag geht „Der fidele Bauer“ in Szene. Am Dienstag, den 20. Juli findet das Benefiz für Fräulein Marionne Dersa statt. Zur Aufführung gelangt die erfolgreichste aller Operetten: „Die Völkerränke“.

— **Stadtheater.** Das neue Programm des Theaters „schöner Frauen“ enthält wieder eine Reihe erstklassiger Attraktionen, so die 4 Varras, weibliche Akteure, die De Toma Gruppe, Elite-Akrobaten, die Kunstschwestern Sulpanas, die Jongleure Tilly Kaiser, die Dusee Gusti Daffel, den Imitator Hollisch, die Sourette Baronoff, die tanzende Karikatur Bah-Ammon, sowie den Kinematograph mit neuesten Aufnahmen. Die mit so großem Vorherfolg aufgenommene Parodie „Eine Männer geht es nicht“ gelangt auch ferner noch zur Aufführung.

— **Gesundheitspflege.** Der nächste Vortrag des „Kneipp-Vereins“ findet, vielfachen Wünschen entsprechend, Samstag, den 17. d. M., abends 8.30 Uhr, in der Schloßhalle unter den Eichen statt, und zwar bei ungutem Wetter im Freien, bei Regen im Saal des Herrn Ritter. Das Thema des Vortrages wird lauten: „Wie verbringe ich meinen Sommer, Aufenthalt, und welche Erfolge habe ich von demselben?“ Nach dem Vortrag Diskussion und geistliches Beisammeln.

— **Albert-Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Am 18. Juli werden sich zu den bisherigen vielen Künstlern, welche sich auf der Bühne produzierten, noch 12 Herren und Damen, so daß gleichmäßig mit der „Na“ Frankfurt auch jetzt ein Varietéprogramm heft, wie es nicht einmal das Colosseum in London noch die Riesen-Varietés von New York besser bieten können.

Auß dem Landfreis Rießbad.

[?] Dohrm, 15. Juli. Die Holzverkäufung vom 10. d. M. mit einem Erlös von 142,88 M. hat in der gestrigen Gemeinderatssitzung die Genehmigung erhalten. — In einer Verfügung des Herrn Landrats in die Entscheidung des Ortsbrandmeisters zu dem am 21. bis 27. d. M. in Nürnberg stattfindenden 17. Deutschen Feuerwehrtag angesetzt mit dem Anheimgen, einen Zufuß zu den Weisloßen zu bewilligen. Demselben wird einproben und 35 Mark bemittelt. — Von einem Schreiben der Kreisbauinspektion I. monach die neue Schule bis Mitte August fertig sein soll und bezogen werden kann, wird Kenntnis genommen. — Die zur Verhüllung von zwei Schulkindern, zwei Bauhausmännern, Biegebau und erforderlichen Tücherarbeiten werden in drei Losen an die Mindestfordernden von 6 Submittenten, und zwar an Adolf Sanita, Emil Schell und Ehr. Schögel, vergeben. — Die Sommerferien für die Volksschule hier sind für die Zeit vom 19. Juli bis einschließlich dem 8. August von der königlichen Regierung festgesetzt worden.

y. Sonnenberg, 14. Juli. In der letzten Gemeinde-
sitzungsabstimmung wurde der Landwirt Christian Hahn
in Sonnenberg zum Feldwirth gewählt. Zur Vertretung
der Gemeindeausgaben ist die Vereinfachung weiterer Mittel
notwendig. Es wurde deshalb beschlossen, den Credit bei
der kaiserlichen Landesbank von 20 000 M. auf 35 000 M.
zu erhöhen. Eine Feldwirth wegen Mangelns eines Sam-
james Ede Langgasse und Wiesbadener Straße, da bei der
jetzigen Zustand bei starkem Regen das Wasser in die Keller
der anliegenden Wohnungen dringt, wurde zwecks näherer
Prüfung der Sanction verlegt. Die von den Gemeinde-
gliedern gewünschten Baumstämme sollen gegen Zahlung der
Korfflage abgegeben werden. Einem Gesuch um Ausbesserung
eines Feldweges im Distrikt Stedengarten soll gelegentlich
hathaben werden, ohne aber eine Verpflichtung hierfür
seitens der Gemeinde anzuerkennen. In dem vom 21. bis
27. Juli in Nürnberg stattfindenden 17. Deutschen Feuer-
wehrtag soll auf Anregung der Aufsichtsbehörde der Brand-
meister entlassen werden. Von dem Einbau eines Einlaufs
für Regenwasser in der Wiesbadener Straße wird Mennins
genommen. Die freigebliebenen Bureauausfällentstelle mußte
einem Militärentwärtler überlassen werden. Geachtet wurde
Christian Hohenberger in Sonnenberg, und zwar probeweise
und vorbehaltlich einer Nachprüfung. Ein Gesuch um nach-
theilige Überlassung eines Gemeindegrundstückes an der Bier-
keller Straße an zwei Interessenten wurde genehmigt, und
war an jeden zur weichen Hälfte gegen Zahlung eines
Bachgeldes und ohne jedwede Dankschuld seitens der Ge-
meinde. Ein Gesuch des Bauremeisters Heinrich Seelen
um Erlaubnis zur Errichtung eines Wohnhauses im
Distrikt Kirchgarten soll befürwortet werden, wenn Gesuch-
steller sich zur Erfüllung der straßenbaujuristischen Ver-
bindungen bereit erklärt. Von der Fertigstellung der Ge-
meinderordnung für 1908 wird Mennins angenommen. Der
Gemeindevertretung soll zwecks Wahl der Rechnungs-
prüfungskommission Vorlage gemacht werden. Die Auf-
stellung von Gemarkungsgränzen, deren nach der Anregung
des Herrn Landrats wurde beschlossen und vorläufig für ein
Stück die Mittel bewilligt.

B. Rambach, 15. Juli. Die Nachschätzung der Plutschäden im Schiefergelände „Schimbach al“, wegen deren ortsergänzliche Abwicklung seitens einiger geschädigter Grundbesitzer Einpruch erhoben worden war, wurde am 12. d. M. durch die ernannten Sachverständigen Herren Freiherrn v. Hunoldstein, königlichen Forstmeister in Sonnenberg, Landwirthe Karl Henmach jr und Karl Wilh. Vierbrauer von Bietzbach, vorgenommen. Die Herren Sachverständigen, welche den Schaden an Ort und Stelle eingesehen hatten, konnten auch jetzt noch keinen höheren Schaden feststellen und schlossen sich dem Gutachten des Ortsgerichts des Rambach vollkommen an. — Dem Bauunternehmer Karl Thomas in Sanger wurde der Zuschlag zur Ausführung der Begebauarbeiten Rambach-Kautod für das eingelegte Gebot von 43 000 M. erteilt.

§§ **Ordnung**, 15. Juli. Auf der diesjährigen Wende- und Kohlenbau des Rheinischen Piederbacher eins, welche zu Badamar abgehalten wurde, erhielt der Landwirt Adolf Born auf sein 3jähriges belgisches Fohlen den 1. Preis, Wildhändler Philipp Maier einen Ehrenpreis und der Landwirt Ernst Linn auf seine belgische Zuchtstute unter harter Konkurrenz den 4. Preis. Aus der Gegend südlich von der Bahn waren vom Abgedrängten erschienen. — Auf dem 19. Ganzen ist des Mittel Taunus-Gaues zu sich wurden in der Oberstufe Adolf Womberger 4. Heinrich Dieffenbach 12. und Emil Dreher 14. Sieger; in der Unterstufe errang Friedrich Maurer den 7., Erasmus Koch den 11., August Müller den 22. und Ludwig Schön den 23. Preis. Die Vereinspreise in der Stärke von 25 Turnern erhielt folgende Wertung: An- und Abmarich: 25, Ausführung: 12, Ausführung: 20, Schwierigkeit der Abmarich: 12, Ausführung: 20. Bei dem in Limburg a. d. R. stattgehabten Bundesfest erhielt der „Radfahrklub 1894“ den 1. Ehrenpreis, bestehend in einer Blumenkrone in Silber, gestiftet vom Gau 9 des Deutschen Radfahrerbundes. Ferner beteiligten sich 6 Mitglieder an der Gau Wanderschaft und erhielten hierfür die Ganplatzette des Gaues 9.

Russische Nachrichten.

n. Gaub, 14. Juli. Herrn Schlossermeister Chr. Vogel
hier wurde heute durch den Herrn Landrat das Allgemeine
Ehrenzeichen verliehen. Herr Vogel ist Mitbegründer des
hiesigen Kriegervereins von 1870/71 und kurzzeit 2. Vorsitzen-
der des Vereins. Er gehört schon über 57 Jahre dem Vor-
stand des Vereins an.

X. Diea, 14. Juli. Auf Anroguug des Magistrats haben sich die Kranken und Kungfrauen der Stadt bereit erklart, an der inneren Auszattung des bald unter Dach kommenden Krankenhauses nach Krasten mitzuwirken und selbst Hand anzulegen. Mit Ost 1910 soll dasselbe eroffnet werden. Hoffentlich entfricht es dann voll und ganz seinem Zwecke, worauf die Anlage bis jetzt sichlen laßt. — An der diesjahrigen Kreisrunde des Delanais wurden die Herren Dehon Wilhelm und Burgermeister Scheuern zu Mitgliedern der Bezirksynode und zu deren Stellvertretern die Herren Pfarrer Fiedl-Oberneisen und Burgermeister Thielmann-Gladt gewahlt.

= Pohl, 14. Juli: Herr Bürgermeister Köhler von
hier hat sein Amt niedergelegt.

Muß der Umgebung.

b. Mainz, 14. Juli. Die ungünstige Konjunktur macht sich hier sehr bemerkbar, die Waggonfabrikt Batell steht fast gänzlich, einen Arbeitsmodus einzuführen, der bisher hier noch nicht bestand. Es fällt nämlich der Wagon als Arbeitsobjekt bis auf weiteres ganz aus, und wird jede Woche nur 5 Tage lang gearbeitet.

Gerichtsaal.

Das Ende eines Morphinisten.
Köln, 15. Juli. Ein trauriges Bild von den verheerenden Wirkungen des Morphiums entrollte sich dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgerichte. Der ehemalige Koffhauspächter Dr. V. hatte sich wegen Betruges zu verantworten, weil er in mehreren deutschen Städten von hochstehenden Persönlichkeiten unter allerlei hochromantischen Vorspiegelungen, daß er sich in augenblicklicher, unverschuldeter Nothlage befinde, Beträge bis zu 50 Mark herausgelockt habe. Bei Gericht wurde festgestellt,

daß er der Sohn eines Petersburger Musikprofessors ist, eine vorzügliche Ausbildung genossen, Europa, Amerika und Afrika bereist habe und vierzehn Sprachen spreche. Er widmete sich dem Schauspielberufe und kam an das königliche Schauspielhaus in Berlin. Hier erregte er durch sein Verhältnis mit einer unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Frauenperson unfiebbares Aufsehen. Er verließ daher bald Berlin und gastierte in Wien, Leipzig und anderen Städten. Durch sein ausschweifendes Leben untergrub er seine Gesundheit, und um sein Nervenseiden zu mildern, ergab er sich dem Morphinismus in einem solchen Grade, daß er Injektionen bis zu 21 Dezigramm nahm. Schließlich verübte er die erwähnten Verügereien, um sich die Mittel zum Ankauf des Giftes zu verschaffen. Bei der Verhandlung mußte ihm der Arzt eine Morphinumcinsprigung geben, da er der Verhandlung nicht weiter folgen konnte. Da das ärztliche Gutachten den Angeklagten für unzurechnungsfähig erklärte, wurde er freigesprochen.

Sport.

I. K. Ahrer- und Taunusklub Wiesbaden, C. B. Die am kommenden Sonntag, den 18. Juli ex., stattfindende 8. Hauptwanderung des Klubs führt in Geseide, die jetzt mehr als 10 Jahren von dem Klub nicht durchstreift worden sind, in das Winger Land (Buckstiner) und nach Oberhessen. Die Abfahrt erfolgt mit dem D.-Zug 5.14 Uhr früh ab Wiesbaden, in Frankfurt a. M. 5.58 Uhr (3. Klasse 1 Mk.), ab Frankfurt a. M. 6.25 Uhr, in Wittingen 8.04 Uhr (3. Klasse 1.25 Mk.). Von Wittingen, einem alten nahsächsischen Städtchen, wandern wir durch den Schloßgarten (200-jährige Laubbäume, Walrad Denkmäl, Aussichtsturm) auf seinem Waldwege den Gränsberg. Der Besitzer des Schloßes Gränsberg, General v. Bielowitz, hat lehnswürdigerweise gestattet, unseren Weg durch sein Eigentum zu nehmen. In der „Burg Gränsberg“ (Waltwirt Walter) wird von 2.40 bis 10.40 Uhr gestופet. Dann geht's weiter durch den Wald, der hier einlände, und um 12 Uhr erreichen wir Negenberg mit seinem schon gelegenen Schloß, dem Schauplay von Goethes „Walderwandlungen“. Nach kurzer Rast führt uns die Wanderung durch den Schloßgarten und das Seetal nach dem Jaghaus Hubertus. Inmitten des Waldes ist hier von 1.10 bis 1.20 Uhr Gelegenheit, sich für den letzten Teil des Marodes zu stärken, dann lenken wir unsere Schritte dem Tal der Miel entlang hinauf zum Dausberg, 487 Meter, 3.20 Uhr nachmittags. Dausbacher Wanderteunde erwarten uns hier und geleiten uns über Säulen an dem römischen Fischlauben (Pins) und dem Wartturm vorbei nach Purbach, dessen Hauptlebenswunderthätigen (Schloß, Derenturm, Wurfstirke, Markstein) wir kurz besichtigen, um gegen 6 Uhr im „Geseid's Hof“ (am Bohnhof) uns an Speis und Trank zu laben (Gedech mit Wein 2.40 Mk.). Die Abfahrt erfolgt mit dem Eilzug 7.52 Uhr ab Purbach, in Wiesbaden 9.46 Uhr (3. Klasse 2.80 Mk.). Marzzeit etwa 5½ bis 6 Stunden. Führer sind die Herren Adolf Siegen und Robert Heuß. Tischkarten sind bis Samstagabend 8 Uhr bei den bekannten Stellen: Ludwig Beder, Große Burgstraße 11, Karl End, Wiesenpfad, und Ad. Bonbach, Hellmündstraße 43, zu lösen. Gäste sind zu dieser herrlichen Wanderung, die sich fast stets auf schattigen Waldwegen bewegt, herzlich willkommen, wir beiseiden uns diebeiden bei Antritt der Wanderung den Führern vorstellen zu wollen. Reich auf!

* **Kadysuri.** Der bekannte Wiesbadener Motorradrennfahrer Hermann Seidel startete am vergangenen Sonntag, den 11. d. M., in dem Motorradrennen in Darmstadt gegen ausgezeichnete Konkurrenz und konnte dort die Wiesbadener Farben mit Ehre vertreten. Er gewann seinen Barlauf überlegen, um dann auch noch im Endlauf über 4 Kilometer über den Darmstädter Radfahrer Mooser sowie Hoch-Reins zu siegen. Er benötigte für die 6000 Meter die für die Darmstädter Rennbahn überaus gute Zeit von 4.30 Minuten.

* Schwimmmeisterschaft vom Rhein. Zu unserer Notiz im Abendblatt vom 14. d. teilen wir ergänzend mit, daß die Veranstaltung, wie alljährlich, in den Händen des Ersten Schwimmvereins Biebrich-Weßbaden ruht und der Verein auch in diesem Jahre einen Waldmann-Dampfer gechartert hat, dessen Benutzung allen Freunden des Schwimmsports gestattet, den Kampf auf der ganzen Strecke zu verfolgen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Vermishtes.

* Die *Wünschelrute* von *Poděbrad*. Im böhmischen auch das Schloß *Poděbrad* gehörte, lernte während der kannte Komiker *Konrad Treher* im 18. Heft der illustrierten Zeitschrift „*Aber Land und Meer*“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) — wurde ein Heilbrunnen auf so sonderbare Weise gefunden, daß ich nicht umhin konnte, die näheren Umstände niederzuschreiben. Fürst *Philipp Ernst* zu *Sohenlohe-Schillingsfürst*, dem auch das Schloß *Poděbrad* gehörte, lernte während der vieler Wodje den Herrn *Landrat a. D. Cai v. Bülow-Bothkamp* kennen, der dort mit Hilfe einer sogenannten „*Wünschelrute*“ zur Unterhaltung seiner Freunde versteckte Geldstüde suchte und fand. Der Fürst erfuhr nun dabei, daß dieser Scherz nur ein kleines Charakteristikum der wunderlichen Eigenschaften des Herrn v. Bülow sei, indem ein spezieller Sport desselben die Auffindung von unterirdisch verborgenen Quellen wäre. Der Fürst sprach lachend seine Zweifel hierüber aus, worauf sich Herr v. Bülow erbot, ihm den Beweis für seine Behauptungen zu liefern. Infolgedessen wurde Bülow zu den Jagden nach *Poděbrad* geladen und, um dort zugleich das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, ersucht, in einer dortigen Försterei, die sehr unter Wassermangel leide, eine Quelle zu entdecken. Herr v. Bülow kam im November 1904 dorthin, jagte und konstatirte an benanntem Ort mit seiner *Wünschelrute*, daß in einer Tiefe von ungefähr 14 Meter hinreichend Wasserborrath vorhanden wäre. Der Brunnen wurde nun nach seiner Angabe gegraben, und wirklich hatte Herr v. Bülow die Lage und Ergiebigkeit der Quelle genau abgeschätzt, so daß heute die Försterei so viel gutes Trinkwasser von derselben erhält, als sie für Mensch und Vieh benötigt. Nach dem Vorangegangenen scheute nun Fürst *Sohenlohe* keine Kosten, sondern ließ im nächsten Frühjahr an einer von Bülow mit der *Wünschelrute* gefundenen Stelle im Schloßhof eine Bohrung vornehmen, und am 1. August 1905, nachdem das Bohrloch eine Tiefe von 36 Meter erreicht hatte, entsprang mit seltener Kraft aus demselben eine Fontäne des heißten und klarsten Wassers. Ein neuer Umstand aber steigerte noch die Überraschung, als näm-

lich festgestellt wurde, daß statt des gedachten Trin-
nwassers die neue Quelle aus einem stark kohlensäure-
haltigen Sauerbrunnen bestehe. Das Wasser wurde
nur chemisch untersucht, und es ergab sich, daß es ein
kohlensäure-, lithium-, natrium-, for- und chlorhaltiger
Säuerling sei, der eine Heilkraft für gichtische,
katarrhalische, sowie Herzleiden in sich birgt. Kaum
daß dies bekannt wurde, da begann eine kleine Wä-
wanderung nach dem Schloßhof, und mit dem Heiltrunk
nahmen Leidende und Gesunde auch die Ruhe des
Schlosses mit sich fort. Gastfreundschaft und Menschen-
liebe ist eine herrliche, fürstliche Eigenschaft, nur darf
man durch diese nicht selbst erdrückt werden. Um sich
vor ähnlichem zu schützen, ließ nun der Schlossherr von
jenem Brunnen aus eine Leitung nach der Ortschaft
anlegen und baute zugleich ein kleines, hübsches Bad-
haus mit Trinkhalle für alle Heilungsuchenden. Ich
selbst habe dort getrunken und gebadet, und den Hosi-
meiner Dankbarkeit will ich wenigstens mit diesen
wenigen Zeilen entrichten.

Kleine Chronik.

Neuer in einem Kineamatographentheater. Das Kineamatographentheater auf der Ausstellung in Jüdis wurde nebst Zuhörer während der Vorstellung infolge Kurzschlusses total eingeeäschert. Zwei Schicksbuden sind mit verbrannt.

Hochzeitsreise mit dem Luftballon. Wie aus Posen gemeldet wird, trat dort der Fabrikbesitzer Gumior mit seiner Frau die Hochzeitsreise im Freiballon „Posen“ in Gegenwart vieler Zuschauer an. Der Ballon entführte die Reisenden in der Richtung nach Nordosten.

Die vertriebenen „höheren“ Töchter. In Windesheim, Georg von Brunsberg's schwebisch-bayerische Heimat, wurden sechs Schülerinnen der Höheren Töchterchule wegen Beziehungen zu Absolventen der Präparandenschule dimittiert. Die letzteren erhielten nur Dimissionsanerkennung. Demnach scheinen die „höheren Töchter“ die Schuldigeren gewesen zu sein.

Vom elektrischen Strom getödtet. Ein Münchener, Dr. Kunst, wurde in der Weiskensche Fabrik in Aogensfurt durch den elektrischen Strom getödtet. Ein Ingenieur, der ihn retten wollte, wurde lebensgefährlich verletzt.

Fünf Personen verschüttet. In Streßitz im Böhmerland infolge des anbauenden Regenwetters ein Wohnhaus eingestürzt. Eine Familie bestehend aus fünf Personen wurde verschüttet. Ein Kind wurde getötet, zwei andere lebensgefährlich verletzt. Die Frau und ein Kind kamen mit leichten Verletzungen davon.

Urnenfunde. Auf dem königlichen Amtsgute Obitsch bei Mlagau stieß man beim Adern auf eine Grabstätte, und förderte eine Unmenge von Urnen mit Schmuckgegenständen aus Bronze und verrosteten Knochenresten zu Tage.

Stürmische Auftritte in einem Gymnasium. Bei der gestrigen Schlußfeier im alten Gymnasium in Nürnberg unterzog ein Abiturient in der Abiturientenandrede sowohl das Verhalten des Lehrerkollegiums gegenüber den Schülern als auch den Wert der humanistischen Bildung überhaupt kritischen Bemerkungen, was zu stürmischen Auftritten führte.

10 000 Kronen für die Armen wies Baron von Rothschild in Wien an. Die Armen dürfen bei dem heute stattfindenden Leichenbegängnis seines Sohnes nicht theilnehmen.

Feuersbrunst in einem Kurhause. Vergangene Nacht ist das Kurhaus Berrazze bei Genua durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Die Zahl der Fremden hatte zurzeit ihren Höhepunkt erreicht.

Landwirtschaft und Gartenbau.

!! Aus dem Rheingau, 13. Juli. Durch das seitherige rauhfalte, mit Regenschauern verbundene Wetter hat der Weinstock erheblich gelitten. Unglücklicherweise gerade in die Blüthezeit fallend, gab dieses Wetter dem Heuwurm die beste Gelegenheit zum Einfliegen, und wurde derselbe denn auch recht zahlreich angetroffen. Rechtzeitiges Spritzen und Schwefeln der Weinberge hat die Peronospora in diesem Jahre weniger stark auftreten lassen, sie wurde nur ganz vereinzelt, und zwar nur hier und da gefunden, und konnte somit ein weiteres Umsichgreifen derselben desto besser verhindert werden. Der Stand der Weinberge ist ein vorzüglicher. Die zahlreich vorhandenen und schon recht schön entkorkelten Trauben lassen immerhin noch auf eine mittlere Ernte schließen.

— Frankfurt a. M., 14. Juli. Der August-Arbeits-
pferdemarkt wird Mittwoch, den 4. August, auf den
Mei- und Fahrplätzen des Landwirtschaftlichen Vereins ab-
gehalten. Die in diesem Jahre aller Voraussicht nach ein-
tretende Futterknappheit wird eine starke Verrückung des
Marktes zur Folge haben, jedoch wird die größere Zufuhr
keinen wesentlichen Einfluss auf die Verkaufspreise ausüben.
Dieser Markt dürfte sich zur Ergänzung des Pferdebestandes
für sämtliche Fuhrwerksbesitzer, in Sonderheit für Land-
wirthe und Colonisten, besonders eignen, da wie bekannt,
auf den Frankfurter Märkten immer eine größere Auswahl
von Pferden vorhanden ist.

cc. Von der Pohn, 15. Juli. Durch die ungünstige Witterung der letzten Tage zieht sich die Heuernte immer weiter hinaus. War durch das trockene Frühjahr die Quantität des Heues sehr beeinträchtigt, so leidet eben auch durch die schlechte Ernte die Qualität sehr. Wiesen, welche schon länger abgemäht sind, haben einen guten Anlauf für die Grummeternte. Die allgemeine Futterknappheit scheint durch die letzten Regenfälle gehoben zu sein. Die zweite Schur des Ales steht gut. Die Hackfrüchte, Kartoffeln und Gemüse, haben sich gut entwickelt und stehen prächtig. Die Winterfrucht, welche auf besserem Boden steht, dürfte gute Erträge geben. Auch der Stand der Sommerfrucht befriedigt unsere Landleute im vollsten Maße. Sofern die Witterung eine günstige bleibt und die Feldfrüchte gut eingebracht werden können, werden unsere Bauernleute eine Maae haben.

c. Vom Einrich, 15. Juli. „Halt ein mit deinem Segen“ bitten jetzt auch bald unsere Landleute, die das Himmelstafel doch so heiß ersuchen. Das gemähte Gras liegt auf den nassen Wiesen, ist bereits gelb und minderwertig geworden und wird, wenn der Regen nicht bald tüchtigem Sonnenschein weicht, direct auf die Düngerstätte gefahren werden müssen. So wie so ist's schon so wenig. Dagegen haben

fich alle anderen Früchte des Feldes bei der erwünschten Feuchtigkeit prächtig herausgemacht. Besonders steht die Sommerfrucht sehr gut, die Kartoffeln zeigen starkes, hohes Kraut, Widur, Kohlraben und Gemüse sind in prächtigem Wachstum. Auch der Winterfrucht hat der Regen bis jetzt noch keinen Schaden getan. Der Acker steht sehr gut. Die Rapsernte ist soweit beendet und lieferte mittleren Ertrag. Die Zuckerrüben versprechen größtenteils guten Ertrag, Apfel- und Birnbäume nur mittleren bis geringen. Die Weizen- und Roggen-ernte wird durch das Regenwetter verzögert; Erdbeeren sind bedauerlicherweise wenige zu finden.

Berlin, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der amtlichen Preisberechnungsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins wird über das Ergebnis der amtlichen Saatensamensberichte in Bayern um Mitte Juli folgendes berichtet: Körnerfrüchte, namentlich Hafer und Gerste, sind durch schwere Regenfälle größtenteils gelagert. Kartoffeln entwickeln sich anscheinend günstig, auch Acker- und Futtergrün haben sich gebessert. Die Weizen-ernte ist durch die Regenfälle und Überschwemmungen stark gefährdet. Ziffermäßige Schätzung: 1. sehr gut, 2. gut, 3. mittelmäßig: Winterweizen 2.07 (Mittel Juli 1908) 1.68, Sommerweizen 1.85 (2.04), Winterroggen 1.53 (1.60), Wintergerste 1.83 (1.67), Sommergerste 1.93 (2.01), Sommerhafer 1.72 (1.92), Hafer 1.71 (2.05), Kartoffeln 1.70 (1.93).

Lezte Nachrichten.

Zweiter Presskammer zum Kanzlerwechsel.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: An maßgebender Stelle besteht in Bayern folgende Beurteilung der Einsetzung von Bethmann-Hollweg: Angesichts der vertrauensvollen Beziehungen, die sich zwischen dem Bundesrat und Bethmann-Hollweg in der Zeit entwickelten, da er das Reichsamt des Innern leitete, begrüßt es die bayerische Regierung auf das freudigste, daß die Wahl des Kaisers auf diesen bereits in hervorragender Stellung erprobten Staatsmann fiel. In dieser Auffassung weicht sie sich mit den Verbündeten Regierungen in Übereinstimmung, daß der neue Kanzler, geleitet von dem Vertrauen seines Vorgängers und von ihm dem Kaiser empfohlen, an die schwere Aufgabe herantritt, zu deren Lösung ihm das Verhältnis bewährter Mitarbeiter befähigt, indem er zu Hilfen fand. Bethmann-Hollweg beschließt, indem er zu Hilfen fand. Bethmann-Hollweg beschließt, indem er zu Hilfen fand. Bethmann-Hollweg beschließt, indem er zu Hilfen fand.

Wien, 13. Juli. In einer Würdigung der Politik des Fürsten v. Bülow heißt das „Wiener Fremdenblatt“ hervor: Bülow habe es verstanden anders als Bismarck, aber nicht weniger als dieser, ein Mann seiner Zeit zu sein. In der äußeren wie in der inneren Politik lasse sich die Konsequenz nachweisen, die durch seine Handlungen hindurchgeht. Er scheide, wo ihn nichts zum Rücktritt zwingt, vielleicht in dem patriotischen Gefühl, daß seinem das Bild für immer freu bleibt und daß, wer ungezwungen ist, dem Reiche des Schicksals zuvorkommt. Mehr weiß in Deutschland, so sagt das Blatt, was das Reich an Bülow verliert, aber auch wir nehmen ungern von ihm Abschied.

Das „Vaterland“ bemerkt zu dem Rücktritt des Fürsten v. Bülow: Mit dem Fürsten v. Bülow scheidet ein Staatsmann aus dem öffentlichen Leben, der eine ausgeprägte Persönlichkeit war und auch seiner Politik eine starke persönliche Note zu geben wußte. Wir können nur die Hoffnung ausdrücken, daß es seinem Nachfolger vergönnt werde, mit Stillschweigen in ebenso gutem Einklang zu antworten, als dies dem Fürsten v. Bülow gelang; denn in Deutschlands vernünftiger Außenpolitik liegen die Bürgschaften des europäischen Friedens.

Der Kampf in Teheran.

Wien, 13. Juli. (Reuter.) Im Laufe des Abends ist in dem Kampfe kein Stillstand eingetreten. Die persischen Kosaken legten das Geschützfeuer unaufhörlich fort. Einige ihrer Geschosse trafen die Häuser von Europäern in der Straße nahe der britischen Gesandtschaft, vermutlich, weil die Häuser dieser Straße von nationalistischen Schützen besetzt wurden, die von den Dschahs feuerten. Die Truppen des Schahs bombardieren von ihrer Stellung außerhalb der Stadt das Parlamentsgebäude. Der englische und der russische Gesandte drängen heute in den Schah, sich mit den Nationalisten zu verständigen. Der Schah weigerte sich jedoch. Es verlautet, daß gegen Sonnenuntergang der Sekretär der russischen Gesandtschaft sich bei dem Parlamentsgebäude einfinden und Sipadar und Sarbar Abbas namens des Obersten Nachoff seine und der persischen Kosaken Vorschläge übermittelte, in denen zugleich Bürgschaften für deren eventuelle Unterwerfung verlangt werden. Die revolutionären Führer hätten geantwortet, sobald die Offiziere und Kosaken ihren Vertretern ihre Waffen ausgeliefert hätten, dürften sie unbehindert sich beimischen oder in neutraler Eigenschaft in den Kasernen verbleiben. Den Kosaken werde gestattet sein, unter der konstitutionellen Regierung zu dienen. Für alles werde Sicherheit gewährleistet.

Teheran, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Es verlautet, daß Oberst Nachoff den Befehl gegeben hat, das Feuer einzustellen. Die Kosaken haben in den letzten zwei Stunden nicht mehr geschossen. Das Geschützfeuer, das argwöhnisch zwischen den Leuten des Schahs und den Nachoffen im Gange ist und das Geschützfeuer der Nationalisten hat so gut wie aufgehört. Die Truppen des Schahs haben gestern Abend das Nordtor angegriffen, sonst aber von den Nationalisten mit schweren Verlusten zurückgewiesen worden.

Bolivia und Argentinien.

Buenos Aires, 13. Juli. Bolivien erklärt in einer Note an die argentinische Regierung, es bedauere tief den Zwischenfall von La Paz. Die Regierung habe sich bemüht, zu unterdrücken und besage die Haltung der Presse. Die Ereignisse würden sich nie wiederholen, da Bolivien von aufrichtiger Achtung gegenüber Argentinien und dem Präsidenten von Argentinien erfüllt sei. Die argentinische Regierung erklärte, diese Note gebe ihr Genugtuung.

Streitaußschreitungen.

Pittsburg (Penn.), 13. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) 5000 Angestellte der Pitsch Steel Car Company befinden sich in A u s t a n d. Geiern nachmittag kam es zu Ausschreitungen. Die Polizei zerstreute die Menge, indem ihre Revolver in die Luft abfeuerte. Viele Polizisten wurden durch Stoßschläge und Steinwürfe verletzt. Am Abend kam es zu weiteren Unruhen. 100 Personen sollen durch Pistolenschüsse der Polizei oder durch Wurfgeschosse der Streikenden verletzt worden sein.

Wb. London, 13. Juli. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Plymouth, in dem über einen unheimlichen Vorfall berichtet wird, der sich am Bord des Kreuzers „Cutley“, dem Flaggschiff des Konteradmirals Burnes, zugefallen hat und der gestern nach Abschluß der Manöver in Plymouth die Heimkehr zum Appell auf das Obedience befohlen hatte. Hierbei weigerte sich ein Teil. Mehrere Mann wurden bestraft, ein Unteroffizier degradiert, anderen die Abzeichen genommen. Die Schiffsbesatzung soll bei Erfüllung ihrer Pflichten nachlässig gewesen sein.

Cattara, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf Verlangen des kürzlich mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen beauftragten österreichisch-ungarischen Gesandten hat die montenegrinische Regierung ihre Entschuldigung wegen einer grundlosen Verhaftung des deutschen Botschafters Dr. Hugo Hartmann ausgesprochen.

Rio de Janeiro, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Mit der Wahrnehmung der Geschäfte der deutschen Gesandtschaft nach dem Ableben des amtierenden Botschafters Grafen v. Arco-Valley ist der hiesige deutsche Generalkonsul Freiherr v. Nordenskiöld beauftragt worden.

Lezte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete im Vergleich zu der gestrigen noch in höherem Grade geschäftlos. Auf den meisten Märkten kam es zu keiner Feststellung der ersten Kurse, so daß in Renten und Aktien zum Teil auch in Fonds und Montanwerten im ganzen 25 Notizen entfielen. Die Resultatlosigkeit der gestrigen Verhandlungen des Kassendilats wirkte neuerdings verstimmend, da sich vermehrte Schwierigkeiten herausstellten. Die von auswärtig vorliegenden besseren Berichte von New York sowie die Meldung des „Iron Age“ über den amerikanischen Eisenmarkt, daß die Stimmung des Eisenhandels zusehends besser sei, blieben einflußlos wegen der noch immer nicht zufriedenstellenden Berichte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Der Fondsmarkt war vollständig geschäftlos. Auf London wird der Konfessionsmarkt schwächer gemeldet auf das Gerücht von großen bevorstehenden Emissionen sowie auf die Möglichkeit erhöhter Geldnachfrage aus dem Ausland. Renten nur wenig umgesetzt, die wenigen notierten Kurse waren nur nominell. Diskontokommandite auf Kauf zum ersten Kurs 3/4 Prozent höher. Montanwerte geschäftlos vernachlässigt und zum Teil auf gestrigem Schlussstand verharrend, desgleichen Eisenmärkte. Schiffahrtssachen mäßig abgeschwächt. Allgemeine Elektrizitätsaktien geschäftlos. Große Berliner Straßenbahn 3/4 Prozent niedriger. Das Geschäft zeigte in der zweiten Börsensunde nach seiner Richtung irgend eine geschäftliche Betätigung. Tägliches Geld 3 Prozent. Im weiteren Verlaufe blieb die Börse ebenso geschäftlos wie vorher, da es tatsächlich auf sämtlichen Märkten zu keinem Geschäft kam. In dritter Börsensunde war das Geschäft ruhiger, jedoch Montanwerte besser gefragt, namentlich auf bessere Dividendenaussichten für Rhön. Rheinische Fonds unverändert. Kassa-Industriemärkte still, Kurse nicht ganz einheitlich. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 323. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 13. 7. Postdampfer „President Grant“, 22. 7. „Kaiserin Augusta Victoria“, 26. 7. „Pennsylvania“, 1. 8. „President Lincoln“, 5. 8. „Cincinnati“, 8. 8. „Wladimir“, 12. 8. „America“, 14. 8. „Graf Adolph“, nach Boston: 20. 7. Postdampfer „Paraguay“, nach Baltimore: 20. 7. Postdampfer „Paraguay“, nach Philadelphia: 28. 7. Postdampfer „Bia“, 13. 8. „Manana“, nach London: 8. 8. Postdampfer „Brig Wladimir“, nach Westindien: 22. 7. Postdampfer „Sardinia“, 22. 7. „Caledonia“, nach Mexiko: 17. 7. Postdampfer „Antonina“, 28. 7. „Albion“, nach Ostafrika: 20. 7. Postdampfer „Ricomedes“, 30. 7. „Liberia“, 10. 8. „Belaravia“, 20. 8. „Silesia“, nach Madagaskar: 27. 7. Postdampfer „Criel“, Arabisch-Perthener Dienst: 5. 8. Postdampfer „Hispania“, 21. 8. „Arabia“.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 323. Schnellpost Bremen-New York: „Arcturion“ Wilhelm nach Bremen, 13. Juli 2 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm II.“ nach New York, 13. Juli 2 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Mittelmeer-Linie: „Königin Luise“ nach Genua, 10. Juli 1 Uhr nachm. von New York. — New York, Baltimore und Galveston-Linie: „Edin“ nach Bremen, 12. Juli 9 Uhr nachm. von Genua. „Sannover“ nach Bremen, 12. Juli 5 Uhr nachm. von Galveston. „Geo. Washington“ nach Bremen, 9. Juli 11 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Graf“ nach Baltimore, 10. Juli 4 Uhr nachm. Lizard passiert. „Großer Kurier“ nach New York, 11. Juli 9 Uhr nachm. von Cherbourg. — Australien-Linie: „Schwarzburg“ nach Bremen, 10. Juli 6 Uhr vorm. in Aden. „Gneisenau“ nach Bremen, 10. Juli 5 Uhr nachm. von Aden. „Gendy“ nach Australien, 12. Juli 6 Uhr nachm. von Antwerpen. — Austral-Postdampfer: „Thüringen“ nach Bremen, 25. Juni 6 Uhr vorm. von Padang. „Hessen“ nach Australien, 12. Juli 3 Uhr nachm. in Brisbane. — Ostafrika-Linie: „König Eduard“ nach Bremen, 12. Juli 4 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Lühm“ nach Hamburg, 10. Juli 3 Uhr nachm. von Port Said. „Prinzregent Luitpold“ nach Bremen, 11. Juli 4 Uhr nachm. in Colombo. „Jori“ nach Genua, 13. Juli 5 Uhr vorm. von Funchal. „Goeben“ nach Ostafrika, 11. Juli 7 Uhr vorm. in Aden. „Wilow“ nach Ostafrika, 11. Juli 8 Uhr nachm. von Aden. — La Plata-Linie: „Schlesien“ nach Bremen, 13. Juli von Antwerpen. „Weißbald“ nach dem La Plata, 12. Juli auf dem La Plata. „Gießen“ nach dem La Plata, 11. Juli St. Vincent passiert. „Samarang“ nach dem La Plata, 13. Juli in Antwerpen. — Cuba-Linie: „Scholar“ nach Genua, 13. Juli von Antwerpen. — Canada-Linie: „Wilhelm“ nach Hamburg, 10. Juli in Hamburg. „Brig Wladimir“ nach Genua, 9. Juli von Montreal. — Brasilien-Linie: „Crefeld“ nach

Brasilien, 10. Juli in Santos. „Donna“ nach Brasilien, 12. Juli in Rio de Janeiro. — Mittelmeer-Postdampfer: „Therapia“ nach Rio de Janeiro, 13. Juli in Rio de Janeiro. — Ostafrika-Linie: „Königin Luise“ nach Genua, 10. Juli von Genua. — Australien-Linie: „Schlesien“ nach Australien, 12. Juli 4 Uhr nachm. in Australien. — Ostafrika-Linie: „König Eduard“ nach Australien, 12. Juli 11 Uhr vorm. in Australien. — Austral-Postdampfer: „Thüringen“ nach Bremen, 1. Juli 8 Uhr vorm. in Bremen. — Ostafrika-Linie: „König Eduard“ nach Bremen, 12. Juli in Bremerhaven.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Nach amtlichen Listen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt	am	aus	Die letzte Anlaufzeit von Wiesbaden	am	Zeit
a) Westlicher Weg (Posttag 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht)					
10. Juli Bremerhaven	7	19. Juli	7 ⁰⁰ Am.	6 ⁰⁰ Am.	
22. Juli Genua	9	21. „	„	„	
27. Juli Bremerhaven	7	28. „	„	„	
3. Aug.	9-10	2. Aug.	„	„	

b) Südlicher Weg (Posttag 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm) (Briefgewicht)					
17. Juli Havre	6-8	18. Juli	7 ⁰⁰ Am.	6 ⁰⁰ Am.	
18. „ London	6	19. „	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.	
21. „ Southampton	6	22. „	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.	
21. „ Cherbourg	6	22. „	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.	
22. „ Queenstown	6-7	23. „	11 ⁰⁰ Am.	11 ⁰⁰ Am.	
23. „ Southampton	8	24. „	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.	
23. „ Cherbourg	8	24. „	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.	
24. „ Havre	6-8	25. „	7 ⁰⁰ Am.	6 ⁰⁰ Am.	
24. „ Southampton	7	25. „	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.	
24. „ Cherbourg	7	25. „	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.	
25. „ Queenstown	5-7	26. „	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.	
26. „ Southampton	6	27. „	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.	
26. „ Cherbourg	6	27. „	11 ⁰⁰ Am.	11 ⁰⁰ Am.	
29. „ Queenstown	6-7	30. „	7 ⁰⁰ Am.	6 ⁰⁰ Am.	
31. „ Havre	6	31. „	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.	
31. „ Southampton	7	31. „	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.	
31. „ Cherbourg	7	31. „	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.	

† Teilschluss beim Postamt 1 bis zu 1/2 Stunden, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1 1/2 Stunden früher. Nur auf Verlangen des Abnehmers.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Beantwortung befragt. Redaktionsbesuche werden nicht angenommen.

Ganshernd. Im Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“, Marktstraße 26, wird Ihrem Wunsch wohl entgegengekommen werden können.

Stammisches Restaurant Beths. Ein Leser teilt uns mit, daß das Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald mit einem von der Heimliche bis zum Godel gehenden Mitgliedern versehen sei.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

H. T. Wenden Sie sich an die Schreineri Mappe, Adlerstraße 6.

Wichtige Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 30. Juli 1909, vor-
mittags 9 1/2 Uhr, werden durch
das unterzeichnete Gericht auf Zimmer
Nr. 60 die nachstehend verzeichneten
im Grundbuch von Dohheim,
Band 40, Blatt 1091, auf den
Namen des Lindermeisters Fried-
rich Philipp Baum und Ehe-
frau, Wilhelmine, geb. Schu-
mann, von Dohheim, Gesamtgut,
eingetragene Grundstücke, Karten-
blatt 10, Parzelle 25/1191 zc.,

a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Holzstall,
c) Waschküche mit Stall,
d) Wertstatt,
Schiefersteinerstraße 19, groß 7 a
40 qm, 1056 Mark Gebäudesteuer-
ungswert, öffentlich zwangsweise
versteigert.

Wiesbaden, 26. Mai 1909.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 293

Zwangsversteigerung.

Am 30. Juli 1909, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, soll auf dem
Rathaus zu Biebrich das auf den
Namen der:

1. Eheleute Schreinermeister Georg
Krämer und dessen Ehefrau
Elisabeth, geb. Pfalz, zu
je 1/2,
2. Schreinermeister Karl Krämer
und dessen Ehefrau Marie, geb.
Koth, zu Biebrich, Hafensstraße,
zu je 1/2

eingetragene Grundstück, Karten-
blatt 13, Parzelle 423/28 zc.,

- a) Arbeiterwohnhaus, F 293
- b) Schweinestall, Baldbirke 94,
Flächeninh. 7,03 ar, 4320 Mk.
Gebäudesteuerungswert,
zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, 28. April 1909.
Königl. Amtsgericht 9.

Zwangsversteigerung.

Am 30. Juli 1909, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, wird durch
das unterzeichnete Gericht in Biebrich
am Rhein, auf dem Rathaus, Zim-
mer Nr. 22, das nachstehend ver-
zeichnete, im Grundbuch von Biebrich
am Rhein, Band 61, Blatt Nr. 1120,
auf den Namen der Eheleute Gast-
wirt Nikolaus Hägerich und
Wilhelmine, geb. Schwarz, in
Biebrich, Friedrichstr. 10 (Gesamtgut),
eingetragene Grundstück, Karten-
blatt 54, Parzelle Nr. 163/69:

- b) Seitenbau im Hofe,
d) Seitenbau an der Friedrichstr.,
e) Zwischenbau zwischen lit. a
u. d, Mainzerstr. 25 (Friedrich-
straße 10), groß 5 ar 27 qm,
2360 Mk. Gebäudesteuerungswert,
öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. Mai 1909.
Königl. Amtsgericht,
Abteilung 9. F 293

Zwangsversteigerung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die in Wiesbaden belegenen,
im Grundbuch von Wiesbaden,
Innen-Band 280, Blatt 4161, zur
Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks auf den Namen
der Eheleute Kaufmann Wilhelm
Glos und Katharina, geb.
Sollbrücker, in Wiesbaden,
Hädeheimerstr. 40 — Gesamtgut —
eingetragene Grundstücke:

1. Kartenbl. 64, Parzelle 1515/48,
3 ar 42 qm,
2. Kartenbl. 64, Parzelle 1514/47,
3 ar 41 qm,
3. Kartenbl. 64, Parzelle 1516/49,
18 qm,
4. Kartenbl. 64, Parzelle 1513/47,
25 qm,

am 14. Sept. 1909, vorm.
11 Uhr, durch das unterzeichnete
Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am
22. Juni 1909 in das Grundbuch
eingetragen. F 301

Wiesbaden, den 22. Juli 1909.
Königl. Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.

Zufolge der Beschlüsse des Magi-
strats und der Stadtverordneten-Ver-
sammlung vom 26. März und
11. April 1909 wird bezüglich der
Ausdehnung der Abwasserleitung
folgendes in Erinnerung gebracht:

1. In allen Straßen, in welchen die
Abwasserleitung bereits vor-
handen oder deren Herstellung in
Aussicht genommen ist, worüber
in dem Verwaltungsgebäude,
Marktstr. 16, auf Zimmer Nr. 14,
Auskunft erteilt wird, müssen
bei Errichtung von Neubauten die
Klosetts, Gartenbewässerungs-
anlagen und industriellen Sta-
biffements an das Netz der Ab-
wasserleitung angeschlossen, bezw.
Einrichtungen zum Anschluß vor-
gesehen werden. Die Kosten hier-
für bis zur Grundstücksgrenze
trägt das Wasserwerk.
2. Kellere Häuser in Straßen, in
welchen die Abwasserleitung be-
reits liegt oder eingelegt wird,
und welche größere Gartenan-
lagen, Aufzüge usw. besitzen, sind
auf Verlangen des Wasserwerks
ebenfalls an das Netz der Ab-
wasserleitung anzuschließen. Die
Kosten hierfür bis zum Wasser-
werk einschließlich trägt das
Wasserwerk.
3. An die in den Grundstücken
eingeführten Abwasserleitungen
dürfen Zapfhähne nicht ange-
bracht werden.

Der Verbrauch des Wassers aus
der Abwasserleitung wird durch
Wassermesser festgestellt und ist mit
80 Pf. pro Kubikmeter zu bezahlen.
Wiesbaden, den 3. Juli 1909.
Verwaltung
des k. k. Wasser- u. Lichtwerks.

Wichtige Anzeigen

Ferienzeitkarten.

Für die Zeit vom 17. Juli bis
16. August werden an Schüler
und Schülerinnen, sowie begleitende An-
gehörige Zeitkarten für die elektr.
Bahn nach Eiden, Beaufite u. Doh-
heim zum Preise der gewöhnlichen
Zeitkarten bei der Ausgabe-
stellenstraße 7 abgegeben. Näheres
diesbezüg.

Die Betriebsverwaltung.

Am 20. Juli Ziehung!

**Rotenburger
Geld-Lotterie**

10,887 Geldgewinne, aus Mk.

250,000

Hauptgewinne Mk.

60,000

40,000

20,000

usw.

Lose à 3 Mk., Porto und Liste

30 Pf. extra, empfiehlt

Carl Heintze,

Hamburg.

Zimmer-Klosetts

mit geruchdichtem

Wasser-Abschluss,



so wie K 190

Bidets

sind stets von einfachen bis
zu den hochmodernsten Aus-
führungen am Lager.

Grösste Auswahl am Platze.

P. A. Stoss Nachfolger,

Inh.: Max Heilrich.

Tel. 227. Taunusstr. 2.

Professoren und Aerzte

sind sich längst darüber einig, dass der grösste
Teil der sich mit Schrecken mehrenden

**Frauen-
und Unterleibskrankheiten**

nur auf das Tragen des schädlichen Korsetts zurück-
zuführen sind. Die meisten Frauen und Mädchen haben
dieses auch längst erkannt, aber es fehlte ihnen bisher
an einem wirklich brauchbaren, also die Schäden ver-
hütenden Ersatz, den sie nunmehr in meinem

Riforma-Büstenhalter u. Frauengürt

reichlich finden. Dieselben sind in jeder Ausführung
und schon von Mk. 3.50 an zu haben. 505

Nur Reformhaus Jungborn,

Kirchgasse 54. Telephon 130.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Cr. Classen

Frau E. Gronau, Wiesbaden,

Kirchgasse 17, 1. Dr. Johannsen.

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach

Versuchen Sie Globin! Sie werden proben und loben.

Globin!

Globin gibt jedem Schuhwerk mühe-
los einen prachtvollen tiefschwarzen Hochglanz
Globin erhält das Leder geschmeidig
u. dauerhaft.

In grossen Dosen à 20 Pfg. überall erhältlich.

Globin der feinste Schuhputz

Macht das Leder weich
u. gibt schönsten Hochglanz
und ist für alle Schuhwerk
und für alle Lederarten geeignet.

(R. Z. 92473) P 9

91,3% sichere Erfolge

wurden erzielt durch das von allerersten ärztlichen
Autoritäten gepriesene und empfohlene Salus-Verfahren
im Salus-Institut, Wiesbaden, Zulfenstraße 2, Part.
Telephon 1052. — Verlangen Sie kostenfreie Auskunft

bei Gicht-, Nerven- oder rheumatischen Leiden.

**Bergisch-Löbchen-Keilerei
Rob. Preuß, Biergroßhandlung,**

Weissenburgstraße 10, Fernspr. 385,
empfiehlt ihre ausgezeichnet gepflegten und äußerst wohlfeilen

Glaschen-Biere:

Original Pilsener (Genossenschafts-Brauerei Pilsen)	per 1/2-Str.-Fl.	0.35
Dortmunder Union-Bier	per 1/2-Str.-Fl.	0.20
Münchener Gaderbräu	per 1/2-Str.-Fl.	0.25
Frankfurter Bürgerbräu	per 1/2-Str.-Fl.	0.12
Wiesbadener Feinsteller	per 1/2-Str.-Fl.	0.12

Dieselben Biere auch in Siphons à 5 und 10 Liter.

Durch eine vollkommen neue und höchst moderne Einrichtung des
Fassbierbetriebes wird volle Garantie für unbedingte Sauberkeit der
Glaschen und hygienisch einwandfreie Füllung geboten. 763

Versteigerung d. Plätze für d. Volksfest in Biebrich a. Rh.

Am Dienstag, den 27. Juli l. Js., nachm. 3 Uhr,
werden die Plätze für das am 5. und 6. September l. Js. hier statt-
findende Volksfest an Ort und Stelle verpachtet.

Zusammentritt Gde. Kaiser- und Siemensstraße.

Biebrich, den 9. Juli 1909. Der Magistrat. J. D.: Tropp.

Pferde-Verföhrungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. August cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur
2. Jahrgang 1909/10 begonnen. F 416

Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. Der Vorstand.

**Herren-, Damen-
Wäsche**

wird direkt ab Fabrik an Privato,
Offiziere, Beamte etc. in nur la Aus-
führung nach Maß zu bequemen

Teilzahlungen

u. str. Diskr. geliefert. Man verlange Be-
such des Vertreters ohne Verbindlichkeit
unt. O. 993 an d. Tagbl.-Verlag. F 197

Kochgeschäft, Speise-Restaurant Kranienstraße 2.

Nur vorzügliche Küche, Mittagstisch von 60 Pf.
u. höher, Abends von 50 Pf. an in u. außer dem Hause. J. Martini.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Aufdrucke auf Kränzscheitern,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreineri.

Gebr. 1886.

Telefon 411. 800

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von

Leberführungen von und nach

auswärts mit eigenen Leichen-
wagen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Tode unserer lieben Mutter sprechen wir Allen unsern
innigsten Dank aus.

Familie Wilhelm Schott.

Familie Franz Kühn.

Wiesbaden, den 15. Juli 1909.

Dankfagung.

Für die überaus wohlthuende Teilnahme bei dem Tode meines
lieben Vaters und Schwiegervaters, des Hgl. Theatermeisters a. D.
H. Stein, sprechen wir Allen, besonders seinen Herren Vorgesetzten
und Kollegen des Königlichen Theaters für ihre zahlreiche Beteiligung
unsern herzlichsten Dank aus und bitten ihn ein gutes Andenken
zu bewahren.

H. Stein und Frau.

Wiesbaden, 15. Juli 1909.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner innigstgeliebten,
unvergesslichen Frau,
Anna Schlich,
geb. Fiedler,
sage ich hiermit meinen innigsten
Dank, besonders meinen Rol-
legen vom Walhalla-Theater
für die schöne Trauermusik,
dem Gesangsverein "Concordia"
für den erhabenen Grabgesang,
für die überaus zahlreichen
Kranz- und Blumenpenden, so-
wie Allen, welche mir in diesen
schweren Stunden so tröstend
zur Seite standen, nochmals
meinen herzlichsten Dank.

Wilh. Schlich u. Kinder.
Eva Fiedler.

Sonnenberg, 15. Juli 1909.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner innigstgeliebten,
unvergesslichen Frau,
Anna Schlich,
geb. Fiedler,
sage ich hiermit meinen innigsten
Dank, besonders meinen Rol-
legen vom Walhalla-Theater
für die schöne Trauermusik,
dem Gesangsverein "Concordia"
für den erhabenen Grabgesang,
für die überaus zahlreichen
Kranz- und Blumenpenden, so-
wie Allen, welche mir in diesen
schweren Stunden so tröstend
zur Seite standen, nochmals
meinen herzlichsten Dank.

Wilh. Schlich u. Kinder.
Eva Fiedler.

Sonnenberg, 15. Juli 1909.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner innigstgeliebten,
unvergesslichen Frau,
Anna Schlich,
geb. Fiedler,
sage ich hiermit meinen innigsten
Dank, besonders meinen Rol-
legen vom Walhalla-Theater
für die schöne Trauermusik,
dem Gesangsverein "Concordia"
für den erhabenen Grabgesang,
für die überaus zahlreichen
Kranz- und Blumenpenden, so-
wie Allen, welche mir in diesen
schweren Stunden so tröstend
zur Seite standen, nochmals
meinen herzlichsten Dank.

Wilh. Schlich u. Kinder.
Eva Fiedler.

Sonnenberg, 15. Juli 1909.

Zum Stadtgespräch geworden

ist unser diesjähriger grosser

Jahres-Räumungs-Ausverkauf.

Demselben unterstellen wir, wie alljährlich, unser gesamtes Lager in fertiger Herren- und Knabenkleidung jeder Art zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Insbesondere verkaufen wir sämtliche Sommer-Artikel in Wolle, Flanell, Lüster, Rohseide, Leinen und Loden, um bis auf das letzte Stück zu räumen, ohne Rücksicht auf Wert und Verdienst, teils zu und unter Einkaufspreisen.

Der Ausverkauf dauert, wie immer, nur kurze Zeit, bietet aber in allen Abteilungen die denkbar grössten Vorteile.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Grosse, dem Ausverkauf entsprechende Schaufenster-Dekoration.

Sport- und Reise-Ausstellung.

Münchner Lodenkleidung für Herren und Damen
von Fritz Schulze, München. IV 312



Anzüge nach Mass

liefern wir während des Ausverkaufs von nur guten Stoffen zu 45, 50 und 55 Mark.

Handschuh- und Cravatten-Spezial-Geschäft

Gg. Schmitt

17 Langgasse Gegründet 1875. Langgasse 17

× × Anfertigung nach Mass. × ×

Spezialität: Alle Sorten Handschuhe.

Glace-, Sued-, Wachs- und Wildleder-Handschuhe, sowie Stoff-Handschuhe, Kutsch-, Militär- und Diener-Handschuhe, Reit- und Fräse-Handschuhe in grösster Auswahl. 877

Groses Lager in Cravatten und Hosenträgern. Stragen und Manschetten in grösster Auswahl.

Wendelsteiner Häusners Brennessel-Spiritus

Flasche Mk. 0,75, 1,50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haar-ausfall, Schuppen, Kahlköpfigkeit** usw. bekannt.

Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke „Wendelsteiner Kircherl“ bewahrt vor Schaden, sonst weisse man jede Nachahmung als Täuschung und überall zurück.

Vertriebsstellen in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Depots: Hof-, Löwen-, Oranien-, Viktoria-, Theresia-Apotheken, Drogerie, G. Geipel; W. Graefe; D. Lillie; W. Nachenheimer; Chr. Tauber; Gade & Gellmann; F. Merz; S. Blum; G. Moebius; G. Borgehl; R. Hötcher; W. Schild; A. Minor; R. Götzel; F. H. Müller; Sanitätsdrog.; R. Seyb; D. Siebert; H. Gray; Th. Bachsmuth; S. Krah, Löwendrog.; Cont. Schirmer, Abteingauerstrasse; H. Sauter, Oranienbergstrasse.

(Ma. 2134) F 116

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 947
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Kanzler-Schnellschreibmaschinen IV 340

unverwundlich, mehrfarb., dauernd sichtbar, zeilen-gerade Schrift, 20 Durchschläge liefernd, Mk. 400.—, sowie das neue Modell der Stoewer-Record-Schnellschreibmaschine mit doppelter Hebel-Übersetzung, daher äusserst zarter Anschlag, ebenfalls vollkomm. sichtb. Schrift, mit doppelfarbig. Band Mk. 400.— „einfarbigem“ „350.— empfiehlt

Schreibmaschinenhaus Hermann Bein,
Rheinstr. 103. — Tel. 3030.
Verleih u. Umtausch v. Maschinen. Unterricht im Masch.-Schreiben, Stenogr. (Stolze-Schrey u. Gabelberger), Buchhaltung etc. Anfertigung maschinenschriftl. Arb. Beste Bezugsquelle für Schreibbänder, Kohlepapiere, Geschäftsbücher und alle Kontor-Artikel.

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Rosten, Zöpfen, Unterlagen. 674
Feinste Ausführung. Billigste Preise
H. Gärth, Spiegelgasse 1.

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE

p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.** Halle a. S.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

(Halle 1070/21233) F 132

Gesucht

wurde schon von manchem **Autobesitzer** die Adresse einer Anstalt, welche die an der Gummibereifung seines Wagens nötigen Reparaturen und Erneuerungsarbeiten prompt, billig und zuverlässig ausführt.

Wenden Sie sich an unten verzeichnete Firma und Sie werden zufrieden sein.

Hch. Peter's

Spezial-Gummi-Reparatur-Anstalt
FRANKFURT a. Main,
Kronprinzenstrasse 51 (am Hauptbahnhof).
Preisangebot auf gef. Anfrage gern zu Diensten.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Engros-Niederlage:
H. Muck, Wiesbaden, Kirchgasse 23 (Tel. 2303).

Umsonst

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von **Flammers Seife** nur eingewickelt **Flammers Seifenpulver** als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

(St. 1150 g.) F 131

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüngeres Fräulein,
in Schreibmaschine u. Stenographie
perfekt, a. bald. Eintritt gesucht. Off.
mit Gehaltsanspr. unter R. 989 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin u. Lehrmädchen
gesucht Frankfurterstr. 13. B12358
Lehrmädchen gegen Vergütung
gesucht Modeschneid. Weberstr. 7.

Ein. einf. älteres Fräulein,
d. sich nicht scheut, alle Hausarbeiten
in kinderl. Haushalt zu übernehmen,
im Kochen nicht ganz unerfahren ist.
findet Gelegenheit zu dauernder
Stellung nach Bonn. Offerten unt.
D. 992 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 15. August
alt. einfaches Alleinmädchen, welches
kochen kann, in kleinen Haushalt.
Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2. l. u.

Ein zuverlässiges Mädchen,
welches kochen kann, wird a. 1. Aug.
ges. Frau Dr. Meurer, Rosenstr. 5.

Tüchtiges einfaches Hausmädchen
gesucht Wellenstraße 27, 1. l. u.

Zum 15. August
w. ein einfaches geübtes Dienst-
mädchen gesucht Adelsstraße 55, 1.

Ein. Mädch. f. Küche u. Hausarb.
gesucht Albrechtstr. 31, Part.

Sauberes Alleinmädchen,
das kochen kann, gesucht Moritz-
str. 22, 1. u. 2. u.

Braves fleißiges Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande, zum 15. Juli
gesucht Wellenstraße 21, Part.

Platterstraße 134
wird ein braves fleißiges Mädchen
für ein. Haushalt gesucht. B12212

Ein ordentliches Dienstmädchen, gef.
Kreuzgasse 22, 1. Etage. 7416

Tüchtiges Mädchen gesucht
(2. 20—25 J.). Wellenstr. 46, 1.

Tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Hotel Rote.

Brav. bes. Dienstmädchen,
w. bürgerl. kochen kann, in kl. Haush.
sof. gesucht Stettinstraße 17, 1. Et.

Durchaus gew. saub. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zu älterem
Ehep. a. h. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u.
von 8 Uhr an Oberstraße 15, 1.

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen bei gutem
Lohn gesucht. Zu erfragen Lützen-
straße 2, 1. Et.

Tücht. selbständiges Mädchen
zur Führung eines Haushalts in
einer Kegelerei mit Wirtschaft wird
bis zum 20. Juli gesucht. Köchin be-
vorzugt. Spätere Bezahlung nicht aus-
geschlossen. Off. mit Photographie
und Zeugnisabschriften unt. R. 143
an den Tagbl.-Verlag. B12310

Ein. Mädchen für Hausarbeit
auf gleich gesucht Stettinstraße 23, 3.

Sauberes fleißiges Mädchen,
w. kochen kann, p. 1. August gesucht,
kleine Familie, 2 Kinder. Kennziff.
Wieslandstr. 14, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u.

Fleiss. kräftiges Alleinmädchen
sofort gesucht Schiersteinerstr. 17, 1.

Ein besseres Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges. u.
Kapellenstraße 51, Partier.

Solides fleiss. Mädchen
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

Saubere. Mädchen für Haush.
gesucht Rheinstraße 66, Part.

Einfaches besseres Mädchen,
das etwas nähen u. bügeln kann, zu
1. August gesucht. Gr. Burg-
straße 12, 2. Etage.

Ein. Mädchen für alle Hausarb.
gesucht Haupt. Stettinring 17, 1.

Erfahrenes Alleinmädchen,
welches kochen kann u. alle Hausarb.
übern., zu älterem Ehepaar per
1. August gesucht. Leisingstraße 4,
Wohnung 9—10 vorn., 8—9 abends.

Tüchtiges Mädchen für gleich
od. später gesucht Hartingstr. 13, 3.

Christliches jüngeres Mädchen
für Haushalt u. Baden zu einem
Herrn gesucht. Berderstraße 21,
Baden.

Braves fleißiges Mädchen
für kl. Haush. gef. Heleneplatz 30, 2. l.

Hausmädchen per 1. August
gesucht Rheingasse 2, 3. l. B12326

3a. 15jähr. Mädch. in kl. Haush.
gesucht Erbstraße 9, 3. l.

Einige Arbeiterinnen
zum bald. Eintritt gesucht. Siro-
hülfenfabrik Dohheim, Schönb-
ergstr. 6. B12306

Tüchtige Monatsfrau f. vorm. gef.
Dohheimstraße 69, 1. rechts.

Reinl. anst. Monatsfrau
8 Uhr früh 1 St. gef. Dohheimstr. 54, 3.

Tüchtige Wäscherin
gesucht Weidenstraße 23.

Gut empf. Putzfrau od. Aushilfe
gesucht Preisenstraße 57.

Kaufmädchen,
sauber u. schnell, sofort verlangt.
Eidmeyer Nachf., Wilhelmstraße 46.

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Beidhäftigungslose intell. Leute
jed. Berufs können sich durch Verkauf
eines neuen Artikels an Private
einen guten Verdienst verschaffen.
Nur 5 Mk. als Kaution nötig. Angeb.
u. „Neuheit“ postlagernd Biebrich.

Einige Partien tüchtige Maurer
sofort gesucht; ev. Übertragung von
Arbeiten. Off. unter R. 885
an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher für Reparaturen
sofort gesucht Wellenstraße 28, Bad.

Tüchtiger Schlossergehilfe
gesucht Oranienstraße 45.

Drei sprachl. gewandte Köcher
per sofort gesucht. Haupt-Restaurant
Ausstellung.

Ein Hausbursche gesucht
kl. Burgstraße 8, Nebengeladen.

Jüngerer Küchenbursche
gef. Hotel Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.

Fleißiger Laufbursche gesucht
(Radfahrer). Meld. von 8—11 vorm.
Victoria-Apotheke, Rheinstraße 41.

Laufjunge gesucht.
K. Saumann, Kochbrunnenplatz 1.

Laufjunge von 14—15 J. gesucht
Häfnergasse, Ecke Bärenstraße.

14jähr. Jungen
sucht Weimar, Langgasse 26.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Unabhängiges gebild. Fräulein
sucht Stelle als Verkäuferin, gleich-
viel welcher Branche, d. freier Stat.
Off. u. R. 993 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, vertr. mit Buchhalt.,
Stenogr. u. Schreibmash., sucht als
Buchhalt., Sekretärin od. Kontistin
geeigneten Posten. Off. J. 80 Tagbl.-
Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. 7437

Gewerbliches Personal.

Angch. Bägerin sucht Beschäft.
Kömerberg 5, 2. Et. 2. u.

Durchaus tücht. Bägerin sucht
Privatstunden. Wülfersstr. 6, 1. u.

Durchaus tüchtige Bägerin
f. Verkauf. Kaufbrunnenstr. 12, 2. l.

Anständiges Fräulein
hat noch Tage frei zum Bügeln im
Herrschafthaus. Kaserstraße 3, 3.

Fräulein nimmt noch Kunden an.
Drudenstraße 8, Vorderh. 1. Et.

Geb. Fräul. m. best. Referenz.
f. hier od. ausw. Stelle als Pflegerin
od. Gesellschaftlerin, ev. stundenweise.
Offerten unter R. 885 postlagernd
Biebrich Taunusstraße.

Geb. Fräul. f. r. Franz. f. in Küche,
erste Ref., sucht sofort Engagement,
event. als Begleiterin oder Aushilfe.
Off. u. R. 991 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame
m. g. Sprachkenntnissen f. vor. od.
nachm. St. in neu gut. Hause. Würde
evtl. Herrenstellung annehmen, auch
auf Reisen. Ueberr. franz.-deutsche
Übersetzungen. Offerten u. J. 987
an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. kath. Krankenpflegerin
mit guten Zeugnissen, spricht deutsch,
französl., sucht Stellung, auch Tag-
und Nachtpflege. Kapellenstraße 16.
Telephon Nr. 2978.

Tücht. erf. Herrschaftskoch. f. Stelle
od. Aushilfe. Kaserstraße 14, Baden.

Besseres Hausmädchen
sucht Stellung zum 1. August oder
später. Gute Zeugnisse vorhanden.
Off. u. R. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Mädchen
sucht Stellung in einem kl. Haush.
Adlerstraße 21, 2. u. 3. u.

Besseres Mädchen,
in Kinderpflege erf., mit g. Jahres-
zeugn., wünscht Stell. zu kl. Kindern.
Riehlstraße 4, 3. l. u.

Ordentl. Mädchen
sucht bis 6. od. 15. August Stellung
als Mädchen allein, wo g. Gelegen-
heit ist, sich im Kochen weiter aus-
zubilden. Offerten unter G. 994 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,
zu allen Arbeiten willig, sucht Stell.,
am liebsten als Zweitmädchen. Näh.
Riehlstraße 7, Wdh. 3. Et. l.

Fleißiges Alleinmädchen,
w. gut kl. l. l. sucht für 1. Aug.
Stellung. Oranienstraße 14, 3. Et.

Besseres Mädchen
mit 3jähr. Zeugn. sucht Stelle zu
Kindern od. als Stütze. Off. unter
R. 2. 1000 postl. Schützenhofstraße.

Ein braves fleißiges Mädchen,
welches gut kocht u. Hausarb. über-
nimmt, sucht zum 1. August Stelle.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Jy

Ein Mädchen
sucht Stellung in einem kl. Haush.
Kaserstraße 15.

Braves Hausmädchen
sucht Stellung zum 1. August. Näh.
Elbstraße 17, 2. u. 3. u.

Mädchen, w. alle Hausarbeit ver-
st., u. auch etwas kochen kann, sucht
Stellung zum 1. August. Dohheim-
straße 55, Wdh. 4.

Mädchen, w. gutbürgerl. kochen kann,
sucht Stelle in kl. bürgerl. Haushalt.
Kaserberg 30, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u.

Älteres Mädchen sucht Stelle
v. 1/2 bis 1/10 oder tagsüber zu
Kindern. Schulberg 6, Wdh. Dach.

Ein. Mädchen sucht Stelle.
Zu err. Schachtstraße 3, R. L. 4—7.

Ein. Mädchen sucht Stelle
zu einem oder 2 Kindern. Näheres
Hofstraße 13, 2. u. 3. u. 4. u.

Junges Mädchen sucht Stelle
tagsüber zu Kind. Vorleserling 8, 3. l.

Monatsmädchen. m. Zeugn. f. Stelle.
R. Heinrich, Rheingasse 15, 3. u.

Gesunde kräftige Schenke
f. Stelle. Wellenstraße 21, 3. l. u.

kl. Frau f. in best. g. Monatsh.
v. 7—9 morg. Vertramstr. 22, 3. l. u.,
bei. sucht Frau Weichl. im Kliden.

Junge Frau sucht Monatsstelle.
Kaserbergstr. 20, 2. Et. 1. B12324

Christl. gut empf. saubere Frau
sucht für morg. 2—3 St. Beschäft.
Näh. Albrechtstraße 11, 3.

Alt. Frau f. Besch. zum Kliden
per Tag 1 St. Vuitierstr. 5, Wdh. 4.

G. empf. Frau f. Wdh. u. Putz.
Kaserstr. 17, 2. u. 3. u. 4. u.

K. Frau sucht Wdh. u. Putz.
Kaserstr. 23, 2. u. 3. u. 4. u.

Mädchen f. morg. Bräutchen zu tragen
u. abends Baden zu putzen. Wellen-
straße 39, Wdh. Dach.

14jähr. Mädchen f. tagsüber Besch.
Adlerstraße 13, 2. u. 3. u. 4. u.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Solontär mit schöner Handschrift,
16 Jahre, sucht Stell. auf Bureau,
evtl. in einem größeren Geschäft,
gegen Vergütung. Offerten unter
G. R. 38 hauptpostlagernd.

Gewerbliches Personal.

Saubere. Mann, 33 Jahre,
sucht a. 1. Aug. Vertrauenspost. itz.
w. Ari. Kautions l. gestellt werden.
Off. u. R. 993 an den Tagbl.-Verl.

Diener, 29 J., Solbat gewesen,
sucht Stellung in best. Herrschafth-
haus zum 1. 8. 09 oder früher. Off.
unter R. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Tapezierer-, Polsterer-
u. Dekorateur-Gehilfe sucht Beschäft.,
am liebsten in Hotel. Gef. Off. u.
J. 2. 6 postlagernd Bismarckring.

Anstreicher-Gehilfe sucht Arbeit
itz. w. Ari. Wdh. 9, 2. u. 3. u. 4. u.

14jähr. Junge sucht leichte Besch.
Oranienstraße 31, 2. u. 3. u. 4. u.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Rout. Provisionsreisende,
Damen und Herren (f. Kolonne) ge-
sucht. Guter, regelmäßiger Verdienst.
Persönl. Meldungen Donnerstag 19 bis
12 1/2 Uhr vorm. Wellenstraße 42, 1.
sep. Eingang, erbeten. B12263

Tüchtige Verkäuferin
mit guten Zeugnissen für eine hief.
1. Butter- und Eierhandlung gesucht.
Offerten unter R. 994 an den
Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
gegen Vergütung gesucht. Gustav
Neubauer, Michaelstr. 6, Schmalb.-Str.

Gewerbliches Personal.

Gesucht

f. Herbst (Zahresstelle) ganz tüchtige
erste selbständ. Aufseherin f. Tasse
ersten Grades und erste, ganz tücht.
Schneidearbeiterin in feinen Mah-
solen nach Zürich. Offerten mit
Photographie und Gehaltsansprüchen
unter Chiffre D. 8. 1606 an Orell
Füssli-Annoncen, Zürich (Schweiz).

Weihnäherin (Fräulein)
für Phantasiartikel,
wie Jabots, Kragen, Schürzen, für
sofort gesucht.

Stell. angenehm und dauernd. Off.
unter J. 991 an den Tagbl.-Verlag.

Stickerin
sofort gesucht.
Wietor,
Saalgasse 40.

Tücht. Mädchen
Dumboldstr. 11, 3.

Gesucht

eine gute perfekte Herrschaftsköchin und
ein flottes geübtes Stubenmädchen
nach Frankfurt, ferner erste
Stubenmädchen für hier, adrette Zimmer-
mädchen für Hotel u. erste Pensionen,
nette Servierfräulein für prima Ge-
schäfte, große Anzahl Köchinnen für
Hotels, Pensionen, Restaurants und
Herrschafthäuser für gleich und später,
solte Mamiell, Kaffeebinderinnen, Wei-
schinnen, Oerdmädchen, flotte Allein-
mädchen für kleine Familien, Kinder-
fräulein, Fräulein zur Stütze für kleines
Hotel, daselbst zu einem Herrn,
Kochlehrmädchen, Küchenmädchen u. f. w.

Zentral-Bureau
Frau Tina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
erstes Bureau am Platz,
24 Langgasse 24,
1. Etage.
2555 Telephon 2555.

Tüchtige Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt, auf
1. oder 15. Aug. gesucht. Frau Justizrat
v. Ock, Kapellenstraße 30.

Kinderlose Familie
sucht zum 1. August ein tüchtiges ev.
Alleinmädchen. Vorstellung vormitt.
Wihelminenstr. 35, Partier.

Tücht. Dienstmädchen
für den 1. August gesucht Markt-
straße 27, Dr. Stephan.

Hausmädchen,
gewandt, mit g. Zeugn., a. 1. August
gesucht, von 10—1 und 4—8.

Küchenmädchen
per sofort gesucht
Hotel Gräner Wald.

Ein Haus- und Küchen- mädchen gesucht.

Privat-Hotel Brandach, Dambachhof 6.

Sauberes tücht.
Küchenmädchen
zum 15. d. M. gesucht. F201

Augenheilanstalt,
Kapellenstr. 42.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

3—20 Jähr. tägl. können Personen
Nebenverdienst d. Schreibarb., tägl.
Tätigkeit, Vertretg. u. Näh. Erwerbs-
Benteile in Frankfurt a. M. F128

General-Agentur.
Erste altgegründete Lebensver-
sicherungsgesellschaft beabsichtigt
ihre General-Agentur für Wiesbaden
mit groß. Anstaltsbestand demnach
neu zu besetzen. Off. von Verw.,
die gewollt und in der Lage sind, das
bestehende Geschäft zu vergrößern,
u. R. 6078 an Oasenlein & Vogler,
K. O., Frankfurt a. M. F 85

Reisende
gesucht gegen hohe Provision für lu-
krativen Bedarfsartikel. Vorzusstellen
vorm. 10—12 Uhr. nachm. 3—5 Uhr.
Giesenhainstraße 18, R. L.

Lehrling
mit guter Schul-
bildung gesucht.
G. Wollmuth,
Förben und Lade in groß.
Morigstraße 41.

Lehrling.
Stiefes Architektur-Bureau sucht
für sofort, evtl. später Lehrling mit
guter Schulbildung u. zeichnerischer
Veranlagung. Off. unter R. 80 an
die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelm-
straße 6. 7894

Gewerbliches Personal.

Nebenerwerb! höher, sofort
schreiben. Prosekt frei. Adressen-Ver-
lag „Jannus“, Frankfurt a. M. 3.

Zum Aufpolieren von Möbeln

suchen wir selbständigen Schreiner oder
Polierer, dessen Werkstätte sich im Zentrum
der Stadt befindet.

Singer Co., Nähm. A.-G., Langgasse 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin,
welche mit der Lebensmittelbranche
vertraut ist, sucht passende Stellung.
Gef. Off. u. R. 994 a. d. Tagbl.-Verl.

Junges gebild. Fräulein,
mit schöner flatter Handschrift, sucht
auf 1. ev. 15. Okt. Engagement in
nur keinem Geschäft zur Ausbildung
für Kontor u. Kass. Gef. Offerten
unter R. 985 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 22 Jahre,
mit gut. Handschr. sucht pr. 1. Sept.
Stelle als Volantier in best. Geschäft.
Gef. Off. u. R. 995 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junge deutsche Dame,
engl., franz., Ausl., unricht., wirtsch.,
gew., ang. tart. Bej., f. Wirtungs-
freis als Hausd., Gef. Off. u. R. 996
an D. Franz, Mainz. F46

Junge Dame (Studentin)
wünscht vom 1. August bis 15. Okt.
Stellung als Gesellschaftsdame bei Dame.
Näh. Mainz Kaiserstr. 44. Steininger.

Geb. Dame (Fräul.),
33 Jahre, a. f. Familie, f. Stelle als
Gesellschafts- od. Reisebegl. b. Dame
od. alt. Herrn, auch Ehepaar. Beantpr.
nur Tagelohn. Off. u. R. 979 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame
sucht Stelle, oder stundenweise Gesellsch.
leiten, Vorlesen bei Dame oder Herrn.
Spr. itz 4 Sprachen. Off. u. R. 88. 1000
hauptpostlagernd. 7432

Älteres alleinsteh. Fräulein,
perfekte Köchin, sucht verr. Posten. Off.
unt. R. 993 an den Tagbl.-Verl.

Witwe, Wirtin, in all. Ingeg.
des Haushaltes erfähr., perf. Köchin,
eherlich u. durchaus zuverlässig, sucht
per 1. August oder sp. Stellung als

Haushälterin

bei besserem Herrn oder Dame. Er-
wünscht Vertrauensstelle. Gef. Off.
u. R. 888 an den Tagbl.-Verlag.

Gef. Off. u. R. 994 a. d. Tagbl.-Verl.

Gef. Off. u. R. 995 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 996 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 997 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 998 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 999 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1000 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1001 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1002 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1003 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1004 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1005 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1006 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1007 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1008 a. d. Tagbl.-Verlag

Gef. Off. u. R. 1009 a. d. Tagbl.-Verlag

Börsenstraße 18, 3 St., 16, 3-Zim.-
B., mit r. Zubeh. v. p. Off. 905.
Baub. Baum, Göttinger 18, B11506
Börsenstrasse 21 1stöne 3-Zim.-Wohn-
mit Zubehor auf 1. Oktober s. v.
Börsenstr. 22 3, 3-Z.-W., neu, per
1. Okt. Röh. 1 r. B11062
Börsenstrasse 24, 1. istone 3-Zim.-W.
per sof. od. spät. zu verm. B 5245
Börsenstrasse 24, Stb. 2, 3 Zim. u.
Rüche per 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Part. t. 2682
Börsenstrasse 27 3 Zim., ept. Verfü.
u. Lagerraum zu vermieten. Näh.
Bismarckring 40, 3 links. 2778
Buckenhofstrasse 16 3-Zim.-Wohn.
per Ott. zu vm. Näh. Laden. 2667
Büfnerstraße 11 16. Hb.-Wohnung,
3 S. u. Küche. Näh. 1 St. 2730
Büfnerstraße 17, Wds. 3, 3 Z. u. R. o.
1. Off. z. b. Näh. i. Spenglerlad.
Ballgarterstr. 2 3-Z.-W., 1. 7. 1878
Ballgarterstrasse 3 1stöne 3-Simmer-
Wohnung sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres bei Zw. Mth.
oder nebenan Nr. 1. Part. 1645
Ballgarterstrasse 6, Milb. 3. 1stöne
3-Simmer-Wohnung mit Kchl.
für 400 Mt. zu vermieten. 2655
Ballgarterstrasse 6, Mib. 3. 3-Zim.-
Wohnung mit Gas zu verm. 2242
Bartinglr. 7 3 Z., 2. Schönbad. 2676
Bartinglr. 9, 8. 2. (w. 3-Z.-W. per
1. Off. zu vm. Näh. Part. B11336
Beckenstrasse 3, Röh. 2. Frontiz.
3 S., Küche u. Sub. R. & B. F437
Beckenstrasse 15 3 S. u. R. Näh. 1.
Beckenstrasse 18, Wds. 2 r. 1stöne
3-Z.-W. 1. Off. Näh. Mth. 1. 2633
Beckenstrasse 18, M. 3 r. 16. 3-Z.-
W. sof. od. sp. d. d. Wds. 2 St. id.
3-Z.-W. v. 1. Off. R. Mth. 1. 2486
Beckenstrasse 23 3 Z., Küche, Sub.,
Gib. 2 St., auf gleich od. später
zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 l.
Beckumdrasse 3 gr. 3-Zim.-W. 2473
Beckumdrasse 15, 8. 2. id. gr. 3-
Zim.-Wohnung zu verm. B12346
Beckumdrasse 26, 3, 3 Zimmer u.
Küche zu verm. Näh. 1 l. 2631
Beckumdrasse 53 2 3-Zim.-Wohn.,
Part., per 1. Off. zu verm. 2494
Beckumdr. 54, Stb. 3., 3-Z.-W. v.
Off. zu verm. Nr. 360 Mt. B11344
Beckumdr. 56 3-Zim.-Wohn. nebst
Sub. p. 1. Off. z. v. R. 2 r. 2660
Berderstrasse 1 3-Z.-W. R. 1 r. 2634
Berderstrasse 2, Stb. Fach. 3-Zim.-
Wohn. zu vm. Näh. Wds. 2. 1851
Berderstrasse 9 id. 3-Zim.-Wohn.
Berderstrasse 11 3-Z.-W., Stb., sof.
Berderstrasse 15, 1. 1. St. freundl. 3-
Zim.-W. z. v. Näh. 1. Lad. 1852
Berderstr. 21 3 S., Küche, Bad, Bil.
sof. od. spät. z. v. Näh. 3 r. 2203
Bernmannstrasse 18 3 Zimmer und
Küche zu vermieten. B11742
Bernmannstrasse 21 id. 3-Zim.-W. m.
Küche u. Rubelhof zu vm. B11616
Berggartenstrasse 7, Stb. 2, 3 S. u.
R. u. Kell. per sof. o. spät. zu vm.
Näheres Vorderhaus 1 St. 1884
Birchgraben 22, 1. 8 Zim., Küche,
Keller, p. 1. Oktober z. verm. 3444
Bohnstr. 42 3-Zim.-Wohn., S. 1. per
1. Off. Näh. Wds. Part. B1431
Caiser-Friedrich-Ring 2, Stb. 1. E. 2.
23 3 Zimmer u. Zubehör, mtl.
20 Mt. Näh. Stb. Part. 2482
Caiser-Friedrich-Ring 12 3-Z.-Wohn.
per sof. od. später zu verm. B 5648
Carlstrasse 33 1stöne 3-Zim.-Wohn.
mit Ballon auf 2. Etcd auf 1. Off.
zu verm. Anqui. v. 1—4 mittags.
Näheres Part. links. 2670
Carltz. 35, St. 8. 8. u. R. 3. 1.
Cellerstrasse 4 3-Z.-W. mit Ballon
nebst Zubehör zu vermieten. 2531
Cellerstrasse 7 1stöne 1. Etage, 3 Zim.
u. Küche auf gleich od. spät. zu vm.
Cellerstrasse 10 3-Zim.-Wohn. mit
Kuch. auf 1. Oktober zu verm.
Näheres 1 St. links. 2630
Cellerstr. 11, Gt. id. 3-Z.-W., 1. Off.
Cellerstr. 22 frol. 3-Z.-W. 400 Mt.
Diedrichstrasse 9, Canebau, 3-Zim.-
Wohn. mit Ballon u. Erker nebst
Zub. zu vm. Näh. im Hause. 1887
Dirchgasse 30, 2. freundlich. 3-Z.-Wohn.
zum 1. Oktober zu verm. Näh.
dieselb. Regierladen. 2563
Dirchgasse 49 2 Wohn., 3 Zim., Küche,
Stb., sofort zu vermieten. 2735
Flarentalerstr. 5 3-Zim.-Wohn., der
Neuz. entspr. auf 1. Off. 09 zu v.
Flarentalerstr. 6 3-Z.-W., Kochp. u.
1. Et. m. Erf. per 1. Off. B10361
Fleuben Ludwig, Alsterstrasse, 3-Zim.-
Wohn. d. Neuz. entspr. z. v. 2374
Frohschtrasse 1 3-Zim.-Wohn. auf
1. Oktober zu verm. Näheres
Platterstrasse 76, bei Kies. 2730
Fuadstr. 4, gesund. Bodenlag., fr. in
Gart. gel. 3-Z.-W., 3. bis 1. 8.
mittelfr. Näh. 1. St. L B8716
Hörnestrasse 1 gr. Part.-Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh.,
auf 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Paulbraunentr. 3. Ostseeb. 2574
Langgasse 24, Stb. 3-Z.-Wohn. mit
Zubeh. per sofort oder spät. zu vm.
Näheres im Outback. 1890
Lehrstrasse 1, 2 3-Zim.-W. 1. Off.
Lehrstrasse 14, 1. größere u. kleinere
3-Zim.-Wohnungen zu verm. 2295
Lehrstrasse 27 abgekl. Mh.-W. 3 S.,
R. gl. od. fp. Näh. 1. Et. 2469
Lorenzenstr. 5 1stöne 3-Zim.-Wohn.
der sofort od. später. Näh. Lorenze-
nring 16, Portiere. 1892
Lorelen-Ring 10 id. 3-Zim.-Wohn.,
Frontizage per sof. od. spät. 1711
Lühringerstr. 34, 1. b. Reiner, id.
3-Z.-W., Preis 470 Mt. B11448
Luisenstrasse 14, Seitenb. 3. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern, Küche
u. Zubehor v. 1. Oktober z. v. Näh.
das. b. A. Meier, Weinhandl. 7000

Langgasse 8 ich. 4-8-Z. R. dafelb. 1716
Langgasse 24, 2. schöne 4-8-Z. B. mit
Zubehör zu verm. Näh. Düloden.
Lehrstraße 5, 1. 4 Z. u. Zubehör, neu
berger. Preis 550 M. Näheres
Lehrstraße 7, 1. 1716
Lorelenring 5 schöne 4-Zim.-Bohn. v.
s. sofort oder später. Näh. Lorelen-
Ring 10, Barriere. 1949
Lorelenring 7, Halletheil der Electr.,
schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1 St.
links, auf 1. Off. zu verm. B10867
Luzemburgstraße 9, 3. 4 Zimmer m.
Bad u. reichlichem Zubehör per
s. sofort od. 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Barriere, bei Kemp.
Marktstraße 12, 2 v. große 4-Zim.-
Wohnung zum 1. Oktober zu ver-
mieten. Preis 850 M. Ansuchen
zwischen 11 und 1/2 Uhr.
Mauritiusstraße 3, 2. 4-Zim.-Bohn.
Mauritiusstraße 8, 1. per sofort od.
1. Okt. neu herger. 4-Zim.-Bohn.
a. v. Näh. daf. b. Herrchen. B11821
Moltkestraße 37 geräumige 4-Zim.-
Wohnung, Ballon u. Zubehör, zu
verm. Näh. 1 St. rechts. 2518
Neugasse 15 schöne Bohn. 4 Zimmer
u. Küche, zu verm. Näh. Weinreit.
Jacobi, Hinterh. Barriere. 1632
Niederwaldstraße 4 4-8-Z. B. v. Off.
zu verm. Näh. Bart. r. 2626
Nikolastraße 24 in das Souterrain,
bestehend aus 4 großen Zimmern,
Küche, Bad, auch für Bureauzwecke
geeignet, auf 1. Off. zu verm. Näh.
bei G. Adler dafelb. 3. St. 2691
Oranienstr. 22, 2. ich. 4-8-Z. B. u. 2.
v. sof. od. 1. Okt. Näh. 1 L. 2139
Oranienstr. 47 4-8-Z. B. 1. u. 2. St.
1. r. S. a. 1. Off. R. Bart. r. 2743
Oranienstraße 54, 2. 4 Zim., Bad,
Küche, 1 Wani. 2 Keller, p. 1. Off. u.
zu verm. Näh. Bart. L. 2479
Philippbergstr. 16, 1. St., ich. 4-8-Z.
Bohn. m. Ball., Badest., Wani.,
Waschküche, Kleiderk., Kellar. Ein-
gang Cuercfeldstr. 1-3. Gasteieller
Emierstr., preisw. zum 1. Okt. zu
verm. Näh. Barriere links, bout
10-12 Uhr vormittags. 2305
Philippbergstraße 17/19 Barriere-
Wohnung von 4 schönen Zimmern
u. so. per sof. od. später zu verm.
Näheres 2. Etage rechts. 1953
Philippbergstraße 18 in vollst. neu
herger. Hause sind drei 4-Zim.-
Wohnungen mit Zubehör, sowie
eine Frontpfl.-Bohn., 2 Zim. u.
Küche, auf 1. Off. od. früher zu
verm. R. Franz-Adler, 4. P. 2604
Philippbergstr. 38, fr. Lage, 4 Z. u.
1. Off., ev. früh. R. B. L. 2783
Philippbergstraße 43 2. schöne 4-8-Z.
Bohn. p. 1. Off. a. v. Näh. daf. 1 r.
Platterstraße 40 u. 42 Bohn. v. 4, 3
2 u. 1 Zim. u. Küche zu verm.
Ede Platter. u. Ringerstraße, Land-
hausquartier, 5 Min. vom Walde
schöne 4-8-Z.-Wohnungen mit Bad,
Erker, Ballon u. allem Zubehör
zu verm. Näh. o. Platterstr. 12, 1954
Cuercfeldstraße 7, 1. 4-Zim.-Bohn. 4-
verm. Näheres bei Rebe, Gout.
u. Cuercfeldstraße 3, 1. 2491
Kauenthaierstraße 14 4-8-Z. B. v. Off.
Abienstraße 77 4-8-Z. B. auf 1. Off.
zu vermieten. Näh. Barriere.
Rheinstraße 87, 2. St., 4-8-Z. B., Ball.,
per sof. o. sp. zu v. R. 1 r. 1956
Riederstraße 7 (Emierstr.), 1. u. 2.
Et., 4-Zim.-Bohn. zu verm. Näh.
Emierstraße 43, Hoffmann. B5624
Richterstraße 17 in eine 4 u. 5-Zim.-
Bohn. auf 1. Off. 1904 zu verm.
Näh. Bart. im Laden od. 1. Et. 1
Richterstraße 22, direkt am Ring, ich.
4-8-Z. B. zu v. Näh. 1 St. 2587
Richterstraße 22 (Alteest.), 2 Et.,
4-Zim.-Bohn., der Neuzeit entspr.
einger., per 1. Oktober zu verm.
Näh. Bart. links. 2290
Röderstraße 32, Villa Ottilie, Bart.
4 Zimmer, Ballon u. Zubehör per
1. Oktober a. v. Näh. Bart. 2301
Röderstr. 39, 2. Haus v. d. Lannus-
straße, 4-Z.-Bohn., 1. Etage, zu
verm. Näh. Bart. r. 2709
Röderstraße 41, nächst d. Lannusstr.,
eine Wohnung von 4 Zim., Küche
u. Zubehör, im Abfahlg. 2. Et.,
per Oktober zu vermieten. Näh.
bei Frz. Richter. 2172
Rühseheimerstraße 23, Bart., clea.
4-Zim.-Bohn. auf 1. Oktober. Zu
besicht. 10-12, 2-6. B11345
Rühseheimerstraße 31 wegzugshalber
4-Zim.-Wohnung zu verm. 1956
Rühseheimerstraße 34 mod. 4-8-Z.
m. Aufb. per 1. Oktober. Preis
750 M. Näh. 1. Etod. 2386
Scharnhorststr. 48, 3. ich. 4-8-Z.-Bohn.
Pr. 620 M. Näh. Barriere. 18671
Scheffelstr. 12, 3. Kellch. geräumige
4-8-Z.-Bohn., vollständig der Neuzeit
entspr., per sof. od. 1. Off. 7340
Schenkendorfsstraße 1 (am Kaiser-
Friedr.-Ring), in herrschaftlichem
Hause, Bohn. von 4 Z. im 3. St.
m. reichl. Abf. auf 1. Off. 2219
Schierkeinerstraße 1, 1. ich. 4-8-Z.-B.
Gudl., Ball., Bad, wegzugsh. m. R.
Schierkeinerstraße 9, 4-Zim.-B.
Ball., Bad u. so. p. i. o. sp. 1961
Schierkeinerstraße 15, Ech., 2 Et.,
4 Z., Bad, Erker, Ballon, electr.
Licht, Doppelentw., 2. Abf. sof. od.
1. Oktober. Näh. Bart. links. 2276
Schierkeinerstr. 22 herrsch. B., 4 Z.,
Bodap., 1. Off. Näh. 3. L. 11669
Schulberg 4 ich. ruh. 4-8-Z. B. sof. od.
spät. Näh. Schulberg 2. Bad. 2338
Schwefelschstraße 30 ichöne 4-Zim.-
Wohnungen mit reichlichem Aufb.
im 1. und 3. Etod. per 1. Oktober
zu verm. Näh. b. Hausmeister. F473
Seerbenstr. 28, R. 1, 4-Zim.-Bohn.
mit Abf. Näh. Lehen. B11633
Stiftstraße 26 4 Z. u. Abf., Speisek.,
Ball., R. u. R. 10-12, 2-6.

Ablerstraße 28, B. r., ist ein Etablissement, wor. seit 20 J. Kolonialwa. Gesch., v. H. s. v. m. N. d. bei Stübeler.

Abolfstraße 1, Laden mit Ladens. 2348

Vertramstraße 11, P. Lager, ob. Werkst. u. Lagerstell., ev. m. Wohn. 18668

Vertramstraße 11 gr. Lagerplatz mit Gassen u. Werkst. N. d. 18687

Vertramstraße 13 große Werkstätt m. Kontor u. Soufferran, ebent. an Wohnung, auch als Lageraum zu benutzen, zum 1. H. ober zu dm. N. d. Vorderhaus bei Fiori. 2407

Bismardring 9 gr. Laden u. Lageraum per Offener zu verm. N. d. bei W. R. 1. St. links. 18638

Bismardring 32, 1. r., Bureau zu v. Bismardring 36 große helle Werkst. zu verm. N. d. S. d. 1. Tr. rechts.

Blücherstraße 44 Lager, u. N. d. 1234

Al. Burgstraße 3, Neubau, Laden zu verm. N. d. Gr. Burgstr. 12. 2804

Bülowsstr. 12 Bst. u. Lager. B11629

Bülowsstraße 13 Laden mit 2 gr. Zim. zu verm. Preis 580 M. 2505

Dobbeimerstraße 20 gr. Werkst., Lager- u. Kellerräume, Bureau, eing. od. ausf., per 1. Off. od. ipat. zu vm. N. d. bei Schmidt. Ad. 3 Tr.

Dobbeimerstraße 28 schöner Laden u. gr. Zim., auch f. Bureau geeignet, p. sof. od. ipat. N. d. d. 3. l. 2014

Dobbeimerstraße 32, Ede Wohnst., großer ich. Etagen, etvl. m. eleg. Kolonialwaaren-Einricht. 2710

Dobbeimerstraße 35 gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. o. Lager., ev. m. Pur. u. Wohn., s. v. R. S. l. 2382

Dobbeimerstraße 68, Laden, in welchem eine gutgehende Sattler- betriebe wird, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 2018

Dobbeimerstraße 102 gr. Etagen u. Ladenzimmer mit od. ohne 3-8. Wohn. nebst 3 sch. Logerräumen p. sof. od. ipater billig zu vermieten. N. d. 1. Stod. bei Fröhlich. B10570

Dobbeimerstraße 107 ist ein Laden, worin längere Zeit Metzgerei betrieben wird, m. Wohnung preisw. s. v. N. d. d. f. Hausm. 2330

Dobbeimerstraße 107 1 kleine Werkst. mit Wohnung zu verm. Näheres beim Hausmeister. 2291

Dobbeimerstraße 111 Werkstätten u. Logerräume, ganz oder geteilt, billig zu vermieten. 2017

Drudenstraße 8 Laden mit 2 Zim.-Wohn., in welchem seit 12 Jahren ein Kolonialwaaren- g. w. andern. p. sof. od. ipat. N. d. R. 1. 1640

Glennersstraße 3 l. 2 Päden m. 2

eingang, mit
seiner eingegeben

1 Laden, u. A. p. i. o. ip. 2018
Eckenbogenstraße 7 gr. Part.-Raum
im Hof als Berth. od. Lagerraum
zu verm. Näh. Nr. 3. 2. 2703
Elstvillestr. 4 b. Berth. f. b. B1233
Emserstraße 44, Neubau, Betriebs-
räume für Café, Nonibitorei und
Bäckerei, mit allem erdenkl. Abh.,
nicht Wohnung ver. sofort oder
1. Oktober zu vermieten. Näh.
dieselbst Baubureau oder Blücher-
straße 40, 1. Dörmann. 1747
Emserstraße 46 großes mod. einger.
photograph. Atelier mit Wohnm.
u. famill. Zubeh., mit groß. Aus-
stellungsgelegenheit, ver. sofort od.
1. Oktober zu vermieten. Näheres
dieselbst Baubureau oder Blücher-
straße 40, 1. Dörmann. 1743
Emserstraße 48, Neubau, groß, helles
trockenes Lagerhaus, auch für
Bureauzwecke geeignet, an ruhiges
Geschäft zu vermieten. Näh. daf.
Baubureau oder Blücherstr. 40, 1.
Dörmann. 1745
Faulbrunnentr. 4 H. Lager. 2813
Faulbrunnentr. 13 ein Laden mit
Ladenzim. per 1. Oktober 1900 zu
verm. Näh. bei Baum. 2832
Frankenstr. 6 Berth. u. Bohn.,
und einzeln, zu verm. B 11288
Friedrichstraße 10 große Souterrain-
Räume, für Bierhandlung geeignet,
per 1. Okt. 09 zu vermieten. 2784
Friedrichstr. 44 Lagerz., ca. 48 Qm.,
eb. und 96 Qm., per sof. od. spät.
z. v. Näh. bei Dietrich Jung. 1020
Gemeindebadaischen 4 schöne helle
Berth. u. Bureau m. Ausstellf. f.
z. v. R. Emierstraße 10, S. 1. 2227
Gneisenaustraße 1 1a. Berthkätte od.
Lagerraum mit Hofraum u. Vor-
fahrt zu vermieten. B 10641
Gneisenaustraße 9 Berthkätte, Lager-
räume, Lagerkeller mit Aufzug u.
Stallung, eb. mit Wohnung, per
1. Oktober billig zu vermieten.
Näh. im Laden. 2923
Gneisenaustraße 12 helle Berthkätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
dieselbst od. Poststraße 5, 1. B5600
Gneisenaustraße 22 Laden mit Zim.
u. Lagerz. zu vermieten. B 11312
Göbenstr. 7 Lagerz. u. Kell. f. B8691
Göbenstraße 20 Laden mit 2-3 Z.,
seitler Speisewirtschaft, billig
zu vermieten. Näheres Baubureau
Alum. Göbenstraße 18. 38893
Göbenstraße 29, P. sch. helle Berthk.,
daf. Lagerraum zu vermieten.
Gulgarterstraße 3 schöne hell. Berth-
kätt., sowie Bierkell. sofort oder
spät. zu vm. Näh. bei Loh, Abt.
oder nebena Nr. 1, Port. 1646
Gulgarterstraße 6 Berth. m. electr.
Anlage, Keller u. Lager Räume m.
Wohn. sof. zu vermieten. 3022
Herderstraße 3 1 gr. Laden m. 3 N.,
Küche u. Zub. f. al. od. p. z. v. R.
Dobbeimerstraße 62, Dsh. 3. 1560
Hermannstraße 15 Berthkätte mit
Oberlicht u. Wohn. per 1. Okt.
Hochhäuserstr. 16 1 Berthkätte, auch
als Lagerraum, zu verm. 2766
Kais.-Fr.-A. 23 gr. Bstf. o. Log. 2167
Kaiser-Friedrich-Ring 78 2 Bureau-
räume mit Centralb., p. i. o. ip.
z. v. Näh. daf. 3. St. links. 2029

Vermietungen

2 Zimmer.

Herderstr. 35 2-Zimmer-Wohnung m. Zub. zu verm. 2511
Moritzstr. 9 Dachw., 2 Kammern und Küche, a. 1. August z. um. N. 1.
Moritzstr. 9, 2. Et., 2 Zimmer, Küche u. Keller a. 1. Sept. z. v. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

In einem Landhause nahe der Elektr. herrl. Lage, schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Gas u. Bad, an nur herrl. Ehen. zu verm. **Frankfurterstr. 78** a. 2798

Wohnung (Zach-) 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., sofort zu vermieten **Westendstr. 30.** 2512

3 Zimmer.

Frankfurterstr. 25, 2, Frontpflanzung, 3 Zimmer und Küche, mit Zentralheizung zum 1. Oktober. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Goebenstr. 17, 2. Et., 3 gr. Zim., 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Herderstr. 35 2-Zimmer-Wohnung, ev. m. Lager od. Werkstätte u. A. zu verm. 2512

Moritzstr. 72 2-Zimmer-Wohnung im Gartengrund zu vermieten. 1 Lagerraum, auch zu Kaffeeverkauf. geeignet, circa 70 qm. Meter groß, mit od. ohne Wohnung zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Philippstr. 13, 1. Et., 3 Zimmer-Wohnung, mit Kabinett, Balkon, Küche, Manufaktur, Keller, Witten, des Gartens, an kleine Fam. auf gleich od. später zu verm. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Neubau Rüdeshimerstr. 24 zum 1. Juli od. fr. schone, 4. 5. od. 11-Zimmer-Wohnung u. allem Komfort in moderner Einrichtung u. vornehmer Ausstattung zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Scharnhorststr. 3, 1. Et., 2 Zimmer-Wohnung, sonnige 2-Zim.-Wohn., 2 Balk., Bad, Manf. u. A. zu verm. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Engelsberger.

Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., sofort zu vermieten **Westendstr. 30.** 2511

Wohnung, 3. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten **Westendstr. 30.** 2500

4 Zimmer.

Friedrichstr. 46, 4, 4 Zimmer, Küche, 1 Manufaktur, 1 Ver- schlag, 1 Keller sofort oder später zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 2080

Blumenstraße 3, Hochpart., 5 Zim., Veranda, Vorgarten, Bad, reichl. Zub., m. a. ruh. Miet. abgeg. N. 11-8.

Dambachtal 41 hochherrl. 5-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu v. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Goethestraße 11 Barterre-Wohnung von 5 Zimmern, Küche und 2 Manufakturen ist zum 1. Oktober für 1100 Mk. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Villa Kapellenstraße 41, Vel-Etage u. 2. Etage, zusammen od. geteilt, vollst. modern herger., je 5 schöne, große Zimmer, Balkon, großer Garten.

Kloppstraße 1, am Gutenbergplatz, Nähe vom Bahnhof u. elektr. Bahnverbindung nach allen Richtungen, ist schöne herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sof. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Mainzerstraße 20 Barterre-Wohnung, besteh. in 5 großen Zimmern, 2 Manufakturen, Küche und Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 3, 1. Et., elegante Wohnung, 5 Zim. m. Zubeh., 2 Balkone, Bad, sofort zu verm. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nicolastraße 20, 8. Hofgr. Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70

Nr. 19.

Verlosungsliste.

1909.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anleihe von 1888.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Bukarester 4½% Stadt-Anl. v. 1898.
- 4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 5) Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anl. von 1903.
- 6) Offenbach a. M. Stadt-Schuldverschreibungen.
- 7) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.
- 8) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuzen, 10 Fl.-L. v. 1882.
- 9) Ottomane 5% Anl. von 1896.
- 10) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1905.
- 11) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
- 12) Rumänische 4% amortisierbare Staats-Rente von 1889.
- 13) Russische 3½% Staatsbahn-Obl. III. Emission von 1881.
- 14) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 15) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2½% Präm.-Anteilscheine v. 1871.
- 16) Ungarische Hypothekenbank, 3½% Prämien-Obligationen bzw. Conversions-Prämien-Obl.
- 17) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.
- 18) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

1) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anl. v. 1888.

Verlosung am 2. Juni 1909.

Zahlbar am 1. Oktober 1909.

A 20 £ 180 216 310 338 348 690

785 795 851 967 1034 052 113 197 295

347 489 827 841 842 960 2029 125 141

814 247 323 355 397 548 684 619 800

3064 129 162 223 334 356 375 446 547

549 631 4175 185 226 238 388 457 503

621 523 676 686 784 819 907 900 146

267 285 292 307 381 398 600 652 720

6058 079 131 182 241 442 677 716 787

7024 043 044 053 344 374 398 450 494

557 635 702 808 881 921 9080 155 314

494 558 576 686 688 863 905 9058 907

129 162 350 391 397 408 603 736 828

916 939 10100 124 200 239 486 886

11202 351 637 651 742 12071 125 547

967 776 13254 300 334 350 554 675

868 881 14046 297 302 521 534 539

743 852 15017 026 405 413 560 574

779 883 984 997 16128 179 206 329

349 506 559 576 635 628 699 819 822

37033 407 419 433 459 677 692 18051

189 424 432 443 475 514 534 594 693

747 789 822 943 19205 637 642 720

754 28204 214 248 359 578 587 686

851 24053 351 391 605 725 853 910

22040 073 198 503 576 695 760 906

985 987 991 23018 164 200 350 405

616 641 719 815 859 973 24056 092

300 145 156 203 340 359 370.

A 100 £ 24019 853 861 25201

472 475 625 730 914 26132 170 291

317 519 528 862 926 946 21039 213

218 597 854 910 984 28114 160 226

441 868 931 939 29094 236 354 589

592 676 679 749 849 910 30060 067

831 279 414 608 638 679 707 825

31144 234 326 447 769 32213 278 432

869 558 642 790 958 33105 265 278

111 422 428 540 786 852 34046 418

721 763 967 994 35068 180 226 270

803 477 483 551 813 852 868 36075

167 409 475 480 486 717 930 37192

308 385 475 697 803 38077 137 307

409 442 639 757 862 39026 297 267

301 352 708 743 976 40156 169 363

433 681 905 951 41159 363 428 609

744 855 888 42041 141 283 442 461

556 775 836 957 43013 233 261 485

675 622 738 852 955 44008 327 065

595 107 402 414 505 992 45030 092

600 381 449 715 723 786 882 46017

846 262 380 472 620 659 774 957

87186 295 350 412 427 545 707 825

865 48038 131 195 237 360 368 49124

840 543.

A 500 £ 49509 616 685 732 866

906 933 998 50166 264 490 554 607

749 772 940 987 51022 295 371 445

458 505 583 918 937 976 52024 165

298 442.

A 1000 £ 52557 771 975 53030 252

292 293.

4) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

Verlosung am 21. Juni 1909.

Zahlbar am 15. April 1910.

Serien:

3825 5407 7419 12240 14154

14770 15908 32715 34617 37178

41941 42395 43421 45339 46924

47796 48956 51575 55507 55518

55714 56036.

Prämien:

Serie 5407 Nr. 41 (750) 17. 7419

8 13. 12240 3 11 (1600) 18 21 (750).

14154 13 16. 14770 7. 32715 18.

34617 19. 37178 10 22. 41941 2 18.

42395 8 (750). 46924 12 (100.000).

51575 24. 55507 16. 55714 8 21.

Die Nummern, welchen kein Betrag in

in () beigefügt ist, sind mit 400 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 210 Fr. gezogen.

5) Frankfurt a. M.

3½% Stadt-Anleihe von 1903.

Verlosung am 25. Juni 1909.

Zahlbar am 1. November 1909.

Abteilung I (5. Verlosung).

A 5000 £ 1279 335 457 579 600

849 2659 079 125 258 287 557 837

3028 284.

A 1000 £ 7624 727 8310 469 740

879 859 9010 048 136 138 397 609 766.

Der weitere Bedarf ist durch

Ankauf erfolgt.

Abteilung II.

Die Tilgung ist durch Ankauf

erfolgt.

Abteilung III (4. Verlosung).

A 5000 £ 563 924 945 976 1044

082 134 225.

Der weitere Bedarf ist durch

Ankauf erfolgt.

6) Offenbach a. M. Stadt-

Schuldverschreibungen.

Verlosung am 24. Juni 1909.

Zahlbar am 1. Oktober 1909.

4½% Anleihen vom 1. Juli 1877.

A 1000 £ 50 112 173 225 266

307 325 333 346 347 385 400.

A 500 £ 402 419 429 459 488

513 565 587 614 641 680 697 746.

A 300 £ 834 835 859 871 887

898 924 941 974 1028 038 064 125.

A 200 £ 1203 247 264 283 305

316 331 347 366 369 388 407 447

461 619.

3½% Anleihen vom 1. Oktober 1887.

A 1000 £ 25 57 62 96 139 147

172 207 227 244.

A 500 £ 438 492 641 570 596

607 660 715 748 775 779.

A 200 £ 902 916 988 996 1017

064 321 328.

3½% Anleihen vom 1. April 1892.

A 1000 £ 2 70 117 177 290 406

513 650.

A 500 £ 654 705 755 797 875

926 1006 072 150 247.

A 200 £ 1254 315 364 415 447 487.

3½% Anleihen vom 1. April 1891.

Zahlbar am 1. Januar 1910.

A 1000 £ 68 167 284 362 407

484 552 636.

A 500 £ 705 772 811 862 930

971 1013 042 097 191 223.

A 200 £ 1277 287 292 315 333 402.

Anleihen von 1898, 1902 und 1905.

Die diesjährige Tilgung ist durch

Ankauf erfolgt.

7) Oesterreichische

100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.

Verlosung am 1. Juli 1909.

Zahlbar mit Abzug am 2. Januar 1910.

Serien:

102 391 551 578 615 648 821

823 1129 1262 1493 1540 1617

1655 1747 1749 2011 2142 2240

2478 2619 2623 2635 2714 2863

3006 3066 3151 3233 3408 3762

3841 3868 4112.

Prämien:

Serie 102 Nr. 40. 551 58 (2000).

578 84. 615 22. 648 36 45. 823

45 75. 1262 51. 1493 8 30 (10.000).

1540 5 21 48 64. 1617 47 78 (3000) 87.

1747 1 21 (2000). 2240 66 78. 2478

72 74 (50.000). 2622 72. 2635 21 75.

2714 62 (30.000). 2863 74. 3066 26

87. 3151 21 75 (300.000). 3233 73

89. 3408 19 (10.000). 32 65 (2000) 84

4000. 3762 56 (4000) 98 (3000).

3841 81. 3868 46 61 (3000). 4112

16 56 69.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 800 Kr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen.

8) Oesterreichische Ges. vom

Roten Kreuzen, 10 Fl.-L. v. 1882.

Verlosung am 1. Juli 1909.

Zahlbar mit Abzug am 4. Juli 1909.

Amortisationsziehung:

Serie 470 945 1314 1360 1529

1558 2204 2209 2252 2373 2469

2557 2755 3065 3147 3577 3743

3890 4096 4114 4216 4323 4549

4541 4681 4753 4759 4813 4900

4943 5089 5165 5207 5324 5441

5578 5805 6009 6066 6246 6279

6292 6347 6888 6908 7196 7344

7542 7936 7986 7994 8057 8137

8324 8406 8654 8932 9096 9169

9188 9195 9222 9241 9822 9824

10014 10296 10679 10819 10957

11247 11469 11642 11721 Nr. 1

-60 à 32 Kr.

Prämienziehung:

Die Nrn., welchen kein Betrag in ()

beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen.

Serie 330 Nr. 43 (30.000). 518 8.

065 36. 963 16. 1416 2. 1804 41.

2002 12 (1000). 2086 7 (200). 2438 38.

2809 25 (200). 2953 2 (200). 3003 1.

4198 36. 4327 24. 4715 45. 4725 24.

4785 18 (200). 5214 23. 5620 10

(200). 6255 18 (200). 6324 3 (1000).

6475 28. 6774 39. 7473 37. 7541

38 (200). 7794 45. 7995 8. 8119

25 (200). 9065 47. 9162 7 (2000).

9390 9. 10262 44 (200). 10503 44.

11933 32 (200).

9) Ottomane 5% Anleihe

von 1896.

Verlosung am 1/14. Juni 1909.

Zahlbar am 1/14. Juli 1909.

5111-160 261-310 8111-160

14361-410 30461-510 39611-660

45361-410 52011-060 60411-460

63861-910 66711-760 67611-1

68010 111-160 77911-960 89411-

460 961-00010 011-060 93861-

010 95161-210 104611-660

11211-260 12411-460 120161-

210 121261-310 126011-080 451-

510 144411-460.

10) Pester Erster Vater-

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 15.)

Gäben und Geschäftsräume.

In unserem Neubau Wilhelmstraße 36 sind per sofort od. später 30 Zimmer u. modernster Ausstattung, als

Privat-Hotel.

zu vermieten.
Näh. vornimmt in unserem Kontor, Schlachthausstr. 23, od. mittags v. 2-3 Uhr Wilhelmstr. 10a. 1197
Gebr. Kuhn.

Sichere Existenz.

Laden mit Wohnung, für Kaufmann sehr geeignet, billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. B12173 Dh

Bäckerei (patent. Ofen) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstr. 6, S. 2163

Liegenschaft Waldstr. 49
1 großes helles Fabrikgebäude, ganz oder geteilt, zu jed. Vertriebe, auch zu kleineren Werksstätten geeignet, zu verm. Näh. Frau L. W. Kuntz, Kaiser-Friedrich-Ring 61, 2. 2110

Villen und Häuser.

Ellenbachstraße 1, Tannusstraße 59.
Haus mit 20 Zimmern u. Zubehör, zum Betrieb einer Pension o. Privathotel sehr geeignet, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Haus. 2110

Ein Haus in verkehrsreicher Straße, enth. 8-10 Zimmer, per 1. Okt. zu verm. Mietpreis 2000 Mk. Off. u. C. R. 100 hauptpostl. erb.

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 40
eleg. neu möblierte Wohnung zu vermieten. IV 345

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Nikolassstraße 11, 1. schön möbl. Zim. preiswert zu vermieten. 7428

Hilfstr. 21, 2. nahe Kochbrunnen mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Sol. Zim. od. Herr f. i. ruh. Wohn. auf möbl. gr. Zimmer billig. Tagelohnstraße 62, 3 r.

Elegante preisw. Zimmer
Kapellenstraße 16, 1, 3 Min. v. Kochbrunnen.

Kemisen, Stallungen etc.

Gorbenstraße 17
isolierter Weinsteller, 160 Lmtr., Flaschenkeller, 120 Lmtr., P. Raum, 100 Lmtr., f. w. Dureau, elektr. Aufzug, elektr. L. Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Geschäft, ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. S. Walther. B10900

Kaiser-Friedrich-Ring 44
große helle Kellereien
für Wein- oder Spirituosen-Großhandlung per sofort preiswert zu verm. Näh. bei Wohnungs-nachweis - Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11, oder im Hause 3. Et. bei Herrn Scheide. 2548

Weinkeller zu verm. Mauritiusstraße 10, 1. 2114

Auswärtige Wohnungen.

4 Zimmer

nebst Zubehör in 2-familien-Willa sofort od. 1. Oktober zu vermieten. N. Dieblich, Wiesbadener Allee 22.
Gästliche 4-Zimmerwohnung mit Terrasse, im ersten Stock, an ruhige Leute bei niedriger Miete.
H. Grütlich, Baumschulbühler, Niederwalluf.

Mietgeheim

Per 1. Okt. event. Sept., 5- bis 6-Zim.-Wohn. Part. od. i. Eig., gesucht. Abverm. gest. Off. nur m. Preis unt. M. 421 hauptpostlagerad. Geräumiger

Laden

mit wenigstens 2 großen Schaufenstern sofort oder später gesucht. F 182
Offerten unter No. 993 F. N. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Dame mit Beruf
sucht bei gebildeter Dame, welche derselben ein freundliches Heim bietet, ein möbl. Zimmer in ruhiger guter Lage. Offerten mit Preisangabe unter D. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbliertes Zimmer, event. mit Pension, in ruh. Hause für anständiges Fräulein ges. Off. an Lion u. Cie., Friedrichstraße 11.

Zwei Zimmer, möbl. o. unmöbl., ev. 2-3. Wohn., sucht per 1. 8. in Villa od. gutem Wohnhaus einzeln. Herr als Dauermieter. Off. mit Preis u. S. 994 an d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht für dauernd möbl. Zim. mit Pension, Nähe Wilhelmstraße. Off. m. Preisang. B. 996 Tagbl.-Verlag.

Besserer Herr
sucht ungen. Zimmer im Süden Wiesbadens. Off. mit Preisangabe unter N. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

„Pension Arndt“,
Tannusstr. 49, 2. nahe Kochbrunnen, empfiehl.
eleg. möbl. Zimmer u. Salons und abgeschlossene Wohnungen m. u. ohne Pension. Elektr. Licht, Aufz., Wader, Zentralheizung, herrlicher Garten.

Jeder Mieter

verlangende Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. Telefon 439. F 40

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.

Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Emserstraße 20
gut möbl. Zim. mit n. ohne Pens. frei.

Für Dauermieter.
8. 15. August werd. 2 sch. unmöbl. Zimmer mit j. g. Pension frei, in schön gel. Villa, in et. Garten. Kapellenstraße 35.



Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Expedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

Bureau
5 Nikolausstrasse 5.



Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Für Hypotheken,
welche flüssig gemacht werden sollen, habe ich Käufer.

Genjal Meyer Sulzberger,
Weidenstraße 6. 7407

Nachhypothek mit Nachl. z. f. gel. Off. u. S. 122 Tagbl.-Verl. B 12103

2-3000 Mk. g. hyp. Sich. zu verg. Auf dir. Off. u. W. 15 postlag.

8-10,000 Mk. gegen gute Hypoth. sof. auszuliefern. Off. 11 655 Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek auf gute 2. Hyp. ohne Vermittl. auf oder später auszuliefern. Off. u. S. 23 hauptpostlagerad. III 256

Privat-Kapital.
30,000 Mk. an 2. Stelle, 200,000 Mk. an 1. Stelle auszuliefern.

Julius Allstadt,
Schierkeimerstraße 13.

Auszuliefern auf 2. Hypothek sind in betriebl. Beträgen 90,000 Mk., auch 1. Hypoth. verb. veräußert. Bitte drückend anzufordern unter V. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 200,000
an erster Stelle auszuliefern durch

Bücherrevisor Sternberger,
Bismarckring 21, Tel. 1998.

300,000 Mark
auf erste Hypothek — auch geteilt — zu vergeben Alr. Gasse 5, Bureau. F 237

Kapitalien-Gesuche.

Kapitalisten

Sucht sich aus. günst. Gelegen. ihr Geld a. prima Hypotheken d. routin. Kaufm. d. Bauhandl. anzulegen. Off. u. S. 979 an den Tagbl.-Verl.

6000 Mark, 2. Hypothek, innerh. 75 % der feldger. Lage nach der Landesbank per sofort gesucht. Off. u. S. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Rückst. 8000 Mark
1. Hypothek d. Selbstg. gesucht. Off. u. S. 991 an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk.
an 2. Stelle, Brandtstr. 42,000 Mk., Feldgerichtstr. 55,000 Mk., auf neue Gd. villa bei den Kuranlagen nach 27,000 Mk. sofort gesucht. Vermittlung beiseite. Off. u. S. 992 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. innerhalb 1/2 der Lage gesucht, um Bankkonto von 8000 Mk. abzulösen. Off. u. S. 993 Tagbl.-Verl.

20-25,000 Mark
auf Geschäftshaus, Mitte d. Stadt, innerh. 75 % der feldger. Lage, per 1. Januar 1910 vom Selbstgeber gesucht. Offerten unt. II. 988 an den Tagbl.-Verlag.

Kentner, nachweisl. sehr vermög., sucht ca. 30,000 Mk. 60 % auf neues Haus. Off. m. Rinsf. B. 987 Tagbl.-S.

30,000 Mk. z. 1. Stelle ges.
auf hochprima Objekt, feldger. Lage. Off. 120,000. Näh. Alr. Gasse 5, 2.

30,000 Mk.
prima Teilhypothek mit Nachl. zu verkaufen. Offerten unter D. 992 an den Tagbl.-Verlag.

La erste Hypothek,
30-35,000 Mk., prima Sache, neue Villa, beste Lage, 45 % des Wertes, von Selbstgeber gesucht. Offerten u. M. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für hiesige feinste Ba.
2. Hypothek von

40-50,000 Mk.
auf Neubau, Lage 230,000, Belast. 138,000 Mk. Offerten nur v. Selbstgeber u. M. 990 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villen, Hotels und Pensionen
hier und a. Switz., kauf- und mietweise.

Mehrere Gelegenheitsobjekte.
J. Bruns, W. Reitmeier,
n. Hauptpost, Tel. 648. 7409

Hochherrschafil. mod.

neue Villa.

Edle, nahe Kuranlagen, 3 Minuten v. d. elektr. Bahn, mit 12 Räumen, Zimmer 33 u. 34 am groß. Zentralheizung, elektr. Anlagen, Gas, Wasser, Bad, Balkon, Terrasse, ev. Wintergarten, am 1. Juli 1909 zu verkaufen, für 65,000 Mk. verkauft d. eine weitere 56,000 Mk. Verkäufer A. H. Bärner, Dohlemerstr. 21.

Villa Weinbergstr. 21,
7-8 Zimmer, u. reichl. Zubehör, schön. Gart., Zentralh., el. Licht, a. 1. Juli z. verk. od. zu verm. Näh. Cramer, Stiefstr. 24, Part.

Gerich. Villa, Herental 53,
10 Zimmer, Zubehör, groß. Garten, Kuchraum, zu verkaufen oder zu vermieten. Schilderstraße 15, Part.

Verhältnisse halber

per sofort sehr preiswert zu verkaufen oder zu vermieten Villa mit gr. Garten, Stallung (Auto-Garage), in bester Anlage, 12 Zimmer mit Zubehör und allem Komfort der Neuzeit. — Alles Nähere durch die

Immobilien-Agentur von J. Christian Giecklich,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 50.

Haus mit altem Wirtschaft, Wein u. Bier, schönem Saal, in guter Lage, mit 15,000 Mk. zu verkaufen, ev. wird kleines Objekt mit in Zahlung genommen. 1333

O. Engel, Adolfsstraße 3.

Villa Freudenstraße 21a
bill. zu verk. Näh. dortselbst.

Kapellenstraße 45 inkl. Bauplatz, am Dambachtal, ist per 1. Oktober 09, event. sofort zu verkaufen oder zu verm. Näh. d. von Kamele-Eisenach.

Hochmoderne kleine Villa,
neuer Garten, Zentralheizung, zu verk. oder zu vermieten. Off. u. S. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Hochmoderne neue Villen
(keine Doppelvillen) mit Garten, in sehr feiner, ruh. Lage, zu verk. Preis 100,000 Mark.

105,000 "
120,000 "
Julius Allstadt,
Schierkeimerstraße 13.

Villa
mit Garten, in der Nähe des Waldes, 8 Zimmer u. reichl. Zubehör, preiswert zu verkaufen. Off. u. S. 78 an d. Tagbl.-S. Hg., Wilhelmstr. 6. 7214

2-familien-Willa,
6 Zim., Bad, Gas- u. elektr. Licht, u. s. w., zu verk. od. zu verm. Näh. Alr. Gasse 5, 1.

Villa zu verkaufen.
Einige schöne Villen sind billig zu verkaufen. Auskunft wird erteilt auf drückende Anfrage unter U. 994 a. d. Wiesb. Tagbl.-Verl.

Zu verkaufen
Villa bei Wiesbaden,
dicht a. Rhein, Salzf. d. elektr. B., Stall, großer, alter Park, herrliche Auss. a. Rheing. u. Main. 11 Zim., Winterg. u. reichl. Zubeh. Zentralh., elektr. Licht u. Gas. Off. u. S. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Eltsville a. Rh. F 196
Moderne Villa mit schön. Aus- u. Biergarten, i. reiß. Lage, enth. 7 Zimmer u. reichl. Zubehör, zu verkaufen ev. zu vermieten. Näheres b. eigent. Alb. Thyssen, Kaiserallee 105 in Baden.

Bauplatz im Westend billig zu verk. Näh. Tagbl.-S. B11632 Cv

Gelegenheitskauf.
Raffin. geb. Pension-Villa, Bad, Schwabach, 19 Zim. usw., 14,000 Mk. unter Taxwert für 40,000 Mark zu verkaufen. Offerten unter S. 999 an den Tagbl.-Verl. Agenten verbet.

Kleines Landhaus
zu verkaufen Bachmayerstraße 14.

Tausch.
Hübsche kleine Villa mit groß. Gart. u. Park in Württemberg ges. bief. Objekt preiswert zu verk. Off. u. S. 80 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. F 46

Schönes Haus mit Garten, Kierotallage, zu verk., auch wird Bauplatz od. d. Villa in Zahlung genom. Lmand. Tannusstr. 12.

Erstklassiges Haus
mit Winterhaus, Rent. 8500 Mk., wesentliche Steigerung möglich, zu 150,000 Mk. zu verk. Neuherrl. gütig. Kapitalanlage und sehr geeignet für jedes Geschäft. Nähe Bahnhof. Off. unter N. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe meine in guter Lage gelegenen Geschäftshäuser, auch gebe ich Tausch ein, oder nehme gute Hypothek in Zahlung. Offerten u. S. 122 a. d. Tagbl.-Verlag. B 12155

Geschäftshaus

im Südbiertel, am Kaiser-Ring, jede Etage 2x3 Zim., Hinterhaus, Berlin, Lagerräume, für jed. Geschäftsbetr. passend, wegen Sterbefalls preiswert zu verk. Näh. durch H. Schäfer, Weberstraße 11.

Zu verkaufen
einfach. Haus mit Kniestock, Stall u. schön. Garten, Preis 11,500 Mk. Dohlemer, Rheinstraße 29. 7378

Villen-Baupläne

zu verkaufen. Am Walde gelegen. Näh. Arthur Holle, Obstkulturen, beim „Eichenheim“, Tel. 3313.

2 Morgen Baupläne in München zu verkaufen oder zu veräußern durch H. J. Steitz, Mittelstr. 2. B 11765

Baugrundstück
100 Arien, an fertiger Straße, zu verkaufen. Rute 950 Mk. Agenten verbeten. Offerten unter G. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Baumstüd
mit 20 groß. Kiefernstämmen, edle S., vollhängend, 70 Aut., billig zu verk. Ch. Firmend, Dellmündstr. 53.

Immobilien-Kaufgesuche.
In der Preisliste von 60,000 Mk. in Wiesbad. Gemart. zu kaufen gesucht. Umgehende Angebote u. W. 994 an den Tagbl.-Verlag. F 398

Villa
zu verkaufen od. Verkauf.

Villa, Landhaus, ev. Terrain gesucht gegen mein rentabl. Stagenhaus, feinste Lage. Off. u. S. 80 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. 7449

Kleineres Hotel
oder gutgehendes Restaurant in Wiesbaden oder Umgebung zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 989 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Bauplatz
oder einf. Villa in Stadtnähe billig zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis unter M. 992 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
Distrikt Klein Daimen, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote nur vom Verkäufer mit Preis, Größe und Lage unter L. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Gordin, Fr., Dvinsk. — Spies,
Landen-Rat, Halle. — Bettmann,
Kfm., Ebelbach.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 10.
Grigoren, Sud., Piatra. — Hencke,
Rent., Lübeck. — Schroeder, Frau,
Jarentin. — Hitechler, Kfm., m. Fr.,
Landau. — Schwarzbach, Posen. —
Mey, Kfm., Posen. — Bochna, Kfm.,
m. Fr., Münchenberg. — Borgmann,
Lehrer, Karlsruhe.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Megera, Fr., m. Fam., New York.
— Munk, Kfm., Ottensen. — Com-
ments, Fr., Hamburg. — Comments,
Fabr., m. Fam., Hamburg. — Schol-
ten, Fr., Dillendorf.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Becker, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Schrauder, Kfm., m. Fr., Rotterdam.
— van der Laan, 2 Fr., Delft.

Luftkurort Bahnhofs.
Byssen, 2 Damen Rent., Zutphen.
— Maaldrink, Fr., Rent., Zutphen.
— Barenbrugh, Fr., Rent., Zutphen.

Bayrischer Hof.
Delapoststrasse 4.
Lichtenberger, Obersteiger, m. Frau,
Oelmütz.

Hotel Bellevue.
Wilhelmstrasse 20.
v. Osterroth, Fr., Kiel. — Weber
v. Rosenkranz, Frieda, Kiel. — Tar-
tier, Mühlenbes., m. Fr., Paris. —
Fetweis, Kfm., Köln. — Ericsson,
Bulsta.

Hotel Berg.
Nikolastrasse 37.
Zalkrejs, K. K. Richter, m. Frau,
Arnau. — Frank, Kfm., Saalfeld. —
Rübert, Leipzig. — Methe, Pfarrer,
Mülheim. — Lohnstein, Dr., m. Fr.,
Berlin. — Schumacher, m. T., Riga.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
Cruse, Fr., New York. — Häge-
wann, Fr., Hannover.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Koban, Assist., Steglitz. — Hoch-
heimer, Kfm., Steinheim. — de Wied,
Lüttich. — Strauss, Kfm., Strassburg.
— Schubert, m. Fr., Dresden. —
Prachtbauer, Fr., Arenberg. —
Brüning, Fr., Lehrerin, Arenberg. —
Bongen, Fr., St. Tonia.

Zwei Bäche.
Häfnerstrasse 12.
Ommerborn, Rektor, Charlottenburg.

Goldener Brannen.
Goldgasse 8/10.
Müller, Kfm., Frankfurt. — Goerne,
Kfm., m. Fr., Wanzleben. — Dübe,
Fr., Kassel. — Goerne, Fr., Kassel.
— Dübe, Kfm., Wanzleben. — Wüst,
Forethaus Goldgrube. — Nordchild,
Kfm., m. Fr., Metz. — Goerne, Wanz-
leben. — Caspari, 2 Fr., Tiefenort.
— Werner, m. Fr., Aschaffenburg. —
Ohrnaka, Kfm., m. Fr., Gleiwitz. —
Dworatzek, Zahnarzt, Gleiwitz. —
Lieb, Kfm., m. Fr., Altona.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzergasse 30/32.
Lammers, Fabr., Varel. — Löwen-
thal, Kfm., Berlin.

Central-Hotel.
Nikolastrasse 43.
Götcher, Kfm., m. Fr., Weimar. —
Drehel, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Lemcke, Ass., m. Fr., Kiel. — Gastos,
Prof., Paris. — Möller, Kfm., Hanau.
— Schröder, Kfm., Berlin. — Schö-
mann, Kfm., Frankfurt. — Schäfer,
Ingen., m. Fr., Frankfurt. — Valver,
Kfm., Strassburg. — Sonnenberg,
Kfm., Selters.

Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Müller, Kfm., Fulda. — Lomh,
Kfm., Fulda.

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
de Kegels, Fr., Scheveningen. —
Kolkmann, Fräulein, Trier.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 20.

Graude, m. Fr., Saarbrücken. —
Schulte, Kais. Bahndirektor, mit Frau,
Kolmar. — Erlenbach, Fr., Weilburg.
— Erlenbach, Gutsbes., Weilburg.
— Kater, Witten. — Hannroth, Hameln.
— Odinger, Fr., München. — Led-
wach, Fr., Bredlau. — Weber, Kfm.,
Leipzig. — Crefer, Landesobersekret.,
m. Fr., Düsseldorf. — Buerke, Lehr.,
m. Fr., Hana-Linden. — Dönges,
Mülheim (Ruhr).

Kuraustalt Dr. Dornblüth.
Gartenstrasse 15.
Wittich, Fr., Darmstadt. — Müller,
Konzertänger, Darmstadt.

Hotel Elhorn.
Marktstrasse 32.
Maier, Kfm., Frankfurt. — Ben-
singer, Kfm., Mannheim. — Menzel,
Ingen., Köln. — Mannheimer, Kfm.,
Worms. — Schmitz, Kfm., Köln.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Sierpinski, Ingen., Warschau. —
Mannheimer, Fr., Frankfurt. — Joffe,
Fräulein, Dvinsk.

Hotel Eppe.
Körnerstrasse 7.
Krahwinkel, Fr., Münster i. W. —
Bothe, Kfm., m. Fr., Amsterdam. —
Rieck, m. Sohn, Berlin. — Bothe, Fr.,
Amsterdam. — Reimers, mit Familie,
Bensburg. — Klause, Oberlehrer, m.
Fr., Dorpat. — Müller, Kaufmann,
Pforzheim.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Siefert, Kfm., Stuttgart. — Isaac,
Kfm., Berlin.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Teger, Dentist, Mergentheim. —
Keller, Kfm., Schaffhausen. — Grass-
hoff, Erfurt. — Ball, Postverwalter,
Longeville. — Stolz, Lehrer, Niedern-
hausen. — Lohr, Lehrer, Dauborn. —
Wenzel, m. Fam., Berlin.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.

Nordmann, Lehrer, Gelnhausen.
Friedrichshof.
Friedrichstrasse 35.

Gutsche, m. Fr., Osnabrück. —
Zangemann, m. Sohn, Elberfeld. —
Kneisel, Weimar. — Bennwitz,
Weimar.

Hotel Fahr.
Geisbergstrasse 3.
Hintze, Kfm., Berlin. — Itzig, Kfm.,
Neumark.

Hotel Gambrinus.
Marktstrasse 20.
Wille, Kfm., m. Fam., Frankfurt.
— Busch, Kfm., Remscheid. — Selter,
Oberbahn-Assistent, Kottbus.

Hotel Grother.
Museumstrasse 3.
Hoegg, Hotelbesitz., Boppard. —
Hopfer, Kfm., m. Fr., Strassburg. —
Kübel, Kfm., Frankfurt. — de Bruyn,
Fr., Baden-Baden.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Arnold, Kfm., Bochum. — Baum,
Kfm., Dortmund. — Schaefer, Kfm.,
Berlin. — Brinkhaus, Kfm., Waren-
dorf. — Pöhlig, Kfm., Völs. —
Lustgarten, Kfm., Wien. — Heuser,
Kfm., Köln. — Liebmann, Kaufmann,
Zürich. — Raphael, Kfm., Strassburg.

Karrer, Kfm., Berlin. — Kaufmann,
Kfm., Rastatt. — Heilgers, Chemik.,
Krefeld. — de Cerqueira Leite, Bra-
silien. — Faber, Kfm., Regensburg. —
Rosenthal, Kfm., Berlin. — Herzog,
Kfm., München. — Rieth, Kaufmann,
Pyrmont. — Brand, Kfm., Berlin. —
Laumann, Kfm., Berlin. — Wieg,
Kfm., m. Fr., Berlin. — Cohnen,
Kfm., Solingen. — Lippmann, Kfm.,
Aachen. — Kahn, Kfm., Mannheim.

— Linz, Kfm., Mannheim. — Colde-
wey, Polizei-Kommissar, Amsterdam.
— Lampel, Kfm., Wien. — Wolf,
Kfm., Köln. — Solleder, Kaufmann,
Gmünd. — Schape, Kfm., Berlin. —
Brauer, Kfm., Nürnberg.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
Tamzen, Dir., Braunschweig.

Hansa-Hotel.
Nikolastrasse 1.
Michaelis, Kfm., Breslau. — Wor-
stale, London. — Schollen, Fräulein,
Aachen. — Soberg, Düsseldorf. —
Kesseler, Landesbaurat, Kiel. —
Griefels, Kfm., m. Fam., Berlin. —
Vowinkel, Kaufm., m. Fr., Köln. —
Liwinowski, Windhuk.

Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Brenzel, Kfm., München. — Kessler,
Kfm., Lübeck. — Neumann, Kaufm.,
Elberfeld. — Pauly, Kfm., mit Frau,
Berlin.

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Reuter, Fr., Essen. — Putt, Frau,
m. Sohn, Fechenheim.

Hotel Hohenrollern.
Paulinenstrasse 10.
v. Losenberg, Fr., New York. —
Meillasson, Roubaix.

Hotel Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Krockow, Fr., Steuerinspektor, mit
Frau, Charlottenburg. — Brathowsky,
Ober-Reg.-Rat, Kassel.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Kleyn v. Willigen, m. Frau, Haag.
— Lorie, m. Fr., Haag. — Heinrich,
Korvettenkapitän, Berlin. — Baron
v. Elverfeldt, Offizier, Berlin.

Hotel Kaiserhof
und **Augusta - Viktoria - Bad.**
Frankfurterstrasse 17.
Thompson, Boston. — Hudson, mit
Tochter, England.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Schmitz, Fr., Hesse. — Leber, Kfm.,
Anrath. — Leber, Fr., Anrath.

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Knecher, Fräul., Gr. Geran. —
Schneider, Kaufm., Oberhausen. —
Wolf, Kfm., Charleroi.

Goldene Krone.
Spiegelgasse 6/8.
Dethmann, Kfm., m. Fam., Neu-
münster. — Prinz, Kfm., Berlin.

Hotel Krug.
Nikolastrasse 25.
Steiner, Schauspieler, Wien. — Hop-
ner, Kgl. Obermusikmeister, Offen-
burg. — Werner, Marinelehrer, Kiel.

— Hoering, Kaufm., Apolda. —
Rauschenbach, m. Fr., Altenburg. —
Kinsling, Kfm., Dresden. — Kannecke,
Ass., Heylborn. — Urban, Pfarrer,
Herborn. — Kalmay, Kfm., Wien.

— Frank, Kfm., m. Fr., Berlin. — Paul-
sen, Kfm., Neuwied. — Klein, Kfm.,
Elberfeld. — Deubach, Kfm., m. Fr.,
Erfurt. — Herz, Kfm., m. Sohn, Ber-
lin. — v. d. Dreich, Fr. Rat, Bonn. —
v. d. Dreich, Apotheker, mit Frau,
Aachen. — v. d. Dreich, Kunstbild-
hauer, Aachen.

Weisse Lilien.
Häfnerstrasse 8.
Pfeiffer, Antez.-Sekretär, Pfalz-
burg. — Pahl, Rentier, mit Tocht.,
Kiel. — Kapischke, Kfm., Kötter.
— Brock, Oberförster, m. Frau, Weimar.

— Arzberger, Frau Rent., Bamberg.
Münchener Hof.
Hochstättenstrasse 12.
Hesse, Baltimore.

Hotel Mehlen.
Mühlgasse 7.
v. Knobelsdorff, Major, Altona. —
Scheffer, Hauptm., Saarburg.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Rosenthal, St. Louis. — Ackermann,
m. Fr., St. Louis. — Lotter, Brauerei-
besitzer, m. Fr., Schwiebus. — Kaser,
Dr. med., Pegli. — Roland, Hofheim.
— Schaefer, Kfm., m. Fr., Köln.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
de Varheij, Exzell., Präsident Dr.,
m. Frau, Seeged. — Baum jr., mit
Fam., Elberfeld. — Sommati di Mon-
bello, Frau Gräfin, m. Bed., Italien. —
de Harivel, Frau, mit Bed., Paris. —
Heye de Crom, Konsul, m. Fr., Gand.
— Frhr. v. Bernwitz, Rittmeister,
Bromberg. — Müller, Rechtsanwalt,
m. Fr., Berlin. — Brandenburger,
m. Tochter, Rorschach. — v. Bernuth,
Frau, Reasburg. — Wacker, Bremen.

— Jalmadge, Fr., New-Jersey. —
Rummel, Frau, New York. —
Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.

Lohmeyer, 2 Fr., Gräfrath. —
Perkull, Kfm., Wilkna.

Hotel Prinz Nikolas.
Nikolastrasse 29/31.
Darins, Bürgermeister, Wittlich. —
Schuhmacher, Beigeordneter, Wittlich.
— Vinken, Kreisbaumeister, Wittlich.
— Wirz, Direktor, Wittlich. — Lam-
brecht, Wittlich. — Diedenhofen, Be-
geordneter, Wittlich. — Meyer, Kfm.,
Mannheim. — Bremer, Direkt., Geis-
lingen. — Blau, Frau, m. T. Stolz.
— Kammerscheir, Kfm., Zülpeich. —
Greyson, 11c, Brüssel. — Rogg, Kfm.,
m. Frau, Leipzig. — Iglar, Kfm., mit
Frau, Berlin.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 25.
Lucke, Fr., Stahmeln.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Kopp, Kfm., Hof. — Schneider,
Kfm., Trier. — Bauer, Kfm., Thal-
eischweiler. — Bolz, Kfm., Berlin. —
Trapp, Fabrikant, Neunkirchen. —
John, Kfm., Mannheim. — Oelgart,
Kfm., Köln. — Seeger, Kfm., Anna-
berg.

Prof. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstrasse 1.
Nicholl, Fr., London. — Wood,
Fr., London. — de Vera Forster,
Frau, London.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Almer, Frau Konsul, Amsterdam. —
Heumann, m. Frau, Maastricht. —
Hepper, Posen. — Almer, zwei Fr.,
Amsterdam.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28/30.
v. Groschalska, Frau Gräfin, Nau-
heim.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Roth, Zahnarzt, Malmoe. — Unge,
Apotheker, Ljungby. — von Röder,
Geheimrat Dr. med., m. Fr., Odessa.
— Botsch, Hamburg. — Engelhardt,
m. Frau, Altenhuden. — von Ol-
zowski, Gutsbes., Mironice.

Privat-Hotel Petri.
Taunusstrasse 43.
Stenn, Rent., New York.

Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Starke, Lichtenberg. — Richard,
Kfm., Lichtenberg. — Walter, Fräul.,
Hannover. — Stahlmann, Fr., Duis-
burg.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und 11.
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Wilson, Fr., Alliance. — Nawot-
chinsky, m. Frau, Russland. — Bushy,
Fr., Chicago. — Bates, Fr., Amerika.
— Ramsay, Frau, Amerika. — Ram-
sey, Fr., Amerika.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Stein, Kfm., Dresden. — Strick,
Kfm., Krefeld. — Weck, Kfm., Frank-
furt. — Voerkel, Kfm., Leipzig. —
Stock, Alzey. — Renkhoff, Fabrikant,
m. Frau, Mülheim. — Schanke, Kfm.,
m. Fr., Altona. — Kellermann, Kfm.,
Stuttgart. — Jung, Kfm., Karlsruhe.
— Franke, Rentier, mit 2 Töchtern,
Leipzig. — Klingenberg, Kfm., Dort-
mund. — Hildebrand, Kfm., Duisburg.
— Hildebrand, Kfm., Rohrt. —
Pichler, Architekt, Unna i. W.

Hotel Reichspost.
Nikolastrasse 16/18.
Ziegler, Kfm., Krefeld. — Böties,
m. Frau, Haag. — Buddenberg, Dr.
med., Bonn. — Runkel, Kfm., Stutt-
gart. — Largo, Rent., m. Fr., Calia-
heim. — Bertelsmann, Amtsp.-Rat, Mols-
heim. — Hoffmann, Dr. med., mit
Fam., New York. — Becker, Fr., mit
3 Söhnen, Dauborn. — Möhn, Guts-
bes., m. Fam., Dauborn. — Müller,
Rent., m. Frau, Berlin. — Mangel-
dorff, Rechnungsrat, m. Frau, Steglitz.

— Schilling, m. Frau, Mayen. —
Bürkle, Kfm., Köln. — Eber, Rentier,
Darmstadt. — Jones, Dr., Pittsburg.
— Lakin, Fr., Ternaata. — Petry, Fr.,
Wheeling. — Donald, Fr., Wheeling.
— Work, Frau, Steubenville. — Witt-
mann, Fr., Wheeling. — Welch, Fr.,
Amerika. — Diamond, Fr., Boston.

— Woodward, Fr., Payne. — Taylor, Fr.,
Pittsburg. — Lane, Fr., Pittsburg. —
Anlbany, m. Fam., Pittsburg. —
Weiss, Fr., Annapolis. — Kaiser,
Bahnhofsvorsteher, m. Fr., Oberstein.

— Forstmann, Kunstmaler, m. Frau,
Köln. — Lamborell, Apotheker, mit
Tochter, Vindan. — Heise, Kaufm.,
Nordhausen.

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Hieppe, Justizrat, Dresden. — v.
Bodelschwingh, Offizier, Bückeburg. —
Hahn, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. —
Schmidt, Kfm., m. Fr., Paris. —
Kaempf, Ger.-Assessor, Dortmund. —
Rabelling, Kfm., m. Fam., Oldenburg.

— Kroeger, Kfm., Oldenburg. — Bar-
tholomeus, Landgerichtsrat Dr., mit
Frau, Duisburg. — Backeneeky, Rent.,
Amsterdam. — Becken, Rent., Brüssel.
— Unkraut, Rent., Rotterdam. —
Schorr, Rent., Düsseldorf. — Muhl,
Chemnitz. — Feldhas, Dr. med.,
Westerstede. — Schlosser, Prof., mit
Frau, Elberfeld. — Bagnsche, Redakt.,
Krefeld. — Bomler, Oberleut. Dr.,
Essen. — Boyer, Rent., mit Familie,
Oldenburg. — Rust, Kfm., Bremen. —
van Ennenaam, Amsterdam. — van
Soest, Rent., m. Frau, Amsterdam. —
de Seille, Rent., m. Fr., Brüssel. —
von Rohrscheidt, Leut., Auklam. —
Hüber, Archit., m. Fr., Mannheim. —
Kümmel, Major, m. Fr., Zabern. —
Rehrmann, Direktor, München. —
Meister, Architekt, München. —
Thiele, Kfm., Bielefeld. — Jordan, Fr.
Forstmeister, m. Fam., Neudock.

— Brauer, Direktor, Oberhausen. —
Kind, Kfm., Leipzig. — Klug, Kfm.,
Asunción. — Lambert, Kfm., Saar-
brücken. — Gerhard, Apotheker, mit
Mutter, Halver. — v. Uklanski, Reg.-
Rat, Koblenz. — Lehmann, Kaufm.,
Berlin. — Vernieros, Rent., m. Frau,
Gent. — Krause, Kfm., Berlin. —
Seier, Leut., Fürth. — Parkinson,
Kfm., m. Frau, London. — Thyssen,
Kfm., m. Frau, Aachen. — Krems-
land, Kfm., Hunsloren. — Boethge,
Reg.-Rat, Berlin. — Labryn, Fabrik.,
m. Frau, Wormer. — Baale, Kfm.,
m. Schwester, Amsterdam.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Hilger, Duisburg. — Schöverling, m.
Frau, New York. — Rays, Haag. —
de Bruyer, Haag. — Reinders, See-
offizier, m. Frau, Haag. — Lucas, mit
Frau, Lohem. — Andre Douwes, Dr.,
Winterweyk. — Roessler, Breslau. —
Römer, Ing., m. Frau, Berlin. —
Slovall, m. Fr., Savannab. — Biber,
Bankdir., München. — Schury, mit
Frau, Borebeck. — Fittbogen, 2 Fr.,
Berlin. — Cal, m. Frau, New York.

— Paulus, Rent., Cleve.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Guthmann, m. Fr., Altdorf. —
Kempner, Ing., m. Fr., M.-Gladbach.

— Heilmann, Fr., Werden. — Hoff-
stedt, Werdum. — Hemmerskau,
Werden. — Kretschmann, Fr., Erfurt.

— Kretschmann, Erfurt. — Feitner,
m. Frau, Hettstedt. — Berger, m. Fr.,
Wickroth. — Apel, Rittgutsbesitzer,
Altenburg. — Apel, Frau, Altenburg.

— Cramer, Bahndirektor, Holland. —
Sikkurt, Obergam. — v. d. Mohlen,
Holland. — Sikkurt, Fr., Holland. —
Kramer, Reg.-Baumeister, Berlin. —
Ulrich, Kfm., Leitmeritz.

Hotel Welus.
Bahnhofstrasse 7.
Landgraf, Oberzollkontroll., m. Fr.,
Straden. — Hild, Kfm., m. Frau,
Niederdorf. — Kampmann, Bergassess.
Dortmund. — Mahmet, Bankprok.,
Hamm i. W. — Maat, Fabrik., Breda.

— Vermeul, Fabrik., Gauceben. —
van Uynenten, Fabrikant, Breda. —
Tack, Fabrikant, Breda. — Koch, Dr.
Landgerichtsrat, Zabern. — Bruns,
Rent., Göttingen.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Kramer, Magdeburg. — Seyffert,
Rent., Greiz. — Juglaug, Kfm., Mül-
heim (Ruhr). — Hegel, Bankdir., mit
Frau, Siegen. — Dellmann, Kfm., mit
Frau, Barmen. — Daub, Kaufmann,
Siegen.

Wiesbadener Hof.
Moritzstrasse 6.
Hangemann, Fr., Rent., Meiningen. —
Haas, Kfm., m. Frau, Kirm. —
Platt, Fr., Rent., Frankfurt a. M. —
Pharixy, Pfarrer, Antwerpen. — von
Arden, Pfarrer, Antwerpen. — Jansen,
Pfarrer, Antwerpen. — Christyby,
Kfm., Iserlohn. — Dohmann, Kaufm.,
Iserlohn. — de Groode, Pfr., Ant-
werpen. — Tape, Ing., Utrecht. —
Sporkhorst, Dir., Nard. — Brucker,
Fabrik., m. Frau, Minden. — Clev,
Architekt, Godesberg. — Stünkel,
Hotelier, m. Fr., Halle. — Hoffmann,
Frau, m. Tochter, Elberfeld. — Jones,
Kfm., m. Fr., Eschweiler. — Brubach,
Dir., Brattendorf. — v. Wachter,
Assessor, m. Frau, Sadt Brücken.

Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstrasse 1.
Padelford, Rent., mit Frau u. Bed.,
Washington. — Taylor, Frau Rent.,
m. Fam. u. Bed., Granston. — Sachs,
General, m. Frau, Berlin.

In Privathäusern.
Adelheidsstrasse 31.
Kern, Kfm., Pless.

Privathotel Albany.
Kapellenstr. 2.
Malchers, Rent., m. Frau, Bonn. —
Arndt, Kgl. Eisenbahnbetr.-Sekretär,
m. Fam., Breslau. — Eichler, Bahn-
vorsteher, m. Fr., Berlin. — Winkler,
Rent., m. Frau, Essen.

Villa Alma.
Leberberg 6.
Waller, Rentier, m. Frau, Düssel-
dorf. — Lukki, Dr., Berlin.

Bärenstrasse 2, 1.
Mädler, Polizeirat, m. Fr., Beuthen.

Villa Beaulieu.
Nerotal 16.
Petri, m. Frau, Chicago. — Petri,
Fr., Frau, Hanau. — Faupel, Fräulein,
Hamburg.

Gr. Burgstrasse 5:
Hohnbaum Hornbusch, Oberstabe-
arzt Dr. med., Gleiwitz. — Roenthal,
Redakteur, m. Frau, Frankfurt. —
Laack, Fabrikant, Rheidt. — Frow
Plantagenbes., m. Fr., Milwaukee.

Gr. Burgstrasse 9:
Yondtel, Fr., London.

Kl. Burgstrasse 1:
Karmolinski, Kfm., Leobschütz.
Privathotel Colonia, Geisbergstr. 23.
Brehme, Ger.-Assessor, Oldenburg,
Dambachtal 2, 1.

Voelter, Gmünd.
Elisabethenstrasse 15:
Jones, m. Fr., Aachen.

Pension Elite.
Luisenplatz 7:
Sahner, New York. — Whit, New
York. — Ulrich, Fr., London.

Villa Esplanade.
Sonnenbergerstr. 12:
Bramann, Fr., Rent., Chicago. —
Juhery, Fr., Rent., Chicago.

Friedrichstrasse 8:
Boysen, Hauptm., Bernburg. —
Kirschner, Remscheid.

Friedrichstrasse 18:
Prusse, Fr., Lehrerin, Ratibor.

Goldgasse 2:
Bögel, Altenessen.

Goldgasse 17:
Zollie, Leipzig.

Villa Herta.
Neubauerstrasse 3:
Needham, Fr., Rentier, England. —
Rigley, Fr., Rent., England.

Christi Hospiz I.
Rosenstrasse 4:
Dachsel, Fr., Arnstadt. — Baljon-
Horkel, J., Fr., Oberin, Rotterdam. —
Baljon-Horkel, G., Fr., Rotterdam. —
Susterhoff, m. Frau, Polkwitz. —
Geisler, Pfr., m. Fr., Berlin. —
Pake, Rentant, mit Fr., Hohenlimburg.

— Steltmann, Fr., Hohenlimburg.
Christi Hospiz II, Oranienstrasse 53:
Krotzschmer, Fr., m. Sohn, Kassel.

— Kaltenbach, Fr., Altensteig. —
Lufd, Herning. — Mehdorf, Frau,
Halchter. — Schmid, m. Fr., Mann-
heim. — Knapp, Ludwigshafen. —
Simons, Frau, mit Enkel, Soton. —
Ossig, Postdirektor, m. Fam., Walden-
burg. — Stäwer, Fr., Lehrerin, Hilde-
heim. — Dibold, Eisenb.-Assistent,
Bohlingen. — Merz, Ing., mit Familie,
Burgdorf. — Frenzsch, Geh. Rat, mit
Frau, Potsdam.

Evangel. Hospiz.
Emserstrasse 5:
Bender, Elberfeld-Geisweid. —
Wierth, Frau, Barmen. — Ströber,
Ziegeleibes., Haiger. — Wandel, Fr.,
Lehrerin, Wiesdorf. — Toth, Pfarrer,
Oberneisen. — Koschig, Fr., Lehrerin,
Mayen.

Villa Humboldt.
Frankfurterstr. 22:
Oestergaard, Oberlehrer, Aalborg.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expedition) 2253, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Morgens von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beibringen
von 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 60 Pfg. —
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die
131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedt die 50 Ausgabestellen und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zweige.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener
Morgenblatt“; 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Für die Kabinen später eingerichteter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gendär übernommen.

Nr. 326.

Wiesbaden, Freitag, 16. Juli 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei direktem Versand frei an die angegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ „ im Ausland 96 „

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat . 50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zum Kanzlerwechsel.

Der Kaiser und der neue Kanzler.

Wie die „Inf.“ erzählt, hatte man in manchen parlamentarischen Kreisen erwartet, daß der neue Reichskanzler auf dem Parteitag des Bundesrats bei dem Fürsten v. Bülow, um ihm zum Abschied eine Adresse zu überreichen. Nachdem v. Bethmann-Hollweg die Adresse mit einer Ansprache übergeben hatte, dankte Fürst Bülow, indem er ausführte, daß es für ihn einen „Wort“ nicht gebe. Er kenne nur Abgeordnete, die für das Wohl des Vaterlandes sorgen. In diesem Sinne äußerte er sich zum Schluß: „Dem Vaterlande, nur dem Vaterlande!“

Fürst Bülow und der Bundesrat.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge erschien gestern nachmittag unter Führung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg eine Deputation des Bundesrats bei dem Fürsten v. Bülow, um ihm zum Abschied eine Adresse zu überreichen. Nachdem v. Bethmann-Hollweg die Adresse mit einer Ansprache übergeben hatte, dankte Fürst Bülow, indem er ausführte, daß es für ihn einen „Wort“ nicht gebe. Er kenne nur Abgeordnete, die für das Wohl des Vaterlandes sorgen. In diesem Sinne äußerte er sich zum Schluß: „Dem Vaterlande, nur dem Vaterlande!“

Fenilleton.

Die Photographie im Dienste der Polizei.

Aus Dresden wird uns geschrieben:

Auf dem Internationalen Kongress für angewandte Photographie, der sich vorwiegend mit fachtechnischen Fragen beschäftigt, kam auch ein Thema zur Erörterung, das allgemeines Interesse beansprucht, nämlich die Anwendung der Photographie bei polizeilichen und gerichtlichen Untersuchungen. Referent hierzu war Professor Dr. K. H. Laumann, der zunächst einen geschichtlichen Rückblick gab. Der erste Erfolg der Photographie auf kriminellem Gebiet datiert aus den Jahren 1833 und 1834. Damals ereigneten sich in Lausanne viele Diebstähle, ohne daß es möglich wurde, die verdächtigen Personen zu fassen. Da kam man auf die Idee, Daguerrotypien dieser Verdächtigen herzustellen und zu verbreiten, wodurch denn auch bald darauf die Diebe erkannt und ergriffen wurden. Diese erste Idee hat in der Folgezeit eine Ausgestaltung erfahren und zur Anlage der sogenannten Verbrecher-Alben geführt, die von Land zu Land international ergänzt werden.

Einen Erfolg in der Aufspürung von Verbrechen brachte die Photographie, als man entdeckte, daß die lichtempfindliche Platte viel deutlicher als das menschliche Auge Spuren von Narben, veraltete Tinten, nachgezogene Schriften usw. aufdecken konnte. Gegenwärtig macht sich der Kriminalist die Photographie in folgender Weise dienstbar. Sie dient zunächst dazu, um ein getreues Bild des Tatortes eines Verbrechens zu liefern und für alle Phasen der Untersuchung festzuhalten. Dies ist besonders wichtig, wenn es sich darum handelt, vergängliche Spuren, wie Fingerabdrücke und Fußspuren, zu fixieren. Weiter dient die Photographie bei aufgefundenen Leichen zu Identifizierungszwecken. Bekanntlich verweist der menschliche Leichnam sehr rasch. Daher nimmt man von unbekannten Toten eine Photographie, nachdem man vorher der Leiche durch künstliche Mittel den Anschein des Lebens gegeben hat. Dazu werden den Leichen Gläser in die Augen und Baseline in die Lippen gesteckt, letztere auch noch durch Annalen mit Zinnober rot gefärbt.

Ferner beschäftigt sich der Kriminal-Photograph mit der Entdeckung von dem bloßen Auge unsichtbaren Einzelheiten.

gründet sei auf der Anerkennung der hohen Vergabung seines Nachfolgers, sondern auch auf der Achtung vor dessen Charaktereigenschaften.

Ehrung des Fürsten Bülow durch die Stadt Berlin.

Im Berliner Rathause ist die Anregung, dem scheidenden Reichskanzler von Seiten der Stadt Berlin eine Ehrung zu bereiten, Gegenstand von Erwägungen. In welcher Form diese Ehrung geseit werden soll, ist zur Stunde noch nicht entschieden. Im Prinzip scheint sie jedoch, wie der „L.A.“ meldet, beschlossen zu sein.

Ballin und Bülow

Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin richtete an den Fürsten von Bülow folgendes Telegramm: „Eurer Durchlaucht Kanzlerzeit hat die stärkste Entwicklung und die reichste Blüte von Industrie, Handel und Verkehr gesehen, die Deutschland jemals erlebt hat. Bis zuletzt haben Eure Durchlaucht verhindert, daß die schlimmsten Anschläge auf Freiheit und Kraft unseres Wirtschaftslebens Geses geworden sind. Wenn Eure Durchlaucht nunmehr aus Ihrem hohen Amte scheiden, so finden wir darin einen Beweis, daß Sie verkehrsfreundliche Politik, wie sie auch in den jetzt genehmigten Steuern gegen Handel und Wandel zum Ausdruck kommt, nicht führen können und wollen. Für diese Ihre Fürsorge für Deutschlands wirtschaftliche Interessen daheim und in der Welt bleiben Eure Durchlaucht die Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie zu unabweisbarer Dankbarkeit verpflichtet. Zum Gedächtnis dessen werde ich der Hamburg-Amerika-Linie vorschlagen, den nächsten größeren Dampfer durch den Namen „Fürst von Bülow“ zu ehren. gez. Ballin.“ — Fürst von Bülow sandte folgendes Antworttelegramm: „Generaldirektor Ballin, hier. Eplanabohotel. Herzlichen Dank für Ihr freundliches Telegramm. Die meiner politischen Arbeit gezollte Anerkennung hat mir wohlgetan. Für Ihre Absicht, einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie meinen Namen geben zu lassen, bin ich um so dankbarer, als mich Jugenderinnerungen und Blutsverwandtschaft nach Hamburg und der Elbe hinweisen. Lassen Sie mich aber auch der Überzeugung Ausdruck geben, daß die Reichspolitik nie die gewaltigen Interessen aus den Augen verlieren wird, die in Handel, Industrie und Schifffahrt sich verkörpern. gez. Fürst Bülow.“

Fürst Bülow an den Hamburger Senat.

Fürst von Bülow hat dem Präsidenten des Senats in Hamburg folgendes Schreiben zugehen lassen: „Berlin, 14. Juli 1909. Eure Magnifizenz haben mir während meiner Amtstätigkeit stets Vertrauen und Wohlwollen entgegengebracht und mir durch diese Gefinnung und die unwandelbare Bundesstreue der freien Stadt, an deren Spitze Ew. Magnifizenz stehen, die Erfüllung meiner Amtspflichten

in wirksamer und wertvoller Weise erleichtert. Ich empfinde es daher als Pflicht und persönliches Bedürfnis, Ew. Magnifizenz und dem Senat der freien Stadt Hamburg beim Scheiden aus meinem Amte tiefgefühlten Dank für die mir bewiesene Gefinnung auszusprechen. Ich verlasse den Posten, auf den mich das gnädige Vertrauen meines kaiserlichen Herrn gestellt hat, mit dem aus vollem Herzen kommenden Wunsche, daß Kaiser und Reich einer glücklichen und ruhmvollen Zukunft entgegengehen und daß die freie Stadt Hamburg weiterhin blühen und gedeihen möge. Mit der Bitte, daß Ew. Magnifizenz und der Senat der freien Stadt Hamburg mir auch weiterhin dieselbe wohlwollende Gefinnung bewahren mögen, verbleibe ich Ew. Magnifizenz sehr ergebener Fürst von Bülow.“

Die vaterländischen und evangelischen Arbeitervereine an den Fürsten Bülow.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Vorstand des Bundes vaterländischer Arbeitervereine richtete an den Fürsten Bülow ein Schreiben, worin es heißt: „Der Entschluß Eurer Durchlaucht, von dem so lange und so erfolgreich geführten Reichskanzleramt zurückzutreten, wird von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes aufs tiefste beklagt. Auch der Bund vaterländischer Arbeitervereine betrachtet den Rücktritt Eurer Durchlaucht als ein für Kaiser und Reich verhängnisvolles Ereignis. Eurer Durchlaucht tatkräftiger Führung der auswärtigen Politik ist es gelungen, Deutschlands Ansehen im Rate der Völker wieder zu der Geltung zu bringen, die es seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck nicht mehr besessen hatte, und die dadurch erzielte Erhaltung des Friedens ist besonders für die Arbeiterschaft von größter Bedeutung. Auch in der inneren Politik haben Eure Durchlaucht große Erfolge zum Segen unseres Vaterlandes zu verzeichnen. Durch die Handelsverträge ist unserer nationalen Arbeit der erforderliche Schutz auf längere Zeit gewährleistet worden, vor allem aber bedeutet die durch Eure Durchlaucht bewirkte Niederlage der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen geradezu einen Wendepunkt in unserer inneren nationalen Entwicklung. Der infolge dessen in der deutschen Arbeiterschaft entstandenen nationalen Bewegung verbannt auch der unterzeichnete Bund vaterländischer Arbeitervereine seine Entstehung.“ Zum Schluß wird an den Fürsten die Bitte gerichtet, als Schöpfer und Wiederweder der nationalen Bewegung in der deutschen Arbeiterschaft die Ehrenmitgliedschaft des Bundes anzunehmen. In der Antwort des Fürsten Bülow heißt es: „Die mir zugekommene Auszeichnung weise ich wohl zu schätzen, und ich werde mich freuen, auch weiter mein Interesse für die Vereinigungen der vaterländischen Arbeiterschaft zu bezeugen. Ich bin deshalb gern bereit, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen.“

Auch der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands trug dem Fürsten

besten: mitten in Paris war er sozusagen ein Gesangener. Sein Vater wollte ihn Notar werden lassen; der Sohn mußte ihm ein eifriges Studium versprechen und der Vater wiegte sich in dem stolzen Gefühl, für die Zukunft seines Kindes weise zu sorgen. Er war daher nicht wenig verblüfft und erstaunt, als der junge Balzac ihm eines Tages erklärte, daß er sich der Literatur widmen wolle. Die Familie Balzac wohnte damals in einer bescheidenen Wohnung im Temple-Viertel; der Vater lebte von einer kleinen Pension; er erlitt Vermögensverluste und hatte beschlossen, sich auf das Land, nach Villeparisis, zurückzuziehen, da hier der Lebensunterhalt billiger war. Honorar weigerte sich, Paris zu verlassen; er wollte dableiben und sein Talent erproben. Man gewährte ihm auch eine Probezeit von zwei Jahren; aber niemand durfte wissen, daß er in der Stadt zurückbliebe. Den Verwandten und Freunden erzählte man, er sei zu einem Vetter in die Provinz gegangen, um seine Studien zu beenden. Um das Zusammenreffen mit Bekannten zu vermeiden, durfte Balzac am Tage seiner Wohnung nicht verlassen; erst mit der Abenddämmerung schlich er aus seinem Zimmer, um längs der Seine einen einsamen Spaziergang zu machen. So lebte Balzac zwei Jahre in bitterster Beschränkung; die Familie gab ihm nur das Allernotwendigste zum Leben; er wohnte in einer Dachkammer im sechsten Stock. Die Armut und die Entbehrungen dieser Jahre gruben sich tief in sein Frühel und Denken; in seiner Phantasie tauchten allerlei bizarre Träume auf über die Möglichkeit, rasch reich zu werden, und damals bildeten sich auch seine Gedanken über die Macht des Geldes aus, die sein ganzes Lebenswerk durchziehen. Die Mißerfolge seiner ersten literarischen Versuche ließen oft den Gedanken an einen Selbstmord in ihm aufsteigen. Endlich erklärte er sich für besiegt, lehrte an den häuslichen Herd zurück und lebte in dem bescheidenen Häuschen von Villeparisis, wo er in seinem kleinen Zimmer ja schließlich auch einen Tisch zum Schreiben fand . . .

P. Robert Koch über sein Werk und seine Pläne. Robert Koch, der als erster Vertreter des Fachs der Bakteriologie in die Berliner Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden ist, macht bedeutsame Mitteilungen über die Geschichte seiner bisherigen Entdeckungen und seine künftigen Pläne in der Antrittsrede, die er in den Sitzungsbe-

Aus Kunst und Leben.

K. Neues aus Balzacs Jugend. Der große Dichter der „Menschlichen Komödie“ mußte bei allen Sorgen der Marnesjahre auch auf eine irische Jugend zurückblicken, und wenn seine Phantasie ihm die Seiten seiner Felder gestaltete, brachte Balzac nur eigene Erfahrungen zum Vorbild zu nehmen. In der „Revue hebdomadaire“ wird ausgedrückt, wie streng die Eltern den Schüler Balzac behan-

Bälou die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes an. Der Fürst antwortete dem Vorsitzenden D. theol. Weber-München-Glabach, daß er gern bereit sei, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen und sich dieser ihm zugesagten Auszeichnung aufrichtig freuen werde.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Prinz-Regent von Bayern richtete an den Fürsten Bälou gütlich seines Rücktritts ein Handschreiben.

Weitere Spekulationen zum Kanzlerwechsel.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Amtsantritt des neuen Reichskanzlers in freundlichen Worten. Der „Temps“ sagt: Herr v. Bethmann-Hollweg gelangt, von einem ausgezeichneten Ruf begleitet, zur Macht. Er ist gleich dem Fürsten Bälou ein sehr offener, umfassender Geist und von hoher Bildung. Kaiser Wilhelm findet — und das ehrt ihn — unbestreitbar Gefallen an Männern von hervorragender Intelligenz. — „Journal des Débats“ schreibt: Man darf von Herrn v. Bethmann-Hollweg annehmen, daß er keine Erschütterungen hervorrufen wird, welche für das gegenwärtige europäische Gleichgewicht beunruhigend wirken könnten. Man sagt, er sei ein Freund Frankreichs. Wir glauben, daß er vor allem ein Freund Deutschlands ist. Aber das eine schließt das andere nicht notwendig aus. Unsere Beziehungen zu Deutschland können ausgezeichnet sein unter der Bedingung der Achtung unserer Allianzen und des europäischen Gleichgewichts. — „Éclair“ sagt: Herr v. Bethmann-Hollweg werde wohl die auswärtige Politik der direkten Kontrolle des Kaisers und den Händen des Staatssekretärs v. Schoen überlassen, was Frankreich keineswegs unangenehm sein könnte.

Politische Übersicht.

für und wider.

L. Berlin, 15. Juli.

Aus dem Umstand, daß Delbrück als Nachfolger des Herrn v. Bethmann im Reichsamt des Innern nicht wie sein Vorgänger zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt worden ist, wird mehrfach geschlossen, diese Stelle werde für Herrn v. Rheinbaben offen gehalten. Ob das zutrifft, wird abzuwarten sein, glaubhaft aber ist es schon, daß der Finanzminister, der nun schon zweimal übergegangen worden ist, dieses Pflaster auf erlittene Wunden gelegt haben möchte. Übergegangen wurde er, als Herr v. Bethmann Nachfolger des Grafen Posadowsky wurde, und dann jetzt wieder, da sein Ehrgelz, Reichskanzler zu werden, unerfüllt blieb. Indessen hat er die Genehmigung, daß er, wie schon gestern mitgeteilt, als Kandidat für den Kanzlerposten wirklich ernsthaft in Erwägung gezogen worden war. Manche Beurteiler sind der Meinung, daß die Lage, wenn Herr v. Rheinbaben den Fürsten Bälou beerbt hätte, klarer gewesen wäre als jetzt, wo Herr v. Bethmann schließlich als Fortsetzer der Bälou'schen Politik erscheint, ohne im Reichstag eine Parteikombination zu besitzen, die es ihm gestattet würde, praktisch an das frühere System anzuknüpfen. Es verdient jedenfalls hervorgehoben zu werden, daß diese Auffassung auch im nationalliberalen Lager herrscht. Das Urteil des „Mannheimer Generalanzeigers“, der die Ernennung des Herrn v. Bethmann als einen Mißgriff bezeichnet, beweist jedenfalls, daß in immer weiteren liberalen Kreisen immer entschiedener auf ein konstitutionell-parlamentarisches Regierungssystem hingedrängt wird, und daß den heutigen Zuständen sogar eine Zeit der ausgesprochenen Herrschaft des konservativ-kerikal-politischen Blocks vorgezogen werden würde. Gegenüber solchen Stimmen und Stimmungen sei, ohne hier zunächst zu ihnen

richten der Akademie veröffentlicht wird. Er erwähnt zunächst, daß er auf der Universität keine unmittelbare Anregung für seine spätere wissenschaftliche Richtung empfangen habe, einfach aus dem Grunde, weil es damals noch keine eigentliche Bakteriologie gab. Die Bakteriologie bildete nur einen winzigen Abschnitt der Botanik, dessen Studium man wenig Aufmerksamkeit widmete. Ein Umschwung trat erst ein, als man in den Bakterien die Erreger einiger der bekanntesten und gefährlichsten Seuchen bei Menschen und Tieren erkannte. Der Erforschung solcher Bakterien widmete sich nun Koch. „Nach Beendigung des Studiums in die ärztliche Praxis übergegangen, habe ich jede Gelegenheit zu wissenschaftlichen Arbeiten wahrgenommen. Eine der ersten Aufgaben, welche sich mir bot, war das Vorkommen eigentümlicher stäbchenartiger Gebilde im Blute von Milzbrandkranken Tieren.“ Es gelang ihm, eine sichere Methode für die Reinkultur dieser in ihrem Wesen damals noch gar nicht bekannten Stäbchen, die wir jetzt als Milzbrandbazillen kennen, auszubilden, die mikroskopische Untersuchung der Bakterien durch Änderung in der Präparation, Färbung und Beleuchtung der gefärbten Bakterien wesentlich zu verbessern, das Vorkommen der Mikroorganismen in der Luft, im Boden und im Wasser festzustellen und auf diese Weise eine sichere Beurteilung für das Auftreten von Krankheitskeimen zu gewinnen. „Es gelang dann mir und meinen Mitarbeitern in rascher Folge, die Erreger und damit die Ätiologie einer Anzahl von Infektionskrankheiten zu entdecken, von denen ich nur die Wundinfektionskrankheiten, Tuberkulose, Cholera, Typhus, Diphtheritis nennen will. Diese Entdeckungen, welche, nachdem die richtigen Methoden gefunden waren, uns gewissermaßen wie reife Früchte in den Schoß fielen, wurden dann auch für praktische Zwecke möglichst ausgenutzt; so für die Seuchenbekämpfung, wie sie in Bezug auf Cholera, Typhus, Malaria mit Erfolg ausgeübt wird. . . Solange es sich bei diesen Forschungen um einheimische Krankheiten handelte, konnten die betreffenden Untersuchungen im Inlande ausgeführt werden. Als sich dann aber die Notwendigkeit ergab, auch exotische Seuchen, wie Cholera und Pest, in den Bereich der Untersuchungen zu ziehen, da blieb nichts anderes übrig, als die Arbeitsstätte in die Heimat dieser Seuchen zu verlegen. Die hierdurch veranlaßten Expeditionen haben mich eine Reihe von Jahren hindurch in tropische Länder geführt. . . Seitdem diese Expeditionen einen Abschluß gefunden haben, habe ich mich einem Arbeitsgebiet wieder zugewandt, das mich früher lange Zeit fast ausschließlich beschäftigte, und

Stellung zu nehmen, darauf hingewiesen, wie die vom Kaiser getroffene Entscheidung in Regierungskreisen beurteilt wird. Dies geschieht nämlich mit der Formel, daß der Kaiser durch die Ernennung des Herrn v. Bethmann die Absicht bekundet habe, den Weg fortzusetzen, den die Reichspolitik unter dem Fürsten Bälou gegangen war. Dies läßt, so wird weiter bemerkt, selbstverständlich nicht so verstanden werden, als solle mit der gescheiterten Blockpolitik ein neuer Versuch gemacht werden, aber es heiße, daß keine Politik werde verfolgt werden, die den Ehrgelz des Zentrums bestreben dürfte. Mit mehr Recht als nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck könne heute das Wort gelten: Der Kurs bleibt der alte, denn Herr v. Bethmann-Hollweg sei nicht als der Mandatar der konservativ-kerikal-politischen Mehrheit anzusehen, die den Fürsten Bälou gestützt habe. Er werde die Rolle, die die Konservativen in den letzten Wochen gespielt haben, im Herzen nicht anders beurteilen als dies Fürst Bälou in seiner vielberufenen Unterredung mit dem Vertreter eines Hamburger Blattes getan habe. Er könne nach seiner Vergangenheit und nach seiner ganzen Denkart und Empfindungsweise das Vertrauen beanspruchen, daß er sich nicht in eine Bahn drängen lassen werde, an deren Endpunkt ein heftiger Kampf mit dem Liberalismus drohen würde. So die Ansichten in politischen Kreisen, mit denen den Liberalen ungefähr gesagt werden soll, sie könnten zufrieden sein, daß es so und nicht schlimmer gekommen sei. Aber warum zufrieden? Fragen läßt sich immerhin, und begreifen läßt es sich gewiß, wenn eine, obgleich widrige Arbeit den jetzigen Verhältnissen vorgezogen würde. Inzwischen werden die Taten des neuen Kanzlers abzuwarten sein. Darin mindestens muß man ihm zustimmen, daß er das Recht hat, nicht heute schon mit Mißtrauen begrüßt zu werden.

Rücktritt Giolitti?

m. Rom, 15. Juli.

Bereits vor einigen Monaten munkelte man, daß Giolitti trotz der Mehrheit, welche ihm die Wahlen eingetragen, beabsichtige, sich zurückzuziehen, sobald einige damals noch schwebende Gesetzentwürfe ihre Erledigung gefunden. Allerdings liegt es nicht in den Plänen des Ministerpräsidenten, etwa dem politischen Leben völlig Paß zu sagen, ganz im Gegenteil. Er will weiter nichts, als einige Monate der Ruhe pflegen und Kräfte sammeln für künftige parlamentarische Strapazen. Denn daß es, selbst wenn Giolitti jetzt ginge, nur einige Monate dauern würde, bis er wieder am Ruder ist, kann kaum fraglich erscheinen. — Wie der „Corriere della Sera“ hört, steht der Premier jetzt auf dem Punkte, diesen Plan zu realisieren, und hat sogar dem König bereits Mitteilung davon gemacht, daß er mit Ende dieser Session zu demissionieren gedenke. Daß diese Absicht tatsächlich besteht, kann ich, guten Informationen zufolge, bekräftigen, dagegen dürfte bis zu ihrer Realisierung wohl noch einige Zeit vergehen, denn bei der augenblicklichen Krise dürfte ein Kabinettswechsel große Schwierigkeiten mit sich bringen, und Giolitti hat sich deshalb entschlossen, vorerst im Amte zu bleiben, bis die Hauptansätze überwunden sind.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser und die Kaiserin folgten gestern Abend beim Fürsten und der Fürstin v. Bälou zum Diner an. Hierzu erhielten u. a. Einladungen der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Generaloberst und Generaladjutant v. Pflessen, die königlichen Staatsminister v. Rheinbaben, Delbrück und v. Rolffe. Der Kaiser trifft erst am Samstag früh in Kiel ein. Er tritt dann sofort die Nordlandreise an. Gestern Vormittag wurde in Coburg auf Schloß Rosenau Infant Alfonso von Spanien mit der Prinzessin Bea-

das ich wegen der Auslandsreisen im Stich lassen mußte, nämlich der Tuberkulose. Diese Krankheit enthält noch so viele Probleme und ist zugleich von so eminenter praktischer Bedeutung, daß es sich wohl lohnt, sich intensiv mit ihr zu beschäftigen.“

* Titular-Universen. Unter dieser Überschrift veröffentlicht der Bürgermeister Klein zu Leichlingen in den Zeitungen seiner Gegend folgende Bekanntmachung vergnüglichen Inhalts: „In neuerer Zeit sind die Fälle besonders häufig gewesen, in denen die Absender der an mich gerichteten Briefe sich abmühen, mir die Art meiner Geburt in Erinnerung zu bringen (Anrede Hochwohlgeboren, Wohlgeboren usw.). Da betätigte Feststellungen seitens dritter doch sehr gewagt erscheinen und ich zudem nicht das Bedürfnis empfinde, eine rein private Angelegenheit amtlich erörtern zu sehen, bitte ich, in Zukunft ähnliche Aufschriften auf Briefen fallen zu lassen.“ Diese spöttisch-lustige Art des Kampfes wider altfränkische Schöndel und umständlichen Kanzleigeist ist vielleicht wirksamer als aller zornmühtige Ernst.

Theater und Literatur.

Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Paris: Der ehemalige Tenorist Nierzwinski, der Mitte der achtziger Jahre meißgeleitet und höchstbezahlt war, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Er nährte sich zuletzt neidbürtig durch schlechtbezahlte Rollen, nachdem er schon früher gezwungen war, eine Stelle als Portier in Cannes anzunehmen.

Die Stadtverordnetenversammlung in Leipzig beschloß, dem Wächter des Stadttheaters Direktor Volkner den Theaterfonds für 300 000 M. abzunehmen, sowie jährlich für Anschaffungen den Betrag von 33 330 M. aus der Stadtkasse zu zahlen, ferner den Wächter vom 1. Januar ab zu entlassen und einer Erhöhung der Eintrittspreise zuzustimmen. Direktor Volkner hatte erklärt, daß er ohne diese Änderungen den Pachtvertrag nicht aufheben könne, ohne sich finanziell zu ruinieren. Er habe in den letzten vier Jahren über eine halbe Million M. zugeführt.

Pariser Blätter bringen Mitteilungen, wonach Frau Cosima Wagner in Unterhandlung stünde mit Messager und Broussan, den Direktoren der Pariser Grand Opéra, um dort den „Parsifal“ in der Spielzeit 1910/11 in Szene geben zu lassen. Man könnte sich über diese Absicht, wenn sie tatsächlich besteht — was wir vorläufig bezweifeln möchten — um so mehr wundern, als

rice von Sachsen-Coburg-Gotha durch den Staatsminister v. Richter zivilrechtlich getraut. Nachmittags erfolgte die kirchliche Trauung nach katholischem Ritus in der Kirche St. Augustin in Coburg und eine Stunde später in der Kapelle des Palais Coburg die Trauung nach evangelischem Ritus.

* Der Bundesrat hat gestern dem Entwurfe eines Gesetzes über die zollwidrige Verwendung von Gerste in der vom Reichstag angenommenen Fassung zugestimmt.

* Der konservative Reichstags-Abgeordnete Böning ist gestern im Alter von 69 Jahren in Frankfurt a. O. gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Landsberg-Oldin.

* Hausabund. Die Stadtverordnetenversammlung in Siegen beschloß einstimmig, daß die Stadt Siegen für ihre industriellen Werke dem Hausabund beitrifft.

Heer und Flotte.

Vizeadmiral Schmidt wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und unter Verleihung des Charakters als Admiral zur Disposition gestellt. Kapitän zur See v. Dambrowski, Direktor der Marine-Akademie, wurde zum Konteradmiral befördert.

Deutsche Kolonien.

Die neuen Diamantfunde bei Spencer Bai in der Nord-Länder-Bucht, welche vor einigen Wochen gemeldet wurden, haben nach einer am zehntägigen Stelle eingegangenen Meldung stark enttäuscht. Ein lohnender Abbau ist an diesem Punkte des deutsch-südafrikanischen Diamantgebietes nicht zu erwarten.

Ausland.

Frankreich.

Die Kammer setzte die Beratung der Interpellation über die allgemeine Politik fort. Willm (Soz.), nach ihm Jaurès (Soz.), unterzogen die Tätigkeit ausländischer Polizeibeamten in Frankreich einer tadelnden Kritik. Jaurès wies auf die Angelegenheit Landesen-Harting hin und führte aus, er sehe in der Nacht Hartings den Beweis, daß die gegen Harting erhobenen Anschuldigungen begründet sind. Die Sozialisten würden von der Regierung verlangen, daß sie entschiedene Maßnahmen treffe, um einem solchen Zustande in Frankreich ein Ende zu machen. Clemenceau erwiderte, daß sei geschehen. (Bewegung auf vielen Bänken.) Jaurès sagte weiter, es gebe also in Frankreich keine ausländische Geheimpolizei mehr? Clemenceau machte ein bejahendes Zeichen mit dem Kopfe, worauf Jaurès sagte, die Sozialisten würden beantragen, daß das Haus sein Einverständnis mit dieser Erklärung des Ministerpräsidenten durch eine Abstimmung bestätige.

England.

Die englische Minenarbeiter-Vereinigung trat in London zusammen, um die Frage des Generalstreiks zur Unterstützung der schottischen Minenarbeiter zu erörtern. Die Versammlung konnte zu keinem Beschluß kommen und vertagte sich auf heute.

Spanien.

Wie das Reutersche Bureau erzählt, ist in dieser Woche in Madrid der Vertrag zwischen der spanischen Regierung und einem englischen Subitair über den Bau einer spanischen Flotte zum Preise von 7 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen worden.

Türkei.

Die Deputiertenkammer beriet gestern über den Gesetzesentwurf über die Regelung der Schulden Abd ul Samids. Nachdem mehrere Abgeordnete sich gegen das

die bisherigen Wagner-Aufführungen der Großen Oper ihr durchaus kein Recht geben, darin einen Vorrang vor den hervorragenden deutschen Bühnen zu beanspruchen.

Wissenschaft und Technik.

Ein akademisches Kuriosum wird uns aus Siegen mitgeteilt: Die Universität von Osnabrück hat an die Universität Siegen einige offizielle Drucksachen gesandt und um Zusendung der entsprechenden Siegener Universitätschriften gebeten, indem sie zur Empfangsbekräftigung ein Formular in magyarischer, lateinischer, englischer und französischer Sprache beifügte. Die deutsche Sprache schloß dabei. Der Rektor der Siegener Universität hat mit einstimmiger Zustimmung des Senats die Drucksachen zurückgesandt, zugleich mit dem deutschen Begleitschreiben: man habe leider unter den beigelegten Empfangsanzeigen kein zur Unterscheidung geeignetes Formular gefunden!

Aus München wird berichtet: In dem Wettbewerb um die Ausführung der Wasserkräfte des Walchenseesgebietes sind 31 Entwürfe eingereicht worden. Den ersten Preis mit 20 000 Mark erhielt ein gemeinsamer Entwurf von Dyckerhoff & Widmann, Alltengesellschaft in Nürnberg, der Maschinenfabrik „Augsburg“ in Nürnberg und den Siemens-Schuckertwerken in Berlin, den zweiten Preis mit 15 000 Mark erhielt ein gemeinsamer Entwurf von der Alltengesellschaft „Motor“ in Baden (Schweiz) und Brown Boveri, Alltengesellschaft in Mannheim-Räfertal, den dritten Preis mit 10 000 Mark erhielt der Entwurf des Geheimen Oberbauamts Schmid-Darmstadt in Verbindung mit dem Bauingenieur Heilmann und Littmann in München und der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin. Außerdem wurden drei vierte Preise mit je 5000 Mark zuerkannt, erstens einem Entwurfe von Ingenieur Aufhäuser-St. Gallen in Verbindung mit mehreren Schweizer Firmen und Wagh und Freitag, Alltengesellschaft in München, zweitens einem Entwurfe von Feltz und Guillaume, Maschinenbauwerke, Alltengesellschaft in Frankfurt a. M., und drittens dem Entwurfe von Grün und Bissinger, Alltengesellschaft in Mannheim.

207 Millionen Mark hat der amerikanische Stahlkönig Carnegie, nach seinen eigenen Angaben, bis jetzt für Bibliothek-Gründungen und Bücher-Stiftungen aufgewendet. Erstere übersteigen bereits die Zahl 1800.

Prinzip der Regelung der Schulden aus dem Staatschatz gewandt hatten, wurde der Gesetzentwurf an die Kommission zurückverwiesen. Hierauf trat das Haus in die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend das Auslandsrecht, ein. Beim Artikel 8, der die Bildung von Arbeiter-Syndikaten unterlag, wurde ein Antrag angenommen, der die Bildung von Syndikaten im Prinzip zuläßt und von der Regierung die Vorlage eines besonderen Gesetzentwurfs verlangt. Als der Präsident den Artikel durchaus zur Annahme bringen wollte, entstand derartiger Lärm, daß die Sitzung geschlossen werden mußte.

In der Kammer wurde eine Interpellation über das Vordringen der russischen Truppen gegen die türkische Grenze eingebracht.

Persien.

Die Kämpfe um Teheran.

Auf Befehl des Schahs wurde gestern früh um 7 Uhr das Feuer auf die Stadt eröffnet, um die Madschlis zu zerstören und den Zugang zur Stadt zu erzwingen. Die fremden Vertreter haben sich an den russischen Geschäftsträger und den englischen Gesandten gewandt mit dem Ersuchen, den Schah zu einem Waffenstillstand zu bewegen, damit die Ausländer Teheran verlassen können. Der Schah hat die Bitte abgelehnt, indem er darauf hinwies, daß er das Recht habe, sich zu verteidigen, wenn er und sein Haus von Räubern überfallen werde. Er werde das Feuer erst einstellen lassen, wenn die Gegner die Waffen niederlegen. In der Stadt wurde den ganzen Tag gekämpft. Das Feuer war hauptsächlich auf die Gebäude der Kosakenbrigade konzentriert. Die Artillerie des Schahs hat über 200 Geschosse verbraucht, doch hat die Stadt keinen ernstlichen Schaden genommen. Die Infanterie des Schahs, die beim Madschlis mit Bomben empfangen wurde, ist geflohen. Die Verbindung zwischen der Stadt und den Sommerresidenzen der Gesandten ist äußerst erschwert. Der telephonische und der telegraphische Verkehr ist eingestellt.

Gestern Abend traf die Meldung ein, daß der Schah in einem Waffenstillstand einwillige und daß die Truppen des Schahs nach Sultanabad zurückgegangen seien. Während des Schießens fielen auch einige Angeln in die russische Gefandtschaft, doch wurde niemand verletzt.

Teheran, 16. Juli (Eigener Drahtbericht), 10 Uhr vormittags. Der Schah hat sich heute in die russische Gefandtschaft geflüchtet. Eine Deputation der englischen und russischen Gefandtschaft ist auf dem Wege nach der Stadt, um den Führern der Nationalisten hiervon Meldung zu machen.

Vereinigte Staaten.

Der Streik der Weißblecharbeiter in den Vereinigten Staaten.

In Pittsburg sind noch 3000 Weißblecharbeiter in den Auslauf getreten und schlossen sich den 10 000 Arbeitern, die am 30. Juni in den Auslauf traten, an. Außerdem sind 14 000 Minenarbeiter der Pittsburg Kohlenbergwerke in den Auslauf getreten auf Veranlassung ihrer örtlichen Vereinigung, aber ohne Genehmigung der Beamten der Minenarbeitervereinigung der Vereinigten Staaten. Es wird geglaubt, daß der Auslauf nur von kurzer Dauer ist.

Neues Licht über das Blankenburger Duell

wird durch folgende Zuschrift verbreitet, die der „Braunschweig. Landeszeit.“ von einem vertrauenswerten Mann mit der Versicherung zugeht, daß er die volle Verantwortung für die Wahrheit der Darstellung übernehme und erforderlichen Falls Verurteilungen auch seinen Namen zur Verfügung stelle. Da es ein Gebot der Pflicht ist, das öffentliche Urteil durch die Bekanntgabe einer augenscheinlich dem wahren Sachverhalt mehr entsprechenden Darstellung zu klären, so müssen alle anderen Rücksichten auf die Beteiligten zurücktreten. Die Zuschrift lautet:

„Der Umstand, daß die traurige Blankenburger Duellangelegenheit noch immer nicht zur Ruhe kommen will, ja daß es sogar Menschen gibt, die so unmenschlich handeln, der armen, unschuldig verfolgten jungen Dame Zeitungsartikel einzusenden, in denen zu lesen ist, daß ein zweites Duell stattgefunden hat, in welchem „Gott sei Dank“ der Bräutigam gefallen sei, veranlaßt mich, nunmehr die vornehme Referat und das Mitgefühl mit der beklagten Witwe und den übrigen Angehörigen des im Duell Gefallenen, welche sich die Mitleidteilnahme auferlegt haben, außer acht zu lassen und den wahrheitsgemäßen Hergang der dem Drama vorausgegangenen Tatsachen zu schildern.“

Zu meiner Legitimation hierzu, und daß ich ganz genau informiert bin, bemerke ich, daß mich die intimsten Freundschaftsbande von Jugend auf mit dem verstorbenen Vater der jungen Dame, dem Kapitän zur See G. S., verbunden haben, und daß dieses Freundschaftsverhältnis mit der Witwe und den Kindern desselben fortbesteht. Ich kann es daher nicht länger mit ansehen, daß Steine auf das junge Mädchen geworfen werden.

Der Hergang war folgender:

Die junge Dame ging mit mehreren älteren Damen am 27. Januar dieses Jahres zu der Festlichkeit, welche die Kompagnie des Hauptmanns M. zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät im Restaurant „Zum Großvater“ veranstaltete. Die Vorstellung sah sie mit an und verließ um 9 Uhr das Lokal in Begleitung des ihr zu ihrem Schutze von dem Herrn Hauptmann mitgegebenen verheirateten Oberleutnants J. Derselbe schlug der jungen Dame den Weg über's Schloß vor, indem er meinte, in der Stadt könnten sie beide durch betrunkenen Soldaten Unannehmlichkeiten haben. Die Bedenken der Dame zerstreute er durch die Bemerkung, daß die Leute ja der Braut eines Kameraden in Begleitung eines alten Familienvaters nichts nachsagen könnten. Kaum unterwegs, bemerkte der Herr die Gelegenheit, die junge Dame zu küssen, wogegen sich dieselbe natürlich sträubte. Damit nicht genug, machte er ihr die unangenehmsten Angebote und versuchte, sie zu vergewaltigen. Die junge Dame wehrte ihn mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ab,

schlug ihr ins Gesicht, spie ihr an, kratzte und biß ihn, sagte ihm, daß er ihr zum Schutze mitgegeben sei und legte sich endlich aufs Bitten. Ihr Bitten tat er mit Worten ab, die ich aus Rücksicht speziell auf die junge Witwe nicht anführen will. Den Hinweis der jungen Dame, daß sie die Braut eines Kameraden sei, wies er mit der Bemerkung ab, daß der Bräutigam ja nicht da sei, und er seine Stelle gern vertreten wolle. Ihren energischen Bemühungen gelang es, Schlimmeres zu verhindern. Auf mehrfache Fragen seinerseits, ob sie ihm böse sei, die bis kurz vor dem Elternhause unbeantwortet blieben, erklärte sie ihm endlich, daß er verurteilt sei und er sie mit solchen Reden nach dem Vorhergegangenen verschonen sollte.

Was nun die Vorwürfe, die man der jungen Dame macht, betrifft, daß sie so lange geschwiegen, so sind dieselben im höchsten Maße unberechtigt. Erstens ist es wohl begreiflich, daß einem 18jährigen jungen Wesen die Scham den Mund verschloß, daß sie dann aber nach langem, reiflichem Überlegen es doch für ihre Pflicht hielt, ihrem Bräutigam Mitteilung von dem Geschehenen zu machen. Warum sie es nicht früher getan? Ganz einfach deshalb, weil sie ihren Verlobten von Weihnachten bis Pfingsten nur beim Tode seines Vaters sah, und diese Gelegenheit nicht benutzen wollte, dem Tiefgebeugenen noch mehr Kummer zu machen, eine Handlungsweise, die dem Gefühlleben der jungen Dame alle Ehre macht.

Nach dieser den Tatsachen entsprechenden Darstellung überlasse ich es jedem Gebildeten, sich sein Urteil über den ganzen Fall mit seinen Konsequenzen zu bilden.“

16. Deutsches Bundesschießen.

Die Bismarck-Huldigung der deutschen Schützen.

S. u. H. Hamburg, 15. Juli.

Den Abschluß und Höhepunkt des gestrigen Festtages bildete, wie bereits kurz gemeldet, die Huldigungsfest der deutschen Schützen am Hamburger Bismarck-Denkmal, die sich zu einer imposanten vaterländischen Kundgebung gestaltete. Ursprünglich war geplant, die Teilnehmer am diesjährigen Deutschen Bundesschießen hinauszuführen in die stillen Eichen- und Buchenwälder von Friedrichsruh, unter denen der Fürst seine letzten Lebensjahre verbracht hat, und deren Wipfel über seiner Grabstätte rauschen. Allein man weiß, daß die Familie Bismarck solche Massenfundgebungen nicht gern sieht, da Bismarck sich in seinem Testament eine friedliche Ruhestätte gewünscht hat, die nicht durch das lärmende Tagesgetriebe profaniert werden soll. Aus diesem Grunde fehlt es auch in und um Friedrichsruh an Gelegenheiten zur Aufnahme von größeren Menschenmassen, und ebenso wie die Anlage größerer Restaurationsbetriebe im Sachsenwalde verboten ist, sind auch die meisten Parkwege dem öffentlichen Verkehr entzogen, so daß der erste Kaugler des Deutschen Reiches ruhig schlafen kann. Die Bismarck-Huldigung der Schützen mußte sich deshalb auf die Kundgebung am größten und schönsten Denkmal des Alt-Reichskanzlers beschränken, und ein merkwürdiger Zufall wollte es, daß sie an dem gleichen Tage erfolgte, an dem in Berlin der vierte Kaugler des Reiches den Amtsstaub abschüttelte und sich zur Fahrt in sein holländisches Exil aufmachte, das nicht nur in nächster Nähe der Grabstätte Bismarcks, sondern auch der Schützenfeststadt Hamburg gelegen ist.

Schon frühzeitig hatten sich die Menschenmassen in der Nähe des Bismarck-Denkmals, das sich auf den Elbhöhen am Hafen massig und mächtig erhebt, versammelt, und immer neue Tausende drängten hinzu, so daß bereits um 6 Uhr abends der Platz um das Denkmal abgesperrt werden mußte. Hier waren Tribünen errichtet, auf denen der Hamburger Senat, Vertreter der Bürgerschaft, des Deutschen Schützenbundes, sowie auch aller ausländischen Schützenvereinigungen Platz nahmen. Nach der Beendigung des Massenzugzuges in der Festhalle auf dem Schützenplatz zogen die mit Tausenden von Paraffinadern ausgerüsteten Schützen unter klingendem Spiel gemeinsam mit den Sängern zum Fuße des Denkmals, das durch Scheinwerfer erleuchtet, einen gewaltigen Eindruck auf alle Teilnehmer machte. Der feierliche Rede sah wohl auf über 100 000 Menschen herab, und wie zu seinen Lebzeiten, als noch die Karawanen nach Friedrichsruh zogen, so sah er heute auf eine andächtige und begeisterte Gemeinde herab. Nachdem die 1200 Sänger das „Deutsche Lied“ von Kalivoda zum Vortrag gebracht hatten, nahm der Verfasser des Schützenfestlieds „Anno dazumal“ Schauspieler Otto das Wort zu folgender weithin vernehmbarer Ansprache:

„Es war in der Nacht des 30. Juli 1898. Tote auf dem Heiligengeistfeld hatten wenige Tage vorher, aus allen Reilen Deutschlands zusammengekömmt, rüstige Turner um die Siegespalme gerungen. Noch war der Jubel nicht ganz verhaucht in der prunkenden Festhalle, in den fahnenbespannten Zelten und Gängen. Noch mochte schwebend in den schönsten Erinnerungen, durch das flimmernde Lichtmeer St. Paulis ein lüftes Gewimmel lodender, freudig erragter Menschen. Da plötzlich legte es sich uns allen wie ein Alp auf die Brust. Eine unsichtbare, eiserne Faust schnürte die Kehle zusammen. Das Rachen erstarb und die Freude ward bleich und leise nur lief sie von Mund zu Mund die unheilvoll flugende Kunde: „Bismarck ist gestorben, Bismarck ist tot!“ Durchgerissen der Faden der Luft, das Leid ging flumm durch die Menge. Der Roland des Reiches, welcher der Abwehr fleckenloses Schwert dräunend gerichtet hatte gegen jeden Feind, der den heimischen Boden ränkepfinnend umschlich, der weitherharte Steuermann, der durch die Klippen des Brüderzwieses durch die tosende Brandung Heiliger Götter und innerer Zerrissenheit Aldeutschland mutig gelenkt in den Hafen der Eintracht, der Treue und des Vertrauens, der große Zaubermeister, der den Träumen

von Millionen Körper und Leben lieb, den Träumen von der alten Kaiserkrone, von des wiedererstandenen, großen, einigen Reiches Glanz und Herrlichkeit — er war nicht mehr. Wie einst Armin, der Feld, Cherusker Dörfer durchzog, wie er in härteren Weidwäldern — dem römischen Späher zu entgehen — im hüllenden Schatten der Nacht von Gehöft zu Gehöft, von Nachbargau zu Nachbargau sich jahl! und mit zündendem Wort die Brüderstämme anwachte zum mächtigen Bund, von dem einen Gedanken beseelt, die Heimat zu lösen aus fremdem Joch, von der Gewissheit durchglüht, das nur ein bedingungsloses Zusammengehen aller Stämme das gemeinsame Vaterland kräftigen könne zur siegreichen Abwehr, so hat auch Bismarck an Fürstenpalästen geklopft, an den Porten der Großen gerüttelt, o hat er das schlummernde Herz selbst des Kleinsten geredet und entfacht zu flammender Begeisterung für die gewaltige Idee, der er sein Leben geweiht: für die Einigung Deutschlands. Wohl stand er schon Jahre nicht mehr am Steuer des Staates. Des Alters Lähmen der Wucht mußte auch dieses Riesen Raden sich beugen. In tausend Herzen zitterte die bange Frage: was nun? Kann das Reich weiterbestehen ohne ihn? Lärchte Juchhe! Das Schiff war im Kurs, da konnte es des Loten entbehren und frei ging die Fahrt in der offenen See den winkenden Zielen entgegen. Das Samenorn, welches der sorgende Sämann ausgestreut, war aufgefeimt und rang sich ans Licht. Fragt euch doch selbst, die ihr kommt aus Bayern und Schwaben, aus Sachsen und her vom Rhein, die ihr über die Meere zogen und herabgestiegen seid vom ragenden Alpenkamme: was besüßte euren Schritt, was schürte das Feuer in eurer Brust? Ihr wolltet Zeugnis ablegen, daß ihr Bismarcks hehres Vermächtnis bewahrt als köstlichsten Schatz. Grade in den deutschen Schützen ist zu allen Zeiten und in allen inner- und außerpolitischen Wirrnissen der große Gedanke lebendig gewesen, von dem unsere Denker geträumt, unsere Dichter gesungen, der große Gedanke, den Otto v. Bismarck verwirklicht hat. Darum hier, wo auf Hamburgs Berg aus unbegrenzlichen Quadern gefügt des ragenden Reden steinernes Mal Ausschau hält in die weite Welt, ein ewiges Wahrzeichen deutscher Treue und Beständigkeit, hier laßt das heiße Gefühl, welches unsere Herzen durchglüht, jubelnd hinausspringen in die lauschende Nacht. Heil dem erhabenen Kaiser und Herrn, der uns die Einheit, die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme verkörpert. Heil ihm, dem Schirmen und Wehrer des Reiches, der deutschen Treue und des Völkerfriedens mächtigen Hort. Segne der Ewigkeit ihn und sein bühendes Haus. Heil der glänzenden Fürstenreihe, die sich um ihn schloß und mit ihm wachte über Deutschlands Ehre und Ruhm. Heil einem hohen Senate, den würdigen Häuptern dieser herrlichen gastfreien Stadt und innigen Dank ihr selbst für die Liebe, die sie uns bot. Heil und tausendmal Heil Heimatdeir dir. Du, deren gesegneter Schoß uns alle gebar, Mutter, die uns hütet und hegt, und weiter und weiter führt, aufwärts zum Gipfel des Glücks, Aldeutschland dir Heil!“

Nach dem Schluß der Rede zogen die Teilnehmer entblößten Hauptes am Denkmal vorbei und zum Festplatz zurück, wo die Fahnen zusammengeworfen wurden.

Der heutige Festtag brachte eine Masse Vorführungen der Hamburger Turner in der Festhalle. — Die besten Schießergebnisse der beiden letzten Tage lassen wir nachstehend folgen:

Am besten schossen auf Punktstößen: 1. Schmitz (Frankfurt), J. Rite (Jugen), Würzenrathmer (Koptgarten), Straube (Gmund), Grünwald (Chemnitz), Gmeinder (Dornbirn), Haller (Rustein), J. Herrmann (Heilbronn), G. Röhner (Nürnberg), Gert (Westerode). — Der nächste Tag sah folgende Schützen als Sieger: 1. Schmitz (Frankfurt a. M.), G. Röhner (München), G. Schöbel (Hilgeret), Th. Burmeister (Sannover), J. Greiner (Hofort), A. Wildstein (Burgau), G. Roth (Frankfurt a. M.), M. Sommer (Neufes), G. Gerstacher (München), C. Bachmayer (Trautenstein).

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juli.

Ferienwanderungen.

Wenn fremde Gauen wandernd wir durchstreifen, so blüht der Sonne Glanz so seltsam leuchtend uns. Mit hellem Schein säumt sie der Berge Höhen, der Blüten Tau wirft uns ihr Bild zurück, und wie ein Märchenland erscheint uns die Natur. Doch wenn der Regen uns mit seinen nassen Ruten peitscht, wenn fröstelnd wir an dem Ramin der fernen Heimat denken, dann leuchtet ein Ahnen leis durch unsre Seele von unsrer schönen Heimat Wunderpracht. Noch steht der Regen seine sichern Wachen vor den Toren aus und hemmt des Wanders wohlgenutete Wanderlust. Vergeblich Wäh'n, die Sonne wird doch wiederkehren und ihrer hehren Pracht entflieht der graue Spötter. Greif rasch zum Wanderstab und schürz dein Mantel, folge mir durch unsrer liebsten schönen Heimatland! Laß all des Lebens Unmut hinter dir entschwinden, ein frisches Wanderleben stimm an, es glättet deiner Seele Kummerfalten! Und deine Augen öffne weit, sie find der Seele klare Fenster! Beschau dir deiner Heimat Schöne recht! Was nützen dir der Schweizer Alpen und der Nordsee Dünen, wenn du ein Fremdling bist auf deiner Heimat Boden!

Nüdesheim - Nationaldenkmal - Kammer - Forst - Teufelsbrück - Ransberg - Forst - Jüge ab Wiesbaden (siehe „Tagblatt“-Fahrplan 1): Fahrkarte Wiesbaden-Nüdesheim 2. Klasse 1,50 M., 3. Klasse 1 M., 4. Klasse 0,65 M. Für die Rückfahrt zu lösen Fahrkarte Nüdesheim-Wiesbaden 2. Klasse 2,10 M., 3. Klasse 1,35 M., 4. Klasse 0,90 M. Sonntags benutzt man Sonntagskarte Nüdesheim 2. Klasse 2 M., 3. Klasse 1,35 M. und löse in Nüdesheim Fahrkarte Nüdesheim-Wiesbaden. Wir gehen durch Nüdes-

heim bis zur Haltestelle der Zahnradbahn, von wo wir in 3/4 Stunden die Endstation erreichen. Geht man zum Nationaldenkmal, so müssen wir wieder bis zu der Endstation zurück, denn hier übernehmen die Wegezeichen „roter Strich“ unsere weitere Führung. (Vergl. Wegkarte durch den „Weißlichen Taunus“, ausgez. 1,25 M.) Nach 15 Minuten kommen wir aus dem Wald, erst dem Waldsaum entlang, dann durch offenes Feld die Kufhäuser Chaussee kreuzend, immer geradeaus, bis der Weg rechts in den Wald einbiegt zur Straße Rüdelsheim-Kammerforst, welcher wir, durch Telegraphenleitung kenntlich, bis zum Kammerforst, 450 Meter, folgen. Marichzeit Rüdelsheim-Kammerforst 2 1/2 Stunden. (Wirtschaft im Rorhsaun.) Zum Teufelsdröckchen führen die Wegezeichen gelber Strich in 25 Minuten. Die Aussicht von diesem steilen Felsenhang wird mit Zug und Recht zu den schönsten des ganzen Rheins gezählt, und freudig ist es zu begrüßen, daß der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden sich der allerschönsten Schutzhütte annimmt, wenn vorerst auch nur mit den notwendigen Unterhaltungsarbeiten. Doch wenn opferwillige Freunde sich finden, die dem alternden Hausknecht ein dankbar Geben bewahren, so ist der Klub vielleicht schon bald in der Lage, hier gründliche Arbeiten vorzunehmen. Gegenüber dem Teufelsdröckchen liegt der Teufelsstein, der in wenigen Minuten mühelos zu erreichen ist. Dann zurück bis zur „roten Strich“, die uns nun bis nach Lorch geleitet. In 2 Stunden, den Umweg zum Teufelsdröckchen mitgerechnet, tritt der Weg aus dem Wald und beginnt hier der schönste Teil der Wanderung auf dem alten Kaufmannsweg. Eine überraschend schöne Aussicht bietet dieser wunderbare Höhenweg. Doch wie die schönen Rheintäler einst die verliebten Kücher in den Rhein lockten, so winken uns stets neue liebliche Bilder in der Ferne und wollen uns von dem rechten Weg abwenden. Sorgsam achtet man deshalb auf die Wegezeichen, denn irren wir rechts oder links vom Weg ab, so müssen wir durch steile Felsen uns mühsam einen Weg ins Tal bahnen. Ist man im Zweifel über den Weg, so scheue man es nicht, vielleicht nur einige Schritte bis zu dem letzten Zeichen zurückzugehen, um sich so Gewissheit über den Weg zu verschaffen. Nach etwa 3 1/2 stündiger Wanderung vom Kammerforst aus wird Lorch erreicht, ein altes Städtchen mit vielen sehenswerten alten Bauten, vor allem der 1200 bis 1450 erbauten Pfarrkirche St. Martin, die im Innern den schönsten Hochaltar des Rheingaus birgt, der allein eine Höhe von 15 Meter, der Durchschnittshöhe unserer Wiesbadener Häuser, hat, dann das Hülchenhaus, 1546—48 erbaut. Abfahrt von Lorch 7 Uhr 9 Min., 10 Uhr 5 Min., Sonntags außerdem 7 Uhr 15 Min.

Karl A. Schiemann.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant Scheltus aus Haag im „Hotel Bellevue“; Baron de Crichanowski aus Warschau im „Hotel Vier Jahreszeiten“; Graf v. Salbern aus Ningenwalde im „Rhein-Hotel“.

— Personal-Nachrichten. Oberbahnassistent a. D. Julius Drehschneider zu Köln-Grensfeld, bisher zu Oberlahnstein, erhielt den königlichen Kronenorden vierter Klasse.

— Moderne Dekorationskunst. Vor einigen Tagen wurde im „Wiesbadener Tagblatt“ von der Kunst des modernen Labendeforateurs gesprochen. Es folgt sich eigenartig, daß eines unserer größten Geschäfte eben Gelegenheit gibt, einen Einblick in das Schaffen dieser künstlerisch geschulten Kunstleute zu gewinnen. Die Firma S. Blumenthal u. Co., Hamburger Engros-Lager, in der Kirchstraße, veranstaltet zur Reisezeit eine sogenannte „Kieler Woche“, zu der das Geschäftshaus höchst eigenartig dekoriert worden ist. Das ganze Haus ist wie ein Schiff hergerichtet, und in allen Abteilungen sind tausend Beziehungen zur See und dem Seeaufenthalt hergestellt worden. Kriegsschiffe, Dampfer, Segler und andere Wasserfahrzeuge verschiedener Art und in allen Größen — oft bis zu zwei Meter — verleihen dem Hause das bunte Bild eines Miniaturhafens, das durch die Flaggen- und Wimpel-Dezoration des Lichthofes in den rot-weißen Hamburger Farben noch erhöht wird. Alle diese Dekorationsgegenstände sind in der Hauptsache aus Waren der verschiedenen Verkaufsteilungen gebildet oder damit ausgestattet und verziert. Besonders prächtig in seinem blendenden Weiß macht sich ein stattliches Schiff in der Wascheabteilung, die sicher auf unsere Damenwelt eine ganz hervorragende Anziehungskraft ausüben wird. Steuerräder und andere Schiffszubehörteile, mit Waren und Reise-Ausstattungsgegenständen verziert, eine auf einem hohen Felsfelsen stehende Seemannsfigur, die eine verdächtige Ähnlichkeit mit einem in Deutschland sehr bekannten „hohen“ Herrn hat, vertiefen das Gepräge des Schiffs- und Hofencharakters der Hausdekoration; große flott gemalte Seestücke — unter denen besondere Beachtung die Ozean-Strandlandschaft in der Höhe der ersten Etage verdient — unterstreichen den Eindruck des Ganzen. Man sieht daraus, daß selbst die unscheinbarsten Ware in der Hand eines künstlerisch empfindenden Dekorateurs — Chefdekorateur bei Blumenthal ist Herr Karl Klein — eine das Schönheitsempfinden befriedigende Anwendung finden kann.

— Zur Alfiseaufhebung zum 1. April 1910 wird uns geschrieben: Große Ereignisse pflegen ihre Schatten vorauszuwerfen, und in Anbetracht der erwarteten Fleischpreiserhöhung mag schon manche Hausfrau freudestrahlend ihr Küchenbudget mit einem erhellenden „Plus“ überdacht haben. Wie allseits bekannt, fällt nach § 13 des Zolltarifgesetzes am 1. April kommenden Jahres die städtische Besteuerung, Alfise auf Nahrungsmittel, fort. Die bisherigen Abgaben auf Mehl, Brot, Fleisch, Schlachtvieh werden also nicht mehr erhoben werden. Während nun der Ausfall an Mehl und Brot weniger in Betracht kommt, ist der Betrag an Fleisch ein erheblicher. Für jeden Kassen ist eine Alfise von 13 M. zu zahlen. Bei kleiner Familie entfallen also, wie man annimmt, eine ins Gewicht fallende Ersparnis. Nicht einverstanden mit dieser „Verbilligung“ ist das große Heer der am Plage anhänglichen Metzger, die sich neuerdings aus persönlichen Gründen für die Beibehaltung des früheren Zustandes aussprechen. Sie befürchten — und dies nicht ganz mit Unrecht — eine auswärtige Konkurrenz. Die Metzger „vom Lande“ können nämlich vom erwähnten Zeitpunkt ab Fleisch in beliebigen Mengen in die Stadt einführen, ohne irgendwelchen Sicherheiten am Selbstentwurf oder mit Beförderung sich auszuweisen, und ge-

niesen noch durchweg vor den hiesigen Metzger den Vorzug der billigeren Schlachtung, da sie „zu Hause“ Schlachtgebühren, die pro Stück Vieh bis zu 5 M. ausmachen, nicht unterworfen sind. In dieser drohenden auswärtigen Konkurrenz, die von unseren paradiesischen Hausfrauen sicher mit Freuden begrüßt werden wird, kommt für die hiesigen Metzger noch das weiter drohende Schreckgespenst einer ins Auge gefassten Erhöhung der Schlachtgebühren vom Tage des Alfiseausfalls an. — Sollte sich dies in beteiligten Kreisen hartnäckig haltende Gerücht bestätigen, so wird den etwas besorgten Metzger keine Wahl bleiben, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Und dies um so mehr, als in logischer Verbindung damit eine Erhöhung der Schlachtgebühren um 50 Prozent vorgegeben werden soll. Eine offizielle Erklärung dazu dürfte unseres Erachtens nicht unwürdig sein.

— Deutsch-französischer Kinderaustausch. Man schreibt uns vom 15. d. M.: Der Verfasser des Aufsatzes „Londoner Leben“ in der heutigen Morgen-Ausgabe Ihres geschätzten Blattes spricht den Wunsch aus, es möchten Mittel und Wege gefunden werden, deutsche Kinder während der Dauer ihrer Spielferien in Familien des Auslandes unterzubringen, und zwar im Austausch gegen ausländische Kinder, welche für die gleiche Zeitdauer in deutschen Familien Aufnahme zu finden hätten. Ich erlaube mir, Ihnen mitzuteilen, daß ein derartiger Austausch schon besteht. In Paris existiert schon seit mehreren Jahren unter Leitung des Herrn J. Toni-Mathieu, 36 Boulevard Magenta, die „société d'échange international des enfants et des jeunes hommes“. Das erste Ziel der Gesellschaft ist, die Familien miteinander in Verbindung zu bringen, wobei sie — wie dies ja auch Grundbedingung ist — durch Einziehung von Grundbedingungen mit aller nötigen Sorgfalt vorgeht. Nach dem letzten Jahresbericht wurden in den ersten 9 Monaten des Jahres 1908 im ganzen 332 Kinder zwischen Frankreich, Deutschland, England und Österreich ausgetauscht, darunter allein 113 zwischen Frankreich und Deutschland. Auch in diesem Jahre ist der Austausch wieder ein reger. Unter anderem befinden sich — soweit dem Schreiber dieses bekannt — augenblicklich drei Kinder aus Wiesbaden und Dieblich in Paris, Reims und den Pyrenäen, und drei französische Kinder weilen dafür in Familien Wiesbadens und Dieblichs. Die Einrichtung hat sich bisher so durchaus bewährt, daß eine weitere Verbreitung ihrer Kenntnis nur zu wünschenswert ist. Wenn Sie eine solche durch einen Hinweis in Ihrem geschätzten Blatte befördern würden, so würden Sie sich dadurch um eine gute Sache verdient machen.

— Militärisches. Auf Wunsch des königl. Bezirkskommandos machen wir darauf aufmerksam, daß für die Unteroffiziere der hiesigen Garnison ein Kapitulantenn- und Militäranwärter-Unterricht einzuführen ist, der in ausdauernden Winterübungen von Anfang Oktober bis Ende März stattfindet. Es soll angestrebt werden, für einzelne Unterrichtsfächer — Geschichte, Erdkunde und französische Sprache — inaktive Offiziere zu gewinnen. Der Unterricht ist stundenweise wöchentlich ein- oder mehrere Male zu erteilen und wird hiernach vergütet. Herren, die zum Erteilen dieses Unterrichts bereit sind, werden ersucht, bis zum 25. Juli d. J. beim Bezirkskommando, Rheinstraße 47, vorstellig zu werden.

— Wiesbadener Schützen in Hamburg. Außer den bereits gemeldeten Erfolgen der Herren F. J. Parzels und Otto Selig haben jetzt zwei weitere Mitglieder der „Wiesbadener Schützengesellschaft“ hervorragende Resultate erreicht. Auf der jedem Schützen nur einmal offenen Feldschießschieße Hamburg (20 Ringe) schloß Herr W. Roth 17 und 18 — 35 und Herr A. Petzsch auf Feldmeisterschieße Deutschland (20 Ringe) 19 und 11 = 30 Ringe. Ferner errang Herr Ehr. Ralbkrenner einen silbernen Pokal auf Standpunktschieße. An den Konkurrenzen nehmen über 6000 Schützen des In- und Auslandes teil, und die Übungen währen bis Samstag, den 17. d. M. Hoffentlich lehren unsere Wiesbadener Schützen mit den bei ihnen gewohnten Vorbeeren reichlich geschmückt in die Heimat zurück.

— Bismarck-Säule. Mancher Leser wird schon gefragt haben: „Wie sieht es denn mit unserer Bismarck-Säule? Das große Bismarck-Denkmal bei Bingerbrück wird womöglich früher fertig als das unsrige?“ Da wird es von Interesse sein, zu hören, daß der hiesige Architektenverein gebeten worden ist, über die Höhe, das Material und die Kosten der Säule ein Gutachten abzugeben. Ein vom Architektenverein gewählter Ausschuss ist bereits mit den Vorarbeiten betraut. Die Bismarck-Säule wird auf dem 26000 Quadratmeter großen Plage errichtet werden, der etwa 300 Meter westlich von der Vierhäuser Barre auf dem Vierhäuser Berge angelegt werden soll. Wenn man in der Fortsetzung der Gullav-Frentagstraße einem Feldwege nach der Vierhäuser Höhe folgt, so gelangt man an eine Bank. Kurz vorher ist eine Stange auf dem Punkte des geplanten Platzes aufgestellt, von dem man die umfassendste Aussicht genießt. Er befindet sich an der östlichen Grenze des großen Platzes. Auf dieser Stelle soll die Bismarck-Säule errichtet werden, also am östlichen Rande, so daß der ganze Platz nach der Stadt zu frei davor liegen wird.

— Eine Abschiedsfeier fand gestern Abend im „Karlshof“ in der Friedrichstraße 44 statt, die um deswillen hier besonders erwähnt sei, weil sie einem Manne galt, dessen große Anhänglichkeit an die alte Heimat eine geradezu vorbildliche ist. Dieser treue Sohn unserer Stadt ist Herr Metzgermeister Karl Witz aus Bridgeport in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo er seit langen Jahren sein Handwerk betreibt, und zwar mit einem Erfolg, der ihm schon geraume Zeit hindurch gestattet fast alljährlich mit seiner Gattin eine Europareise zu unternehmen und dabei selbstredend auch seinen Geburtsort zu besuchen, an dem er dann während eines regelmäßig mehrwöchigen Aufenthaltes alle verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen auffrischt und erneuert. So geschah es auch neuer wieder, und da nun die Heimkehr bevorsteht, versammelten sich gestern seine Verwandten und Freunde in großer Zahl — es mögen 60 Personen aus den verschiedensten Berufen und Klassen gewesen sein —, um dem Scheidenden Lebewohl zu sagen und ihm nochmals die Hand zu drücken, die auch manches Gute in der alten Heimat wirkte, da, wo es Not tat. Herr Karl Witz, der im Jahre 1869 als 17jähriger junger Mann auswanderte, hat es inzwischen drüben zu An-

sehen und großer Wohlhabenheit gebracht, was ihn aber nicht abhält, sich seiner Jugendgenossen ohne Unterschied jedesmal zu erinnern, wenn sein Weg ihn hierher führt, fröhliche Stunden mit ihnen zu verleben und ihnen auch sonst, wo es angebracht, Beweise seiner Freundschaft zu geben. All diese vorzüglichen Eigenschaften des Selbstmademans wurden bei dem Abschied mit verebten Worten hervorgehoben, und die schöne, auch durch Musik und Gesang gewürzte Feier dürfte Herrn und Frau Witz noch lange in freudlichster Erinnerung bleiben.

— Radsahrerfest. In der Ausstellung überstürzen sich jetzt die Veranstaltungen, doch sie gleichen sich nicht. Diese Woche hat schon manderlei, von der Günst des Wetters allerdings nicht immer bevorzugte Überraschungen geboten, und gestern wieder lud die Ausstellungsleitung zu einem großen Radsahrerfest ein, zu dessen Schluß eine etwas halbscherisch aussehende Sensation vorgeführt wurde. Die vereinigten Radsahrervereine von Wiesbaden und Umgebung, zu denen der Radsahrklub Vierstadt 1900, der Radsahrklub 1902 Daghheim, der Radsahrverein Wiesbaden 1904 zählen, hatten sich der Ausstellungsleitung für den Abend zur Verfügung gestellt. Das Publikum war dem Rufe zu vielen Tausenden gefolgt, so daß unsere, von Beginn an ausgesprochene Meinung, bei besondern Darbietungen würde über mangelhaften Besuch nicht zu klagen sein, ihre volle Bestätigung wieder gefunden hat. Die verschiedenen Vereine zeigten ihre Kunstfertigkeit in der Vorführung von Sechser-Schulreigen, Achter-Kunstreigen, Niedertab-Duettsfahren, und der auch im Zirkus sehr beliebten ungarischen Post, die hier natürlich von Radlern gefahren wurde. Alle Produktionen wurden mit einer Sicherheit und Eleganz gefahren, die Post des Wiesbadener Vereines besonders mit einer vornehmen Ruhe, die ein schöner Beweis ist für die eifrige Pflege des Radsahrens bei unseren Vereinen. Ihre Darbietungen wurden vom Publikum mit reichem Beifall ausgezeichnet. Zum Schluß wurde der Lattenloft auf dem Podium errichtet, das für die Vorführungen auf dem Konzertplage aufgeschlagen worden ist. Die Gebrüder Heil führten auf der inneren Fläche des schrägen Korbes in raschem Tempo zahlreiche Kunden, bei denen ein Motorradfahren den Beschluß machte. Die Sache sieht gefährlicher aus, als sie in Wirklichkeit ist. Übung und körperliche Gewandtheit sind zu diesem Trick notwendig, dessen verblüffendes, ungewöhnliches Bild zu impulsiven Beifallsausbrüchen Anlaß gab.

— Eine öffentliche Protestversammlung findet heute Freitag, den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Weststraße 41, statt. Die Tagesordnung lautet: „Finanzreform und politische Lage.“ Referent ist Parteisekretär Alb. Rudolph-Frankfurt a. M. Jedermann hat freien Zutritt.

— Zündhölzer werden in Rücksicht auf die kommende Zündhölzler vom Publikum in Massen zusammengekauft. Viele Haushaltungen versorgen sich auf Jahre hinaus, was zurecht ja noch ein billiges Vergnügen ist. Auf dem Patentmarkt tauchen elektrische Zünder in Menge auf, die bestimmt sind, nach Einführung der Steuer den Rauchern als Ersatz für die teuren Hölzchen zu dienen.

— Epischer Berg-Turn- und Spielfest am 1. August d. J. Zum fünften Male ergreift in diesem Jahre die Einladung an Turner und Spieler in Schule und Verein, teilzunehmen an dem nationalen Bergfest auf der historischen Stätte des Schlachtfeldes von Epichern. Weit über die Grenzen der heimischen Gasse ist das Epischer Berg-Turn- und Spielfest bekannt und man darf heute ohne Überhebung sagen auch geschätzt als eine bedeutsame, glückliche Einrichtung zur Förderung der volkstümlichen Übungen und des Sports. Durchschnittlich 500 Erwachsene (Turner) und nahezu 1000 Schüler und Zöglinge treten jedes Jahr zum Wettkampfe in vier bezw. drei vollständigen Übungen an, und nicht weniger als 64 Spielmannschaften, von denen insbesondere Wettspiele in Faust-, Tamburin-, Schlag-, Fuß- und Schländerball ausgetragen wurden, fanden sich beim letzten Feste gegenüber. Herr v. Schenkendorff, der unermüdete Vorkämpfer der Turn- und Spielbewegung, hat in Anerkennung der Bedeutung dieser Feste, im vorläufigen Jahre den „Schenkendorff-Ehrenpreis“ als Wanderpreis für den Stafettenlauf der Erwachsenen (Turner) verliehen; der 1. Jugendgruppe (14 1/2 bis 17 Jahre) — Zöglinge der Turnvereine und der höheren Schule — wurde von turnbegeisterten Männern unserer Stadt ein eherner „Bismarck-Schild“ als Wanderpreis für den deutschen Schlagball gestiftet, und in diesem Jahre soll zum ersten Male in demselben Spiel (Schlagball) von der 2. Jugendgruppe (12 bis 14 1/2 Jahre) — Volksschüler und jüngere Jahresklassen der höheren Schulen — um den „Wanderpreis“ der Kgl. Bergwerksdirektion Saarbrücken gekämpft werden. So ist die Festleitung bestrebt, von Jahr zu Jahr die turnerische Einrichtung des Festes zu erweitern und zu vermehren.

— Prämierte Hunde. Bei der am Sonntag stattgefundenen Hundausstellung in Wehlar errang der Schäferhund des Herrn Sch. Wegandt zum ersten Ehrenpreis, zwei erste und einen zweiten Preis, die Schäferhündin des Herrn Bruno Hofmann einen Ehrenpreis, einen ersten und zwei dritte Preise, diejenige des Herrn Jakob Senf einen zweiten und einen dritten Preis, die des Herrn Fr. Krauß einen dritten und einen vierten Preis.

— Die Jahressteuer zur Besteuerung der Automaten und Musikwerke sind von demjenigen Hauptkollektanten oder Kollektanten zu erstellen, in dessen Bezirk der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz oder seine Handelsniederlassung hat. Diese Behörden haben daher Anträge der Steuerpflichtigen (§ 34 Abs. 3 des Landessteuergesetzes) schon jetzt entgegenzunehmen und die Anmeldeenden zu unterrichten, daß die endgültige Besteuerung bis zum Eingang der Ausführungsbestimmungen noch ausgesetzt bleiben muß.

— Verbrechen oder Unfall? Der Frankfurter Erste Staatsanwalt macht bekannt, daß das Dienstmädchen Margarete Roskopf, geboren zu Markt-Erbach in Mittelfranken am 4. August 1889, am 11. Februar d. J. unter verhängnisvollen Umständen aus seiner Dienststelle in Oberursel verschwunden ist. Es ist zu befürchten, daß es einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, doch ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es Selbstmord begangen hat. Die Personalbeschreibung lautet: Größe etwa 1,65 Meter, Gestalt schwächlich, Haare blond, Augen graublaue, Nase klein, Mund gewöhnlich, Gesicht oval, Kanten und Rüste klein.

— Besorgnis erregt das mehrtägige Ausbleiben eines Berliner Herrn, der sich zu einer Bäderkur in einem hiesigen Hotel einlogiert hatte. Derselbe wollte letzten Dienstag nach Mainz fahren und ließ Koffer und Kleider zurück. Aber die nicht erfolgte Wiederkehr ist man begrifflichweise unruhig geworden. Hoffentlich findet das Rätsel seine Lösung in einer feucht-fröhlichen Rheintour.

— Vor einem Schwindler, der sich in jüngster Zeit, die Witze und Hoteliers brandschlagend, in der Umgegend herumtreibt, sei gewarnt. Es handelt sich um einen nobel auftretenden „Herrn“, der sich mit Vorliebe die besseren Kreise zu seiner Gesellschaft aussucht. So ist er denn mit der stark angeschwollenen Zunge leuchtend in Oberlahnstein und in Münster bei Idstein durchgebrannt. Höchst wahrscheinlich wird er nun Wiesbaden bearbeiten.

— Diebstahl. In der Nacht zum Donnerstag wurden von dem Balkon Seerobengasse 14 Parterre vier schöne Blumenstöcke weggenommen. Dieselben waren mit Kordel am Balkon festgebunden und mußten erst abgeschnitten werden.

— Von der Fla. Am Samstag, den 17. Juli, wird Herr Graf v. Reppel in einem Vortrag über „Die Entwicklung der Luftschiffahrt“ halten. Der Vortrag, der um 5½ Uhr nachmittags beginnt, ist mit Lichtbildern und findet im Theaterhaus statt. Das Theater selbst wird abends um 8 Uhr eröffnet. — Am Sonntag, den 18. Juli, wird der Büttelverein für Luftschiffahrt um 4 Uhr seine Ziel- oder Dauerfahrt veranstalten, an der 7 Ballons teilnehmen. Vormittags und nachmittags finden kinematographische Vorstellungen im Theatergebäude statt. — Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge wird am 19. Juli Herr Professor Reil aus Jülich eröffnen. Meist spricht über „Ballons, Flugmaschinen, Luftschiffe und die Luftschiffahrt“. Der Vortrag findet im Vorraum des Büttelvereins statt und beginnt um 4½ Uhr.

— Zwangsversteigerung. Heute wurde vor dem Real- und Amtsgericht dahier das den Eheleuten Wilhelm Quint und Philipp Schwalbach gehörende Wohnhaus an der Bleichstraße 12, Ecke Luisenstraße, in Dohlem belegt, zwangsweise versteigert. Das Höchstgebot lag dabei bei Herr Adolf Engelhardt, Bodenstraße 5 dahier, mit 29 850 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. Aus dem Bureau des königlichen Theaters wird uns das Programm der nächsten und Neuenstudien für die ersten Monate der kommenden Saison mitgeteilt. Im Schauspiel werden zunächst „Die Quixoten“ von Wilhelm von Schiller, das hiesige hiesige hiesige Drama, das bei seinen Aufführungen im alten Hause hier einen so entzückenden Beifall gefunden und in ganz Deutschland den eigentlichen Grundstein zu der Popularität des vorerwähnten Dichters gelegt hat. Ferner „Der Verächter“ von Hauptmann mit dem bekannten Wiener Komiker Girard als Valentin, Reisinger, „Münch von Barmbeck“ und zur Schillerfeier „Die Jungfrau von Orléans“. An Neukheiten sind zunächst vorgesehen worden „Der Stolz der Stadt“ von Wedel, „Die Lurche“ von Platen, „Die Blumenhändlerin“ von Wedel, „Der Strom“ von Halbe, „Baumeister Solmek“ von Wien und ein romantisches Schauspiel „François Villon“ von Leo Lenz, einem jungen, tiefangenehmen Poeten. Das Stück, das unter der Regie Ludwig XI. spielt und ein interessantes Sujet originell und dramatisch fadend behandelt, hat am Realtheater in Hamburg, wo es seine Uraufführung erlebte, bereits die Feuerprobe glänzend bestanden. Die Uraufführung bringt zum erstenmal „Verriegelt“ von Leo Wedel und „Der lustige Krieger“ von Johann Strauß, ferner eine Neuenstudie von Verdis „Amelia oder der Rosenkranz“ und Leon Cavallos „Bajazzo“.

* Residenz-Theater. Am Residenz-Theater (Schauspielgesellschaft des Direktors Linemann) gastiert Dina Sandow morgen Samstag in der Komödie „Berlebi“ von Porto-Rico. Die anderen Rollen sind in den Händen des Fr. Markgraf und der Herren Thomas und Erle. Die Regie führt Direktor Linemann. Am Sonntag wird der Schwan „Die Großstadtluft“ gegeben.

* Volks-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 18. Juli, nachmittags: „Die deutschen Kleinmärker“. Abends: „Das Guckelstiefel“. Montag, den 19.: „Der Hüttenbesitzer“. Dienstag, den 20.: „Der verurteilte Prinz“. Mittwoch, den 21.: „Münch von Barmbeck“. Donnerstag, den 22.: „Der Hüttenbesitzer“. Freitag, den 23.: „Das Gespräch hinter dem Heerd“. „Er ist nicht eifersüchtig“. Samstag, den 24.: „Stadt und Land, oder: Der Viehhändler von Oberösterreich“.

* Unter dem Titel „Lose Blätter“ veröffentlicht unser Mitbürger A. Ehr. Glücklich den 17. Juli 70. Geburtstag im Verlage Limbartsch-Benn, Wiesbaden, die dritte Auflage seiner Gedichte. Das prächtig ausgestattete, ca. 320 Seiten starke Buch ist mit zahlreichen Illustrationen versehen. Wir werden i. B. auf das Buch zurückkommen.



Der Besuch der Ausstellung betrug am Donnerstag, den 15. Juli, 6757 Personen. — Der Maschinen- und Feizerverein Wiesbaden und Umgebung besucht am Sonntagnachmittag die Ausstellung. — Am Mittwoch besuchten Oberpremierer des hiesigen königlichen und Schüler des Realgymnasiums sowie 42 Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule Friedrich die Ausstellung. — Nächsten Samstag findet der zweite allgemeine Volkstag statt, an welchem das Eintrittsgeld während des ganzen Tages sowohl zur Ausstellung wie zur Kunsthalle und den privaten Schaustellungen nur je 30 Pf. (christliche Kunst 20 Pf.) beträgt. — Das Panorama mit der Darstellung der Schlacht bei Gravelotte wird kommenden Samstag, dem zweiten großen Volkstag, sowie kommenden Sonntag den Eintrittspreis auch seinerseits bedeutend ermäßigen. Es ist der wichtigste Moment der Schlacht dargestellt.

Die neue verbesserte und ergänzte Auflage des Antiquarischen Katalogs und Führers durch die Ausstellung Wiesbaden 1909 ist erschienen. Die neue Auflage bringt neben dem bisherigen Inhalt das alphabetische Namensverzeichnis der Aussteller, ein Nummernverzeichnis derselben mit Hinweis auf die Gruppen und den Standort, sowie eine alphabetische Liste der ausgestellten Gegenstände. So daß der Katalog in seiner jetzigen Form ein umfassendes und in jeder Beziehung brauchbares, zuverlässiges Informationsmittel über die Gewerbe- und Gartenbau-Ausstellung darstellt. Trotz der Erweiterung des Umfangs auf 188 Seiten ist der billige Preis von 50 Pf. beibehalten. Aus dem Katalog, dem Herr Hofrat Dr. Spielmann ein interessantes Wortwort beigesetzt hat, ist die Tatsache zu ersehen, daß sich 76 Aussteller aus 184 Orten entweder einzeln oder in Sammelausstellungen in 22 Gruppen mit 258 verschiedenen Arten von Ausstellungsgegenständen an der Ausstellung beteiligt und daß außerdem 74 Firmen sich bereit gefunden haben, das

Ausstellungsunternehmen durch günstige oder kostenlose Lieferung von Gegenständen zu unterstützen. Eine wertvolle Ergänzung des Sammlerkatalogs bildet der Pflanzenkatalog, welcher die Lage sämtlicher Bäume der Ausstellung darstellt und die Namen der Hauptgärtner wiedergibt. Der Preis des handlichen Bändchens ist 25 Pf. — Über die Sonderausstellung für christliche Kunst ist ein Katalog erschienen, welchen Herr Professor Dr. Schöner Wiesbaden eingeleitet hat. Der Katalog weist 570 Nummern auf und ist zum Preise von 20 Pf. erhältlich. — Über die in der Kunst-halle ausgestellten Kunstwerke ist ein besonderer Katalog herausgegeben worden, von welchem sich eine neue umgearbeitete Auflage in Vorbereitung befindet. Der Preis des Kunstkatalogs ist von jetzt ab auf 1 M. festgesetzt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. Rastheim, 15. Juli. Die Tausendjahrfeier unserer Kirchengemeinde wird am 15. und 16. August gefeiert. Die Teilnahme verspricht eine sehr rege zu werden; das Programm ist im einzelnen noch nicht festgesetzt, wie man hört, soll jedoch eine geräuschvolle weltliche Feier möglichst vermieden werden. Aus diesem Grunde wird auch die Kirchweih, die sonst immer Mitte August gefeiert wird, auf einen späteren Sonntag verlegt.

Rastheimische Nachrichten.

a. Oberlahnstein, 15. Juli. Das neunjährige Söhnchen des Eisenbahnarbeiters Schultes von hier schüttete beim Feueranstellen Petroleum auf die Flammen. Es erlitt dabei vier schwere Brandwunden. Das es starb.

Aus der Umgebung.

h. Frankfurt a. M., 15. Juli. Im Hauptbahnhof wurde heute ein Verbrecher verhaftet; es ist ein 23-jähriger Reisender aus dem Kreise Ottweiler, der von einer höchster Familie Geld verlangt hatte, widrigenfalls er sie wegen homosexueller Handlungen anzeigen würde. Die Familie hatte jedoch Anzeige bei der Polizei erstattet.

w. Frankfurt a. M., 16. Juli. Der auf der Durchreise von Greiz in Sachsen heute früh hier eingetroffene 48-jährige Kaufmann Karl Weiss stürzte in der Roselstraße so unglücklich über eine Obstschale, daß er einen Unterschenkelbruch erlitt und ins Heilige-Geist-Hospital gebracht werden mußte.

* Mainz, 16. Juli. Rheingegel: 3 m 27 cm gegen 3 m 27 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Auch vom vorigen Sonntag haben wir vom Rennsport keine besonderen Ergebnisse zu berichten. Es ist eine kurze Ruhepause vor den kommenden großen Ereignissen. Am nächsten Sonntag bereits kommt auf der neuen Grunewaldbahn der früher immer in Hoppegarten gelaufene Große Preis von Berlin zur Entscheidung, der mit seinen 74 000 M. nach den beiden großen Hamburger 100 000-Mark-Rennen das wertvollste Rennen ist, welches Deutschland besitzt. Wie gewöhnlich wird sich keine große Zahl von Pferden am Start einstellen. Für Grady wird nicht der Derbyflegler „Amfied“, sondern der Gewinner des Großen Preises von Hamburg „Steinhäuser“ laufen. Der Stall Weinberg wird durch den vorjährigen Sieger, den jetzt vierjährigen „Horizont II“ vertreten sein, der gleich den anderen Weinbergischen Pferden in diesem Jahre noch sehr wenig von der großen Form, in der sie sich in der vorigen Saison befanden, gezeigt hat.

Das bedeutendste Rennen des letzten Hoppegartener Meetings war das am Sonntag gelaufene „Galtee-Moore-Rennen“, in dem ein anscheinend zu großen Taten berufener Zweijähriger zum erstenmal herauskam. Die Leichtigkeit, mit der Hr. v. Oppenheims „Mars“ das mit 16 500 M. ausgestattete Rennen gewann, war überraschend. Das Hauptereignis des Montags, ebenfalls ein 1000-Meter-Rennen für Zweijährige, das mit 9600 M. ausgestattete Gahn-Memorial, wurde von G. Obrist „Falkenfett“ gewonnen, während das Kürz-zu-Hohenlohe-Rennen (13 000 M.) eine sichere Deute des Hauptgestüts Grady durch „Marabou“ wurde.

Eines der wertvollsten englischen Rennen, die Eclipses-Stakes, die dem Sieger nicht weniger als 200 000 M. einbringen, wird am Freitag in Sandown-Park gelaufen.

Die Henley-Royal-Regatta hat uns nicht ganz den gewünschten Erfolg gebracht, denn unserem deutschen Vertreter, dem für den Mainzer Ruderverein startenden R. Lulas, gelang es nicht, die „Diamond Skiff“ zu erobern. Lulas ist zweifellos neben A. v. Giza gegenwärtig der beste deutsche Skiffer. Er hatte sich in den Vorläufen sehr tapfer gehalten, hatte in diesen zweimal gesiegt und war dadurch in die Entscheidung mit A. A. Stuart gekommen. Hier hatte er allerdings das Schicksal, das auch Bernhard v. Giza im vorigen Jahre ereilt hatte, er wurde von einem Besseren, von A. A. Stuart, sicher geschlagen. Hatten die Engländer die Genauigkeit, die „Diamonds“ im Lande zu behalten, so hatten sie auf der anderen Seite den Verlust des „Grand Challenge Cup“, das blaue Band des englischen Rudersports, an die Belgier zu verlieren. Der Achter des Club Nautique de Gand, der durch sein vorjähriges Starten in Frankfurt auch in Deutschland bekannt wurde, hat die Trophäe damit zum drittenmal gewonnen, zum großen Schmerz der Engländer, die in diesem Jahre alles aufgegeben hatten, um diesem unwiderstehlichen Kontinentalen endlich wieder den Cup zu entreißen. Hoffentlich läßt sich R. Lulas durch die nur teilweise erfolgreiche diesjährige Reise nicht entmutigen, sondern geht im nächsten Jahre wiederum nach England. Bei seinen ungewöhnlichen Anlagen dürfte auch ein Sieg über den vorzählischen Schlagmann des Cambridge Univeritätsruders nicht zu den Unmöglichkeitlichkeiten gehören.

Wenn nicht im Norden so konnte doch der deutsche Rudersport im Süden einen großen Erfolg erzielen. Bei der Regatta auf dem Biberwalder See bei Luzern konnte Otto Müller von der Frankfurter „Germania“ das Eiserennen gewinnen. Der gleiche Verein siegte bei der Kaiser-Regatta in Gmünd den Großen Achter, immerhin ein beachtenswerter Erfolg für einen der in diesem Jahre gar nicht zur Geltung kommenden Frankfurter Rudervereine. Den Kaiser-Preis der Eiser-Regatta gewann wiederum der Biber des Mainzer Rudervereins.

H. B. Nahe hält sich vorläufig noch in England auf und besucht einige englische Turniere. Beim Turnier des Northwood Lawn-Tennis-Clubs gewann er sowohl das Einzelspiel wie auch das Herren-Doppelspiel, bei dem er Kitching als Partner hatte. Nach den Ehren, die Nahe, Lulas und Hans Braun in der allerletzten Zeit in England geerntet, erscheint es fast zuviel, daß wir heute schon wieder von einem großen Triumph des deutschen Sports über erste englische Konkurrenz berichten können. Es ist fast zuviel des Guten auf einmal, denn wir sollten ja vorsichtig sein, nicht allzufrüh in ein Gefühl der Selbstüberhebung unserer Mehrmänner gegenüber zu verfallen. Allerdings können wir gerade im Schwimmsport nicht mehr viel von England lernen, denn unsere Schwimmer sind schon seit Jahren auf der Höhe, und unsere einzigen olympischen Siege wurden seitdem von Schwimmern nach Deutschland gebracht. Der Magdeburger Oskar Schiele hat in den letzten Jahren öfters an englischen Wettschwimmen mit Erfolg teilgenommen und dabei zweimal den englischen Königspreis, einen von König Eduard gestifteten Goldpokal, gewonnen. Es gelang ihm jetzt in London, beim Wettschwimmen der Royal Life Saving Society, den Wanderpreis in einem Dreikampf zum drittenmal endgültig zu gewinnen.

Die leichte Athletik hat gegenwärtig ihre beste Zeit. Am vergangenen Sonntag fand eine ganze Anzahl hervorragender Wettkämpfe in ganz Deutschland statt. Hervorzuheben ist von diesen vor allen das internationale Turnier in Berlin, bei welchem der Prager Dvorak überlegen den Kronprinzenpreis (1500 Meter in 4 Min. 21 Sek.) vor dem vorjährigen Gewinner, dem Schweden Pettersen und dem Franzosen Verfel, wie auch den Wanderpreis des Reichsausschusses für olympische Spiele im 5000-Meter-Laufen (in 16 Min. 38 Sek.) gewann. Im Stabhochspringen wurde die vorzügliche Leistung von 3,25 Meter von Szamathy (Budapest) erzielt. In München wurden neue deutsche Rekorde im Steinstößen und in Kiel ein solcher im 200-Meter-Laufen (22,4 Sek.) aufgestellt.

Auch der Akademiker-Sport, der seither fast nur im äußersten Osten, in Königsberg und Danzig, seinen Fuß gefast zu haben scheint, wo er aber um so besser gedeiht (am letzten Sonntag gab es ein Achter-Rennen zwischen Königsberg und Danzig, am Sonntag vorher einen athletischen Hochschul-Wettkampf, beide nach Art Oxford-Cambridge), macht erfreulicherweise anscheinend neuerdings Fortschritte. Im Anschluß an das erste akademische Olympia, das anlässlich der Feierlichkeiten des 500-jährigen Universitätsjubiläums in Leipzig am letzten Sonntag abgehalten wurde und sehr guten Sport brachte, wurde der „Deutsche Hochschulsportverband“ gegründet. Wir hoffen, daß es ihm recht bald gelingt, einen umfassenden Einfluß auf unsere Studenten zu gewinnen, daß es ihm gelingt, eine Umwälzung in den Anschauungen unserer studierenden Jugend hervorzubringen, die diese lehrt, daß es eine größere Ehre ist, in den sportlichen Übungen sich hervorgetan, als so und so oft gesiegt und so und so viel Schmitze erhalten zu haben. Sch.

Gerichtssaal.

Fahrlässige Tötung.

hd. Berlin, 16. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte den Vizefeldwebel Schmidigen wegen fahrlässiger Tötung des Schülers Schöfflich zu sechs Monaten Gefängnis. Schmidigen hatte seine Fühner durch einen Schreckschuss in den Stall treiben wollen, traf jedoch unglücklicherweise den Anaben, der sofort tot war.

Soldatenmishandlung.

hd. Thorn, 15. Juli. Wegen Mishandlung Untergebener in 33 Fällen sowie wegen vorschriftswidriger Behandlung und Verleumdung eines Untergebenen und wegen Annahme einer Befehlsmißachtung wurde der Sergeant Thomas Schott vom Infanterie-Regiment Nr. 176 vom Kriegsgericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Von einer Degradation wurde Abstand genommen.

* „Erfolglose Berufung“. Herr Dr. med. Ratner schickt uns eine längere Erklärung, die wir, soweit sie sich einigermaßen im Rahmen einer Berichtigung hält, hier folgen lassen. Er schreibt: „Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes erlaube ich Sie, folgende Erklärung im „Gerichtssaal“ aufzunehmen: Auf die Mitteilung unter „Erfolglose Berufung“ im „Gerichtssaal“ der Abend-Ausgabe Ihres Blattes vom 12. Juli 1909 habe ich sachlich zu erwidern: Es ist nicht richtig, daß Schuhmachermeister Lang die Privatklage wegen Verleumdung, die er gegen mich angestrengt hatte, zurückgenommen habe, da ich nach Zustellung der Privatklage es vorgezogen hätte, Wiesbaden zu verlassen und somit zur Hauptverhandlung nicht hätte geladen werden können. Richtig ist vielmehr: 1. daß das Verfahren in der Privatklage auf Antrag meines hiesigen Vertreters durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts Langenschwalbach vom 3. Dezember 1908 vorläufig eingestellt worden ist; 2. daß ich infolge schwerer Erkrankung auf Anordnung des Arztes im Januar dieses Jahres zu meiner Erholung nach der Riviera begeben und dort bis Ende Mai aufhalten mußte; 3. daß eine Hauptverhandlung in der Privatklage überhaupt nicht stattfand; 4. daß das Verfahren in der Privatklage unter Belassung des Privatklägers Lang mit den Kosten durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts Langenschwalbach vom 5. Juni 1909 eingestellt worden ist und dieser Beschluß die Rechtskraft beschritten hat. Diese Tatsachen sind Herrn Rechtsanwalt Klemm zu Langenschwalbach, der den Schuhmachermeister Lang in der Privatklage vertreten hat, genau bekannt. Das meine Mitteilung in der „Berufungssache“ anlangt, so ist sie allerdings eine irrige. Als ich dann nach meiner Rückkehr von der Riviera von meinem hiesigen Vertreter die Mitteilung erhielt, daß „in Sachen Lang das Verfahren eingestellt worden sei“ — was sich auf die Privatklage bezog —, bezog ich diese Mitteilung irrtümlich auch auf die Berufungssache, zumal ich von der Aufhebung des Urteils vom 9. Januar 1909 in Kenntnis gesetzt worden war, aber weiteres bis zur Mitteilung meines Vertreters nicht erfahren hatte. Natürlich konnte ich nicht annehmen, daß die Berufungsverhandlung ohne mich und meine Frau als Zeugen stattfinden würde. Daß mir der Irrtum unter-

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Das Talonsteuergesetz

neamt der „Börsen-Courier“ technisch eins der mangelhaftesten Gesetze, welche jemals vom Reichstage beschlossen und von der Regierung sanktioniert worden sind. Alle Irrtümer und Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, welche die Majorität des schwarzen Blocks sich hat zuschulden kommen lassen, sollen nun auf dem Wege der Ausführungsbestimmungen beseitigt werden. Wie weit dies überhaupt möglich ist, wird sich bald genug ergeben. Schon die Besprechungen mit den berufenen Vertretern des Bankwesens und der Börse haben den Vertretern der Regierung deutlich vor Augen geführt, welche enormen Schwierigkeiten sich auftrüben. So sehr es einerseits im Interesse des Effektenverkehrs liegen mag, daß ein Weg gefunden werden möge, die Unzulänglichkeiten, die bei einer Übertragung der Steuer von den Gesellschaften auf das Publikum unfehlbar entstehen müssen, zu vermeiden, ebenso wünschenswert erscheint es andererseits, daß dem effektenbesitzenden Publikum dauernd vor Augen gehalten wird, in welcher schikanösen Weise es durch die leichtfertige Art, mit der das Talonsteuergesetz zustande gekommen ist, geschädigt und geplagt wird. Deshalb ist es sehr wohl zu verstehen, daß in Börsenkreisen energische Stimmen laut werden, die durchaus nicht damit einverstanden sind, wenn etwa eine oder andere Gesellschaft, um möglicherweise Sondervorteile zu erzielen, sich von vornherein zur Übernahme der Steuer bereit erklären (wie dies bereits seitens der Hamburger Hypothekbank geschah. D. R.) und selbst den Versuch unterlassen sollte, die Steuer auf die Besitzer der Schuldverschreibungen bzw. der Aktien abzuwälzen. Über diese Kardinalfrage der Übertragung der Steuer ist bei den Besprechungen eine Entscheidung auch nicht gefällt worden. Diese Entscheidung liegt auch einzig und allein der Regierung ob, deren Verfügungen überdies auf gerichtlichem Wege angefochten werden können und, wie sie auch ausfallen mögen, höchst wahrscheinlich angefochten werden. Nur über einen Punkt ist sich die Regierung schon jetzt, wie es scheint, klar geworden, nämlich darüber, daß es ganz unnötig ist, ausländische Gesellschaften zur Talonsteuer heranziehen zu wollen. Dadurch, daß der Besitzer eines ausländischen Papiers in keiner Weise gehindert werden kann, die Erneuerung von Coupons und Dividendenscheinen auch direkt im Auslande vorzunehmen, entfällt die Möglichkeit, gegen eine derartige Umgehung des Gesetzes vorzugehen. Dagegen liegt in der betreffenden Bestimmung nur eine unnütze Vexation des deutschen Besitzers ausländischer Papiere, und es dürfte das einfachste sein, daß man deshalb diese Bestimmung des Gesetzes überhaupt nicht zur Ausführung bringt, bzw. eine steuerfreie Vermittlung der berufenen Emissionsstellen gestattet.

Die Kurssteigerungen im ersten Halbjahr 1909.

Überblickt man die Preisschwankungen auf dem Kapitalmarkt während des ersten Semesters laufenden Jahres, so ergibt sich als Endresultat eine ganz beträchtliche Höherbewertung des Besitzes an mobilem Kapital. Wir können zwar nur einen Ausschnitt der überhaupt in Deutschland vorhandenen mobilen Werte verfolgen, aber aus dem Teilbilde können wir ohne weiteres auf das Ganze schließen. Erfassbar für die Kontrolle der Preisbewegung auf dem Kapitalmarkt sind die an den Börsen gehandelten Werte. Nun ist zwar auch der Gesamtbetrag dieser Werte nicht einwandfrei festzustellen, aber immerhin kann man zu einer der Wirklichkeit nahe kommenden Schätzung gelangen. Man kann die an der Berliner Börse zur Zeit gehandelten Werte ihrem Nominalbetrage nach mit 101,61 Milliarden Mark annehmen. Von diesem Gesamtbetrage entfallen 88,12 Milliarden auf die festverzinslichen, 13,49 auf die Dividendenwerte. Am Ende des Jahres 1908 stellte sich für die festverzinslichen Werte das durchschnittliche Kursniveau auf 93,10, der Kurswert betrug 82,04 Milliarden Mark. Seit dieser Zeit bis zum Schlusse des ersten Halbjahrs 1909 hat sich das Kursniveau um 1,65 Proz. gehoben; der Kurswert betrug Ende Juni 83,54 Milliarden Mark. Es hat sich also der Kurswert im ersten Halbjahre um den ansehnlichen Betrag von 1,45 Milliarden Mark gesteigert. Untersucht man, wie die verschiedenen Gruppen der festverzinslichen Werte an dieser Steigerung teilnahmen, so machen wir die Wahrnehmung, daß die relativ stärkste Werterhöhung die ausländischen Staats- und Kommunalanleihen, die relativ geringste die deutschen Staatsanleihen erfahren haben. Bei den ausländischen Staatsanleihen hat sich im ersten Halbjahr der Durchschnittskurs um 2,99, bei den deutschen nur 0,13 Proz. gehoben. Zwischen diesen beiden Extremen liegen die Steigerungen der übrigen Gruppen. Und zwar kommt die Steigerung der Lospapiere mit 2,80 Proz. unter den übrigen Gruppen weitaus an erster Stelle. Die Kurse der deutschen Provinzial- und Kreisaneihen gewannen durchschnittlich 0,75, die deutschen Kommunalanleihen 0,64 Proz. Nicht so stark fällt die Steigerung des Kursniveaus bei den Dividendenwerten ins Gewicht, obwohl der Durchschnittskurs gemessen am Nominalkapital erheblicher in die Höhe gegangen ist als der für die festverzinslichen Werte. Es beträgt eben die Summe der Dividendenwerte nur wenig mehr als den siebenten Teil des Betrages der festverzinslichen Werte. Ende Dezember 1908 stellte sich der Durchschnittskurs für die Dividendenpapiere auf 150,08; der Kurswert war 20,24 Milliarden Mark. Ende Juni, also am Schlusse des ersten Halbjahrs, stellte sich der Kurswert 3,55 Proz. höher, nämlich auf 163,63; das ergibt einen Kurswert der Dividendenpapiere von 20,72 Milliarden Mark. Die Wertsteigerung im ersten Semester macht also 0,48 Milliarden Mark aus. Während bei den festverzinslichen Werten alle Gruppen an der Steigerung des Kursniveaus teilgenommen, ist dies bei den Dividendenwerten durchaus nicht der Fall. Vielmehr stellt sich für die Mehrzahl der Gruppen, nämlich für 9 von 15, noch eine Senkung im ersten Halbjahr heraus. Besonders stark war die Entwertung bei den Aktien von Gesellschaften, die der Holzverarbeitung, dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und der Lederindustrie zuzuzählen sind, während sie dem Grade nach geringer bei Montanaktien war, wo die Entwertung immerhin 1,46 Proz. und dem Kurswerte nach mindestens 20 Millionen Mark ausmachte. Ausnahmeweise starke Kurssteigerungen machten sich dagegen bei den Verschleißgesellschaften, in den Gruppen Chemische Industrie, Textilgewerbe und auffallenderweise auch in der Gruppe Metalle und Maschinen bemerkbar. Der Durchschnittskurs der deutschen Bankaktien blieb hinter der Durchschnittssteigerung zurück: er betrug Ende Dezember 1908 159,04, Ende Juni dieses Jahres 161,08; die Kurssteigerung macht damit nur 2,04 Proz. aus. Faßt man die Wertsteigerung für die festverzinslichen und Dividendenwerte zusammen, so ergibt sich, daß Ende Dezember 1908 der Kurswert aller

Effekten sich auf 102,38 Milliarden stellte. Bei einem Nominalkapital von 101,61 Milliarden Mark entspricht dies einem Durchschnittskurs von 100,71. Ende Juni war der Kursstand um 1,90 höher und betrug 102,61, wodurch der Kurswert dem Betrage von 104,22 Milliarden entsprach. Im ersten Halbjahre 1909 ist demnach für das kontrollierbare mobile Kapital eine Wertsteigerung um 1,93 Milliarden Mark zu registrieren.

Banken und Börse.

* **Talonsteuer auf Hypotheken-Pfandbriefe.** Die Hypothekbank in Hamburg teilt folgendes mit: Zur Aufklärung der Besitzer unserer Pfandbriefe machen wir darauf aufmerksam, daß die bei der Ausgabe neuer Kuponbogen zu entrichtende Talonsteuer nach der Fassung des Gesetzes nicht den Pfandbriefbesitzern, sondern den Hypothekbanken zur Last fallen wird.

* **Berg- und Metallbank-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** In dem am 31. März abgelaufenen zweiten vollen Geschäftsjahr der Gesellschaft hielt, wie der Bericht ausführt, die ungünstige Konjunktur unverändert an. Es wurde dadurch vor allem das Ergebnis der industriellen Unternehmungen des Konzerns ungünstig beeinflusst, was besonders in den Resultaten der Metallurgischen Gesellschaft zum Ausdruck kam. Dagegen konnten die handeltreibenden Gesellschaften zum Teil sehr gute, zum Teil noch befriedigende Resultate erzielen. In dem neu begonnenen Geschäftsjahre habe sich, von Amerika ausgehend, eine starke Haussestimmung an den Effektenbörsen entwickelt, und es sei in einzelnen Teilen der dortigen Berg- und Hüttenindustrie eine Besserung der Verhältnisse unverkennbar, in Europa jedoch sei, soweit der Geschäftszweig der Gesellschaft in Betracht kommt, noch wenig von einer solchen zu merken. Der Bruttoertrag der Bank wird mit 2.447.870 M. (2.373.897 M.) ausgewiesen, wozu 153.762 M. Vortrag treten. Demgegenüber erforderten Unkosten 243.443 M. (223.413 M.), wonach sich ein Reingewinn von 2.357.189 M. (2.262.918 M.) ergibt. Die wieder mit 6 Proz. vorgeschlagene Dividende erfordert auf das erhöhte Kapital 2,04 Millionen Mark (wie im Vorjahr). Zu Tantiemen und Gratifikationen dienen 103.239 Mark (70.155 M.), wonach sich der Vortrag auf 2.139.500 M. erhöht. Der gesamte Effektenbestand hat sich von 30,62 Mill. Mark weiter auf 34,62 Millionen Mark erhöht, hauptsächlich infolge Vergrößerung des Besitzes an Aktien der Metallurgischen Gesellschaft, die dank dem Entgegenkommen einiger Großaktionäre zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen habe erfolgen können, so daß sich der Einstandskurs des gegenwärtigen Besitzes von nom. 4,88 Millionen Mark (ursprünglich 2,25 Millionen Mark) wesentlich ermäßigt habe.

* **Die 3.200.000 M. Aktien der Lübecker Maschinenbaugesellschaft** sollen am Montag, den 19. d. M., an der Hamburger Börse zum Kurse von 239 bis 240 Proz. eingeführt werden.

* **Die Tüllgarnweberei, Aktiengesellschaft in Plauen,** beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 250.000 M. auf 1 1/2 Millionen Mark und die Einführung der gesamten Aktien an der Berliner Börse.

Anleihen.

* **Der Zuschlag auf die neue Hessische 20 Millionen Mark Anleihe** soll erst heute erfolgen.

* **Anleihe der Stadt Trier.** Die Stadtverordnetenversammlung in Trier beschloß einstimmig eine Anleihe von 8.200.000 M. aufzunehmen, in der Hauptsache zur Deckung von Vergrößerungsanlagen der Betriebswerke und zum Bau einer zweiten Moselbrücke.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Kalisyndikat.** Die Erledigung der außersyndikatlichen Verträge durch das Syndikat scheint größere Schwierigkeiten zu bereiten, als bisher in den kalindustriellen Kreisen angenommen wurde. Die Verkäufe der Ascherleben-Gruppe sollen das Fünf- bis Sechsfache der von der Westeregeln-Gruppe verkauften Menge betragen. Dann verläutet, daß diese Verkäufe zu Wettbewerbspreisen, die sich unter den jetzigen Auslandspreisen des Kalisyndikats bewegen, abgeschlossen worden seien.

* **Das Eisenhüttenwerk Marienhütte-Kolzenau** zahlt diesmal 6 Proz. Dividende gegen 8 Proz. im Vorjahr. Im neuen Jahr sei eine ausreichende Beschäftigung vorhanden, doch bleibe das Ergebnis abhängig von der Preisgestaltung der Fabrikate.

Industrie und Handel.

* **Verein für den Verkauf von Siegerländer Eisenstein.** Der Verein hat nach Eröffnung der Verkaufstätigkeit für das zweite Semester dieses Jahres nur so viel Abschlüsse getätigt, daß die bisherige Einschränkung von 40 Proz. auch bis zum Jahreschluß nicht ermäßigt werden kann. Der Umfang der Verkäufe bleibt bisher sogar hinter denen des ersten Halbjahrs 1909 zurück. Der Eingang von Abfragen ist ruhig.

* **Aktiengesellschaft für Malzfabrikation und Hopfenhandel vom Schröder-Sandfort in Mainz.** In der Generalversammlung wurde die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 2 zu 1 mit 116 Stimmen beschlossen. Wie die Verwaltung mitteilt, erweist sich die Zusammenlegung mit Rücksicht auf den Effektenbesitz der Gesellschaft (Rheinische Brauerei-Aktien) und infolge der milchigen Lage im Brauereigewerbe als notwendig. Der durch die Zusammenlegung freierwerdende Betrag von ca. 800.000 M. (die 795.000 M. eigene Aktien, die sich im Besitze der Gesellschaft befinden, werden gleichfalls zusammengelegt), soll zur Abschreibung auf Effektenkonto, zur Ausfüllung der gesetzlichen Reserve und zur Bildung eines Spezialreservfonds verwendet werden. Die Gesellschaft hofft, ihren Effektenbesitz soweit abgeschrieben zu haben, daß im laufenden Geschäft wieder eine angemessene Rente zu erwarten steht.

* **Aktiengesellschaft Hackerbräu, München.** Die Verhandlungen, welche die Hackerbrauerei gemeinsam mit der Pechorbrauerei wegen Verkaufs der an der Bayerstraße gelegenen Grundstücke der beiden Gesellschaften an den Eisenbahnfiskus geführt hat, sind nach den „M. Neuest. Nachr.“ gegenwärtig auf dem toten Strang angelangt und sollen auf Grund der bisher bekanntgegebenen Rechnungsaufstellung der Brauereien (es wurde ein Kaufpreis bis zu 20 Millionen Mark genannt) eine Fortsetzung nicht finden.

* **J. P. Piedboeuf u. Co., Röhrenwerke, Aktiengesellschaft in Eller bei Gerresheim (Rheinland).** In der in Düsseldorf stattgehabten ordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, nach 245.285 M. Abschreibungen (gegen 215.285 M. im Vorjahr) und 21.453 M. Überweisungen an die Rücklage eine Dividende von 7 1/2 Proz. für das am 31. März 1909 abgelaufene Geschäftsjahr (gegen 10 Proz. i. V.) zu verteilen. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 37.095 M. (37.394

Mark). Die im Anschluß an die ordentliche Hauptversammlung stattgehabte außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 1.000.000 M., also auf 2.800.000 M. Die neuen Aktien werden zu 120 Proz. ausgegeben. Sie sind von den bisherigen Aktionären bereits fest übernommen worden.

* **Chemische Fabrik, Hönningen, vorm. Walter Feld u. Co., Hönningen.** Berliner Blättern zufolge soll die Dividende für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr wie im Vorjahr mindestens 8 Proz. betragen.

* **Bei der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Humboldt in Kalk** ist die Beschäftigung zurzeit recht gut. Die Gesellschaft sei mit einem erheblichen Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr gegangen und stehe wegen weiterer größerer Aufträge in Unterhandlungen.

* **Vega, Humänische Petroleumindustrie, Aktiengesellschaft.** Die Generalversammlung beschloß nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, die während 35 Jahre angesammelte Extrareserve von 481.615 Lei zu einer außerordentlichen Abschreibung des Anlagekontos zu benützen. Die Dividende beträgt 7 Proz.

* **Zahlungsschwierigkeiten.** In Oppeln ist die große Holz- und Baumaterialienfirma Max Graetzer in Konkurs geraten. Die Bemühungen der Verwandten, die mit Forderungen von mehreren 100.000 M. beteiligt sind, einen Akkord herbeizuführen, waren erfolglos. Sie scheiterten an dem Widerstand mehrerer Gläubiger. Sie werden nun kaum auf eine Quote rechnen können, da der größte Teil der Wechselverbindlichkeiten nicht eingehen wird.

Verkehrswesen.

* **Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Darmstadt.** Die Gesellschaft vereinnahmte im Juni d. J. 675.025 M. oder 7318 M. mehr als im Vorjahre. Davon entfallen auf den Personenverkehr 556.476 M. oder 4182 M. weniger und auf den Güterverkehr 115.347 M. oder 12.120 M. mehr. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April bis 30. Juni 1909) wurden insgesamt 2.042.256 M. oder 117.868 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingenommen. Die Betriebslänge der Nebenbahnen beträgt 320,99 Kilometer gegen 314,47 Kilometer im Vorjahr. Die Länge der Kleinbahnen 105,80 Kilometer gegen 104,84 Kilometer.

* **Bei der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft** betragen die Einnahmen im ersten Halbjahr dieses Jahres 11.930.827 Frank (11.092.816 Frank).

Versicherungswesen.

* **Die Gründung einer neuen Feuerversicherungsgesellschaft in Oeln** hat nunmehr stattgefunden. Sie trägt den Namen Rheinische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft. Das ursprünglich auf 8 Millionen Mark festgesetzte Kapital ist gleich auf 5 Millionen Mark erhöht worden.

Marktberichte.

== **Ferkelmarkt in Groß-Gerau.** Bei der Prämierung am letzten Ferkelmarkt in Groß-Gerau sind 20 Preise zuerkannt worden: Der Markt selbst nahm einen glänzenden Verlauf. Die aufgetriebenen 637 Tiere waren binnen kurzer Zeit bis auf das letzte Stück verkauft. Infolge dessen waren die Preise, namentlich am Schlusse des Marktes, noch etwas in die Höhe gegangen und sind für Ferkel 15 bis 22 M. und für Springer 24 bis 32 M. pro Stück bezahlt worden. Einleger waren keine vorhanden. Am Montag, den 19. d. M., ist der nächste Ferkelmarkt.

v. Die **Londener Wollaktion** ist unverändert fest. Auktionsschluß am 20. Juli.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 16. Juli.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte	letzte
		Notierung	Notierung
9 1/2	Berliner Handelsgesellschaft	172,90	172,50
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	110,40	110,50
6	Darmstädter Bank	182	181,50
12	Deutsche Bank	242,75	242,50
8	Deutsch-Asiatische Bank	142,50	142,50
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	103	103
9	Disconto-Commandit	187	186,10
7 1/2	Dresdener Bank	153,40	153,25
6	Nationalbank für Deutschland	121,30	121,40
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	200
17 1/2	Reichsbank	147,70	147,70
7	Schaaffhausener Bankverein	183	183,40
7 1/2	Wiener Bankverein	133,20	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100	100
8	Berliner Grosse Strassenbahn	183,80	183,80
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	117,25	117,25
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	116,90	117
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aetien	89,90	90
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	154,75	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21,10	21
7	Gothard	—	—
6	Orient. Eisenb.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	116,90	116,80
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	—	—
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	142,50	142,10
4	Südd. Immobilien 60%	97,80	97,80
4 1/2	Schäfferhof Bürgerbräu	81,75	81,75
9	Cementw. Lothringen	123,10	123,10
80	Farbwerke Höchst	421,25	423,10
82	Chem. Albert	426,75	427
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Aet.	153,50	160
10	Felten & Guillaume Lahm.	145	144
7	Lahmeyer	113,30	115,75
5	Schuckert	124,40	123,80
7 1/2	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	140	140,50
25	Adler Kleyer	337	336,75
25	Zellstoff Waldhof	292,75	291,40
15	Bochumer Guß	210,90	211
8	Buderus	101,50	101,50
10	Deutsch-Luxemburg	198,50	199
12	Eschweiler Bergw.	190,10	189
2	Friedrichshütte	128,75	127,50
2	Geisenkirchener Berg	179	179,20
10	do. Guß	82	82
11	Harpener	191	191,50
11	Phönix	175	176
1	Laurahütte	133,50	138,90
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	231,75	231,25

Tendenz fest.

Sonntag, den 18. Juli, vorm. 11³/₄ Uhr,
im kleinen Saale des
Musikhauses Frz. Schellenberg,
Kirchgasse 33:



Phonola-Matinee,
unter Mitwirkung des
Herrn **Gottfr. Hagedorn**
vom Frankfurter Opernhaus
(Bass).

Einladungen und Programme
bitte vorher im Musikhaus Kirchgasse 33
zu verlangen.

Große frische
Bruch-Cier

Stück 5 Pfennig
empfehlen

Ciergroßhandlung P. Lehr,
Eisenbogensasse 4. Telefon 138. 1088

Dr. Sassmann
verreist bis 5. August.

Vertreter: B 12295
Bismarckring 3.

Dr. Dey, Vorlesen.

Borneimer, hiesiger junger Herr
wünscht in Abendstunden vorzulesen.
Off. unter J. 995 an den Tagbl.-
Verlag erdienen.

Von der Reise zurück.

Dr. Walther.

Dr. Althen verreist.

Vertreter Dr. Schreher, IV
Michelsberg 1, II, Telefon 2049.

Morgen wird ein 6 Jahre alter
Maisthengst
von dem Großherzog. Hessischen
Landesgep. aus Darmstadt aus-
gekauft.

M. Dreste,
Inh. Hugo Kessler,
Schmiedstr. 17. Michelsberg 6.

Neues Sauerkraut
Neue Salzgurten
empfehlen

Peter Quint.
Telephon 432.

720 Geflügel
würde zu haben.
Landau, Michelsberg 10, 1.

Empfehle während der Sommer-
monate stets

frische Frankfurter
und Wiener Würstchen.

Wilhelm Menges,
Löhren, Kalbs-, Hammel- u. Schweine-
Wursterei,
Michelsberg 13.

Telephon 443. Telephon 446.

Junges
Pferdefleisch,
In nur 1a Qualität,
empfehlen

E. Ullmann,
Telephon 3244. Raurasse 12.

Der König der Gegenwart ist

REX

Der Stolz der Hausfrau ist

REX

Der Triumph der Zeit ist

REX

Den bestbewährten Einkoch-
Apparat

REX

und die vollkommensten
Konservengläser.

Alleinverkauf:

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

IV 827

Reise von 6 Tagen nach London

mit der Gesellschaft **Martin & Co.** F 182

(seit 11 Jahren Tourist-Agenten. — Abfahrt jeden Montag ab Köln.)

Preis 100 Mark einfl. Retourfahrt, Logis, Verpflegung,
einschl. der Ausflüge, des Kristall-Salates
und der wichtigsten Sehenswürdigkeiten von London per Wagen. Größtenteils
führer.

Vertreter in Mainz: **Hotel Landsberg.**

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Bernier, Dr. med., Zwickau. — Diets,
Fr., Nürnberg. — Bellini, Fr., mit
Tochter, Pistoria.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Heusinger, Stud., Diederhofen. —
Lehr, Fr., Herborn. — Franke, Kfm.,
m. Fr., Berlin. — Riemann, Lehrer,
Gerdauen. — Plowe, Ober-Bahnassistent,
Graudenz. — Metzger, Aachen. —
Haedicke, Fr., m. Tochter, Leipzig.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Peterson, Prof. Dr., Kopenhagen. —
Roman, Lehrer, Schwerzig. —
Schertel v. Bartenbach, Freifrau, mit
Tochter, Stuttgart. — Schröder,
Swerzig.

Alteessaal.
Taunusstrasse 3.
Zinitz, Kfm., Berlin. — van Tienen-
Janse, Fr. Rent., Holland. — Log-
man, Fr. Rent., Amsterdam. —
Feldon, Rent., m. Fam., Chicago. —
van Wyk, Rent., Holland. — Deck-
meier, Kfm., Torgau. — Thomas,
Hotelbes., Köln. — Layer, Rent., mit
Frau, Budapest.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Schellus, Fr., Haag. — Schellus,
Exz., Generalleut., Haag. — Greiner,
Kfm., m. Fr., Budapest. — Lehr-
burger, Rent., m. Fam. u. Begleitung,
Berlin. — Henschel, Fr. Rent., Berlin. —
Koenigsberger, Rent., mit Frau,
Berlin. — Hartley, Rent., mit Frau,
Manchester. — Mitscherlich, Fabrik-
Einkäufer.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Wallach, Brüssel. — Reinhardt,
Fabr., m. Fr., Reichenbach. — Ibers,
Kfm., Köln. — Schwab, Kaufmann,
Hannau.

Hotel Biemes.
Sonnenbergerstrasse 11.
Mirandolle, Fr., Haag. — Beersens
de Haan, Fr., Haarlem. — Amstrong,
Fr., m. Kind u. Bed., Amerika. —
de Maere van Swinderen, Fr., mit
Bedien., Groningen. — Camp, Frau
Rent., m. Automobilführer, Ocala.

Schwarzer Beck.
Kranzplatz 12.
Salomon, Fr. Rent., Berlin. —
Rottig, Oberbaurat a. D., Berlin. —
Loddeken, Amsterdam. — Wolfstein,
m. Fr., Stralsund. — Weinberg, mit
Fr., Lemberg. — Cramer, Direktor,
Wagachau. — Rehnies, Rent., Brüssel.

Zwei Böcke.
Häfergasse 12.
Selowaky, Fr., m. Tochter, Frank-
furt. — Petrich, Reg.-Baumeistr., Dres-
den. — Lehmann, cand. phil., Bernau.

Hotel Burgholz.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
v. Nettem, m. Fr., Koblenz. —
Lambion, Ingen., Düsseldorf.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Fuchs, Kgl. Hofkammer, Wien. —
Haas, Königl. Hofkammer, Wien. —
Fournier, Kgl. Hofkammer, Wien. —
Traxler, Kgl. Hofkammer, Wien. —
Koschat, Komponist, Wien. — Foch-

ler, Kgl. Hofkammer, Wien. — Wies-
nack, Kfm., Segeberg. — Mundorf,
Kfm., m. Fr., Köln. — Fox, 2 Hrn.,
London. — Defays, Dr. med., Dison. —
Meyer, Lehrer, m. Fr., Wilhelmshafen. —
Wirth, Kfm., mit Familie, Frankfurt. —
Blum, Kfm., mit Sohn, Berlin. —
Blauwabel, Kfm., m. Fr., Amsterdam. —
Klassen, Prof., Bersenbrück. —
Waldau, Kfm., mit Frau, Neu-Isenburg. —
Wednatt, Kaufmann, Berlin. —
Busche, Kfm., m. Frau, Berlin.

Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Hortling, Marie, Fr. Schwester,
Raikitt. — Hortling, Marg., Fräulein
Lehrerin, Raikitt.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Räcker, Fr., Wald i. Rheinland. —
Krasuski, Dr. med., Skierniewice.

Hotel Cordan.
Nikolasstrasse 19.
Rey, Ingen., m. Fr., Strassburg. —
Ewald, Pfarrer, m. 2 S., Albrechts-
Tabbert, Berlin. — Tabbert, Lehrer,
Berlin.

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
Wortig, Fr., Neuwied.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Kinassen, Kfm., Rumeltdorf. — Giel-
cher, Stud., Pr.-Stargard. — Gielcher,
Kadett, Gr.-Lichterfelde. — v. Hertz-
berg, Stud., Pr.-Stargard. — Tiede,
m. Fr., Potsdam. — Laugenberg, Kfm.,
Oberhausen. — Winkler, Bochum. —
Donke, Bochum. — Zell, Oberhausen.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Stern, Fr., Koblenz. — Frommholz,
Fr. Rent., Berlin. — v. Geldern,
Rechtsanwalt, m. Fr., Maasricht. —
Mylus, Fr. Kgl. Baurat, Berlin. —
Mylus, Fr., Berlin.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Siebold, Kfm., m. Frau, Barmen. —
Ackermann, m. Fr., Barmen. — Wedig,
Insp., m. Fr., Olber. — Jacoby, Fr.,
Berlin. — Heister, Ingen., Liverpool. —
Staub, Ingen., Liverpool. — Green-
holz, Ingen., Liverpool.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Pick, Kfm., Frankfurt. — v. Dem-
binaki, Dr., Posen. — Badt, Berlin. —
Fürst, m. Fr., Budapest. — Reich-
mann, Fr., Wien.

Hotel Epple.
Körnerstrasse 7.
Vebl, m. Fam., Nordhausen i. H. —
Clausen, Rent., m. Fam., Cincinnati.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Prinz, Leut. d. R., Colmar. — Kall-
meyer, Kfm., Hannover. — Gerber,
Kfm., Frankfurt. — Müller, Kaufm.,
Frankfurt. — Schmitz, Kfm., Köln. —
Schmidt, Kfm., m. Fr., Aachen. —
Wendt, Kfm., Leipzig. — Grosse,
Stud., Kiel. — Wientzek, Stud., Kiel. —
Dugrace, Kfm., Köln. — Leoch,
Ober-Postassistent, m. Fam., Gotha.

Europäischer Hof.
Langgasse 33.
Fraenkel, 2 Fr., Berlin. — Kickert,
Fabrikbes., Heiligenhaus. — Hauser,
Saarbrücken. — Merl, Rent., Sayn. —
Rahn, Musiklehrer, Pankow. —
Salatawski, Redakteur, m. Fr., Stegen.

Hotel Falstaff.
Moritzstrasse 16.
Koch, Hotelbes., m. Fr., Friedrichshafen. —
Vatter, m. Fr., Essen. —
Kugelmann, Fräul., Auerbach. —
Michels, Fr., Auerbach. — Dresen,
Rent., m. Fr., Emmerich.

Frankfurter Hof.
Weberstrasse 37.
Lousky, Kgl. Oberförster, m. Frau,
Mollenfelde.

Dr. Friedlaenders
Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14.
Zuhorn, Kfm., Osnabrück.

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Kochlbecher, Weinutabas., Carden. —
Lötting, Fabr., Alsen. — vom
Dreusche, Frau, Alsen.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Guthmann, Kaufm., Aachen. —
Clarenbach, Kfm., Köln. — Sabel,
Kfm., Köln. — v. Kamer, Kaufmann,
Mettmann. — Spiegelhagen, Kaufm.,
Berlin. — Halderwang, Kfm., Berlin. —
Bohn, Kaufm., Düsseldorf. —
Joseph, Dr., Rostock. — Empting,
Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Esser,
Kfm., Köln. — Griens, Kfm., Berlin. —
Overbeck, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. —
Buttermilch, Kfm., Berlin. —
Müller, Kfm., Eich. — Carstens, Kfm.,
Berlin. — Werner, Kfm., Chemnitz. —
Spitzer, Fr., Wien. — Goldberger,
Kfm., Berlin. — Zeb, Fr., Kassel. —
Stöcker, Kfm., Kassel. — Coldevey,
Amsterdam. — Spira, Kfm., Thann. —
Strippel, Kfm., Berlin. — Nolden,
Kfm., Berlin. — Tuschner, Kaufm.,
Berlin. — Crok, m. Fam., Koenig. —
Frohn, Kfm., m. Fr., Celle. — Eggert,
Kfm., m. Fr., Brooklyn. — Seward,
Fr., Brooklyn. — Grünfeld, Kaufm.,
Cleve. — Meyer, 2 Hrn. Kaufleute,
Stuttgart.

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Stöten, m. Sohn, Altensachsen. —
Schiebold, Ranzel. — Keul, Duisburg. —
Bautz, Audenschmiede. — Ruth-
sack, m. Frau, Kassel.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 2 und 5.
Fries, Prof., m. Fam., Bed. u. Auto-
mobil, Brunswick.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Schmitt, m. T., Würzburg. —
Schlegel, Schöneberg. — Haagens,
Ing., Utrecht. — van Gendt, Archt.,
m. Fam., Arnheim. — Graswinckel,
m. Frau, Utrecht.

Ritters Hotel u. Pension.
Taunusstrasse 45.
Thiede, Frau Prof., Greifswalde.

Hotel Zum Römer.
Büdingerstrasse 8.
Jung, m. Frau, Koblenz. — Zacher,
m. Fam., Stendal. — Schmitz, Kfm.,
m. Frau, Krefeld.

Kömerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Troschütz, Frau, Radebeul-Dresden. —
Oelze, Gutbes., m. Fam., Wackers-
leben. — Scharschmidt, Fabrikant,
Limbach in S. — Rosendorf, Kfm., mit
Frau, Berlin.

Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Winslow, General, m. Fr., Bed. u.
Automobil, Paris. — Reilly, Fr., mit
Bed. u. Automobil, Amerika. —
Brinkmann, Dipl.-Ing., Cardiff. —
Dalsace, Frau, Paris. — Fasselt-
Arbouin, m. Frau u. Bed., Cognac. —
Thoms, m. T., Amerika. — Evans,
New-Orleans. — Levysen, mit Frau,
London.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Sauerwein, Gutbes., Orscholz. —
Hake, Kfm., Berlin. — Müller, mit
Frau, Holzknecht.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
v. Hauzen, Paris. — Böhme, Fräul.,
Dessau. — Reed, Fr., mit Gouvern.,
Colorado. — Reed, Frau, m. 2 Söhnen
u. Bed., Colorado. — v. Moisy, Frau,
Berlin.

Hotel Saalburg.
Saalgasse 30.
Nicolaus, Stettin. — Walzer, Dr.
med., m. Frau, Köln.

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Sichel, Kfm., m. Tocht., Fulda. —
Nussbaum, Kfm., Fulda.

Königl. Schloss.
Velten, Kgl. Yachtkapitän. — Pots-
dam. — Menzel, Berlin.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Sonnenbergerstrasse 30.
Cohn, Fr. u. Fr., Berlin. — Mall-
mann, Frau, Braunschweig.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Hornberg, Fabrikbes., Zeitz. —
Schmidt, Kfm., Danzig. — Bender,
Apotheker Dr., Essen.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Kühne, Frau, m. Sohn, Charlotten-
burg. — Drowin, Kgl. Förster, mit
Frau, Müllrose. — Siede, Direktor,
Berlin. — Goldstein, Kfm., m. Frau,
Breslau. — Rosenthal, Kfm., m. Fr.,
Stargard. — Bergmann, Frau Fabrik-
besitzer, m. Tochter, Magdeburg.

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Philipp, Direktor, Berlin. — Sod-
mors, Rent., Liverpool. — Rehn,
Bankdirektor, Essen. — Andree,
Oberst, m. Frau, Strassburg. — van
Aubergere, Rent., m. Frau, Gand. —
Handelmann, Fr. Rent., Barmen. —
Muggenberg, Rent., m. Fr., Essen. —
Michalowski, 2 Fr., Rent., Gumbinnen. —
Meyer-Limer, Fr. Rent., Kammer-
burg. — Holfeld, Fr. Rent., Kammer-
burg. — Kraaz, Kfm., Amsterdam. —
Hoffmann, Stabsarzt Prof. Dr., mit
Frau, Berlin. — Hinrichsen, Kaufm.,
Berlin. — Nolti, Fabrikant, mit Frau,
Lüdenscheid. — Perisius, Student,
Orleans. — Jeannen, Frau Rentner,
Remscheid. — Hammerscheidt, Kfm.,

Paris. — Veimene, Frau, Gand. —
Debaudt, Rent., m. Frau, Gand. —
Huster, Kfm., m. Fam., Münster. —
Muhrau, Kfm., Düren. — Hirsch,
Prof., m. Frau, Berlin. — Simonson,
Landrichter, m. Frau, Flottbeck.

Hotel Terminus.
Kirchgasse 23.
Fischer, Kfm., Köln. —
Wenzel, Ing., München.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Jacobs, Gutbes., m. Fam., Wefers-
leben. — Bromberger, Kfm., München. —
Stodee, m. Fr., Hann.-Münden. —
Kaupt, Fabrikant, m. Fam., Schmal-
kalden. — Heckel, Fr., m. S., Schmal-
kalden. — Heckel, Los Angeles. —
Busch, Kfm., m. Fam., Gotha. —
Emmerich, Kfm., m. Fr., Worms. —
Arendt, m. Fr., Bremerhafen. — Ney,
m. Fam., Zweibrücken. — Plate, Hof-
opernsänger, Frankfurt.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Wasson, Frau, m. T., Buffalo. —
Bunckow, Kfm., Hamburg. — Wagner,
Bulawayo. — Jesenhans, Kfm., Stutt-
gart.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Bertens, Warschau. — Ringelink,
Kfm., Koblenz. — Ouitmann, Kfm.,
Dortmund. — Koster, Kfm., Dort-
mund. — Pröhe, Fr., Halle. — Hönig,
Milwaukee. — Welsch, Kfm., Lud-
wigshütte.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Brühl, Kfm., Berlin. — Korte, Kfm.,
m. Frau, Hannover. — Malmus, Kfm.,
Kassel. — Figge, Kfm., Köln. —
Buhre, Kfm., Bremen. — Reichert,
Fr., Berlin. — Puscheck, Apotheker,
Lübeck.

Wiesbadener Hof.
Moritzstrasse 6.
Eckert, Ing., m. Frau, Esslingen. —
Barnits, Rent., Düsseldorf. —
Schauer, Kfm., Düsseldorf. — Hermes,
Kfm., Düsseldorf. — Bloem, Inspekt.,
Frankfurt. — Müller, 2 Hrn. Kaufm.,
Burbach. — Graf, Kfm., mit Frau,
Berlin. — Sperling, Kfm., Dresden. —
Scharmann, m. Fam., New York. —
Brügel, Nassau.

Hotel Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Kretzer, Generalleut., mit Fr., La
Haye. — Hick, Kapitän, Pittsburg. —
Müller, Direktor, m. Frau, Berlin. —
Schilden, Rent., m. Fam., Pittsburg.

In Privathäusern.
Bärenstrasse 7, 2:
Frey, Kfm., Rheinberg. —
Villa Beatrice, Gartenstrasse 12.
Tomitus, Fr. Oberbachwester, Düssel-
dorf. — Seifert, Fr., Zürich.

Gr. Burgstrasse 3:
Alvordes, Cottbus. — Ebell, De
med., m. Fr., Denver-Colorado.

Gr. Burgstrasse 9:
Bohn, Prof., Bremen.

Dambachtal 1:
Reinach, Fr. Lebrerin, Neuzals.

Dambachtal 2, 1:
Czarnikau, Frau, mit Sohn, Char-
lottenburg.

Ich gewähre von heute ab trotz meiner schon reduzierten Preise
auf sämtliche

10 %
Rabatt

Sommer-Bekleidung

nochmals

10 % Rabatt.

Für die Reise und Sport empfehle ich:
Sämtliche Lodenbekleidung für Herren, Damen und Kinder.
Gummi- u. Boxener Mäntel zu extra billigen Preisen.

Kirchgasse 60. **Max Davids.** Wiesbaden.

1039

Männergesang-Verein „Cäcilie“

Sonntag, den 18. Juli cr., nachm.



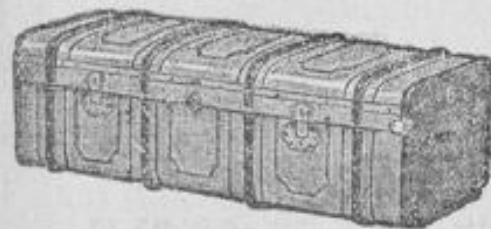
Familien-Ausflug nach Dohheim

(„Saalbau zur Wilhelmshöhe“), Mitglied Donath.

Dieselbst findet ab 8 1/2 Uhr Lang u. gefällige Unterhaltung statt.

Hierzu laden wir die Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde unseres Vereins
höflichst ein.
Der Vorstand. F 341

Ausverkauf



wegen Umbau meiner Ge-
schäftsräume

mit hohem Rabatt.

Günstigste Einkaufsgelegen-
heit für sämtliche Hausrat- u.
Hausartikel.

Koffer- u. Lederfabrikation

Adolf Poths,

Telephon 4212.

Bahnhofstrasse 14.

4 Kinder. Seltene Gelegenheit.

Ein Vosten Kinderstiefel in schwarz
und farbig, darunter weiß samisch,
deren Wert 5 bis 6 Mk. ist, jetzt nur
3 Mk., Sandalen, Hausschuhe und
Pantoffel mit feiner Ledersohle schon
von 60 Pf. an. 7416

Nur Mengasse 22, 1. Et.

Neues Sauerkrant,

Neue Salzgurten,

Neue Matjes-Seringe,

Neue Hohl-Bohrerlinge,

Grantsurter Würstchen.

D. Fuchs, 1041

Saalgasse 4/6. Telephon 475.

Kartoffeln!

Frankenthaler Sandkartoffeln u.
Stallener gelbe liefert billigst

F. Müller, Telephon 2730.

Nerostraße 35.

Moosstraße 6.

Prima Rindfleisch 80 Pf.,

„ Hammelfleisch 80 „

„ Kalbfleisch 70 „

„ Schweinefleisch 80 „

„ Gänsefleisch 60 „

„ Liebler. 60 „

Wiesbadener Fleischhalle,

Hermannstraße 3.

Prima Rindfleisch 3. Kochen, sowie

zum Braten 50 Pf.,

Hühner, Lenden, Roastbraten 54 Pf.,

Gänsefleisch 60 Pf.,

La Kalbfleisch, alle Stücke, 70 Pf.

Nur Hermannstraße 3.

Seel bleibt Seel.

Rindfleisch zum Kochen 45 Pf.

Braten 48

23 Bleichstraße 23.

3 weitere Ausnahmestage!

Jedes Pfund zartes Rindfleisch 50 Pf.

Hühner, Lenden und Roastbraten 50 Pf.

70 Hühner, Lenden u. Roastbraten, ohne

Knochen, ohne Fett u. ohne Sehnen,

Kalbfleisch, prima, 64 Pf.

„ Kalbfleisch, 68 Pf.

„ Kalbfleisch, 68 Pf.

„ Kalbfleisch, 68 Pf.

Nur 24 Bleichstraße 24.

Wegert & Wirsch.

Prima Kalbfleisch Pfd. 65 Pf.

„ Rindfleisch „ 56 „

18 Bleichstraße 18.

Kalbfleisch

zu Ragout 60 Pf.,

zum Braten 64 Pf.,

Rindfleisch 48 u. 50 Pf.

Straub, Walramstraße 18. B 11813

Reisekoffer,

Kohle, Kaiser, Anker, Schiff-
und Handkoffer, Reisekoffer und
Körbe etc. f. billige Webergasse 3. D. D.

Im Handarbeitsgeschäft

werden Strümpfe angestrichen in 2 Tagen,

Arbeitsl. v. 8 Pf. an, neue Socken von

5 Pf. an, Strümpfe 15 Pf. bis zu den

besten selbstgestrickten, Knitterstrümpfen u.
Hüte unter Preis Goldgasse 2.

Für die überaus herzliche

Teilnahme während der

Krankheit und dem Tode

meines unvergesslichen

Mannes, unseres guten

Vaters, sagen wir hiermit

innigen Dank.

Frau Döcker Witwe

und Kinder.

Treppenhäus

taupieren?

Officiere Zinckst. Gefäß, um ar.
Borräte zu räumen, zu ermäßigten Preisen.

Hermann Stenzel

Tapeten u. Linoleum,

Schulgasse 6. 825

Holzbohlen

liefern an Niederhändler und

Schneider zu billigem Preis, Rentner

5.50 Mk. frei Haus, auch im kleinen

Quantum abgegeben. B 11187

Ad. Remnich,

Sermannstraße 16, Barterre.

Zwei gute Lauf- u.

Zugpferde

stehen zu verkaufen. Näheres 7448

Sermannstraße 3.

Gelegenheitskauf.

Einige fast neue gute pol. Betten

mit Quarr., Kasten u. Polsterbetten,

1 Kuch.-Bettsofa, 2 bo. Mahag., versch.

sehr nette Damen-Schreibtische,

doppelt. Herren-Schreibtisch, ein

Umbau für Salons, Kleiderbügel,

pol., Badstube mit Marmor u.

Spiegelaufsatz, mehrere Nachttische,

Ausgusstische, Sofa, Tisch, Tisch,

Sanctus, 1 einf. Stuhl, Weisseng-

schrank, ar. einf. Kontorpult, Pfeiler-

stisch, Kuch., 1 bo. schwarz, und

versch. Die Sachen sind ausst.

gezeigt und werden zu jedem annehm-

baren Gebote verkauft. B 12382

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr.

Für Metzger od. Butterhandl.

Eine fast neue Theke m. Marmor-

platte und Nidelauffah sehr billig

zu verkaufen. B 12381

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr.

Ein Ladenkranz mit Glasüren,

1 Theke wird sehr billig verkauft.

Möbelhaus Fuhr,

Bleichstraße, B 12384

Großer Posten Möbel,

zurückgekauft, helle Schlafzimmer,

Esszimmer, Speisezimmer wird

sehr billig verkauft. B 12383

Möbelhaus Fuhr,

Bleichstraße.

Motten-Species Sack 40 Pf.

3 Sack 1.— Mk., 12 Sack 3.50 Mk.,

Kampfer Pfd. 3.50 (beides sich. Mittel).

Drägerie Bruno Backe, Kochbrunn

Laufmädchen,

sauber u. schnell, sofort verlangt.

Häusliche Nachf. Wilhelmstraße 46.

Billigen Landaufenthalt

1. während der Ferien einige Schüler

bei Off. u. R. 25 Hauptpostlagernd.

Verloren schwarzseid. Regenschirm

mit langem gebundenem Eisen-

griff. Gegen Belohnung abgegeben

Alexandrastraße 1, Part.

Verloren

am 8. ein Diamantstein in Schraube

als Ohrring von der Wärbung bis

Dohheimerstraße. Geg. gute Belohn.

abgeb. b. Hausmeister, Wärbung.

Broiche (Brillantenstein in

gelben. Steinbügel)

Dienstag verloren. Gegen 10 Mk. Be-

lohn. Sanatorium Dr. Lubowski,

Gartenstraße 18, abgegeben.

Gelbe Wachsperlenkette

mit Smaragdschloß verloren. Ab-

gegeben gegen Belohn. Hartstraße 22a.

Unterricht in der

italien. Sprache

gelehrt. Off. u. J. D. postlag. Berliner Hof.

Dr. Mäckler

ist verstorben 15. August 1909.

Vertreter:

Herr Dr. Vigner,

Telephon 3129. Faulbrunnstr. 1.

Dr. Grimmel

verreist.

Der Alleinvertrieb

für ein paar gute gel. geist. F 83

Waffenartikel

wird unter günstigen Bedingungen

abgegeben. Näheres Samstag und

Montag Hotel Vogel, Wiesbaden.

Damen finden freundliche und

bis'erte Aufnahme bei

Frau Anna Pfau, Schamne,

Main, Langgasse 24/10.

Eheschließung in England.

Auskunft hierüber erteilt:

Detektiv- u. Auskunfts-Bureau

„Union“, 723

Am Römerhof 1,

Tel. 3539. Gehaus Langgasse. Tel. 3539.



Neue 30 Pf.

Kartoffeln Rumpf

(Kaisertröten)

Neue Vollheringe 2 Stück 11 Pf.

Pandbutter Pfd. 104, Süßr.-Zafelbutter 130 Pf.

Süßr.-Zafelbutter der Molkerei „Züsch“, aller-

feinste exquisite Qualität, Pfd. 134 Pf.

Palmutter, erstklassige Qualität, Pfd. 49 Pf.

Guter Emmenth. Schweizerkäse Pfd. 100 Pf.

Guter vollfett. Emmenth. Käse b. g. Kugel Pfd. 80 Pf.

La Limburger Käse im Stein Pfd. 36 Pf.

Schwante Nachf.,

43 Schwalbacherstraße 43.

Telephon 414.

Ellen!

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens zeigen hoch erfreut an

Hermann Berges und Frau,

Ida, geb. Kurtz.

Halle a. S., den 14. Juli 1909.

F 132

Dankagung.

Für die wohlthunenden Beweise der Teilnahme anlässlich des
Hinscheidens unseres lieben

Fräulein E. Martin

sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Morgen Samstag Eröffnung

der Verkaufsstelle des

Kölner Konsum-Geschäfts,

Dohheimerstraße 55.

Der Verkauf findet zu denselben außerordentlich billigen Preisen statt, wie im Hauptgeschäft: Schwalbacherstraße 23.

Waren-Preise:

Gebrannte Kaffees

Pfd. 90, 100, 120, 140 Pf.

Dieselben sind von unübertroffener Qualität, hoch aromatisch und fein im Geschmack.

Zucker.

Prima gemahlener Zucker . . . Pfd. 21 Pf.
Prima egalier Würfelzucker . . . Pfd. 23 Pf.
Kristall-Einmachzucker . . . Pfd. 21 Pf.

Tee

in sehr vorteilhaften Mischungen
letzter Ernte.
in Paketen à ¼ Pfd. 20, 25, 30 Pf.
in Paketen à ¼ Pfd. 40, 50, 60 Pf.

Kakao, garantiert rein
u. leicht löslich,
Pfd. 85, 100, 125, 150 Pf.

Schokolade.

Prima Blockschokolade . . . Pfd. 65 Pf.
Tafelschokoladen à 5, 10, 20, 25 Pf. per Tafel.

Reis.

Bruchreis . . . Pfd. 12 Pf.
Rangoon-Reis . . . Pfd. 15 Pf.
Bassein-Reis . . . Pfd. 18 Pf.
Java-Reis . . . Pfd. 22 Pf.
Patna-Reis . . . Pfd. 26 Pf.

Haferflocken, Gries u.

Prima Haferflocken . . . Pfd. 20 Pf.
Kaiser-Gries . . . Pfd. 20 Pf.
Gelber Hartgries, fein . . . Pfd. 22 Pf.
Gelber Hartgries, grob . . . Pfd. 23 Pf.
Gemahlener Grünkern . . . Pfd. 27 Pf.
Perlgerste . . . Pfd. 21 Pf.
Lupinensago . . . Pfd. 39 Pf.
Julienne (Dörrgemüse) . . . Pfd. 55 Pf.

Suppengerste,

grobe 12, mittel 15, feine Pfd. 18 Pf.

Hülsenfrüchte

(gutkochend).

Linsen, mittelgroße . . . Pfd. 15 Pf.
Linsen, große . . . Pfd. 20 Pf.
Kaiserlinsen . . . Pfd. 25 Pf.
Bitt-Erbse, halbe . . . Pfd. 19 Pf.
Bitt-Erbse, ganze . . . Pfd. 23 Pf.
Riesenerbsen, gelbe . . . Pfd. 17 Pf.
Grüne holl. Erbsen . . . Pfd. 16 Pf.
Mittelbohnen . . . Pfd. 15 Pf.
Perlbohnen . . . Pfd. 19 Pf.
Wachtelbohnen . . . Pfd. 18 Pf.

Nudeln.

Gemüse- und Suppen-Nudeln . . . Pfd. 25 Pf.
Alphabete, Sternchen u. . . Pfd. 25 Pf.
Handmacher Nudeln . . . Pfd. 29 Pf.
Handmacher-Eier-Nudeln . . . Pfd. 39 Pf.
Stangen-Makkaroni, lose . . . Pfd. 28 Pf.

Müllerbrot,

bestes, große Laibe . . . à 47 Pf.

Mehl.

Weizenmehl . . . Pfd. 18 Pf.
Ruchmehl . . . Pfd. 20 Pf.
Konjunkturmehl . . . Pfd. 22 Pf.
Die Mehle sind von ganz hervorragender Backfähigkeit.
Kartoffelmehl . . . Pfd. 17 Pf.
Paniermehl . . . Pfd. 23 Pf.

Getrocknete Früchte.

Bosnische Pflaumen . . . Pfd. 17 Pf.
Bosnische Pflaumen, großst. . . Pfd. 25 Pf.
Bosnische Pflaumen, tiefschwarz . . . Pfd. 37 Pf.
Mischobst . . . à 25, 33 und 40 Pf.
Amerikanische Apfelringe . . . Pfd. 40 Pf.
Korinthen, entstielt, gereinigt . . . Pfd. 30 Pf.
Rosinen, entstielt, gereinigt . . . Pfd. 35 Pf.
Sultaninen, entstielt, gereinigt . . . Pfd. 43 Pf.

Konserven.

Junge Schnittbohnen . . . 1-Pfd.-Dose 30 Pf. 2-Pfd.-Dose
Gemüse-Erbse . . . 24 39 Pf.
Junge Erbsen . . . 29 48 Pf.
Meer Mirabellen . . . 30 68 Pf.

Marmelade, ausgewogen.

Rübenkraut . . . Pfd. 14 Pf.
Zwischenlatwerg . . . Pfd. 19 Pf.
Gemischte Marmelade . . . Pfd. 22 Pf.
Apfelgelee, verflüssigt . . . Pfd. 25 Pf.
Aprikosenmarmelade . . . Pfd. 35 Pf.

Harth's Nussbutter,

ff. 100 % Pflanzenfett . . . Pfd. 52 Pf.
vorzüglich zu allen Brat- und Backzwecken.

Margarine.

Marke Solo und Vitello . . . Pfd. 80 Pf.
Margarine, vom Block . . . Pfd. 68 Pf.
bei 3 Pfd. Abnahme per Pfd. 5 Pf. billiger.

Schmalz.

Reines Schweineschmalz . . . Pfd. 67 Pf.

Käse.

Schweizer Käse, saftig . . . Pfd. 95 Pf.
Edamer Käse, vollfett . . . Pfd. 85 Pf.
Tilsiter, vollfett . . . Pfd. 80 Pf.
Limburger Käse, im Stein . . . Pfd. 43 Pf.

Wurstwaren u.

Blut- und Leberwurst . . . Pfd. 43 Pf.
Pr. Mettwurst zum Kochen . . . Pfd. 75 Pf.
Pr. Zerkelat- u. Salamiwurst . . . Pfd. 1.30
Dörrfleisch, sehr schön . . . Pfd. 87 Pf.

Große frische Eier

Stück 6 Pf.

Kartoffeln und Zwiebeln.

Neue Kartoffeln . . . Kumpf. 32 Pf.
Prima Malta-Zwiebeln . . . Pfd. 10 Pf.

Heringe.

Pr. holl. Vollheringe Stk. 6, Dtd. 67 Pf.
Feinste Matjes-Heringe . . . Stk. 9 Pf.

Petroleum,

prima raffiniertes . . . Str. 13 Pf.

Speise-Oele, Essig.

Räbböl . . . ¼ Str. 31 Pf.
Salatöl, fein . . . ¼ Str. 37 Pf.
Salatöl, feinst . . . ¼ Str. 45 Pf.
Essig . . . ¼ Str. 6 u. 9
Essigessenz . . . Flasche 35 Pf.

Seife, Soda u.

Schmierseife, gelbe . . . Pfd. 16 Pf.
Schmierseife, weiße . . . Pfd. 18 Pf.
Kernseife, pr. hellgelbe . . . Pfd. 24 Pf.
Kernseife, pr. weiße . . . Pfd. 25 Pf.
Soda . . . 8 Pfd. 10 Pf.
Stärke, lose . . . Pfd. 28 Pf.
Seifenpulver zum Putzen . . . Paket 5 Pf.

Thompson's, Ealmial, Terpentin, Seifen-
pulver billigst.

Aufnehmer Stk. 18, 25, 30 Pf.
Stearin-Kerzen in 1-Pfd.-Paketen (6 u. 8 Stück)
55 Pf., leichtere Packungen entsprechend billiger.

Schwed. Feuerzeug

Paket 9 Pf., 10 Pakete 80 Pf.

Alle hier nicht angeführten Artikel zu gleich billigen Preisen.